

Hochschule für angewandte Wissenschaften | Fachhochschule Augsburg

JAHRESBERICHT 2010



**Hochschule
Augsburg** University of
Applied Sciences

B/S/H/

BSH BOSCH UND SIEMENS HAUSGERÄTE GMBH



Check-in *for innovation*

Willkommen beim Innovationsführer für Hausgeräte, willkommen im Team! Zum Beispiel an unserem Standort Dillingen: Hier betreiben wir Europas größtes und modernstes Geschirrspülerwerk – und entwickeln Produkte, die das Leben leichter machen. 2008 wurden wir als „Deutschlands nachhaltigstes Unternehmen“ und 2010 mit dem „Innovationspreis für Klima und Umwelt“ ausgezeichnet. Denken auch Sie mit uns weiter. Ihr Kontakt: Christian Stelzmüller, Personalabteilung, Telefon 09071/52-524



www.bsh-group.de

Jahresbericht der Hochschule Augsburg University of Applied Sciences

Bericht der Hochschulleitung	4-5
Impressionen	6-7
Berichte aus den Fakultäten	9-175
Fakultät für Allgemeinwissenschaften	10-19
Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen	20-51
Fakultät für Elektrotechnik	54-72
Fakultät für Gestaltung	74-109
Fakultät für Informatik	110-137
Fakultät für Maschinenbau	140-153
Fakultät für Wirtschaft	154-175
Berichte aus der Hochschule	177-234
Personalien	178-181
Zentrale Studienberatung	182-187
Career Service	188-191
Elitenetzwerk	192-196
International Office	198-201
Koordinationszentrum Deutsch	202-203
Bibliothek	204-206
Rechenzentrum	208-212
Institut für Technologietransfer und Weiterbildung	214-221
Hochschulzentrum Vöhlinschloss	222
VDE Zweigstelle	223
Frauenbeauftragte	224
Jugend und Technik	225
Firmenkontaktmesse Pyramid	226
Academica	227-228
Verein zur Förderung der Fachhochschule Augsburg e.V.	229
Statistik	230-231
Impressionen	232-233
Kontakt und Impressum	234

Liebe Mitglieder und Freunde der Hochschule Augsburg, sehr verehrte Leserinnen und Leser,

man muss die Feste feiern wie sie fallen, rät eine alte Volksweisheit. Das Jahr 2010 gab uns dazu reichlich Gelegenheit. Den Startschuss gaben die Richtfeste für unsere Neubauten: Am 28. Januar konnten wir den Hebauf für das neue Gebäude der Fakultät für Maschinenbau, den F-Bau, begehen. Am 22. März erstrahlte die Richtkrone über dem Neubau der Fakultäten für Wirtschaft und Informatik.

Zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, freuten sich mit uns über den Baufortschritt an den neuen Gebäuden der Hochschule, die moderne Räume und damit mehr Platz für Lehre und Forschung ermöglichen. Die Richtfeste waren zwei gelungene Veranstaltungen, die deutlich mach-

ten: es bewegt sich etwas an unserer Hochschule. Zugleich sind sie Vorboten der Einweihungsfeierlichkeiten im Jahr 2011. Sie finden statt im Jahr unseres 40-jährigen Bestehens. Am 1. August 1971 wurde damals mit unter 1.000 Studierenden und mit natürlich geringerem Fächerangebot als heute die Fachhochschule Augsburg gegründet. Damit haben wir im Jahr 2011 das „Schwabenalter“ erreicht. Immerhin behaupten wir von uns: „Mir Schwöbâ werded mit vierzich gscheid, diâ andrâ ned en Ewichkeit.“ Dass dies gehörig gefeiert wird, versteht sich von selbst. Dazu laden wir Sie alle schon heute herzlich ein

Die Festwoche zur 300-jährigen Tradition unserer Fakultät für Gestaltung

im Mai gab uns im Jahr 2010 bereits einen Vorgeschmack auf das kommende Jubiläum. Zahlreiche Veranstaltungen lockten Freunde, internationale Partner von Russland über Finnland bis nach Spanien, Studierende und viele interessierte Augsburgener an die Hochschule.

Die würdige Auftaktveranstaltung im kleinen Goldenen Saal unter dem Deckengemälde des ehemaligen Akademiedirektors Matthäus Günther, auf der Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch und Frau Margaretha Krämer mit der Ehrenmedaille der Fakultät für Gestaltung ausgezeichnet wurden, läutete die Festwoche ein, die mit der, leider etwas verregneten, Premiere des Open-Airs „Campus live“ und dem Tag der Offenen Tür schloss.

Das neue Präsidium der Hochschule Augsburg: v. l. n. r. Vizepräsident Prof. Dr. Gordon Thomas Rohrmair, Prof. Dr.-Ing. Hans-Eberhard Schurk, Kanzlerin Ass. jur. Tatjana Dörfler, Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Martin Bayer.



Verleihung der Ehrenmedaille der Fakultät für Gestaltung an Margaretha Krämer.



Den 30. Geburtstag konnten wir mit unserer Fakultät für Informatik feiern. Sie ist damit die älteste akademische Einrichtung für Informatik in Augsburg. Aus ihren Reihen stammt auch unser neuer Vizepräsident, Prof. Dr. Gordon Thomas Rohrmair, der gemeinsam mit Prof. Dr. Martin Bayer durch den Hochschulrat zum neuen Vizepräsidenten der Hochschule gewählt wurde. Während Prof. Dr. Bayer das Ressort Studium und Lehre verantworten wird, wird der Zuständigkeitsbereich Prof. Dr. Rohrmairs die angewandte Forschung und der Wissenstransfer sein. Vizepräsident Prof. Dr. Klaus Kellner, der vier Jahre lang erfolgreich in der Hochschulleitung gewirkt hat und mit seinen Studenten die Marke der Hochschule Augsburg „Gefragte Persönlichkeiten“ geschaffen hat, ist auf eigenen Wunsch wieder in seine Fakultät zurückgekehrt. Vielen Dank an ihn für sein hervorragendes Engagement.

Anlass zur Freude gab und gibt uns aber besonders die Entwicklung der Bewerber- und Studierendenzahlen der Hochschule. Mit 6.322 Bewerbungen für ein Studienfach an der Hochschule erreichte die Zahl der Bewerbungen einen historischen Höchststand. Gemeinsam mit der Studierendenzahl von über 4.700 angehenden Gefragten Persönlichkeiten eine beeindruckende Summe. Dass trotz dieser Zahlen auch die hohen Anforderungen des Lehrbetriebs bewältigt werden können, ist dem Engagement aller Professoren und Mitarbeiter zu verdanken. Allen herzlichen Dank an dieser Stelle für die geleistete Arbeit.

Die gute Organisation und der große Einsatz unserer Zentralen Dienste und der Fakultätsmitarbeiter, die Fachkompetenz unserer Lehrenden und gut



Verleihung der Ehrenmedaille der Fakultät für Gestaltung an Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch.

aufgestellte Studiengänge werden uns auch in Zukunft zu einem attraktiven Hochschulstandort machen.

Mit den neuen, geplanten Masterstudiengängen Leichtbau- und Faserverbundtechnologie sowie Umwelt- und Verfahrenstechnik und dem berufsbegleitenden Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ wollen wir unseren Anteil an der Fachkräftesicherung für die Region ausbauen. Insbesondere der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen wird unser Angebot für neue, berufstätige Zielgruppen öffnen und auf diese Weise der Nachfrage der regionalen Wirtschaft, aber auch

dem Weiterbildungsbedürfnis der im Beruf stehenden „Praktiker“ Rechnung tragen.

Liebe Leserinnen und Leser, mehr aus dem Leben unserer Hochschule erfahren Sie in den Beiträgen der Fakultäten und Einrichtungen. Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre unseres Jahresberichts viel Freude und freuen uns darauf, Sie hier begrüßen zu dürfen.

Ihre Hochschulleitung

Impressionen aus der Hochschule Augsburg 2010





Photovoltaik

BERATUNG | PLANUNG | REALISIERUNG | WARTUNG

Energiegeladen in die Zukunft

Leistungsspektrum

- Entwurfs- und Eingabeplanung
- Erstellung von Ausschreibungsunterlagen
- Bauleitung und Bauüberwachung
- Erstellung von Solarkraftwerken
- Abnahme von PV-Anlagen und Solarparks
- Erstellung von Gutachten
- Technische Betriebsführung
- Service und Wartung

Sonnige Zukunftsaussichten mit actensys

Die actensys GmbH ist der erfolgreiche Zusammenschluss erfahrener Ingenieure und Dienstleister aus dem Bereich der regenerativen Energien. Für die Planung, Errichtung und den Betrieb von Photovoltaikanlagen sind zudem Spezialisten aus Produktmanagement, Finanzwesen, Marketing, Vertrieb und Verwaltung mit im Team. In Schwaben, Ober- und Niederbayern und im Allgäu realisiert actensys primär kleine und mittelgroße Anlagen, deutschlandweit sind wir im Bereich großer Dachanlagen und Solarparks aktiv.

actensys GmbH Info-Line: 0800 - 22 83 67 97 www.actensys.de



RAUMFAHRT
LUFTHART & VERTEIDIGUNG
ANTENNEN & MECHATRONIK



MT Aerospace ist heute ein wichtiger Partner im Bereich der Europäischen Raumfahrt. Mit unserer Kompetenz in Entwicklung und Herstellung von Subsystemen und Komponenten für Träger- und Orbitalssysteme haben wir uns international einen Namen gemacht. Darüber hinaus liefern wir innovative Lösungen und Produkte/Komponenten für die Luftfahrt- und Verteidigungsindustrie.

ENGINEERING | PRODUCING | QUALIFYING | SERVICING
OUR COMPETENCE - YOUR SUCCESS

MT Aerospace AG
Franz-Josef-Strauß-Str. 5
86153 Augsburg
Germany

Tel. +49 (0) 821.505-01
Fax +49 (0) 821.505-1000
info@mt-aerospace.de
www.mt-aerospace.de



Berichte aus den Fakultäten

Fakultät für Allgemeinwissenschaften Grundlegende Kompetenzen für eine nachhaltige berufliche Entwicklung

Improvisationsworkshop



Prof. Dr. Stefan
Glasauer, Dekan
der Fakultät für Allge-
meinwissenschaften

Prof. Dr. Stefan Glasauer / Dekan der Fakultät für Allgemeinwissenschaften / Die Fakultät für Allgemeinwissenschaften hat sich der Aufgabe verschrieben, ihren Studierenden grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die eine nachhaltige berufliche Entwicklung über einen langen Zeitraum hinweg ermöglichen. Dieses Ziel wird gleichermaßen verfolgt in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagendisziplinen

- Mathematik und Informatik,
 - Physik,
 - Chemie und Umweltschutz,
- im kultur- und geisteswissenschaftlichen Bereich mit
- Fremdsprachen,
 - Politik und Geschichte,
 - Philosophie und Ethik,
 - Kunst, Musik und Theater,
- wie auch im Bereich Soziale Kompetenzen mit den Themen
- Mitarbeiterführung und Persönlichkeitsentwicklung,
 - Präsentation und Kommunikation,
 - Konfliktmanagement,
 - Interkulturelles Training.

Niemand kann heute erahnen, wie sich das Berufsbild unserer Absolventen in den nächsten 40 Jahren verändern wird. Ohne Offenheit und Flexibilität sind die Herausforderungen der künftigen Arbeitswelt nicht zu meistern. Die Fakultät für Allgemeinwissenschaften will einen Beitrag dazu leisten, die Studierenden zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung zu befähigen.



Improvisationsworkshop

► **Veranstaltungsreihe „Sprache, Körpersprache, Stimme“**
(Prof. Dr. Mahena Stief)

Die Veranstaltungsreihe „Sprache, Körpersprache, Stimme“ der Fakultät AW hat im Sommersemester 2010 einige Studierende und Interessierte ange-lockt. Es wurden zwei Vorträge und ein Improvisationsworkshop angeboten. Im ersten Vortrag „Macht Worte“ gab der Rhetorikexperte Dr. Olaf Kramer vom Seminar für allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen Einblicke in die Rede in der deutschen und amerikanischen Politik. Die Stimmexpertin, Sängerin und Autorin Ulrike Buchs-Quante zeigte in ihrem mit Übungen an-wendungsorientiert gestalteten Vortrag die verschiedenen Möglichkeiten des Stimmeinsatzes in Gesprächen auf. Besonders der Improvisationsworkshop stieß auf große Resonanz. Er war so schnell ausgebucht, dass gleich noch ein zweiter Workshop stattfand und weitere Veranstaltungen im nächsten Semester geplant sind.

► **Zertifikat soziale Kompetenzen**
(Prof. Dr. Mahena Stief)

Soziale Kompetenzen tragen dazu bei, dass die Studierenden der Hoch-schule Augsburg beim Berufseinstieg gefragte Persönlichkeiten sind. Das Zertifikat Soziale Kompetenzen (ZSK) der Fakultät Allgemeinwissenschaften

bietet seit dem Sommersemester 2009 die Möglichkeit, dieses Kompetenzfeld im Studium noch gezielter auszubauen. Wer sich dafür interessiert, belegt das AWP-Fach „Kommunikationspsycho-logie“ und sucht sich noch zusätz-liche Bausteine aus den interaktiven Seminaren heraus. Regelmäßig dabei sind: „Gesprächsführung“, „Mitar-beiterführung“, „Kommunikation und Körpersprache“, „Teamarbeit“ und „Persönlichkeitstraining“. Das Zertifikat erhalten die Studierenden dann mit ihrem Abschlusszeugnis. Der erste Absolvent, der das ZSK erhielt, war Herr Jürgen Volz, der im April 2010 sein Elektrotechnik-Studium erfolgreich abschloss. Wir gratulieren!

Leiterin des Studienmoduls, Prof. Dr. Mahena Stief, Jürgen Volz und Präsident Prof. Dr. Hans-Eberhard Schurk bei der Übergabe des ersten ZSK-Zertifikats.



Dr. Irene Pill,
Prof. Dr. Mahena Stief,
Klaus Müller, Irena Morajko,
Dr. Jürgen Schöppke,
Christian Stelmüller,
Manfred Braun und
Hedwig Kitzer.



► **Lehrbeauftragtentreffen**
(Prof. Dr. Mahena Stief)

Die Lehrbeauftragten, die an den Fakultäten Wirtschaft und Allgemein-wissenschaften im Bereich Soziale Kompetenzen tätig sind, trafen sich im Juni 2010 zum Kennenlernen, Netzwerken und lockeren Austausch. Prof. Dr. Erika Regnet und Prof. Dr. Mahena Stief initiierten den Abend und freuten sich über die positive Reso-nanz und die anregenden Gespräche, die so lebendig waren, dass die erste Halbzeit des gleichzeitig stattfindenden Deutschlandspiels der Fußball-WM wenig Beachtung fand.

► **Fachdidaktischer Arbeitskreis
Mathematik – Physik**
(Prof. Dr. Matthias Risch)

Der fachdidaktische Arbeitskreis Mathematik-Physik an bayerischen Hochschulen tagte am 07.05.2010. Die Veranstaltung wurde organisiert und moderiert von Prof. Dr. Risch in Zusammenarbeit mit dem DIZ – Institut für Hochschuldidaktik.

Als Hauptredner referierte Prof. Dr. Raimund Girwitz, Professor für Physik und ihre Didaktik an der pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, zum Thema „Physik lernen mit Bildern und Visualisierungen“.

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ – ausgehend von dieser These berichtet der Referent über die Bedeu-tung der graphischen Darstellung in der Didaktik der Physik.

Er zeigt Möglichkeiten auf, wie man das heute immense technische Potenti-al zu verschiedenen Arten der Visualisierung in Lernmedien und Lehrver-anstaltungen professionell nutzen kann.

In einem zweiten Vortrag berichtete Prof. Dr. Risch über seine Studien zu einem historischen Observatorium in Indien. Auf einer in diesem Zusam-menhang gefundenen assyrischen

Keilschrifttafel aus dem 7. Jh. v. Chr. wurde bereits die Tangens-Funktion verwendet, 900 Jahre früher als bisher angenommen.

► **Theater**

Am 21.06.2010 spielte die Hoch-schultheatergruppe unter Leitung von Alexander Koll den Einakter von Bertold Brecht „Die Kleinbürgerhochzeit“: Der „schönste Tag“ im Leben – die Hochzeitsfeier im Kreise von Eltern, Freunden, Verwandten – gerät zur de-saströsen Farce, in deren Verlauf nicht nur die vom Bräutigam selbst gezim-mernten Möbel zu Bruch gehen, sondern auch die Fassade bürgerlicher Wohlan-ständigkeit gnadenlos demontiert und ad absurdum geführt wird. Auf Möbeln ohne festen Halt, bei Anekdoten ohne Pointe und immer dreister werdenden Gesprächen unter den Festgästen bricht die Hochzeitsparty schon bald zusammen. Da helfen auch kein leckeres Essen und keine Reden mehr. Am Ende wird die Wohnung zum Schlachtfeld und die Ehe zur Farce. Der Mensch in seinen Bemühungen um eine heile Welt wird zur Witzfigur, sein Traum vom eigenen Heim zum Albtraum.



Das Publikum bedankte sich mit lang anhaltendem Beifall für die überaus gelungene Aufführung.

Im Anschluss unterhielt der Chor der Hochschule das Publikum mit einem kleinen Liederreigen nach dem Motto: Von Brecht bis zu den Beatles.

► **Studienreise nach Odessa**
(Erwin Gundlach)

Sprache – Geschichte – Kultur – eine ideale Möglichkeit, ein Land, seine Menschen und ihren Alltag kennenzulernen

Nach erfolgreichem Abschluss des Russisch-Kurses 1 und intensiver Vor-bereitung, freuten sich 14 Studenten verschiedener Fakultäten auf die Stadt Odessa, die Polytechnische Universität (unsere Partner-Universität) und auf die Begegnungen mit ukrainischen Stu-denten, die sie zum Teil im April dieses Jahres anlässlich eines Besuchs bei der Pyramid-Veranstaltung der Hochschule kennengelernt hatten.

Am Sonntag, den 12. September reiste die Gruppe nach Odessa, wo sie bis zum Samstag, den 25. September zwar anstrengende (täglich vier Vor-le-sungsstunden, plus Hausaufgaben), aber interessante Tage erlebte.

Für das Wochenende hatten sich die Gastgeber eine besondere Überras-chung ausgedacht – eine Fahrt auf die Halbinsel Krim. Mit dem Nachtzug – ein besonderes Erlebnis – ging es bis Sim-feropol, die Hauptstadt der Autonomen Republik Krim; von dort dann am nächsten Morgen mit zwei Kleinbussen nach Jalta. Ein interessantes Besichti-gungsprogramm – Schloss des Fürsten Voronzow, das Weingut Massandra,



Brückenkurs
 Mathematik

eine Tropfsteinhöhle, die erst vor etwa 15 Jahren entdeckt und erst seit zehn Jahren für Besichtigungen freigegeben wurde. Eine Begegnung mit der jüngsten auch deutschen Geschichte war die Besichtigung der Sommerresidenz des letzten russischen Zaren Nikolaus II., des Livadija-Palasts, in dem im Februar 1945 die Alliierten des Zweiten Weltkrieges Stalin, Roosevelt und Churchill über das Schicksal Deutschlands beraten hatten. Sie machte das Wochenende zu einem tollen Erlebnis, darüber hinaus trug auch das Wetter erheblich dazu bei – Temperaturen bis 27 Grad verlockten auch einige der Studenten zum Baden im klaren Wasser des Schwarzen Meeres.

Die zweite Woche war dann wieder ganz der russischen Sprache gewidmet. Mit einer schriftlichen und mündlichen Prüfung am Ende der Woche stellten die Studenten ihr Können unter Beweis.

„Tolle zwei Wochen“ war das Urteil aller Studenten – mit einer guten Kombination von Sprache, Kultur und Kennenlernen des ukrainischen Alltags.

► **Zertifizierung der Sprachausbildung**

Die Fakultät für Allgemeinwissenschaften der Hochschule Augsburg, die unter Federführung von Prof. Dr. Helmut Seidl und in Kooperation mit der Fakultät Wirtschaft seit zehn Jahren UNlcert®-Fremdsprachenzertifikate verleiht, erhielt am 05.01.2010 vom Arbeitskreis der Sprachenzentren (AKS) an der TU Dresden die Re-Akkreditierungsurkunde für den Zeitraum 31.03.2009 bis 31.03.2012. Der Einrichtung wurde dabei bestätigt,

dass ihre Ausbildungs- und Prüfungsverfahren in der Durchführung hochschulspezifischen Fremdsprachenunterrichts modernen Qualitätsstandards von Transparenz und Professionalität entsprechen. Sie ist damit berechtigt, weiterhin das Hochschul-Fremdsprachenzertifikat UNlcert® für die Sprachabschlüsse Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch und Chinesisch auf einzelnen bzw. mehreren der Stufen I, II und III zu verleihen.

► **Brückenkurs Mathematik**
 (Dr. Christine Zerbe)

Dieses Jahr feierte der Brückenkurs Mathematik für technische Fächer sein zehnjähriges Jubiläum mit einer Rekordbeteiligung von etwas mehr als 220 Studierenden. Der Vorlesungsteil wurde wieder von Frau Dr. Christine Zerbe übernommen. Um trotz der großen Teilnehmerzahl das Ziel, Mathematikkenntnisse aufzufrischen, zu erreichen, gab es vierzehn Übungsgruppen, in denen der Vorlesungsstoff in kleinem Kreis geübt wurde. Dass am Ende der Woche, am Freitagmittag, noch mehr als zwei Drittel der Teilnehmer anwesend waren und in der Evaluation überwiegend positive Rückmeldungen gaben, spricht für das Konzept.

Erstmals fand dieses Jahr in der Woche vor dem Kurs ein eintägiger Vorbereitungsworkshop für die studentischen Tutorinnen und Tutoren statt. Frau Prof. Dr. Mahena Stief übernahm dankenswerterweise die Leitung und vermittelte den Teilnehmern Grundlagen für die Arbeit mit Gruppen. Gleichzeitig fand quer durch die verschiedenen Studienrichtungen ein reger Erfahrungsaustausch zwischen neuen und erfahrenen

Tutoren statt. In Zukunft soll dieser Tag eine feste Einrichtung bei der Vorbereitung des Brückenkurses werden.

► **Neu in der Fakultät:**
Dr. Christine Zerbe



Dr. Christine
 Zerbe

Seit August 2010 ist Dr. Christine Zerbe an der Fakultät AW als Lehrkraft für besondere Aufgaben angestellt. Vorher war sie bereits acht Jahre als Lehrbeauftragte an unserer Hochschule tätig.

Frau Zerbe studierte an der TU München Physik. Sie promovierte 1995 in Theoretischer Physik an der Universität Augsburg, wo sie anschließend noch einige Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin blieb. Seit 2003 unterrichtete sie an der Technikerschule Augsburg die Fächer Physik und Mathematik. In ihrer Freizeit beschäftigt sie sich mit Astronomie und ist in der Astronomischen Vereinigung Augsburg aktiv. Dank dieses Interesses können wir seit mehreren Jahren das beliebte AWP-Fach Astronomie anbieten.

Wir freuen uns, dass sie ihre bisherigen Aufgaben, die Betreuung von Mathematik- und Physik-Tutorien und die Durchführung des Brückenkurses Mathematik für technische Fächer, nun mit erweiterter Kapazität wahrnehmen kann.

► **Verabschiedung von Erwin Gundlach**



Erwin Gundlach war seit dem WS 1997/98 als Dozent für die russische Sprache und für russische und ukrainische Landeskunde und Geschichte an unserer Hochschule tätig.

Mit viel Energie hat er das Lehrangebot in seinem Themenbereich auf- und ausgebaut und so entscheidend dazu beigetragen, dass die Sprachausbildung der Hochschule in der Sprache Russisch nach dem UNlcert-Standard akkreditiert werden konnte. Durch seine persönlichen Kontakte und durch seine Mitarbeit in der Assoziation Technischer Hochschulen Mittel- und Osteuropas hat er es ermöglicht, seine Vorlesungen regelmäßig durch studentische Exkursionen nach Kiew und Odessa zu bereichern. Zur Würdigung dieser Verdienste wurde er im November 2007 nach einem Beschluss des Senats zum Ehrenmitglied der Hochschule ernannt.

Mit dem Wintersemester 2010/11 tritt Erwin Gundlach in den Ruhestand – Ruhe geben wird er sicher nicht, weil er so vieles anderes vorhat.

Wir danken ihm für sein beispielhaftes Engagement und wünschen ihm alles Gute.

Kontakte, Vorträge, Mitgliedschaften, Projekte, Sonstiges

Prof. Dr. Stefan Glasauer

Mitarbeit an Software-Entwicklungsprojekten bei der Volkswagenbank (Braunschweig) und SAP (Walldorf).

Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen

- 09./10.12.2009: Seminar „Stimmbildung für Berufssprecher“ (DiZ Ingolstadt)
- 14./15.01.2010: Seminar „Mythos Motivation“ (DiZ Kempten)
- 22.02.– Teilnahme am 10-tägigen Zertifizierungslehrgang
- 05.03.2010: „SAP-TERP10“ an der Hochschule Augsburg
- 09.03.2010: Zertifizierung „SAP Certified Associate with SAP ERP 6.0“. Im September 2010 fand ein weiteres Mal der Zertifizierungslehrgang „TERP10“ an der Hochschule Augsburg statt. Prof. Dr. Glasauer übernahm dabei zwei Unterrichtstage als Dozent.

Prof. Dr. Wilhelm Liebhart M.A.

Vorträge

- 02./03.10.2009: Bayern und Österreich, Hanns-Seidel-Stiftung in Wildbad Kreuth (zwei Vorträge)
- 05.10.2009: Augsburg und die Welt, Dies Academicus der Hochschule
- 15.10.2009: Heimito von Doderer, „Poetischer Herbst“ des Ldkr. Dachau in Dachau
- 23./24.10.2009: Bayern und Frankreich, Hanns-Seidel-Stiftung in Banz (zwei Vorträge)
- 23.11.2009: Das Benediktinerkloster und Reichsstift St. Ulrich und Afra 1012-2012, Historischer Verein für Schwaben in Augsburg
- 22.01.2010: Der altbayerische Marktflecken als Siedlungstyp zwischen Stadt und Markt, Geschichtsverein Kösching
- 13./14.05.2010: Bayern und Italien, Hanns-Seidel-Stiftung in Wildbad Kreuth (zwei Vorträge)

Prof. Dr. Matthias Risch

Mitglied der „International History, Philosophy and Science Teaching Group“. Diese befasst sich mit der Geschichte, Philosophie und Didaktik der Naturwissenschaften und gibt bei Springer International in den Niederlanden die Fachzeitschrift „Science & Education“ heraus.

Nikolaus-Vorlesung: Am Donnerstag, den 10. Dezember 2009 fand die traditionsreiche Nikolaus-Vorlesung für alle Studenten der Hochschule statt. Gezeigt wurde Physik ohne Formeln mit Experimenten wie Kettenrad, Lasso, Rakete und Pendelauto. Sieben Kurzfilme zu je vier Minuten der Fernsehserie „So sieht's aus – Physik des Alltags“ des Senders RTL lokal, welche an der Hochschule Augsburg gedreht worden waren, wurden gezeigt. Die entleerten Raketentanks wurden herumgereicht, so dass jeder die adiabatische Abkühlung begreifen und damit verstehen konnte.

Prof. Dr. Helmut Seidl

Auf Einladung des Instituts für Geschichte der Medizin sowie der Münchner Vereinigung für Geschichte der Medizin e.V. hielt Prof. Dr. Helmut Seidl am 28.06.2010 an der Ludwig-Maximilians-Universität München einen Vortrag über das Thema „Ein Rausch im Monat ist gesund: Hintergründiges in medizinischen Sprichwörtern“.

Prof. Dr. Mahena Stief

Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen am DiZ (Rechtsgrundlagen für die Lehre an Hochschulen, Arbeitskreis Schlüsselqualifikationen, FDAK Synergieforum Personalmanagement) und bei anderen Trägern (Themen: moderne Führungskonzepte; Seminarmethoden).

Mitarbeit an Personalauswahl- und Personalentwicklungsprojekten bei verschiedenen Unternehmen.

Dozentin beim Mentoring-Programm sowie im Masterstudiengang Personal- und Organisationsentwicklung der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg.

Prof. Dr. Wolfgang Weber

Exkursionen mit Studierenden des Studiengangs Umwelt- und Verfahrenstechnik sowie der AWP-Fächer AWP 200 und 92:

12.11.2009 Bayerische Wassertage im LfU (Auswirkungen von Medikamentenrückständen im Wasser (AWP 92).

19.04.2010 Aerosolmessstation Augsburg des Helmholtz-Zentrums: Durchführung und Ergebnisse der Feinstaubmessungen (AWP 200).

22.04.2010 Solare Klärschlamm-trocknung: Besichtigung der Klärschlamm-trocknungsanlage Karlsfeld (BU 6).

31.05.2010 Herr Gütler (ehemaliger Leiter der Trinkwasserversorgung der Stadtwerke Augsburg) führt uns durch das Hochablasswasserwerk.

24.06.2010 Führung mit Herrn Rzeppa im Wasserwerk am Lochbach (BU 4, AWP 92).

Jurymitglied zum 5. Augsburger Zukunftspreis – Kategorie „Nachhaltige Entwicklung“. Trotz klammer Haushaltslage der Stadt kann dank eines Sponsors auch 2010 wieder der Augsburger Zukunftspreis verliehen werden. Hierfür haben sich 48 Institutionen und Einzelpersonen mit Projekten beworben.

Seit 1997 Vertreter der Hochschule im Agenda-Beirat der Stadt Augsburg, seit Herbst 2009 in der 5. Berufenungsperiode. Kollege Prof. Dr. Finkel (Fakultät Elektrotechnik) wirkt stellvertretend mit.

Weiterhin Zusammenarbeit mit der Aerosolmessstation der Helmholtz-Gesellschaft (Herr Dr.-Ing. Pitz; früher GSF).

Prof. Dr. Anton Zacherl

Teilnahme am Treffen des Fachdidaktischen Arbeitskreises Mathematik und Physik am 07.05.2010 am DiZ in Ingolstadt.

Veröffentlichungen

- W. Liebhart:** Studia Thierhauptana. Beiträge zur Geschichte des Benediktinerklosters Thierhaupten. In: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige 120 (2009), 185–210. „seine fortwährende klösterliche Existenz zu belassen“. Das Ringen des säkularisierten Reichsstiftes St. Ulrich und Afra (Augsburg) um seine Wiedererrichtung nach 1803. In: Peter Fassl/ Rainer Jehl (Hrsg.): Schwaben im Hl. Römischen Reich und das Reich in Schwaben. Studien zur geistigen Landkarte Schwabens. Historische Tagung anlässlich des Endes des hl. Römischen Reiches vor 200 Jahren am 20./21. Oktober 2006. Augsburg 2009, S. 113–125.
- Braukunst und Brauereien im Dachauer Land. Eines erbarn Handwerchs der Pierpreuen. Dachau 2009 (zusammen mit Robert Gasteiger).
- Rudolf Diesel als Weltverbesserer. In: Forschungsbericht 2009. Hochschule für angewandte Wissenschaften (Fachhochschule Augsburg). Augsburg 2009, S. 69–75.
- Die Montgelas-Reform in der Provinz: Das Landgericht Aichach 1806/1807. In: Altbayern in Schwaben. Jahrbuch für Geschichte und Kultur 2009. Aichach 2009, S. 87–111.
- Mammendorf – eine verhinderte Marktgründung des Spätmittelalters? In: Brucker Blätter 2009. Jahrbuch des Historischen Vereins für die Stadt und den Landkreis Fürstentfeldbruck Heft 21 (2009), 35–40.
- Etzenhausen 804. In: Amperland 46 (2010), 57–59.
- Augsburg, Europa und die Welt. Gedanken zur gescheiterten Bewerbung als „Kulturhauptstadt Europas“ am Dies Academicus 5. Oktober 2009. In: Forschungsbericht 2010. Hochschule für angewandte Wissenschaften (Fachhochschule Augsburg). Augsburg 2010, S.144–147.
- M. Risch:** “History of the Discovery of Saturn’s Rings and Moons”, S. 241-261. In: “Space Exploration Research”, Herausgeber: Paul D. Aldridge, John H. Denis, November 2009, Nova Science Publishers, Hauppauge, New York, USA. ISBN 978-1-60692-264-4.
- Die größte Sonnenuhr der Welt in Jaipur, Der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht MNU 62, 8, (2009), 461–464.
- 400 Jahre Astronomie mit dem Fernrohr-Entdeckungen am Saturnsystem, Praxis der Naturwissenschaften Physik in der Schule, 42–47, Nr. 7, September 2009, Band 58, Aulis Verlag Deubner.
- H. Seidl:** Medizinische Sprichwörter. Das große Lexikon deutscher Gesundheitsregeln. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 2010.

IGA

INGENIEURGESELLSCHAFT AUGSBURG
Beratende Ingenieure und Geologen


**BAUGRUND
SPEZIALTIEFBAU
FLÄCHENRECYCLING
ALTLASTEN
UMWELTSCHUTZ
ARBEITSSICHERHEIT**

**SIGeKo
BGR 128
TRGS 519
BBodSchG §18**

IGA Ingenieurgesellschaft Augsburg mbH
Richard - Wagner - Straße 41
86356 Neusäß

Tel: 08 21 / 41 90 21 - 0
Fax: 08 21 / 41 90 21 - 90
www.iga-ing.de

Spezialtiefbau mit Begeisterung
Eines der führenden Spezialtiefbauunternehmen Deutschlands seit 25 Jahren am Markt.



PST
SPEZIALTIEFBAU SÜD

www.pst-sued.de

PST Spezialtiefbau Süd GmbH
Affinger Straße 1
86167 Augsburg
Telefon 0821 70016-0
Telefax 0821 70016-14
info.augsburg@pst-sued.de



Perspektiven für Ihre Zukunft

Die MBDA ist ein weltweit führendes Unternehmen für Lenkflugkörper-Systeme. Um diesen Erfolg weiter auszubauen, suchen wir neue motivierte Persönlichkeiten für die MBDA Deutschland.

Sie sind Ingenieur/in, Wissenschaftler/in oder Software-Experte/in? Sie suchen als Hochschulabsolvent/in eine neue Herausforderung? Bei uns finden Sie viele attraktive Berufsperspektiven.

Wir bieten Ihnen eine Tätigkeit in einem hochinteressanten technologischen Umfeld. Die kollegiale Arbeitsatmosphäre und die Vielzahl der Weiterbildungsmöglichkeiten werden Sie überzeugen. Sichern Sie Ihre Zukunft mit MBDA Deutschland, dem High-Tech-Systemhaus für Wirksamkeit im Einsatz und Schutz.

Können wir Ihr Interesse wecken?
Dann besuchen Sie uns auf unserem Karriereportal:
www.mbda-careers.de

Mit uns zukunftsorientierte Ideen verwirklichen.

MBDA
MILITARY SYSTEMS

FAST FORWARD



EBERLE ist ein innovativer Hersteller von Triebfedern und Stanz-Biege-Teilen. Als Teil der KERN-LIEBERS Firmengruppe mit 5.000 Mitarbeitern an 50 Standorten weltweit profitieren wir von den Strukturen eines internationalen Konzerns.

**■ HOCHSCHULABSOLVENTEN
■ PRAKTIKUM/
BACHELORARBEIT**

Schwerpunkte Maschinenbau, Umwelt- und Verfahrenstechnik, Mechatronik

Sie (w/m) sind dabei, Ihr Studium erfolgreich abzuschließen und suchen eine neue Aufgabe? Sie suchen einen Praktikumsplatz oder ein Thema für eine Bachelorarbeit? Wir bieten vielfältige Möglichkeiten und spannende Aufgaben. Interessiert? Dann sprechen Sie uns an!

Eberle
PRÄZISIONSTECHNIK

J.N. Eberle Federnfabrik GmbH
Herrn Röbner · Telefon 0 82 32 / 50 02-168
Hochfeldstraße 6 – 8 · 86830 Schwabmünchen
E-Mail: info@eberle-federn.de · www.eberle-federn.de

Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen „Innovation auf solidem Fundament“



Prof. Dr.-Ing.
François Colling,
Dekan bis Beginn
WS 2010/11



Prof. Dipl.-Ing.
Herbert Jötten,
Prodekan bis und
Dekan ab Beginn
WS 2010/11

Prof. Dr.-Ing. François Colling / Prof. Dipl.-Ing. Herbert Jötten /

An der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen ist der Bologna-Prozess endgültig umgesetzt. Alle sechs regulären Studiengänge aus den Bereichen Architektur, Bauingenieurwesen und Energieeffizienz werden nur noch als Bachelor- und Master-Studium angeboten.

Im Bereich der Weiterbildung sind die neuen Module Fassade und Ausbau sehr erfolgreich angelaufen, was zeigt, dass man mit diesen Angeboten die Bedürfnisse der Praxis getroffen hat.

Mit diesen Studienangeboten deckt die Fakultät das gesamte Spektrum des Bauwesens ab. Alle Studiengänge vermitteln dabei nach dem Motto „Innovation auf solidem Fundament“ gleichzeitig Grundlagenwissen in Form einer soliden Basis für eine nachfolgende Spezialisierung sowie aktuelle, zukunftsorientierte Themen aus Wirtschaft und Praxis.

Darüber hinaus engagiert sich unsere Fakultät seit Jahren intensiv in der angewandten Forschung und wirbt beträchtliche Drittmittel ein. Diese Aktivitäten ermöglichen den Studenten den Zugang zur angewandten Forschung, z.B. im Rahmen von Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten.

Mit den Studienbeiträgen werden u.a. erweiterte Lehrangebote, ergänzende Fachvorträge, zusätzliche Tutorien, kostenfreie Studienunterlagen und erweiterte Exkursions- und Bibliotheksangebote finanziert. Sie tragen damit eindeutig zu einer Verbesserung der Lehrbedingungen und der Lehrausstattung bei.

Studienangebote

(Prof. Dr.-Ing. François Colling)

An der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen werden folgende regulären Studiengänge angeboten:

- Architektur: Bachelor und Master
- Bauingenieurwesen: Bachelor Bauingenieurwesen und Master Allgemeiner Ingenieurbau gemeinsam mit der Hochschule München
- Energieeffizienz: Bachelor Energieeffizientes Planen und Bauen und Master Energie Effizienz Design.

Die Studiengänge der Architektur und des Bauingenieurwesens sind positiv akkreditiert, bei den neuen Studiengängen der Energieeffizienz sind die Aktivitäten für die Akkreditierung angelaufen.

Im Zuge des Studiengangs Bauingenieurwesen (Bachelor) können Studenten mit abgeschlossener Berufsausbildung im Bauhandwerk in Kooperation mit der Handwerkskammer parallel zum Studium die handwerkliche Meisterausbildung durchlaufen.

Im Bereich der Weiterbildung hat die Fakultät auf die Notwendigkeit zunehmender Spezialisierung reagiert und den seit 1997 angebotenen und sehr erfolgreichen berufsbegleitenden Masterstudiengang „Baumanagement“ zum Studiengang „Projektmanagement“ weiterentwickelt. Dieser wird nun mit folgenden Schwerpunkten angeboten:

- Bau und Immobilie,
- Fassade und
- Ausbau.

Die Schwerpunkte „Fassade“ und „Ausbau“ können dabei als eigenständige Module berufsbegleitend besucht werden und mit einem Zertifikat als „Fachingenieur“ beschlossen werden.

Mit diesem breit angelegten Angebot bietet die Fakultät eine umfas-

sende, fachlich fundierte, übergreifend vernetzte und zukunftsorientierte Ausbildung für das gesamte Bauwesen. Damit wird sie ihrer Aufgabe und Verantwortung im Hochschulstandort Schwaben gerecht.

Forschung und Entwicklung – Technologie- und Wissenstransfer
(Prof. Dr.-Ing. François Colling)

Die Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen engagiert sich seit Jahren intensiv in der angewandten Forschung. Die überregionalen Aktivitäten des Kompetenzzentrums „Konstruktiver Ingenieurbau“ und der „Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle (PÜZ) für Holzbau“ wurden um weitere Bereiche erweitert, wie z. B. Energieeffizienz, Stahlbau, Bauen im Bestand und Schwingungstechnik. Diese Aktivitäten sollen in einem erweiterten „Kompetenzzentrum Bau“ gebündelt werden.

Diese Forschungsaktivitäten bieten praxisnahe Plattformen für den Wissens- und Technologietransfer zwischen Wirtschaft und Hochschule und ermöglichen den Studenten den Zugang zur angewandten Forschung, z. B. im Rahmen von Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten.

Seit Sommer dieses Jahres wurde das bisher unabhängige Institut für Baurecht und Baubetrieb e.V. (IFBBA) als An-Institut der Hochschule aufgenommen.

Das IFBBA ist nach dem Technologie-Centrum-Westbayern in Nördlingen damit das zweite An-Institut der Hochschule. Seine Aufgaben sieht das IFBBA in der Pflege und Förderung von Forschung und Lehre auf allen Gebieten des Baurechts, der Baubetriebsleh-

re und der Bauschadensbegutachtung. Als An-Institut bleibt das IFBBA zwar weiterhin im organisatorischen Aufbau und in der Grundfinanzierung eigenständig, wird der Hochschule Augsburg aber in der Lehre, der Hochschul- und Forschungsarbeit zugeordnet.

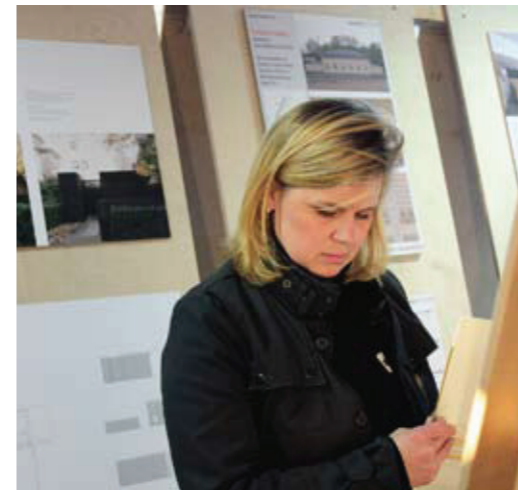
Schon bisher hatte es durch die Mitgliedschaft mehrerer Professoren der Fakultät enge Verbindungen zur Hochschule gegeben. Durch die Anerkennung als An-Institut wird die Bedeutung der Hochschule und der Fakultät als Ort der beruflichen Weiterbildung weiter gestärkt. Gerade die Interdisziplinarität und die Möglichkeit, etwa im Bereich des Baurechts neue Netzwerke aufzubauen, ist ein entscheidender Zugewinn für Hochschule und Fakultät.

Deutscher Holzbaupreis 2009: Ausstellung vom 12. bis zum 22. Oktober 2010 an der Hochschule Augsburg
(Prof. Dr.-Ing. François Colling)

Prämierte Architektur aus Holz war vom 12. bis zum 22. Oktober 2010 an der Hochschule zu sehen. In der Aula vor dem Premium-Aerotec-Auditorium auf dem Campus am Brunnenlech wurden in dieser Zeit mit dem Deutschen Holzbaupreis 2009 ausgezeichnete Arbeiten präsentiert.

Die Eröffnungsveranstaltung zur Ausstellung fand am Mittwoch, den 13. Oktober statt und zog Vertreter aus Kultur und Politik, interessierte Fachleute ebenso an wie Studierende und Professoren.

Einen Höhepunkt des Ausstellungsauftritts bot Prof. Dr.-Ing. François Colling: Der Holzbau-Experte und Leiter der Abteilung Holzbau im KKI (Kompe-



Ausstellung Deutscher Holzbaupreis 2009.

Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen präsentiert sich auf Renexpo 2010

Sie ist eine der bedeutendsten Veranstaltungen im Bereich erneuerbare Energien und energieeffizientes Bauen in Europa: Die internationale Fachmesse RENEXPO® fand in diesem Jahr vom 7. bis 10. Oktober im Messezentrum Augsburg statt. Auch die Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen war als Mitaussteller am Stand des Bundesarbeitskreises Altbauerneuerung e.V. (BAKA) vertreten. Prof. Dipl.-Ing. Georg Sahner sowie weitere Kollegen und Studierende aus der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen informierten die zahlreichen Interessierten über das Studienangebot und standen für Fragen rund um das Thema Energie-Effizienz-Design zur Verfügung.

Prof. Dr.-Ing. Martin Bauer von der Hochschule Augsburg, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen, Spezialist für Energie-Effizienz-Design, referierte auf der Messe über die Be-

deutung der Lüftung insbesondere im modernen, energieeffizienten Wohnungsbau.

Professor Dr.-Ing. Klaus Tragbar erhält Kress Foundation International Fellowship

Prof. Dr.-Ing. Klaus Tragbar, Professor für Baugeschichte und Architekturtheorie an der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen der Hochschule Augsburg, ist mit einem der angesehenen Kress Foundation International Fellowships der US-amerikanischen Samuel H. Kress Foundation ausgezeichnet worden. Die Kress Foundation fördert die Erforschung und Erhaltung der europäischen Kunst, Architektur und Archäologie von der Antike bis ins 19. Jahrhundert.

Mit dem Fellowship war die Einladung verbunden, auf der 98. Jahrestagung der College Art Association, die

Täglich stand ein neues Team aus Studierenden und Professoren Interessierten am Messestand Rede und Antwort.



Skyline von Chicago.
Foto: Klaus Tragbar.



vom 10. bis 13. Februar 2010 in Chicago stattfand, in der Sektion „Innovation, Artistic Agency, and History. Centering the Italian Fourteenth Century“ zum Thema „Can Beauty be administered? Early Building Regulations in Medieval Tuscany and the Ideal Town“ zu referieren und diese aktuellen Forschungsergebnisse vor einem internationalen Fachpublikum zu diskutieren.

Prof. Dr.-Ing. Klaus Tragbar forscht zur Baugeschichte des Mittelalters und zur Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts, insbesondere zur Architektur im Faschismus in Italien und der Rolle der historischen Stadt in der Moderne.

11. Verleihung des WBG-Preises im Jahr 2009

Die 1996 gegründete WBG-Stiftung schüttete auch im Jahr 2009 wieder Erträge aus, die ausschließlich zur Prämierung studentischer Arbeiten rund um das Thema „Stadtentwicklung und Architektur in Augsburg“ aus der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen dienen – so sieht es der Stiftungszweck vor. Die Studierenden konnten sich fünf Aufgaben stellen, welche von den Mitgliedern des Kuratoriums, des Vorstandes sowie von Professoren und Lehrbeauftragten der Fakultät für Archi-



Bürgermeister Weber (2. von rechts) und Prof. Jötten mit den Wettbewerbsgewinnern.
Foto: WBG-Stiftung Architektur und Bauingenieurwesen

tektur und Bauingenieurwesen formuliert worden waren. Insgesamt reichten sie rund 77 Arbeiten ein, von welchen 19 in die Vorauswahl kamen. Am 4. Dezember 2009 prämierte das Kuratorium acht herausragende Leistungen mit Preisen zwischen € 300,- und € 800,-.

Kreuzung der Augsburger Lokalbahn mit der Friedberger Straße – Machbarkeitsstudie

(Prof. Dr.-Ing. Reinhold Weber, Prof. Dr.-Ing. Alfons Hilmer)
Preisträger: Dipl.-Ing. (FH) Lena Hipp und Dipl.-Ing. (FH) Marko Nowak

Nordeingang zum Westpark in Augsburg

(Prof. Dipl.-Ing. Christian Höbl, Prof. Dipl. Arch. Werner Girsberger)
Preisträger: Sebastian Petri (1. Preis) und Walburga Quittel (2. Preis)

Ein Tor – Ein „Wahr“-Zeichen für die Hochschule Augsburg

(Prof. Dipl.-Ing. Herbert Jötten, Prof. Dipl. Arch. Werner Girsberger)
Preisträger: Marina Gomer (1. Preis) und Armin Schropp (2. Preis)

Konstruktionsmethodik – selbstversorgendes Gebäude

(Prof. Dr.-Ing. Martin Bauer)
Preisträger: Matthias Probst

Sonderpreis: Pax 2008 – Ein mobiles Bauwerk

(Prof. Dr.-Ing. Martin Bauer)
Preisträger: Beate Popfinger und Roland Zimmerer

► Architektur

Architektur-Studenten entdecken den Ruhrpott

(Prof. Dipl.-Ing. Sebastian Zoeppritz)

Das Ruhrgebiet – unter Fachleuten schon lange nicht mehr die graue, laute, triste Masse an Produktionsstätten, für die es früher stand. Bereits mit der Internationalen Bauausstellung Emscherpark wurden 1989 bis 1999 viele intelligente und aufwendige Investitionen in die Aufwertung der Freiflächen und in die Schaffung kultureller Angebote getätigt. Mit der Ernennung zur Kulturhauptstadt 2010 – erstmal für eine ganze Region – sind weitere Anstrengungen unternommen worden.

Für die Augsburger Architekturstudenten war es dennoch überraschend und lehrreich zu sehen, in welchen Größenordnungen hier früher gebaut wurde, und mit welchen Ansätzen jetzt nicht mehr benötigte Flächen aufgewertet werden, mit Rückbauten zugunsten der Landschaft oder für vielfältig genutzte Neubauten, und andererseits mit Umbauten alter Substanz, welche durch ihre gestalterische Qualität und die Übernahme neuer Aufgaben auch heute wieder überzeugt.

Vom Standort Duisburg mit seinem revitalisierten Innenhafen aus konnten wir über ein perfektes Nahverkehrsnetz das gesamte westliche Ruhrgebiet erkunden. Glanzlichter waren das Weltkulturerbe Zeche Zollverein mit beeindruckendem Ruhrmuseum, neugebauter School of Management and Design und 800 m langer alter Kokerei, dies in Ergänzung zum traditionellen Bergbaumuseum in Bochum, das gerade durch einen interessanten neuen



Anbau ergänzt wird. Welchem wir einen unkonventionell einfachen Baustellenbesuch abstatten durften. Andererseits waren die vielen Bauten für Kultur und Wissenschaftstransfer anregend, teils in Umbauten, teils in Neubauten, wie die Akademie Mont Cenis, der Wissenschaftspark Gelsenkirchen und die Jahrhunderthalle in Bochum

Schließlich war die ‚Blue Box‘ der Fachhochschule Bochum beeindruckend, in welcher in großzügiger Weise Arbeitsplätze und Ausstellungsmöglichkeiten für die Architekturstudenten angeboten werden – ein Projekt mit vielen engagierten Vätern in Hochschulleitung, Hochschulrat und Kollegium. Da kommt Freude auf!

Ausweitung der Auslandskontakte

(Prof. Dr.-Ing. Klaus Tragbar)

Im Zeitalter der Globalisierung gewinnt das Auslandsstudium immer mehr an Bedeutung. Für ein oder zwei Semester an eine andere europäische Hochschule oder nach Übersee zu gehen, andere Dozenten

und Studenten, andere Studienschwerpunkte und Unterrichtsformen kennenzulernen, Sprachkompetenzen zu erwerben oder auszubauen wird immer wichtiger – nicht nur für das Studium selbst, sondern auch für die persönliche Entwicklung der Studierenden. Der Studiengang Architektur hat in den vergangenen Jahren seine Kontakte zu ausländischen Hochschulen konsequent ausgebaut. Seit dem Wintersemester 2008/09 besteht eine Partnerschaft mit dem VIA University College in Horsens, Dänemark. An dieser im Zentrum Jütlands gelegenen Hochschule wird der konstruktiv-technisch ausgerichtete, englischsprachige

Zollverein School of Management and Design in Essen.

Studiengang „Constructing Architect“ angeboten, nach dessen besonderem didaktischen Konzept nahezu alle Lehrinhalte in ein großes Semesterprojekt integriert und nicht, wie fast überall üblich, in einzelne Vorlesungen, Seminare und Projekte aufgeteilt sind. Darüber hinaus unterhält der Studiengang Architektur seit dem Sommersemester 2009 eine Partnerschaft mit der Hochschule Liechtenstein. Diese noch recht junge, in einem umgebauten Industriebau in Vaduz untergebrachte Hochschule betont die gestalterischen Aspekte der Architektur und legt besonderen Wert auf das konzeptionelle Entwerfen. Neben einem deutschsprachigen Bachelor werden die drei englischsprachigen Masterstudiengänge Sustainable Design, Sustainable Urban Design und Architectural Design Theory angeboten. Durch eine Partnerschaft mit der Università degli Studi di Udine (Italien) sollen die Auslandskontakte des Studiengangs Architektur in allernächster Zeit weiter ausgebaut werden.



Currywurst – Imbiss im Ruhrgebiet.

Die Exkursionsgruppe vor dem Farnsworth House in Plano IL, Ludwig Mies van der Rohe, 1950/51.
 Foto: Klaus Tragbar



Chicago Cloud Gate, Anish Kapoor, 2004.
 Foto: Klaus Tragbar

Exkursion Chicago
 (Prof. Dr.-Ing. Klaus Tragbar)

Chicago ist die Geburtsstätte der modernen Architektur und gleichzeitig der Ort, an dem sich US-amerikanische und europäische Architekturströmungen treffen. Louis Sullivan, Frank Lloyd Wright und Ludwig Mies van der Rohe sind nur drei der herausragenden Architekten, die Chicago geprägt haben – Grund genug für eine Exkursion in die faszinierende Stadt am Lake Michigan.

Die Gründung Chicagos geht auf das Jahr 1770 zurück, als an der Mündung

des Chicago River in den Lake Michigan ein Handelsposten errichtet wurde. Dank seiner günstigen Lage gewann der Posten rasch an Bedeutung, und mit dem Bau der transkontinentalen Eisenbahnlagen wuchs Chicago im 19. Jahrhundert zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt und Handelszentrum. Grund und Boden waren teuer; die hohen Quadratmeterpreise zwangen zu einer intensiven Nutzung der Grundstücke und zu immer höheren Bauten, ermöglicht durch Stahlskelettkonstruktionen und elektrische Aufzüge – und durch die feuerfesten Bauweisen, die nach dem verheerenden Großbrand vom Oktober 1871 eingeführt wurden. Das Home Insurance Building, erbaut 1883–1885 durch William Le Baron Jenney, gilt als das erste moderne Hochhaus nicht nur Chicagos – leider wurde der Bau 1931 abgerissen. Erhalten geblieben sind trotz des hohen Veränderungsdrucks in der Stadt den-

noch zahlreiche Beispiele dieser ersten Generation Chicagoer Hochhäuser wie das Auditorium Building von Dankmar Adler und Louis Sullivan, das Second Leiter Building von William Le Baron Jenney und der Schlesinger and Mayer Store von Louis Sullivan aus den Jahren 1899–1904. Auch aus der Nachkriegszeit finden sich herausragende Architekturen wie die Lakeshore Drive Apartments, erbaut 1948–1951 durch Ludwig Mies van der Rohe, sein zeitgleich entworfener Campus des Illinois Institute of Technology und die originelle, von Bertrand Goldberg erdachte Marina City – Vorbild für den Augsburger Hotelurm. Mit dem 442 m hohen Willis (ex-Sears) Tower steht in Chicago zudem das höchste Gebäude der USA. 2009 sind dort im Skydeck in der 103. Etage Glasbalkone angebracht worden, von denen man ungehindert 412 m in die Tiefe blicken kann... Weit bodenständiger sind das Robie House von Frank Lloyd Wright und seine zahlreichen weiteren Wohnhäuser im Vorort Oak Park, die im Rahmen eines Rundgangs besichtigt wurden – leider nur von außen. Ein besonderes Highlight waren die Ausflüge nach Plano zum ikonischen Farnsworth House von Ludwig Mies van der Rohe und nach Racine zur S. C. Johnson Company und dem Wingspread House, beides Bauten von Frank Lloyd Wright aus den späten 1930er Jahren. An der Exkursion vom 21. bis 30. Mai 2010 nahmen 26 Architekturstudenten aller Semester teil, begleitet wurde sie von Werner Girsberger, Herbert Jötten und Klaus Tragbar.

Links:
 Willis (ex-Sears) Tower, Skidmore, Owings and Merrill, 1970–1974, Glasbalkone in der 103. Etage.

Rechts:
 Chicago Theatre.

Fotos:
 Klaus Tragbar



Spoleto. Das Flussbett des Tessino und der nördliche Stadtrand von Osten. Foto: Klaus Tragbar

Versante Urbico Settentrionale
 (Prof. Dr.-Ing. Klaus Tragbar)

In der im südlichen Umbrien gelegenen Kommune Spoleto finden seit 2007 regelmäßig Entwurfsprojekte des Studiengangs Architektur statt, bei denen die Auseinandersetzung mit dem historischen Kontext der mehr als 3000 Jahre alten Hügelsstadt im Vordergrund steht.

Aufgabe des Master Workshops in Spoleto im Sommersemester 2010 war es, das Entwicklungspotential des nördlichen Rands der Altstadt aufzuzeigen. Das Bett des Flüsschens Tessino – das freilich nur selten Wasser führt –, die parallel dazu verlaufende mittelalterliche Stadtmauer und das Areal des römischen Amphitheaters prägen dieses Gebiet. Die Via Flaminia, die seit römischer Zeit die Geschichte und auch die städtebauliche Struktur Spoletos bestimmt, wird hier über eine Brücke, den Ponte Garibaldi, in die Stadt geführt. Diesem traditionellen Stadteingang tritt künftig ein zweiter an dem rund 400 m entfernten Ponte Ponzianina zur Seite. Im Kontext des neuen Verkehrskonzepts der Kommune

ist dort ein Parkplatz für Bewohner und Besucher der Stadt geplant, eine Rolltreppe führt direkt in das Stadtzentrum. Auf der Grundlage einer städtebaulichen Analyse erarbeiteten 18 Studenten des Masterstudiengangs Architektur, darunter vier Gaststudenten des VIA University College in Horsens, Dänemark, Vorschläge für das Gebiet zwischen dem Ponte Garibaldi und dem Ponte Ponzianina, die für die Bewohner ein attraktives Angebot darstellen und das Erscheinungsbild

der Zone verbessern sollten. Mögliche Nutzungen waren durch die Bearbeiter selbst zu entwickeln, Maßstab, Typologie und Materialität der Entwürfe sollten die autochthone Architektur in Spoleto neu interpretieren. Der Master Workshop wurde durch die Professoren Werner Girsberger und Klaus Tragbar sowie durch den in Spoleto ansässigen Lehrbeauftragten Matthias Quast und dessen Kulturinitiative amphitheatrum betreut. Bestandteil des Master Workshops waren zwei Aufenthalte vor Ort vom 8.–23. April und vom 6.–15. Juni 2010; in einem begleitenden Projektseminar setzten sich die Studenten mit historischen Filter- und Übergangszonen auseinander. Zur Förderung der internationalen Kompetenz und zur Unterstützung der Aufenthalte vor Ort wurde durch die Lehrbeauftragte Maura Rosati ein Sprachkurs „Italienisch für Architekten“ angeboten. Der Aufenthalt der Studenten und der Sprachkurs wurden durch das International Office und den Studiengang Architektur der HS Augsburg gefördert.



Rom. Studenten und Dozenten vor dem Museo dell'Ara Pacis in Rom. Foto: Kathrin Nett



Plakat: Architekturvortr ge im Wintersemester 2009/10.



Plakat: Vorträge zur Architekturgeschichte im Sommersemester 2010.

Kalender: Architektur

Architekturvortr ge

- 14.10.2009 Marco Bakker, Lausanne/Zürich, Bakker & Blanc Architekten, „Heimwerken“
- 21.10.2009 Georg Klotzner, Meran, H ller & Klotzner-Architekten, „Orte bauen“
- 28.10.2009 Barbara Wolf, Kopenhagen, JDS Architects, „Werkbericht“
- 11.11.2009 Dorte Mandrup, Kopenhagen, Dorte Mandrup Arkitekter, „Adventure-space for children and youth“
- 16.12.2009 Katharina Feldhusen und Ralf Fleckenstein, Berlin, ff-Architekten, „Keine Schönheit ohne Gefahr“

Vorträge zur Architekturgeschichte 8

- 31.03.2010 Anke K th, Dresden: Lufttheater im Loop. Die Wolkenkratzerkirche Chicago Temple
- 21.04.2010 Hermann Kienast, München: Der Turm der Winde in Athen. Entwurf und Konstruktion eines Prototyps der abendländischen Architektur
- 05.05.2010 Salvatore Ortisi, Köln: Augusta Vindelicum. Augsburg und das römische Bayern
- 30.06.2010 Andreas Schwarting, Dresden: Die Siedlung Dessau-T rten von Walter Gropius. Rationalität als ästhetisches Programm
- 07.07.2010 Klaus Tragbar, Augsburg: Bauforschung am Baptisterium in Aquileia

Prof. Dr.-Ing. Tragbar

Exkursionen mit Studierenden

- 8.–23. April und 6.–15. Juni 2010: Spoleto Master Workshop (mit Werner Girsberger und Matthias Quast), 18 Studenten aus dem Masterstudiengang, darunter vier Austauschstudenten vom VIA University College Horsens, Dänemark
- 3. Mai 2010: München und Nürnberg (mit Herbert Jötten), acht Studenten aus dem Masterstudiengang
- 21.–30. Mai 2010: Chicago (mit Werner Girsberger und Herbert Jötten), 26 Studenten aller Semester

Preise und Auszeichnungen

International Travel Fellowship 2010 der Samuel H. Kress Foundation

Veröffentlichungen

- Das schwarze Mittelalter. Zur Umgestaltung historischer Städte in der Toskana während des Faschismus, in: Volker Herzner und Jürgen Kr ger (Hg.): Mythos Staufer (Akten der 5. Landauer Staufertagung 2005) (2010), 183–192
- (Red.) Bericht über die 45. Tagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung vom 30. April bis 4. Mai 2008 in Regensburg (hg. von der Koldewey-Gesellschaft) (2010)
- Neue Forschungen zu St. Peter in Salzburg, ebd. 255–262

Kalender: Architektur

Prof. Dr.-Ing. Tragbar

Vorträge

- Bauforschung am Baptisterium in Aquileia (Hochschule Augsburg, 7. Juli 2010)
- Der Bahnhof in der Lagune. Zur Planungs- und Baugeschichte der Stazione Santa Lucia in Venedig (46. Tagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung der Koldewey-Gesellschaft, Konstanz, 12.–16. Mai 2010)
- Der Altar in der Vitrine. Anmerkungen zu den Musei dell'Ara Pacis in Rom (Gymnasium bei St. Anna, Augsburg, 29. April 2010; Technische Universität Wien, 10. Mai 2010)
- Kontinuität und Neuanfang. Anmerkungen zur Stadtbaugeschichte Roms nach 1945 (Deutsch-Italienische Gesellschaft, Karlsruhe, 23. März 2010)
- Can beauty be administered? Early Building Regulations in Medieval Tuscany and the Ideal Town (98th Annual Conference der College Art Association, Chicago IL, 10.–13. Februar 2010)
- Stadt reparieren. Anmerkungen zur Zukunft des urbanen Raums (Augsburger Club, 11. Januar 2010)
- Der Quartiere Salicotto in Siena. Eine Stadtsanierung der 1930er Jahre in Italien (Tagung „Neue Tradition. Europäische Architektur im Zeichen von Traditionalismus und Regionalismus“, Technische Universität Dresden, 8.–10. Oktober 2009)

Tagungen

- 46. Tagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung der Koldewey-Gesellschaft, Konstanz, 12.–16. Mai 2010 (Mitorganisation)
- 98th Annual Conference der College Art Association, Chicago IL, 10.–13. Februar 2010
- Tagung „Neue Tradition. Europäische Architektur im Zeichen von Traditionalismus und Regionalismus“, Technische Universität Dresden, 8.–10. Oktober 2009

Sonstiges

- Forschungsprojekt „Das Baptisterium in Aquileia. Bauforschung und kunsthistorische Neubewertung“ in Kooperation mit Dr. Barbara Bruderer Eichberg, Rom, und Prof. Dr. Gianpaolo Trevisan, Universit  di Udine; das Projekt wird durch die Gerda Henkel Stiftung finanziert.
- Forschungsprojekt „St. Peter in Salzburg“ in Kooperation mit Dr. Stefan Karwiese, Wien, und Thomas Hacklberger, Utting
- Forschungsprojekt „Gustavo Giovannoni und der ambientismo. Kritische Revision eines Konzepts“

Gastdozentin: Stephanie Kaindl



Dipl.-Ing. M. Arch. Stephanie Kaindl bereicherte als Gastdozentin im WS 2009/10 das Master-Studium Architektur. Nach ihrem eigenen

Architektur-Studium an der TU München, das sie 1994 erfolgreich abschloss, war Stephanie Kaindl für Reiner. Weber. Hammer Architekten in München tätig und wechselte von dort im Rahmen eines DAAD-Stipendiums in die USA, wo sie an einem Master of Architecture Program in Los Angeles teilnahm und in Santa Monica für die Randall Stout Architects wirkte.

Seit dem Jahr 2000 lebt und arbeitet Stephanie Kaindl in Berlin, wo sie sich zunächst für die Barkow Leibinger Architekten engagierte, bis sie schließlich 2003 gemeinsam mit Paul Grundei und Christian Teckert das Büro as-if berlin-wien gründete. Ihre Tätigkeitsschwerpunkte finden sich an den Schnittstellen von Architektur, St dttebau, Urbanismus, Raumtheorie und künstlerischer Intervention. Entsprechend vielfältig gestalten sich die verschiedenen Projekte, die von Architekturprojekten über temporäre Räume bis hin zu theoretischen Arbeiten, von Ausstellungsgestaltungen bis zu St dttebauprojekten reichen.

Gastdozentin: Katharina Schmitt



Die Studierenden des Master-Studiengangs Architektur profitieren im Wintersemester 2010/11 von einer ausgezeichneten Verstärkung in der

Riege der Lehrenden: Die Stuttgarter Architektin Katharina Schmitt bietet als Gastdozentin Projektstudio/-seminar und somit den StudentInnen ihr umfassendes Know-how an. Katharina Schmitt hat an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart Architektur und Design studiert, darauf aufbauend Philosophie an der TU Stuttgart, wobei sich ihr Augenmerk vor allem auf die Frage der „Ästhetik“ richtete.

Die enge Verknüpfung von Philosophie, Architektur und Design äußert sich in Katharina Schmitts Engagement als Architektin: Die Architektur versteht sie als ganzheitliches Gestalten des Raumes – vom Objekt zum Raum, zum Gebäude und Städtebau. Dass Katharina Schmitt sich mit ihrem Ansatz und ihrer Architektur auf der Erfolgswelle bewegt, davon zeugen zahlreiche Auszeichnungen und Preise, darunter der „BDA-Preis Bayern“ sowie der „Design for Europe“.

Kalender: Architektur

Prof. Dr. Ing. Zoeppritz

Vorträge

Plan B 4- Krise, Kosten, Konsequenzen, Architektenkammer Baden-Württemberg, 2.11.2009, Stuttgart

Gemeindeentwicklung in der demographischen Veränderung
Klausurtagung des Gemeinderats Kernen, 8.11.2009, Rechenberg

Ökologischer Städtebau, Deutsch-Chinesisches Seminar, 16.11.2009, Stuttgart

Podiumsdiskussionen/Teilnahme auf dem Podium

Planung im Diskurs – Update 09: Jahrestagung des SRL e.V.16.10. und 17.10.2009 in Nürnberg, Moderation der Podiumsdiskussion zur Zukunft der Stadtplanerausbildung
Planungsbüros wirtschaftlich steuern, Architektenkammer Baden-Württemberg:
Moderation der Expertendiskussion zu Bürokostenplanungs- und Organisations-Software. 2.10.2009, Stuttgart

Initiative Wohnen hoch drei, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Sparkassen, Architektenkammer Baden-Württemberg 19.2.2010, Stuttgart

Masdar City – ‚Grün‘ ist die neue Stadt: Fünfte Architekturwoche Augsburg A 5, 23.5.2010, Alte Schmiede Augsburg

Veröffentlichungen

Oh Lord, I Have Sinned – Ernüchterung oder Gute Aussichten dank Büroalkulation, Deutsches Architektenblatt 2009, Heft 12, Seite 3, Baden-Württemberg Regional
Kirchendächer und Solarenergie – (un)überwindbare Konflikte?

In: Sonne auf unseren Dächern. Solarenergie im Rahmen der Klimainitiative der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Stuttgart 2009

Exkursionen

Architektur und Städtebau Ruhrgebiet, 22 Studenten aller Semester: 25.–29.5.2010, mit Prof. P. Wossnig

Ausstellungen

Stuttgart 21 – Wohnen und Arbeiten auf ehemaligen Bahnflächen
Ausstellung von Studentischen Arbeiten des vierten Semesters zur städtebaulichen Entwicklung im Infoladen zu Stuttgart 21, 9.–23.7.2010, Stuttgart

Tagungen

Mittendrin ist Leben – Starke Zentren für Baden-Württemberg.
Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, 30.9.2009, Stuttgart

Stadterneuerung – Stadtumbau, Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren, Augsburg 29.1.2009

Energieeffiziente Stadt – Realität oder Zukunft Kongress im Rahmen der Messe Clean Energy & Passsivehouse 2010, 25.2.2010 Stuttgart

Bologna-Kongress des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, 8.3.2010, Stuttgart



Kölner Dom.

Studenten des 6. Sem. Bauingenieurwesen an einer Tunnelbaustelle in Luxemburg.



► Bauingenieurwesen

Große Exkursion im Studiengang Bauingenieurwesen

(Prof. Dr.-Ing. Alfons Hilmer und Prof. Dipl.-Ing. Manfred Schnell)

Traditionell wird für das 6. Semester Bauingenieurwesen die große Bauingenieur-Exkursion mit nicht alltäglichen Baustellen und Besichtigungen angeboten. In diesem Jahr wurden vom 3. bis 8. Mai 2010 interessante Bauvorhaben und Projekte in nachfolgender Reihe angefahren und besichtigt:

- Talbrücke der Autobahn A 3 in Randersacker bei Würzburg
- Bau der 4. Startbahn am Rhein-Main-Flughafen in Frankfurt
- Stadtentwicklung in Köln am Beispiel des Rheinau-Hafens
- Führung durch die Baustellen am Kölner Dom
- U-Bahn Köln
- Industrie-Kläranlage des Chemieunternehmens Bayer in Leverkusen
- Zeche Zollverein in Essen
- U-Bahn Amsterdam bei sehr begrenzten Innenstadt-Verhältnissen
- Kraftwerk Maasvlakte bei Rotterdam
- Straßentunnel und Bürogebäude in Luxemburg
- Stadtentwicklung Straßburg

Die Exkursions-Woche zeigt in kompakter Form die Einsatzbereiche

von Bauingenieuren und gibt einen Querschnitt über das Tätigkeitsfeld als Bauingenieur mit interessanten Anwendungen der Studieninhalte. Die Exkursionswoche ist deshalb ein zentraler Bestandteil des Bauingenieurstudiums und wird in dankenswerter Weise vom Baugewerbe und der Bauindustrie finanziell in hohem Maße unterstützt und mitgetragen. Die verschiedenen Besuche haben auch gezeigt: Die Bedeutung des lebenslangen Lernens (international: lifelong learning) hat nun endgültig das Bauwesen erreicht. Viele junge Bauleiter oder auch Praktikanten entscheiden sich bewusst nach einem Bachelor-Studium für eine Arbeit in einem Projekt im Ausland, begrenzt auf einen Zeitraum von ein bis drei Jahren. Dabei haben sie „Lunte gerochen“ und möchten noch mehr lernen. Dazu finden sie willkommene Gelegenheit in Angeboten der Hochschule Augsburg, die seit zwölf Jahren einen berufs begleitenden Masterstudiengang (Projektmanagement Bau und Immobilie) anbietet, in der Zwischenzeit ergänzt durch einzelne Zertifikats-Studiengänge für die Bereiche Fassade und Ausbau.

www.hs-augsburg.de/project-management

www.hs-augsburg.de/fachingenieur-fassade

www.hs-augsburg.de/fachingenieur-ausbau

Aug' in Aug' mit Boeing und Co. – Exkursion der Master Studenten M1 am 23.4.2010 nach München (Prof. Dr.-Ing. Reinhold Weber)

Im Rahmen der Mastervorlesungen „Spezielle Kapitel aus dem Verkehrswegebau und aus der Vermessungskunde“ fand auch dieses Jahr für die ‚Großen‘ unter den Studierenden des Bauingenieurwesens (Master M1 Allgemeiner Ingenieurbau) unter Leitung von Prof. Dr. Reinhold Weber eine Exkursion nach München statt.

Am dortigen Landesamt für Vermessung und Geoinformation gab es zunächst eine Einführung in die Aufgaben, Produkte und Organisationsstruktur der obersten staatlichen Vermessungsinstitution in Bayern. Danach standen die Besichtigungen der vermessungshistorischen Ausstellung und des berühmten Steinkellers auf dem Programm. Der Steinkeller stellt das größte Lithografiesteinlager der Welt dar, und beherbergt auf 26.634 gravierten Steinen die Ergebnisse der ersten flächendeckenden Grundstücksvermessung in Bayern ab dem Beginn des



Früher Landvermesser in der Vermessungshistorischen Ausstellung.



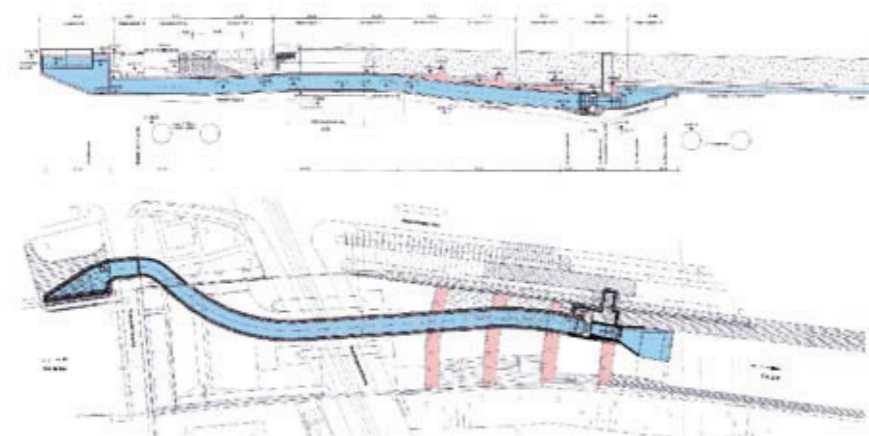
19. Jahrhunderts. Am Ende des Vormittags hatten die angehenden Master of Engineering einen

spannenden Überblick sowohl von der Tätigkeit der Bayerischen Landesvermessungsverwaltung wie auch über Entwicklung der Vermessungs- und Kartiertechnik von einst bis heute gewonnen. Die zweite Station der Exkursion bildete am Nachmittag der Besuch des Flughafens München ‚Franz-Josef Strauß‘: In Zusammenhang mit der Vorlesung ‚Bau von Flugverkehrsflächen‘ kam ‚unser Nachwuchs‘ bei einer Rundfahrt über das Flughafen-Gelände ‚Aug‘ in ‚Aug‘ mit den großen Maschinen, wie z.B. der Boeing 747, und erhielt Erklärungen zum geplanten Bau der dritten Start- und Landebahn im Erdinger Moos. Im ‚airbräu‘ des Terminal 2 schließlich ging ein eindrucksvoller Tag friedlich zu Ende!

Exkursion zur Betriebszentrale der Deutschen Bahn, zum Praterkraftwerk und zur Hochbrücke Freimann
(Prof. Dr.-Ing. Stefan Rohr)

Im Rahmen einer Tagesexkursion wurden mit dem dritten Semester des

Aug' in Aug' mit Boeing und Co.



Unterirdisches Praterkraftwerk in München/Freimann: errichtet im Flussbett der Großen Isar.

Studiengangs Bauingenieurwesen am Vormittag die Betriebszentrale der Deutschen Bahn und die Baustelle Praterkraftwerk in München besichtigt.

Die Betriebszentrale (BZ) ist Teil eines integralen Systems der DB Netz AG, das den Bahnbetrieb regional steuert, sichert und disponiert. In der Betriebszentrale sind – am jeweiligen Sitz einer der sieben Regionalbereiche der DB Netz AG – alle damit zusammenhängenden Aufgaben konzentriert. Voraussetzung für die Steuerung und Sicherung des Bahnbetriebes aus den BZ sind elektronische Stellwerke, deren Technik das Einstellen der Fahrstraßen für Züge und Rangierfahrten über große Entfernungen hinweg ermöglicht. In der Betriebszentrale laufen auch im Notfall alle Fäden zusammen. Die integrierte Notfalleitstelle verständigt alle rettungsrelevanten Institutionen (u. a. Feuerwehr,



Exkursionsgruppe M1 am Landesamt für Vermessung und Geoinformation.

Polizei, Bundespolizei, Technisches Hilfswerk) sowie den Notfallmanager.

Das Praterkraftwerk wird unter der Isar in München auf Höhe der Maximiliansbrücke errichtet. Projektträger für die Planung, Errichtung und den Bau des Praterkraftwerkes ist eine eigenständige Gesellschaft, die Praterkraftwerk GmbH. Diese Gesellschaft ist ein gemeinschaftliches Unternehmen der beiden Gesellschafter Stadtwerke München GmbH und Green City Energy GmbH. Das Praterkraftwerk hat eine geplante Leistung von 2.500 kW, je nach Wasserdargebot der Isar. Im Jahr werden damit 12,0 Mio. kWh erzielt. Dies deckt den Bedarf von 5.000 Münchner Haushalten und spart pro Jahr rund 13.800 Tonnen CO₂ im Vergleich zu herkömmlichen fossilen Energieträgern ein. Das Kraftwerk leistet damit einen wertvollen Beitrag zu den notwendigen Klimaschutzzielen. Das Praterkraftwerk wird als unterirdisches Kraftwerk im Flussbett der Großen Isar errichtet. Das Entnahgebauwerk befindet sich am orographisch linken Flussufer (Westen) kurz oberhalb des Praterwehres und der Verbindungsbrücke zur Praterinsel. Die Druckrohrleitung der Anlage verläuft im Anschluss an die Wasserentnahme innerhalb des Flussbettes unterhalb der derzeitigen Sohle. Die Trasse verläuft durch den linken Bogen der Inneren Maximiliansbrücke und

unterhalb der Sohlstrukturen der sich stromab anschließenden Kaskaden. Das Krafthaus selber befindet sich ebenfalls am linken Flussufer unterirdisch unter der letzten Kaskadenstufe. Aufgrund der unterirdischen Konzeption des Kraftwerksbaus konnten die optischen Auswirkungen auf ein Minimum beschränkt werden, lediglich im Bereich des Einlaufbauwerkes und des Zugangsschachtes zum Krafthaus sind dauerhaft sichtbare Eingriffe in den Bestand erforderlich. Alle anderen Bauteile sind entweder unterirdisch und damit im Endzustand nicht wahrnehmbar angeordnet bzw. bei Einbauten im Isarbett befinden sich diese unter der Wasserlinie des Mindestabflusses und können somit optisch nur erahnt werden. Dadurch werden auch die historischen und denkmalrelevanten Brücken- und Uferbefestigungsstrukturen im Bereich des Praterkraftwerkes nicht gestört oder beeinträchtigt.

Am Nachmittag wurde dann die Baustelle Hochbrücke Freimann in München besichtigt. Die Hochbrücke Freimann, liegt im Norden der Landeshauptstadt München und überführt die Bundesautobahn A9 Nürnberg-München über den Föhlinger- und Frankfurter Ring. Auf einer Länge von 586 m überquert die Mehrfeldbrücke mit insgesamt 20 Feldern, außerdem die Gleise des Nordrings der DB AG und der U-Bahnlinie U 6. Die Beschleunigungs- und Verzögerungsspuren der Anschlussstelle München Frankfurter Ring liegen auf dem Bauwerk und gehen als Brückenarme in die Auf- und Abfahrtsrampe über. Der Brückenüberbau der bestehenden Hochbrücke Freimann ist ein einteiliger Überbau, der als mehrzelliger Spannbeton-Hohlkasten mit vorgespannten Längs- und Querträgern hergestellt wurde.

Aufgrund umfangreicher Korrosionsschäden am eingebauten Spannstahl und Betonstahl war die dauerhafte Standsicherheit des Brückenüberbaus nicht mehr gegeben. Die Erneuerung des Bauwerks stellte gegenüber einer grundhaften Gesamtinstandsetzung die wirtschaftlichere und günstigere Lösung dar. Dies geschieht durch einen abschnittswisen Rück- und Neubau der Hochbrücke unter weitgehender Aufrechterhaltung des Verkehrs auf der Bundesautobahn und den kreuzenden Verkehrswegen. Wegen der Schwierigkeit und der Größe der Maßnahme ist die veranschlagte Gesamtbauzeit von ca. drei Jahren äußerst knapp bemessen. Die Baumaßnahme ist insgesamt wegen des aufrecht zu erhaltenden Verkehrs ausgesprochen komplex.

Unsere Ingenieurstudenten haben an diesem Tag einen Einblick in ihre möglichen späteren Betätigungsfelder erhalten.

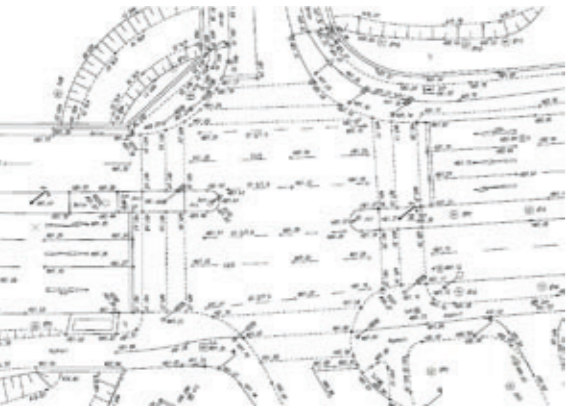


Projekt „Knotenpunkt“
(Prof. Dipl.-Ing. Thomas Kögl und Prof. Dr.-Ing. Reinhard Weber)

Im Sommersemester 2010 führte Prof. Kögl mit den Studierenden Leonhard Boese, Matthias Schmid, Matthias Scholz, Daniel Streif (Projektleiter) und Tobias Wiedemann unter technischer Betreuung von Prof. Dr.-Ing. Reinhold Weber das Projekt „Knotenpunkt“ durch. Der Projektauftrag hieß: Untersuchung und Überplanung des Knotenpunktes an der süd-östlichen Zufahrt zum Campus Brunnenlech der Hochschule Augsburg hinsichtlich des Verkehrsunfallgeschehens. Hintergrund für diese Aufgabenstellung war, dass es seit der Verkehrsübergabe der Schleifenstraße am oben genannten Knotenpunkt immer wieder zu teils schweren Verkehrsunfällen mit Personen- und Sachschaden kommt.

Eine Analyse des durchschnittlichen täglichen Verkehrs (ca. 28.000 Kfz/d) zeigte auf, dass dieser vergleichsweise hoch ist (Autobahn zweibahnig/vierstreifig: ca. 50.000 Kfz/d, Bundesstraße: ca. 10.000 Kfz/d), d.h.: Der Knotenpunkt ist deutlich überlastet. Ein Blick in die Unfallstatistiken zeigte auf, dass diese Kreuzung zu den Top 20 der innerstädtischen Augsburger Unfallschwerpunkte zählt.

Folgende Gefahrenpunkte zeichnen sich dabei ab:



Der Knotenpunkt auf der Schleifenstraße an der süd-östlichen Zufahrt zum HSA-Campus.

1. Sichtbehinderung durch Schilderwald für Rechtsabbieger in die Hofrat-Röhler-Straße
2. Spurenge beim Rechtsabbiegen
3. Schlechte Einsicht des Verkehrs durch Hochpunktlage
4. Verwirrende Beschilderung vor dem Tunnel
5. Fahrstreifenwechsel nach dem Tunnel

Die Studenten waren gefordert, Maßnahmen zur Entschärfung zu finden.

Die Sichtbehinderung könnte z. B. durch das Entfernen von Straßenschildern oder den Ersatz der Metallgelanderausfachung durch Sichtglas gelöst werden, also mit einem kleinen Eingriff mit großer Wirkung.

Im Weiteren könnten durch „Spurengen-Maßnahmen“ Verbesserungen der Situation erzielt werden: durch eine Änderung der Fahrstreifenbreiten beispielsweise oder durch das Anlegen eines Rechtsabbiegerstreifens.

Ein großes Problem stellt der Fahrstreifenwechsel dar: Am Knotenpunkt fließen zwei große Verkehrsströme zusammen (Friedbergerstraße und Theodor-Wiedemann Tunnel), die Verflechtungslänge ist nur kurz und die Irritation der Verkehrsteilnehmer beginnt bereits im Tunnel.

Als Fazit musste die Projektgruppe ziehen, dass es kaum Änderungsmöglichkeiten gibt, die den vorgegebenen Kostenrahmen von € 50.000,- nicht sprengen würden (Rampe verändern etc.). Bauliche Lösungen (z.B. Beseitigung der Hochpunktlage durch Abtrag der Kuppe, Unterführung des Verkehrs-

stroms) würden den Kostenrahmen weit überschreiten.

Folgende Bewertung konnte das Studenten-Team abschließend formulieren: „Der Knotenpunkt

- wurde im Rahmen der gültigen Vorschriften und Richtlinien geplant
 - hat ein extrem hohes durchschnittliches tägliches Verkehrsaufkommen zu bewältigen
 - gehört zu den Top-20 der Augsburger Unfallstellen
 - weist erkennbare Problemstellen auf.
- Mit der Erfahrung von mehr als zehn Jahren Betrieb des Knotenpunkts kann an einigen Stellschrauben – mit geringem Aufwand – die Verkehrsqualität in erheblichem Maße gesteigert werden.“

BASt-Versuchsanlage wieder in Betrieb

Die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) hat die Versuchsanlage in der Derchinger Straße wieder in Betrieb genommen. In acht Becken, den sogenannten Lysimetern, sind verschiedene Modell-Straßenböschungen eingebaut.

Die BASt untersucht in Zusammenarbeit mit der Hochschule Augsburg (HSA), Labor für Baustofftechnologie an der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen,

ab September 2010 drei Jahre lang, welche Anteile der Niederschläge und Straßenabflüsse durch die Böschungen sickern. Hierfür werden voraussichtlich rund 120.000 Euro zur Verfügung gestellt. Das Sickerwasser wird auf umweltrelevante Inhaltsstoffe untersucht, da die eingebauten Böden geringe Mengen von Schwermetallen enthalten. Ziel der aktuellen Untersuchungen ist es, mehr alternative Baustoffe im Straßenbau einzusetzen und so natürliche Ressourcen zu schonen. Den größten Anteil an Alternativbaustoffen stellen aufbereitete Böden, Recyclingbaustoffe und Hausmüllverbrennungsrückstände. Diese Baustoffe enthalten zum Teil umweltrelevante Inhaltsstoffe, die je nach durchgesickerter Menge Boden und Grundwasser verunreinigen könnten. Die Sickerwassermengen werden durch die Bauweisen stark beeinflusst.

Die Bauweisen und Einsatzmöglichkeiten der Baustoffe und die jeweils zulässigen Konzentrationen umweltrelevanter Inhaltsstoffe sollen in Zukunft bundeseinheitlich vorgeschrieben werden.

Vizepräsident Prof. Dr. Gordon Rohrmair, Prof. Manfred Schnell (beide HSA) und BASt-Präsident Prof. Dr. Peter Reichelt bei der Einweihung der Lysimeteranlage in der Derchinger Straße in Augsburg.



Mit den Untersuchungen der BASt und der HSA soll erforscht werden, welche bautechnischen Maßnahmen am besten geeignet sind, Boden und Grundwasser dauerhaft und wirtschaftlich vor einem Austrag der umweltrelevanten Inhaltsstoffe zu schützen.

Damit wird ein wissenschaftlich abgesicherter Beitrag zur Ressourcenschonung und Materialeffizienz geleistet. Die Anlage wurde 1996 von der Stadt Augsburg gebaut und im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Versickerung von Niederschlagswasser von befestigten Verkehrsflächen“ gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Umwelt neun Jahre lang genutzt. Die Modell-Straßenböschungen wurden inzwischen aus unterschiedlich durchlässigen Böden in verschiedenen Bauweisen hergestellt.

Die feierliche Wiederinbetriebnahme fand am 21. September 2010 unter Anwesenheit der Leitung der BASt und des Vizepräsidenten Prof. Dr. Gordon Rohrmair (HSA) sowie einer Reihe von Ehrengästen statt.

CCeV-Wettbewerb im Brückenbau mit Faserverbundwerkstoffen (Prof. Dr.-Ing. François Colling)

Der an der Hochschule Augsburg ebenso bekannte wie beliebte Brückenbau-Wettbewerb schlägt Wellen: Das Kompetenznetzwerk Carbon Composites e. V. (CCeV) veranstaltete am 27. September 2010 – organisiert von Matthias Heidler (Fraunhofergesellschaft) mit Unterstützung von Prof. Dr.



1.CCeV-Wettbewerb im Brückenbau mit Faserverbundwerkstoffen.

Foto: CCeV

François Colling, Hochschule Augsburg, Studienrichtung Bauingenieurwesen – in den Räumlichkeiten der IHK Schwaben einen Brückenbau-Wettbewerb für Studierende. Dabei traten vier studentische Gruppen von der Hochschule Augsburg, der Universität Stuttgart und der Fachhochschule Nordwestschweiz unter denselben Rahmenbedingungen wie beim alljährlich an der Hochschule Augsburg stattfindenden Brückenbau-Wettbewerb gegeneinander an. Aufgabe war, aus Faserverbundwerkstoffen eine Brücke zu produzieren, die von einer Fachjury zunächst nach speziellen Kriterien (z. B. Konzept) begutachtet wurde, um dann schließlich durch die Mitarbeiter des Baustofflabors der Hochschule Augsburg, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen, geprüft und zum Bruch gebracht zu werden. Das Verhältnis von Traglast zu Eigengewicht der Brücke beeinflusste die Endbewertung durch die Jury maßgeblich. Susanne Hörrmann und Robert Pries von der Universität Stuttgart konnten mit ihrer Brücke den Wettbewerb für sich entscheiden: Bei einem Eigengewicht von 1,2 kg trug ihre Brücke eine Last von über 2,8 t. Begeistertes Fazit der Jury: „Um mit der Studentenbrücke

mithalten zu können, müsste ein Mensch das Gewicht einer Boeing 767 stemmen.“ Die Studenten der FH Nordwestschweiz belegten Platz 2 vor den beiden Augsburger Gruppen.

PÜZ-Stelle für Holzbau (Prof. Dr.-Ing. François Colling)

Die Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle für Holzbau (PÜZ-Stelle) führte im Rahmen ihrer bauaufsichtlich akkreditierten Aufgaben u. a. folgende Arbeiten durch:

- Überwachung der Produktion von Nagelplattenbindern im Hinblick auf die Erteilung des Übereinstimmungsnachweises (Ü-Zeichen).
- Überwachung von mehr als 15 Holzbaubetrieben (Holzhausbau) im Hinblick auf die Erteilung des Übereinstimmungsnachweises (Ü-Zeichen) und von RAL-Gütezeichen („Holzhausbau – Herstellung“ und „Holzhausbau – Montage“).
- Überwachung zweier Holzbaubetriebe im Hinblick auf die Erteilung des RAL-Gütezeichens „Ingenieurholzbau/Errichtung“. Derzeit gibt es bundesweit nur vier Betriebe mit einem solchen Gütezeichen.
- Versuche an Biegeträgern aus Brettsperrholz im Hinblick auf die Erteilung einer allgemeinen bauaufsichtlichen



Abb. 1a: Eingebauter Probekörper.



Abb. 1b: Scherfläche nach der Prüfung.

Zulassung durch das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBT), Berlin.

- Scherversuche im Rahmen der Eigenüberwachung für Klebverbindungen sowie Bauteilsanierungen mittels Rissverpressung. In Abbildungen 1a und 1b ist ein eingebauter Probekörper und die Scherfläche nach der Prüfung dargestellt.

Projekte im Bereich Holzbau (Prof. Dr.-Ing. François Colling)

I. „Überdachung Marktplatz Sevilla“

Für die Überdachung des historischen Marktplatzes von Sevilla/Spanien wird eine riesige Holzkonstruktion gebaut bei deren Tragwerksfindung die Abteilung Holzbau mit einigen Versuchsreihen beauftragt wurde.

Im Anschluss an die Versuchsreihen zur Tragwerksfindung wurde die Abteilung Holzbau damit beauftragt, die zum Einsatz kommenden Klebe-



Abb. 2: Animation der fertigen Marktplatzüberdachung.



Abb. 3a: Klimatisierter Probekörper während der Prüfung.



Abb. 3b: Versagen der Klebebindung.

verbindungen sowie die Stahl-Holzverbindungen auf ihre Tragfähigkeit zu untersuchen.

I.a Ermittlung der Tragfähigkeit von eingeklebten Gewindestangen

Da die klimatischen Bedingungen in Sevilla durchaus extreme Bauteilerwärmungen bis zu 80°C erwarten lassen, musste sichergestellt werden, dass die Klebeverbindungen dieser zusätzlichen Beanspruchung dauerhaft standhalten. Da solch hohe Temperaturen von der Zulassung des Klebstoffes nicht abgedeckt wurden, musste ein Ver-

suchsprogramm entwickelt werden um die Prüfkörper mit den am Einbauort vorherrschenden klimatischen Bedingungen zu beaufschlagen. In diesem klimatisierten Zustand wurde dann die Tragfähigkeit der Klebeverbindung ermittelt.

I.b Ermittlung der Tragfähigkeit von Gewindestangenpaketen am fertigen Bauteil

Da nun die Verwendbarkeit der Klebeverbindung der Gewindestangen sichergestellt war, musste im nächsten Schritt das Zusammenwirken mehrerer eingeklebter Gewindestangen sowie die Kraftverteilung und Weiterleitung des Stahlanschlussknotens untersucht werden.

Hierfür wurde extra ein Stahlrahmen konstruiert der den sehr hohen Kräften (bis 1000[kN]) standhielt.

In Abb. 4 ist der Prüfrahm mit eingebautem Prüfkörper dargestellt.

In den Abbildung 5a und 5b ist ein Stahlanschluss mit zwölf eingeklebten Gewindestangen vor und nach der Prüfung dargestellt.



Abb. 4: Prüfrahm mit eingebautem Prüfkörper.



II. Lehr-DVD zum Thema Holzhausbau

In Zusammenarbeit mit dem FWU-Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (Medieninstitut der Länder) wurde eine Lehr-DVD mit dem Thema „Planen und Bauen mit Holz“ erarbeitet. Zielgruppen dieser DVD sind Berufsschulen, Fachoberschulen, Fachschulen, Fachhochschulen und Technische Universitäten.

Auf dieser DVD werden folgende Themen behandelt:

- Holzbau – modern und effizient,
- Ingenieurholzbau,
- Sanierung und Aufstockung,
- Gebäudeaussteifung.

Für den Teil „Gebäudeaussteifung“ wurden Bemessungshilfen und Animationen erarbeitet, mit deren Hilfe das Thema „räumliche Stabilität“ veranschaulicht werden. In Abb. 6 ist ein Screenshot einer Animation dargestellt.

III. Beitrag zu Galileo (Pro 7)

Im Rahmen eines mehrteiligen „Männer-Challenge“ der Fernsehshow

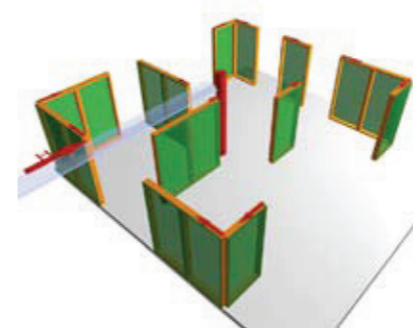


Abb. 6: Screenshot einer Animation zur Gebäudeaussteifung.

Abb. 7: Belastung einer Brücke mit Sandsäcken.



Abb. 5a: Gewindestangenpaket mit Stahlanschluss.

Abb. 5b: Versagensform des Anschlusses.

„Galileo“ von Pro 7 wurde fünf Kandidaten die Aufgabe gestellt, jeweils eine Brücke über einen etwa 5–6 m breiten Bach zu bauen.

Als Material standen den Kandidaten Bambusstäbe, Seile, Power-Klebeband, Bretter, Nägel, ein Messer und eine Säge zur Verfügung. Alle Stäbe/Bretter waren aber zu kurz, um den Bach als Ganzes überbrücken zu können. Sie mussten ihre Brücken also aus den einzelnen Teilen zusammen bauen und dementsprechend auch planen. Sie hatten hierfür insgesamt 4 Stunden Zeit. Nach Fertigstellung der Brücken wurden diese mit Sandsäcken (vom THW) belastet, bis sie entweder versagten oder die Gehbahn unter Wasser stand (= Verlust der geforderten Funktionalität, nämlich trockenen Fußes über den Bach zu kommen).

Prof. Dr. Colling war an der Konzipierung dieses „großen“ Brückenbau-Wettbewerbes beteiligt und führte als Experte durch die Sendung. In Abb. 7 ist die Belastung einer Brücke dargestellt.

IV. Brückenbau-Wettbewerb

Bereits zum 14. Mal wurde der bereits zum Kult gewordene Brückenbau-Wettbewerb durchgeführt. Als Mate-

rial wurde in diesem Jahr „Balsaholz“ ausgeschrieben. Die Siegerbrücke der Münchener „Bauherren“ Tobias und Daniel Mögele (Abb. 8) trug mehr als das 2000-fache ihres eigenen Gewichtes. Außer Konkurrenz lief die Kohlefaserbrücke von Clemens Hahne und Andreas Steinle (Abb. 9). Diese Brücke stellte einen neuen Weltrekord auf: Bei einem Eigengewicht von nur 183 g trug sie



Abb. 8: Tobias und Daniel Mögele mit ihrer Siegerbrücke.

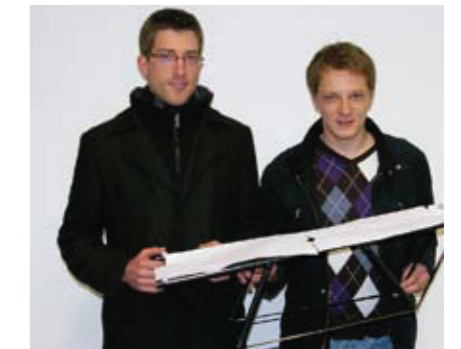


Abb. 9: Clemens Hahne und Andreas Steinle mit ihrer Weltrekordbrücke.





Staatsminister
 Dr. Wolfgang Heubisch
 mit Preisträgerin
 Dipl.-Ing. Stephanie Reinhardt.

1195 kg, was dem 6530-fachen ihres Gewichtes entspricht! Um dasselbe zu leisten, müsste ein einziger Mensch mehr als 97 Elefanten stemmen!

„Zimmererarbeiten clever planen und ausführen“.

Vorträge, Seminare
 (Prof. Dr.-Ing. François Colling)

- Ganztages-Seminare für angehende Sachverständige zum Thema „Schäden im Holzbau“ für die Architektenkammer Hannover (Niedersachsen) und die Architektenkammer Hessen (Wiesbaden).
- Insgesamt drei zweitägige Seminare zum Thema neue DIN 1052 in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro für Holzbau, Karlsruhe.
- Insgesamt fünf Tages-Seminare zum Thema neue DIN 1052 für die Fa. EGGER.
- Eintagesseminar zum Thema neue DIN 1052 für die Ingenieurekammer Hamburg.

Auszeichnung: Stephanie Reinhardt erhält Preis für hervorragende Abschlussarbeit

Die gebürtige Aichacherin Stephanie Reinhardt gehört zu den besten Nachwuchs-Ingenieurinnen in Bayern. Die Absolventin des Studiengangs Bauingenieurwesen an der Hochschule Augsburg wurde für ihre Diplomarbeit durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand am 23. September 2010 in München statt.

Anreiz für die Diplomarbeit war die Anfrage eines Schalungsherstellers. Es sollte ein Bemessungsprogramm für die Verankerung des PERI-Stützbocks ausgearbeitet werden. Stephanie

Reinhardt erklärt: „Der Stützbock ist eine Stahlkonstruktion, die in der Praxis zur Abstützung der Schalung bei einhäutigem Betonieren verwendet wird. Dabei werden die aus dem Frischbetondruck resultierenden Horizontalkräfte von der Stahlkonstruktion aufgenommen und über Zug- und Druckkräfte in den betonierten Untergrund abgetragen.“ Die Zugverankerung wird durch das in der Diplomarbeit untersuchte Ankersystem gebildet. Die Aufgabe bestand darin, in Abhängigkeit von der Geometrie des verwendeten Ankersystems, der Betonfestigkeit und der auftretenden Zugkraft die erforderliche Einbindetiefe des Stützbockankers für die Anwendung in der Praxis zu bestimmen.

Die Berechnung erfolgte durch Integration über eine idealisierte Zugspannungsverteilung und die Oberfläche des entstehenden Ausbruchkörpers. Zur Bestätigung der Ergebnisse und Verfeinerung des Rechenmodells konnte Stephanie Reinhardt Versuche im Baustofflabor der Hochschule Augsburg durchführen. Die Preisträgerin erzählt: „Unter höchsten Anstrengungen hat Tobias Keller mit mir die Versuche gefahren. Jeder der sechs Versuchskörper wog immerhin zwei Tonnen.“

Für ihre hervorragenden Diplom-, Bachelor- und Doktorarbeiten zeichnete Wissenschaftsminister Wolfgang Heu-



bisch insgesamt fünf Studentinnen der Ingenieurwissenschaften an bayerischen Hochschulen aus. Ziel des Preises ist es, Studienanfängerinnen weibliche Vorbilder zu vermitteln und die Attraktivität der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge für Frauen zu steigern. Heubisch betont: „Der Preis würdigt hervorragende Leistungen von Studentinnen auf dem Gebiet der Ingenieurwissenschaften. Gleichzeitig soll er junge Frauen dazu ermutigen, sich für ein ingenieurwissenschaftliches Studium zu entscheiden.“ Die Auszeichnung wird aufgrund von Vorschlägen der Hochschulen verliehen und ist mit einem Preisgeld von 2.000 Euro dotiert.

Stephanie Reinhardt arbeitet aktuell im Ingenieurbüro von Professor Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret in München, unter dessen Betreuung auch die Diplomarbeit entstanden ist. Sie ist dort in den Bereichen Tragwerksplanung und Prüfstatik tätig.

Professoren erhalten Preis der guten Lehre

Der Dies Academicus der Hochschule Augsburg am 4. Oktober 2010 brachte für Professoren der Studienrichtung



Prof. Dipl.-Ing. Schnell nimmt von Prof. Dr.-Ing. Schurk die Urkunde für das Team entgegen.

Bauingenieurwesen eine Überraschung mit sich: Studierende hatten Prof. Manfred Schnell und Prof. Thomas Kögl – neben Prof. Stefan Bufler und Dr. Ingo Schachinger – für den Preis der guten Lehre nominiert, den diese dann auch entgegen nehmen durften.

Grund für die Nominierung und nun auch die Auszeichnung war, dass die Studierenden sich in der Projektgruppe „Betonkanuregatta“ fachlich und persönlich bestens betreut gefühlt hatten. Das interdisziplinäre Team wurde von den Preisträgern 2008 und 2009 über zwei Semester hinweg auf die Betonkanuregatta 2009 in Essen vorbereitet und konnte so zwei konkurrenzfähige Betonkanus entwickeln, konstruieren, bauen und im Wettkampf erfolgreich einsetzen.

Prof. Schnell erklärte im Anschluss an die Laudatio von Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Reinhardt: „Das Projekt hat den Studierenden gezeigt, dass Sie im engagierten Miteinander und Füreinander viel mehr erreichen können als in einer noch so guten Eigenleistung und dass Sie im Studium Gelerntes auch konkret und Gewinn bringend anwenden können“.

Dekan

bis Beginn WS 2010/11: Prof. Dr.-Ing. François Colling (B)
 ab Beginn WS 2010/11: Prof. Dipl.-Ing. Herbert Jötten (A)

Prodekan

bis Beginn WS 2010/11: Prof. Dipl.-Ing. Herbert Jötten (A)
 ab Beginn WS 2010/11: Prof. Dr.-Ing. Stefan Rohr (B)

Studiendekan

bis Beginn WS 2010/11 Prof. Dr.-Ing. Stefan Rohr (B)
 ab Beginn WS 2010/11 Prof. Dr.-Ing. Georg Sahner (E2D)

Studiengangsleiter ab Beginn WS 2010/11

Prof. Dr.-Ing. Klaus Tragbar (A)
 Prof. Dr.-Ing. Stefan Rohr (B)
 Prof. Dipl.-Ing. Georg Sahner (E2D)

Zahlen

Studierende Architektur (A) Bauingenieurwesen (B) und E2D	A	B	E2D
Diplom	16	48	
Bachelor	152	211	80
Master	29	21	55
Studierende in der Weiterbildung	80		
Professoren	21		
Lehrbeauftragte	22	18	23
feste und Projektmitarbeiter Fakultät A+B	17		

Studiengänge

- Architektur (Bachelor) – Zulassung: allg. Fachhochschulreife und erfolgreiche Eignungsfeststellung Abschluss: Bachelor of Arts (B.A.)
- Architektur (Master) – Zulassung: abgeschlossenes Architekturstudium mit Mindestnote und Eignungsgespräch, Abschluss: Master of Arts (M.A.)
- Energieeffizientes Planen und Bauen (Bachelor) – Zulassung: allg. Fachhochschulreife und Numerus Clausus Abschluss: Bachelor of Engineering (B.Eng.)
- Energieeffizientes Planen und Bauen (Master) – 3 Semester Abschluss: Master of Engineering (M.Eng.)
- Bauingenieurwesen (Diplom) – auslaufend, wird nicht mehr angeboten Abschluss: Diplom-Ingenieur (FH)
- Bauingenieurwesen (Bachelor) – Zulassung: allgemeine Fachhochschulreife Abschluss: Bachelor of Engineering (B.Eng.)
- Masterstudiengang Allgemeiner Ingenieurbau, Schwerpunkt Tiefbau und Infrastruktur, 3 Semester Abschluss: Master of Engineering (M.Eng.)
- Weiterbildendes Studium: Baumanagement (bis Studienbeginn 2008) Projektmanagement Bau und Immobilie (ab Studienbeginn 2009), berufsbegleitend, 5 Semester (Teilzeit) Abschluss: Master of Engineering (M.Eng.)
- Fachingenieur Fassade bzw. Ausbau berufsbegleitendes Zertifikatsstudium über 2 Sem. (25 ECTS)

Kalender Bauingenieurwesen

Prof. Dr.-Ing. Peter Knödel

Vorträge

Silos with stepped wall thickness on local supports.
(Session Th.3.E, Evolution and Trends in Design, Analysis and Construction of Shell and Spatial Structures. IASS Symposium 2009, Valencia, 1.10.09)
Schweißgerechtes Konstruieren an ausgewählten Beispielen.
(Vortragsforum des DVS-BV Schwaben. Vortrag in der HS Augsburg, 12.10.09)
DIN EN 1090 vs. DIN 18800-7 – Auswirkungen für den Metallbauer. (Vortrag in der SLV Mannheim am 28.1.10)

Veröffentlichungen

Knödel, P., Ummenhofer, Th.: Silos with stepped wall thickness on local supports.
(Zur Veröffentlichung angenommen, jedoch wegen Überschreitung der Abgabefrist nicht enthalten im Tagungsband. Domingo, A., Lazaro, C. (eds): Evolution and Trends in Design, Analysis and Construction of Shell and Spatial Structures. Proceedings of the IASS Symposium 2009, Valencia.) Herunterladbar von www.peterknodel.de.
Knödel, P.: Schweißgerechtes Konstruieren an ausgewählten Beispielen. Vortragsforum des DVS-BV Schwaben. Vortrag in der HS Augsburg am 12.10.09. Skript herunterladbar von www.peterknodel.de.
Knödel, P.: Überarbeitung der Kapitel Stoßarten, Nahtarten, Schweißpositionen und zeichnerische Darstellung; Schweißnahtvorbereitung; Gestaltungsgrundsätze; Ermittlung der Spannungen und Querschnittswerte; Normen, Regelwerke und Schrifttum; für die 8. Auflage von Fügetechnik – Schweißtechnik, DVS-Verlag, Düsseldorf, 2010.
Knödel, P.: DIN EN 1090 vs. DIN 18800-7 – Auswirkungen für den Metallbauer. Vortrag in der SLV Mannheim am 28.1.10. Skript enthalten in den Seminarunterlagen der SLV Mannheim und herunterladbar von www.peterknodel.de.

Tagungen

Große Schweißtechnische Tagung in Essen, 14.–18.9.09.
Evolution and Trends in Design, Analysis and Construction of Shell and Spatial Structures. IASS Symposium 2009, Valencia, 30.–2.10.09.
Tagung der Windtechnologischen Gesellschaft, Braunschweig, 19.–20.11.09.
Münchner Stahlbautage, Hochschule München, 26.–27.11.09.
Erfahrungsaustausch für Schweißaufsichtspersonen, Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt (SLV) Mannheim, 28.1.10.

Sonstiges

ECCS European Convention for Constructional Steelwork TWG 8.4: European Recommendations on Shell Buckling. In den technischen Ausschuss berufen am 1.10.09.

Kalender Bauingenieurwesen

Prof. Dr.-Ing. Stefan Rohr

Vorträge und Seminare

Nachtragsmanagement beim VOB-Vertrag. Nachträge erkennen – Mehrkosten durchsetzen (Weiterbildungsveranstaltung des Berufsförderungswerks des Bayerischen Zimmerer- und Holzbaugewerbes e.V.). Bad Aibling, 8.2.2010
Die Berechnung von Nachtragsangeboten – Beispiele aus der Praxis (In-House-Schulungen bei mittelständischen Bauunternehmungen). Allgäu, Januar und Februar 2010.
Die Abrechnung des gekündigten Bauvertrages – ein Jammertal für den Unternehmer und seinen Rechtsanwalt (Fortbildungsabend beim Institut für Baurecht und Baubetrieb Augsburg – IFBBA). Augsburg, 20.4.2010.
Bau+Immobilie10 an der Hochschule Augsburg. Co-Moderation. Augsburg, 18.07.2010.

Tagungen und Messen

Expo Real 09 (Immobilienmesse). München, 6.10.2009.
HOAI 2009 für Objekt- und Fachplaner (Fortbildungsabend beim Institut für Baurecht und Baubetrieb Augsburg – IFBBA). Augsburg, 13.10.2009.
Vergaberecht: Der Hürdenlauf zum Auftrag (Fortbildungsabend beim Institut für Baurecht und Baubetrieb Augsburg – IFBBA) Augsburg, 14.11.2009.
Ausbau 10 – Büro- und Verwaltungsbau (Tagung an der Hochschule Augsburg). Augsburg, 15.4.2010
BAUMA (Messe für Baumaschinen). München, 23.4.2010

Exkursionen

Betriebszentrale Deutsche Bahn, Baustelle Praterkraftwerk, Baustelle Hochbrücke Freimann mit dem 3. Semester Bauingenieurwesen in München.
Messebesuch auf der BAUMA mit dem 6. Semester Bauingenieurwesen. München, 23.4.2010.

Öffentlichkeitsarbeit

Organisation des girl's day und des Schnupperstudiums an der Fakultät.

Technologietransfer und Weiterbildung

Gründungsmitglied und stellvertretender Vorsitzender des Instituts für Baurecht und Baubetrieb Augsburg e.V. – IFBBA, An-Institut der Hochschule Augsburg (www.ifbba.de)

Sonstiges

Bis 29.7.2010 als Sprecher der Studiendekane Mitglied der erweiterten Hochschulleitung. Ab 29.7.2010 Studiengangleiter für die Studienrichtung Bauingenieur. Ab 5.11.2010 Prodekan.

Prof. Dipl.-Ing. Schnell (Baustofflehre und Bauschadensanalyse)

Exkursionen mit Studierenden

4.11.2009 – Sem. A-B5: Sichtbetonanwendungen in Augsburg
20.11.2009 – Sem. B-B3: PCI Augsburg GmbH, Seminar zur Anwendung von Werkstoffen der Bauchemie
25.11.2009 – Sem. A-B5: Betonteil-Herstellung bei Fa. Lauter, Bobingen



Schülerin beim Girl's Day 2010 in der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen.



Vermessungsarbeiten am Eiskanal mit modernster Lasermesstechnik im Herbst 2010.

Kalender Bauingenieurwesen

9.12.2009 – Sem. A-B5: Sichtbetonanwendungen in München; Oskar-von-Miller-Forum, München
diverse Begehungen der Hochschulbauten mit Studierenden
3. bis 8.5.2010: Große Bauingenieurexkursion; Großbaustellen in Würzburg, Frankfurt, Köln, Essen, Amsterdam, Rotterdam, Luxemburg, Strasbourg
Vorträge / Veröffentlichungen
3.3.2010: Bayer. Bauakademie, Feuchtwangen; Vortrag zur erweiterten betontechnologischen Ausbildung
Ständiger Referent des Deutschen Betonvereins und Mitglied des Prüfungsausschusses in der SIVV-Ausbildung
Redakteur im Projekt WECOBIS des Bundesbauministeriums (www.wecobis.de)
Sonstiges
Baubeauftragter der Hochschulleitung für ein Bauvolumen am Campus in Höhe von 55 Mio €
von der IHK Schwaben öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Schäden an Fußbodenkonstruktionen
Leiter des Arbeitskreises Bautechnik im VDI-Bezirksverein Augsburg

Prof. Dr.-Ing. Reinhold Weber

Besondere Projekte

Betreuung der Bachelorarbeiten von Angela Ellmer und Tim Brosch mit dem Thema „Das Baptisterium der Basilica Santa Maria Assunta in Aquileia – Photogrammetrische und berührungslos tachymetrische Vermessung eines Bauwerks aus dem 4. Jahrhundert n. Chr.“ und „Die Dokumentation verschiedener Methoden der Bauaufnahme am Baptisterium in Aquileia aus architektonischer (baugeschichtlicher) und ingenieurtechnischer Sicht in einem Lehrfilm“ von Manuel Döhler im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt von Professor Dr. Klaus Tragbar in Aquileia.
Betreuung der Diplomarbeit von Ibish Gashi mit dem Thema „Berührungslose Messverfahren in der Geodäsie – Bestandserfassung in der Münchner Frauenkirche über Laserscanning“.
Entwicklung und Realisierung eines grünen Mehrfachlaserpointers für die Photogrammetrische Erfassung unzugänglicher Gebäudefassaden.
Einführung des Laserscanning an der Hochschule Augsburg.
Preise und Auszeichnungen
Laudatio anlässlich der Verleihung des VDI-Preises an Angela Ellmer, Tim Brosch und Manuel Döhler für die o.g. Bachelorarbeiten im norditalienischen Aquileia.
Laudatio anlässlich der Verleihung des Preises der WBG-Stiftung an Lena Hipp und Marco Nowac für die Masterarbeit „Kreuzung der Augsburger Loalbahn mit der Friedberger Straße – Machbarkeitsstudie einschließlich Vermessung für eine höhenfreie Lösung“

Kalender Bauingenieurwesen

Exkursionen

Exkursion am 23.10.09 mit den Semestern B3 und MA2 mit dem Besuch einer Mischanlage, der Baustelle für den sechsstreifigen Ausbau der A8 zwischen München und Augsburg und der Wallfahrtskirche Herrgottsruh.
Exkursion am 10.11.2009 mit dem Semester MA2 zum Prüfam für Landverkehrswege der Technischen Universität München.
Exkursion am 23.4.2010 mit dem Semester MA1 zum Landesamt für Vermessung und Geoinformation München sowie zum Flughafen Franz-Josef Strauß im Erdinger Moos.
Exkursion am 26.4.2010 mit dem Semester MA1 zum Landesamt für Umweltschutz Augsburg.
Exkursion am 21.5.2010 mit dem Semester MA1 zur Nebelhorn Bahn in Oberstdorf zur Vorlesung ‚Bau von Seilbahnen‘ und ‚Bauen im Gebirge‘.
Hauptvermessungsübung für B2 vom 28.6. bis 2.7.2010 in Leitershofen.





Fünf Städte an vier Tagen: hier Studierende auf Exkursion in Hamburg.

► E2D

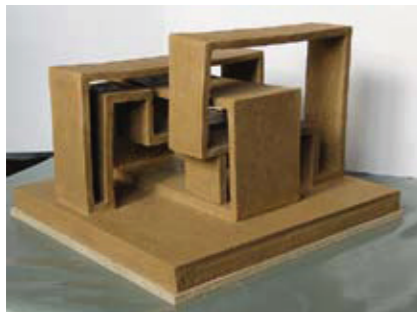
Workshop in Baden-Baden

Gemeinsam mit der FH Trier, Studiengang Architektur, und dem Ziegel Zentrum Süd e.V. führte der Studiengang E2D, Hochschule Augsburg, einen dreitägigen Workshop in Baden-Baden durch, an dem Studierende von beiden Hochschulen teilnahmen.

Ziel war es, das Entwerfen in kleinen Gruppen zu trainieren:

Dazu wurde eine kleine Aufgabe gestellt, die in Dreier-Gruppen in kurzer Zeit zu bewältigen war. Neben den Fertigkeiten im Entwerfen wurde so auch die Teamfähigkeit geschult. Unterstützend absolvierten die Studierenden Übungen zur Gruppendynamik sowie ein Selbsterfahrungs-Training.

Die Aufgabe selbst forderte den Entwurf eines Galeriegebäudes für eine



private Sammlung unter besonderer Beachtung der Lichtführung. Die Ausarbeitung erfolgte in Zeichnungen von Hand und Arbeitsmodellen in Ton. Für die Umsetzung der Ideen in Ton stand ein Handwerksmeister zur Verfügung.

Abgeschlossen und ungestört konnten sich alle Beteiligten in der Cistercienserinnen-Abtei Lichtenthal dieser Herausforderung widmen, um letztlich von dem Workshop zu profitieren und um ein wenig stolz über das Geleistete und Erreichte nach Hause zurück zu kehren.

Fünf Städte an vier Tagen

Eine viertägige Exkursion führte Studierende des Studiengangs E2D bis in den Hohen Norden: zu Instituten und Projekten, die ganz unter dem Motto „Energieeffizienz“ stehen.

Von Darmstadt aus, wo sie das Passivhausinstitut und die Passivhaus-Siedlung besuchten, ging es direkt nach Allendorf zum Viessmann-Werk, das u.a. effiziente und schadstoffarme Heizsysteme sowie Solarsysteme produziert.

Auch eines der laut The Guardian „zwölf bedeutendsten modernen Bauwerke der Welt“ stand auf dem Programm der Exkursion: Das aus Beton und Stahl geschaffene, dynamisch konzipierte phäno-Gebäude in Wolfsburg von Star-Architektin Zaha Hadid, das eine „Experimentierlandschaft“ – ein Wissenschaftsmuseum – unter seinem Dach beherbergt.

In Hamburg entdeckten die Studierenden schließlich Hafencity und Elbphilharmonie, um letztendlich in Hannover noch weitere Highlights erleben zu dürfen. Der Besuch des

Stadtteils Kronsberg, der in Zusammenhang mit der EXPO 2000 unter dem Thema „Mensch – Natur – Technik“ gebaut worden ist, bildete einen ebenso interessanten wie gelungenen Abschluss der Reise.

E2D-Studenten auf Exkursion in Madrid

In diesem Jahr konnte der Studiengang E2D unter Leitung von Prof. Dr. Martin Bauer und Prof. Georg Sahner bereits die zweite Exkursion nach Madrid durchführen. In kaum einer europäischen Hauptstadt finden sich so viele originelle, moderne Bauten. Entsprechend vielfältig gestaltete sich das Programm der Exkursion:

Die Studenten besichtigten unter anderem die 2008 fertig gestellte Cuatro Torres Business Area, die vier höchsten Gebäude Spaniens, die zwischen 224 und 250 Metern messen. Ebenso imposant wie die Türme in ihrer Höhe zeigt sich in seiner umweltfreundlichen Gestaltung der Eco Boulevard in der Arbeitervorstadt Vallecas im Südosten Madrids: „Luftbäume“ fungieren als natürliche Klimaanlage in begrünten Pavillons, so dass diese zu beliebten Treffpunkten an heißen Sommertagen werden.

Beeindruckt gaben sich die Studenten auch vom MVRDV-Bau „Celsia“ im Madrider Vorort Sancharro mit rund 146 geförderten Eigentumswohnungen, die sich in einem mit Patios, Loggien und Terrassen durchstoßenen Betonblock finden.

Neben diesen Programmpunkten konnten die Studierenden Eindrücke von verschiedenen Projekten des sozialen Wohnungsbaus gewinnen

und fanden ein Exkursions-Highlight im Solar Decathlon Europe 2010, einem weltweiten studentischen, technisch-interdisziplinären Wettbewerb, der zeitgleich mit der Exkursion in Madrid entschieden wurde. Die teilnehmenden Studententeams waren dabei gefordert, ein Haus zu entwerfen, zu konstruieren und zu bauen, dessen Energiebedarf ausschließlich durch Sonnenenergie gedeckt wird.

Die Studierenden des Studiengangs E2D kehrten nun mit zahlreichen Impressionen sowie einer ganz besonderen Idee im Gepäck zurück nach Augsburg...



Kalender E2D

Prof. Dr.-Ing. Runa Tabea Hellwig

Projekte

Heizenergieeinsparung, thermische Behaglichkeit und gute Luftqualität in Schulgebäuden durch hybride Lüftungstechnik. Im Auftrag des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik: Arbeiten zur Verbundprojektkoordinierung, Auswertung und zum Wissenstransfer im Rahmen des Verbundvorhabens gefördert am Fraunhofer-Institut für Bauphysik durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie/Projektträger Jülich (Aktenzeichen 0327387A).

Vergleich von Lüftungskonzepten für Klassenräume mittels thermischer Gebäudesimulation. Im Auftrag des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik: Arbeiten zur Projektkoordinierung, Konzeption des Gutachtens und zur Auswertung im Rahmen eines von der Stadt München am Fraunhofer-Institut für Bauphysik beauftragten Gutachtens.

Messtechnische Untersuchung eines Schachtlüftungssystems in einer Grundschule. Im Auftrag der Stadt München.

Bewertung der Hitzebeanspruchung bei erhöhten Außentemperaturen in Arbeitsräumen. Im Auftrag des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik: Arbeiten zur Projektkoordinierung, zum Versuchsdesign und Versuchsauswertung im Rahmen des von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin am Fraunhofer-Institut für Bauphysik beauftragten Projektes.

Gutachten zur Bewertung von Zugerscheinungen im Atrium eines Hochhauses. Im Auftrag des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik: Arbeiten zur messtechnischen Konzipierung und Ergebnisbewertung im Rahmen eines am Fraunhofer-Institut für Bauphysik beauftragten Gutachtens.

Mitarbeit in Ausschüssen und Arbeitsgruppen

- Vorsitzende der AG „Raumklima und Behaglichkeit“ des Fachinstitutes Gebäude-Klima e.V.
- Sachverständige in der AG Lüftung/ Raumtemperatur des Ausschusses für Arbeitsstätten

Veröffentlichungen

Olesen, B.W.; Hellwig, R.T. (2009): Hygienische Grundlagen. Ergänzungen. In: Recknagel/ Sprenger/ Schramek: Taschenbuch für Heizung + Klimatechnik 2009/ 2010. München, Oldenbourg.

Hellwig, R.T.(2009): Wechselwirkungen anderer Größen mit der thermischen Behaglichkeit. Neubearbeitung. In: Recknagel/Sprenger/Schramek: Taschenbuch für Heizung + Klimatechnik 2009/2010. München, Oldenbourg.

Hellwig, R. T. ; Müller, D.; Steiger, S.; Eggers, I.; Matthes, P.; Wildeboer, J. (2009): Innovative Belüftung von Klassenräumen – Hybride Lüftungstechnik. In: Fraunhofer Institut für Bauphysik (Hrsg.): Tagungsband zum Kongress Zukunftsraum Schule Schulgebäude nachhaltig gestalten und Vortragsfolien, Stuttgart, 3.–4. November 2009.

Hellwig, R.T., Antretter, F., Holm, A., Sedlbauer, K. (2009): Die raumklimatische Situation in Schulen – Anforderungen und Realität. In: Fraunhofer Institut für Bauphysik (Hrsg.): Tagungsband zum Kongress Zukunftsraum Schule Schulgebäude nachhaltig gestalten und Vortragsfolien, Stuttgart, 3.–4. November 2009.

Steiger, S.; Hellwig, R.T. (2009): Hybride Lüftung für Schulräume – Automatisierte Fensterlüftung. Tagungsband Deutsche Kälte-Klima-Tagung 2009, Berlin, 18. bis 20. November 2009, Beitrag IV.10.

Kalender E2D

Hellwig, R.T. (2010): Klasse(n)-Raumklima ist planbar – Verbesserung von Luftqualität, thermischem, visuellem und akustischem Raumklima in Schulen. Ernst und Sohn-Special, Schulen und Kindertagesstätten, April 2010, S. 113–118.

Hellwig, R.T. (2010): How to improve the indoor climate in classrooms? Proceedings of Conference: Adapting to Change: New Thinking on Comfort Cumberland Lodge, Windsor, UK, 9–11 April 2010. London: Network for Comfort and Energy Use in Buildings, <http://nceub.org.uk>

Hellwig, R.T.; Steiger, S. (2010): Improving Indoor Air Quality in Schools Using Automated Window Ventilation. Proceedings of Clima 2010 Conference, Antalya, 09.–12. Mai 2010, paper 559.

Hellwig, R.T. (2010): Hygiene und Komfort in Unterrichtsräumen - Wie sollen wir lüften? Regierung Oberbayern/ TU München (Hrsg.): Tagungsband „Zukunft Schule – Rolle der Technik bei Neubau und Sanierung“, München 16. Juni 2010

Steiger, S.; Wellisch, U.; Hellwig, R.T. (2010): Untersuchung der Eignung verschiedener Fassaden für automatisierte Fensterlüftung in Schulen mit einem Entscheidungsbaumverfahren. Bauphysik 32, Heft 4, S. 253–262

Hellwig, R.T. (2010): Raumklimatische Planungsgrundlagen für Klassenräume. Bauphysik 32, Heft 4, S. 240–252.

Urlaub, S.; Hellwig, R.T.; Treeck, C.v.; Sedlbauer, K.(2010): Möglichkeiten und Grenzen bei der Modellierung von Einflussfaktoren auf die menschliche Leistungsfähigkeit. Wien, BAUSIM 2010, 22.–24. September 2010

Vorträge

Hellwig, R.T.: Innovative Belüftung von Klassenräumen – Hybride Lüftungstechnik. Kongress Zukunftsraum Schule Schulgebäude nachhaltig gestalten, Stuttgart, 3.–4. November 2009

Hellwig, R.T.: Die raumklimatische Situation in Schulen – Anforderungen und Realität. Kongress Zukunftsraum Schule Schulgebäude nachhaltig gestalten, Stuttgart, 3.–4. November 2009

Hellwig, R.T.: How to improve the indoor climate in classrooms? Windsor Conference: Adapting to Change: New Thinking on Comfort Cumberland Lodge, Windsor, UK, 11. April 2010.

Hellwig, R.T.: Improving Indoor Air Quality in Schools Using Automated Window Ventilation. Clima 2010 Conference, Antalya, 10. Mai 2010

Hellwig, R.T.: Das Verbundprojekt Hybride Lüftung in Schulen: Ziele und besondere Randbedingungen in Schulen. Holzkirchen, „Symposium Innovative Lüftungstechnik in Schulen“ am Fraunhofer-Institut für Bauphysik, 17. Mai 2010

Hellwig, R.T.: Hygiene und Komfort in Unterrichtsräumen – Wie sollen wir lüften? Tagung der Regierung Oberbayern/ TU München „Zukunft Schule – Rolle der Technik bei Neubau und Sanierung“, München 16. Juni 2010.

Seminare

Hellwig, R.T.: Training Course „Bauen und Energie 2009“: Modul 1 „Behaglichkeit in Wohn- und Zweckbauten“ 2. Oktober 2009, Centre de Recherche Public Henri Tudor, Luxembourg.

► Weiterbildung an der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

project management

MASTER OF ENGINEERING
BAU UND IMMOBILIE /
FASSADE / AUSBAU

Führungswissen für
komplexe Bauprojekte.
Interdisziplinär für
Architekten und Ingenieure.
Berufsbegleitend für
Vollzeit-Berufstätige.
Erfolg durch Kompetenz.

ab Wintersemester
2011/2012
Bewerbung jetzt

[www.hs-augsburg.de/
project-management](http://www.hs-augsburg.de/project-management)




Hochschule
Augsburg University of
Applied Sciences
Fakultät für Architektur
und Bauingenieurwesen
Telefon 0821 5586-3148

Fachingenieur Ausbau

weiterbildendes
Zertifikatsstudium

Spezialwissen für
Gewerke des Ausbaus.
Für Ingenieure, Architekten,
Meister und Techniker.
Berufsbegleitend für
Vollzeit-Berufstätige.
Erfolg durch Kompetenz.

Start: 31. Januar 2011
Jetzt anmelden

[www.hs-augsburg.de/
fachingenieur-ausbau](http://www.hs-augsburg.de/fachingenieur-ausbau)




Hochschule
Augsburg University of
Applied Sciences
Fakultät für Architektur
und Bauingenieurwesen
Telefon 0821 5586-3148

Fachingenieur Fassade

weiterbildendes
Zertifikatsstudium

Spezialwissen rund um
die Fassade.
Interdisziplinär und modular
– auch für Techniker und
Meister.
Berufsbegleitend für
Vollzeit-Berufstätige.
Erfolg durch Kompetenz.

Start: 09. Mai 2011
Jetzt anmelden

[www.hs-augsburg.de/
fachingenieur-fassade](http://www.hs-augsburg.de/fachingenieur-fassade)




Hochschule
Augsburg University of
Applied Sciences
Fakultät für Architektur
und Bauingenieurwesen
Telefon 0821 5586-3148



Roland Kindelbacher erhält den Masterpreis 2010 des BMV Im Rahmen der Präsentation der Masterarbeiten am 12.11.2011 überreichte der 1. Vorsitzende des Baumanagement-Absolventenvereins Michael Fiederling Herrn Dipl.-Ing. M.Eng. Roland Kindelbacher den mit 250 € dotierten Masterpreis für seine im Rahmen des Projektmanagement-Masterstudiums entstandene Arbeit „Nachhaltigkeit von Verkehrsanlagen“. Betreut wurde die Arbeit durch Prof. Dr. Reinhold Weber.

Auszeichnungen und Preise

Matthias Kratzmeier erhält den Adam-Keller-Preis 2010

Im Rahmen des sechsten Dies Academicus der Hochschule Augsburg wurde Matthias Kratzmeier für seine ausgezeichnete Master-Arbeit im weiterbildenden Masterstudiengang Projektmanagement Fassade der Adam-Keller-Preis 2010 verliehen. Matthias Kratzmeier verfasste seine Master-Thesis in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Bauphysik (Betreuung: Prof. Dr. Hellwig, Dr. Schwab) zum Thema „Luftaustausch bei einseitiger Fensterlüftung – Numerische Untersuchung der Temperatur- und CO₂-Schichtung in Klassenzimmern“, wobei seine Aufgabe darin bestand, zu untersuchen, mit welchem bestehenden Computermodell sich die klimatischen Bedingungen in Klassenzimmern im Praxismodell am besten abbilden lassen. Für seine mit der Note 1,0 honorierte Leistung erhielt Matthias Kratzmeier nun auch den Adam-Keller-Preis 2010, den ihm Preisstifter Alexander Leupolz überreichte.

Tagungen

„Bau + Immobilie 10“ – Modernes Gebäudemanagement im Fokus einer Tagung an der Hochschule Augsburg

Das Betreiben von Gebäuden hat sich immer mehr zu einem Geschäftsfeld von beträchtlichem Ausmaß entwickelt. Die Nutzungsphase eines Gebäudes ist heute zunehmend im Fokus von Architekten und Bauingenieuren. Sie wird – wenn auch noch in unterschiedlicher Ausprägung – bereits in frühe Projektentscheidungen einbezogen. Am Freitag, 18. Juni 2010, ab 12.30 Uhr widmete sich die Tagung „Bau + Immobilie 10“ an der Hochschule Augsburg dem modernen Gebäudemanagement.

„Bauen und Betreiben“

Unter dem aktuellen Tagungstitel „Bauen und Betreiben“ präsentierten namhafte Vortragende vertragsrechtliche, organisatorische, wirtschaftliche und inhaltliche Aspekte des Gebäudemanagements anhand interessanter, aktueller Objekte. Behandelt wurden



Themen wie Lebenszykluskostenbetrachtung, Energiemanagement, Wahrnehmung der Betreiberverantwortung sowie Kalkulation und Durchführung von Facility Management-Projekten.

Ausbau 10 am Donnerstag, den 15. April 2010

Büro- und Verwaltungsbau – Konzepte, Systeme, Produkte, Raumklima, Akustik
Die speziellen Anforderungen des Büro- und Verwaltungsbaus waren Gegenstand unserer Tagung Ausbau 10. Im Besonderen behandelten unsere Vortragenden Themen des Brandschutzes (Flucht- und Rettungswege), der innenliegenden Wärmedämmung im Bestand, aktuelle schalltechnische Anforderungen und Möglichkeiten sowie technische Lösungen wie Kühl- und Heizdecken.

Da in allen Bereichen des Bauens die nachhaltige Auswahl von Produkten eine zunehmende Bedeutung erlangt, ergänzte ein Vortrag über Strategien zur zeitgemäßen Materialwahl das Themenspektrum.

Anhand aktueller Beispiele in teilweise ungewöhnlichen Projekten wurde die Aufgabe zur Erstellung von Büro- und Verwaltungsräumen mit den jeweiligen planerischen und technischen Problemstellungen und mit aktuellen Tendenzen präsentiert.

Fassade 2010: Neue Materialien in Entwicklung und Anwendung

Die Tagung Fassade 10 am Donnerstag, den 28. Januar richtete sich an Fassadenspezialisten und -interessierte. Das Thema lautete: „Neue Materialien in Entwicklung und Anwendung“.

Wegen der Umbauarbeiten auf dem Hochschulcampus fand die Tagung mit Fachaustellung ausnahmsweise in der Handwerkskammer statt.



Hochschule Augsburg feiert neue Fachingenieure und Projektmanager – berufsbegleitende Weiterbildung stark nachgefragt

Keine Doktorhüte, sondern Bauhelme flogen bei der Abschlussfeier der weiterbildenden Studiengänge in der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen der Hochschule Augsburg in die Luft. Neunundzwanzig Absolventen und zwei Absolventinnen des Jahrgangs 2009 dürfen künftig den Titel „Fachingenieur Fassade“ tragen. Darüber hinaus haben in diesem Sommersemester zwölf praxiserfahrene Ingenieure das weiterbildende Masterstudium Baumanagement (neuerdings Projektmanagement) erfolgreich abgeschlossen.

Studieren unter Fachkollegen

Anlässlich der Verleihung von Zeugnissen und Masterhelmen ließ Dr. Elisabeth Krön als Studienleiterin für Projektmanagement gemeinsame Studienaufenthalte Revue passieren. Die Gruppendynamik in den beiden

Weiterbildungsangeboten ist laut Krön besonders stark: „Das Bewusstsein für die Vernetzung ist bei den Studierenden besonders groß. Alle Teilnehmer sind bereits im Berufsleben gestanden und wissen daher, wie wichtig die Vernetzung ist. Man lernt nicht einfach nur Studienkollegen, sondern eben auch Fachkollegen kennen.“ Zwischen drei und dreißig Jahren Berufspraxis brachten die Absolventinnen und Absolventen mit.

Nachhaltigkeit liegt im Trend

Ein Blick in die Themenübersicht der jüngsten Masterarbeiten im Projektmanagement Bau und Immobilie zeigt einen gewissen Trend hin zur Nachhaltigkeit – es kam zur Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitszertifikaten, nachhaltigen Bauelementen und Nutzungskostenplanung und -steuerung. Aber auch Public Private Partnership, Projektentwicklung und Qualitätsmanagement wurden behandelt. Premiere in diesem Jahr ist der Abschluss von Matthias Kratzmeier (Dipl.-Ing. FH M.Eng.) – als erster hat er das weiterbildende Masterstudium Projektmanagement mit der Vertiefung Fassade absolviert. Das neue modulare Studienkonzept beim Master erlaubt nämlich verschiedene Vertiefungen (Bau und Immobilie, Fassade, Ausbau). Die Fachingenieure Ausbau oder Fassade haben zudem noch die Möglichkeit, zum Master

Fachingenieure und Projektmanager bei der Abschlussfeier an der Hochschule Augsburg im Sommer 2010.

weiterzustudieren. Einige haben schon Interesse bekundet, so Elisabeth Krön.

Zielgruppen für die Weiterbildung

Zielgruppe für den Erwerb des Zertifikats „Fachingenieur Fassade“ sind Diplomingenieure der Fachrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Versorgungstechnik, Facility Management und Bauphysik – tätig in Planung, Ausführung, Vertrieb, als Sachverständige, Techniker und Meister der einschlägigen Fassadenbaugewerke. Das weiterbildende Masterstudium richtet sich an Architekten und Ingenieure mit mindestens zwei Jahren Berufspraxis, die Projektleitungs- und Führungsaufgaben als Selbstständige oder Angestellte haben oder anstreben. Häufig ist die Weiterqualifizierung das Sprungbrett in eine Führungsposition.

Institut für Baurecht und Baubetrieb e.V. wird neues An-Institut der Hochschule

Die Hochschule Augsburg stärkt ihre Kompetenzen im Bauwesen. In seiner Sitzung vom 20.07.2010 beschloss der Hochschulrat, dem Antrag des bisher unabhängigen Instituts für Baurecht und Baubetrieb e.V. (IFBBA) stattzugeben und ihm den Status eines An-Instituts zu verleihen. Das IFBBA ist nach dem Technologie-Centrum Westbayern in Nördlingen damit das zweite An-Institut der Hochschule. Seine Aufgaben sieht das IFBBA in der Pflege und Förderung von Forschung und Lehre auf allen Gebieten des Baurechts, der Baubetriebslehre und der Bauschadensbegutachtung. Als An-Institut bleibt das IFBBA zwar weiterhin

im organisatorischen Aufbau und in der Grundfinanzierung eigenständig, wird der Hochschule Augsburg aber in der Lehre, der Hochschul- und Forschungsarbeit zugeordnet.

Ort der beruflichen Weiterbildung

Schon bisher hatte es durch die Mitgliedschaft mehrerer Professoren enge Verbindungen zur Hochschule gegeben. Die Vorteile der Anerkennung des IFBBA als An-Institut nennt Hochschulpräsident Professor Dr. Schurk: „Die hochkarätig besetzten Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen des Instituts stärken unsere Bedeutung als Ort der beruflichen Weiterbildung und ergänzen unser bisheriges Weiterbildungsangebot“, so Schurk. Der Präsident ist sich sicher: „Gerade die Interdisziplinarität und die Möglichkeit, etwa im Bereich des Baurechts neue Netzwerke aufzubauen, sind ein entscheidender Zugewinn.“

Veranstaltungstermine im Herbst 2010

- 12. Oktober 2010 18:30 Uhr: Neue Entwicklungen des Bauträgerrechts
- 23. November 2010 18:30 Uhr: Die Energie-Einsparverordnung 2009: Erfahrungsberichte aus der Praxis, insbesondere bei Immobilien von Wohnungseigentümergeinschaften

Weitere Informationen zum Institut für Baurecht und Baubetrieb e.V. finden Sie unter www.ifbba.de.

Kalender Dr.-Ing. Elisabeth Krön

SS 2010	Jurymitglied des Deutschen Project Management Excellence Awards DPMEA der Gesellschaft für Projektmanagement e.V.
SS 2010	Mitglied des Arbeitskreises Nachhaltigkeit des DVP Deutscher Verband der Projektmanager in der Bau- und Immobilienwirtschaft e.V.
SS 2010	Inhouse-Seminar Fa. Lindner Arnstorf
SS 2010	Beitrag in Loseblattsammlung „Projekte erfolgreich managen“ des TÜV Rheinland
SS 2010	Artikel in wissensmanagement 01/2010 „Ressource Wissen im Bauvorhaben“
SS 2010	Artikel in Projektmanagement aktuell 03/2010 „Ressource Wissen im Projekt“
SS 2010	Aachener PM-Tag 2010 Vortrag Wissensmanagement
SS 2010	Gastbeitrag in Dirk Börnecke (Hrsg.): Basiswissen für Führungskräfte
SS 2010	DVP-Förderpreis für Dissertation „Ressource Wissen im Bauprojekt“
WS 2009/10	Studienpreis der Gesellschaft für Projektmanagement e.V. für Dissertation „Ressource Wissen im Bauprojekt“

Kalender Weiterbildung: Messen

März 2010	Fensterbau Frontale Nürnberg
April 2010	Projektmanagement-Kompetenztagung des DVP Berlin
Oktober 2010	Forschungskolloquium de agenda 4 an der TU München
Oktober 2010	PM-Forum der GPM Berlin
4. – 6. Oktober 2010	Expo Real 14. Internationale Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen, München
28. September – 1. Oktober 2010	Glasstec Düsseldorf International Trade Fair for Glass Production – Processing – Products, Düsseldorf



Messeauftritt
 Projektmanagement
 Bau und Immobilie /
 Fassade / Ausbau.



Fachingenieur Ausbau JG 2010
 an der Hochschule Augsburg.

Fachingenieur Fassade JG 2010:
 Blockwoche in der
 Landvolkshochschule Wies.



Weiterbildende berufsbegleitende Studiengänge

Am 1. Februar 2010 konnte der 1. Kurs mit 17 Studentinnen und Studenten des berufsbegleitenden Studiengangs zum „Fachingenieur Ausbau“ an der Hochschule begrüßt werden. Das Studium begann mit einer ersten Blockwoche in der Landvolkshochschule Wies und einem Training zur Kommunikation und Teamarbeit sowie Vermittlung von Sozialkompetenzen. Das Studium beinhaltet insgesamt 200 Seminarstunden mit den Themengebieten Gestaltung, Konzepte, Bauprodukte, Bauphysik, Konstruktion, Tragwerk, technische Gebäudeausrüstung, Kosten, Abwicklung und Logistik, welche innerhalb eines Jahres (2 Blockwochen sowie 11 Wochenenden von Freitagnachmittag bis Samstagabend) angeboten werden. Die Studierenden kommen aus fast allen Teilen Deutschlands an die Hochschule Augsburg.

Bereits zum 4. Mal startete am 3. Mai 2010 die Ausbildung zum zertifizierten Fachingenieur Fassade mit den Themengebieten: Konzeption von Fassaden, Bauphysik, technische Gebäudeausrüstung, Konstruktion, Materialwissenschaften, Tragwerk, Kosten, Abwicklung, Regelwerke, Prüfmethode und Schadensanalyse mit ebenfalls 200 Seminarstunden.

Der Seminarbetrieb in beiden Weiterbildungsstudiengängen ist speziell auf die berufsbegleitende Ausbildung abgestimmt. Tutorien, Projektarbeiten, Fallstudien und Exkursionen ergänzen die Ausbildung.

Jeder Seminarteilnehmer hat einen persönlichen Zugang zur elektronischen Lern- und Kommunikationsplattform für die Weiterbildung an der Hochschule

Augsburg. Als Leistungsnachweise sind Studienarbeiten und Prüfungen zu absolvieren.

Zulassungsvoraussetzungen für die Zertifikatslehrgänge sind ein Studienabschluss (mindestens 6 theoretische Studiensemester) in den Fächern Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Versorgungstechnik, Facility Management oder Bauphysik mit mindestens einem Jahr einschlägiger Berufserfahrung. Alternativ können Meister oder Techniker aus den einschlägigen Gewerken nach einem Aufnahmegespräch aufgenommen werden.

Wer als Ingenieur einen der Zertifikatsstudiengänge erfolgreich absolviert hat, kann sich dieses Modul in einem eventuell anschließenden Masterstudium des „Projektmanagements Bau und Immobilie“ anrechnen lassen.

Im September 2010 haben 18 Studierende das Masterstudium Projektmanagement angetreten. Es handelt sich um Architekten und Bauingenieure mit durchschnittlich 7 Jahren Praxis, die aus dem ganzen Bundesgebiet nach Augsburg kommen.

Zum ersten Mal sind nun auch in den weiterbildenden Studiengängen Bachelorabsolventen dabei. Über das neu etablierte Praxistransfermodul (sowie nach wie vor der Anforderung nach einer praktischen Tätigkeit nach dem ersten Abschluss) ist auch diesen der Zugang zum Weiterbildungsmaster möglich. Diese Anpassung war unter Anderem Gegenstand der Nachbegutachtung des Studiums durch die Akkreditierungsagentur ACQUIN und wurde positiv beschieden.



Projektmanagement JG 2010 auf dem Prinz-Luitpold-Haus.

Bei Geiger gibt es nicht nur Arbeit - sondern auch Perspektiven.

Unser Unternehmen baut auf Nachwuchskräfte. Junge, innovative Ideen sind gefragt. In einem Umfeld, das sich durch Erfahrung und Kompetenz auszeichnet und gleichzeitig Spielräume für Kreativität und Individualität bietet.

Bereits während des Studiums stehen wir als Partner zur Seite. Praktikanten können bei uns aktiv in die Arbeitswelt reinschnuppern und auch in Sachen Diplomarbeit sind wir gespannt auf interessante Themenvorschläge, die wir dann in der Umsetzung gerne betreuen und unterstützen.

Interessiert? Dann wenden Sie sich bitte direkt an **Bernhard Waldmann**, Telefon +49 821 43990-160.

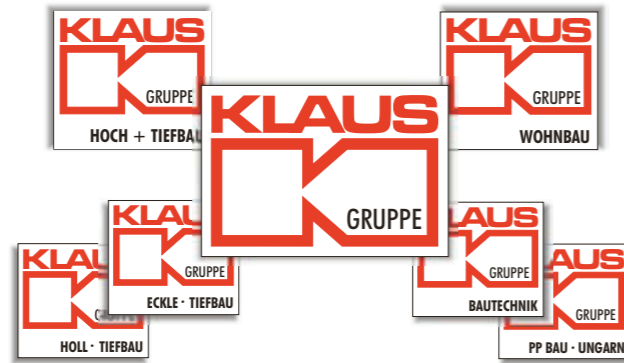


Geiger Schlüsselfertigbau GmbH & Co. KG
Kurt-Schumacher-Straße 58
86165 Augsburg
www.geiger-schluesselfertigbau.de

Geiger

KLAUS GmbH & Co. KG · Schwangaustr. 29 · 86163 Augsburg

„Bauen ist unser Handwerk ...“



HOCHBAU · TIEFBAU · BAUTRÄGER

Tel. 0821 / 2617 - 01 · www.klaus-gruppe.de · Weiss.Christiane@klaus-gruppe.de

BAYERNS BEST 50 Preisträger 2010

Fenster- und Fassadensysteme für anspruchsvolle Architektur.

THERM⁺ Fassaden- und Glasdachsysteme für Aluminium, Holz und Stahl.

FRAME⁺ Aluminium-Fenstersysteme mit U_w bis 0,9 W/m²K.

RAICO

Wir zeigen Profil.

www.raico.de



Elektronik Informationstechnologie Consulting

GIGATRONIK ist der führende spezialisierte Entwicklungspartner im Bereich der Automobilelektronik und Informationstechnologie.

Neben dem Hauptsitz in Stuttgart ist die GIGATRONIK-Gruppe mit sechs Standorten in Deutschland, der Schweiz und Österreich vertreten.

Bestens im Heute. Gerüstet für Morgen. Gemeinsam Zukunft entwickeln.

Wir sind eine stetig wachsende, zukunftsorientierte und solide Unternehmensgruppe.

Vom Können unserer Mitarbeiter sind wir überzeugt und setzen deshalb auf eine eigenverantwortliche Arbeitsweise mit großen Handlungs- und Entscheidungsfreiräumen. Das schafft die besten Voraussetzungen für erfolgreiche Fach- oder Führungslaufbahnen.

Uns ist klar, was wirklich zählt: Die Sicherheit einer großen mittelständischen Unternehmensgruppe, ein hervorragendes Arbeitsklima und eine faire Arbeitskultur. Willkommen bei GIGATRONIK!

Zur Unterstützung der Fachbereiche an unseren Standorten Stuttgart, Ingolstadt, München und Köln suchen wir

Absolventen, Praktikanten und Diplomanden (w/m)

der Studiengänge

Elektro- und Informationstechnik, Mechatronik, und Informatik

Sie wirken in aktuellen Projekten mit und entwickeln zusammen mit unseren Mitarbeitern kreative Lösungen für Aufgabenstellungen aus den Bereichen Automobilelektronik, -elektrik oder Informatik. Bei GIGATRONIK haben Sie die Möglichkeit, als Mitglied eines innovativen und dynamischen Teams in einer offenen Arbeitsatmosphäre fundierte und interessante Praxiserfahrungen zu sammeln. Qualifizierte Bewerber erhalten bei uns die Chance, sich zielgerichtet auf ihre zukünftigen Aufgaben vorzubereiten und fachliche Kompetenzen in einem anspruchsvollen Arbeitsumfeld zu erwerben.

Ihr Profil:

- Im Bereich der Fahrzeugelektronik/-elektrik sind Kenntnisse in MATLAB/SIMULINK, CAN/LIN/MOST/FlexRay, C/C++ und der Mikrocontrollertechnik von großem Vorteil.
- Im Informatikbereich besitzen Sie idealerweise Kenntnisse in JEE, C++, Datenbanken (vorzugsweise Oracle, SQL-Server) oder verfügen über Erfahrung im Umgang mit CATIA V5 (CAA-Entwicklung), eM-Planer, eGate, SAP IPPE.
- Zuverlässigkeit, Sorgfalt, teamorientiertes Denken und Handeln sowie eine schnelle Auffassungsgabe runden Ihr Profil ab.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihres frühest möglichen Eintrittstermins und des gewünschten Standortes. Für Fragen stehen wir Ihnen vorab gerne zur Verfügung.

GIGATRONIK München GmbH
Frau Nadja Mahler · Personalwesen
Tanusstraße 21 · 80807 München
Tel. 089/353968-031 · Fax 089/353968-099
karriere.muenchen@gigatronik.com

Mehr Informationen

über die GIGATRONIK-Gruppe und Ihre Karrieremöglichkeiten unter www.gigatronik.com/karriere

GIGATRONIK – Sie sind bei uns willkommen

Fachbereich Elektrotechnik Mit Energie in die Zukunft



Prof. Dr.-Ing. Franz Raps, Dekan der Fakultät für Elektrotechnik.

Prof. Dr.-Ing. Franz Raps / Dekan der Fakultät für Elektrotechnik / „Ist es möglich, auf einer Großbaustelle zu arbeiten, gleichzeitig aber anspruchsvolle Zielsetzungen in Lehre und Forschungen umzusetzen, ... ?“ So lautet die sehr treffende Frage eines Kollegen im Jahresbericht 2009. Nach einem Jahr Großbaustelle liegt die Antwort vor: Ja, wir können das. Für einen begrenzten Zeitraum gelingt es auch unter sehr schlechten Randbedingungen anspruchsvolle Ziele umzusetzen. Möglich ist dies aber nur durch einen gesteigerten Aufwand und insbesondere durch eine optimale Zusammenarbeit innerhalb der Fakultät und über die Fakultätsgrenzen hinweg. Allen Beteiligten sei hier herzlich gedankt.

Die Anzahl der Bewerbungen für die Studiengänge Elektrotechnik und Mechatronik steigen kontinuierlich an. Beide Studiengänge sind an der Kapazitätsgrenze ausgelastet. Für die G9 Absolventen aus dem doppelten Abiturjahrgang 2011 wird im kommenden Sommersemester zusätzlich ein vollwertiges 1. Semester Mechatronik angeboten.

Das Verbundstudium Mechatronik entwickelt sich sehr positiv. Mittlerweile ist schon der 4. Studentenjahrgang in der Phase der betrieblichen Ausbildung. Der 1. Jahrgang bereitet sich gerade auf die Gesellenprüfung vor. Weitere Betriebe konnten als neue Partner gewonnen werden, so dass jetzt viele attraktive Ausbildungsplätze bereitstehen. Auf Grund zahlreicher Anfragen aus Handwerk und Industrie wird ab dem Wintersemester 2011 auch ein Verbundstudium Elektrotechnik in gleicher Form anlaufen.



Rundgang durch die Labore
(Station: Leistungselektronik)

► Projekte mit Schülern und Studenten

Kinderuni im LEW Hochspannungssaal (Prof. Dr. Michael Finkel)

Die „Kinderuniversität“ im LEW Hochspannungssaal fand dieses Jahr bereits zum dritten Mal in Folge statt. Wieder hatten rund 500 Grundschüler der 3. und 4. Klasse aus dem Versorgungsgebiet der LEW die Gelegenheit eine 90-minütige Vorlesung im Hochspannungssaal der Hochschule Augsburg zu besuchen. Dieses Jahr standen wichtige Erfindungen der Elektrotechnik auf dem Programm. Außerdem sensibilisierte Prof. Dr.-Ing. Michael Finkel die Schüler für das Thema einer zukünftigen nachhaltigen Energieversorgung. Die Vorlesung

Es blitzt und kracht.



rundeten wiederum viele anschauliche Versuche ab. Hierbei wurde Prof. Finkel durch Herrn Holzmann und Herrn Grüner unterstützt.

Projekttag mit Schülern und Schülerinnen der Staatlichen Fachoberschule und Berufsoberschule Augsburg (Prof. Dipl.-Ing. Franz Haunstetter)

Was im Sommersemester 2008 als ein Versuch begann, hat sich inzwischen zu einer regulären Einrichtung entwickelt: die Projekttag der Fakultät für Elektrotechnik mit Schülern der Staatlichen Fachoberschule und Berufsoberschule Augsburg. An zwei Nachmittagen eines Semesters werden jeweils zwischen 20 und 30 Schüler eingeladen, für ein paar Stunden in ihre zukünftige Rolle, näm-

lich die eines Studierenden, zu schlüpfen. Natürlich geht es dabei weniger darum, komplizierte Lerninhalte zu vermitteln. Wir möchten zeigen, dass ein Studium der Ingenieurwissenschaften zwar kein Unterhaltungsprogramm ist, aber auch Spaß machen kann – wenn das Gelernte gleich auszuprobieren und zu überprüfen ist. Mit den Lehrern der Fach- und Berufsoberschule wurde daher ein Programm vereinbart, das mit einem seminaristisch aufgebauten Teil beginnt. Exemplarisch wird ein kleines Kapitel aus dem Bereich der Digitaltechnik behandelt, da dort die Werkzeuge zur Verfügung stehen, um besprochene Schaltungen unmittelbar an einem Testaufbau mit einem CPLD Baustein realisieren zu können. Daran schließt sich ein Gespräch über die Studiengänge und das Studieren an der Fakultät für Elektrotechnik an. Den Abschluss bildet ein Rundgang durch einen Teil unserer Labore.

Dies alles ist nur möglich, weil sich viele Unterstützer bereitgefunden haben, auch außerhalb Ihrer Verpflichtung tätig zu werden und den frühen Kontakt der Schüler zur Hochschule in ihr Programm zu integrieren und zu fördern. Für sein Engagement danke ich dem Ministerialbeauftragten für die Berufsschulen und Fachoberschulen in Südbayern, Herrn Konrad Maurer, und ganz besonders Herrn Gottfried Wengel, der uns in allen Belangen mit Rat und Tat bei der Planung und Durchführung zur Seite steht. Aber auch seitens unserer Fakultät fand sich immer eine Anzahl Studierende, die bereit waren, mitzuwirken und mit den Schülern offen und vorbehaltlos über ihre Situation und ihre persönlichen Erfahrungen im Studium zu sprechen. Als Fakultät einer Hochschule für angewandte

Im Team sind wir unschlagbar.



Wissenschaften haben unsere Labore einen besonderen Stellenwert. Unsere Labormeister und Ingenieure haben es trotz der laufenden Renovierungsarbeiten möglich gemacht, bei jeder Veranstaltung fesselnde Versuche zu zeigen und den Schülern so einen Eindruck unserer Vorstellungen von praxisorientiertem Lernen vermittelt. Bei allen, die in ihrem Bereich zum Gelingen beigetragen haben, möchte ich mich herzlich bedanken!

Auch im kommenden Studienjahr haben wir die Absicht, die Kooperation fortzusetzen, da wir überzeugt sind, dass die Nähe auf beiden Seiten vorteilhafte Bindungen entstehen lässt.

Veranstaltungen für und mit Studentinnen

Auch während der vergangenen beiden Semester konnte die Fakultät für Elektrotechnik gezielt Veranstaltungen für und unter Mitwirkung von Studen-

tinnen der Fakultät anbieten:

Das Studentintertreffen, das ein- bis zweimal im Jahr stattfindet, bietet insbesondere Erstsemestern die Möglichkeit, von dem Erfahrungs- und Wissensvorsprung ihrer Kommilitoninnen aus höheren Semestern zu profitieren. In informeller Runde werden studentische Patenschaften und Mentorate initiiert.

Das Schnupperstudium im April 2010 wurde von den Schülerinnen der Klassen 10 und 11 mit großer Begeisterung aufgenommen. Im Labor für Leistungselektronik ist Energieeinsparung und ein schonender Umgang mit vorhandenen Rohstoffen ein intensiv diskutiertes Thema. Die Schülerinnen lernten, wie man die Helligkeit von Lampen hoch effizient, und damit energiesparend, mit Methoden der Leistungselektronik steuert. Dazu bauten sie eine Ampelschaltung auf und überprüften durch Messung die Theorie. In der digitalen Nachrichtenübertragungstechnik (z.B. MPEG-codiertes Fern-

sehsignal, GSM) spielen Verfahren zur Absicherung gegen Übertragungsfehler eine entscheidende Rolle. Im Labor für Nachrichtenübertragungstechnik erhielten die Schülerinnen eine Einführung in die sog. Kanalcodierungsalgorithmen und lernten sie in Hardware zu realisieren.

Vorlesung BWL für Ingenieure

Die Vorlesung Betriebswirtschaftslehre wurde im WS 09/10 erstmalig als Blockveranstaltung angeboten. Kern der Veranstaltung war ein fünftägiger Aufenthalt auf der Wannenkopfhütte in den Allgäuer Alpen. Eine Gruppe von vier Studierenden führte selbständig eine virtuelle Firma mit einem Jahresumsatz von zunächst je 40 Mio. \$. Mit Hilfe der verwendeten Business Simulation Software konnten die einzelnen Studentengruppen in gegenseitigen Wettbewerb treten und „ihre“ Firma über mehrere Jahre führen.

Im Vorfeld waren grundlegende Entscheidungen über die Strategie und das zukünftige Portfolio unter Berücksichtigung des Marktumfeldes zu treffen. Hieraus leiteten sich dann über insgesamt acht Jahre Aktivitäten in den Bereichen R&D, Marketing, Produktion und Finanzen ab. Mit Spannung wurden nach jeder Runde die Ergebnisse erwartet. Hierbei zeigte sich sofort, ob die getroffenen Entscheidungen sich im harten Wettbewerb bewährten bzw. für die nächste Runde noch Optimierungspotential vorhanden war.

Neben dem Erlernen grundlegender betriebswirtschaftlicher Begriffe und der Anwendung in der eigenen Firma war auch noch Zeit für Gruppenaktivitäten in der herrlichen Landschaft



der Allgäuer Alpen: Hochseilgarten, Wanderung zum Riedberger Horn und Grillen am Lagerfeuer.

ZuS Seminar

Vom 9. März bis 12. März 2010 veranstaltete die Fakultät Elektrotechnik für die angehenden Zweitsemester des Studienganges Mechatronik ein Seminar „Zeit und Selbstmanagement“ im Allgäuhaus in Kempten.

Ziel des Seminars, unter der Leitung von Herrn M. Braun, Prof. Amann war es, den 26 Studierenden nach dem ersten Eingewöhnen an der Hochschule und den damit verbundenen ersten Erfahrungen eine Hilfestellung zu geben, um die neuen Herausforderungen zu meistern. Im Gegensatz zur Schullaufbahn und Ausbildung verläuft ein Studium weniger linear, bietet viele Wahl-

möglichkeiten und freiere Zeiteinteilung, fordert aber auch ein hohes Maß an Selbstverwaltung und Zeitmanagement.

Die Grundlage, um sich selbst zu organisieren ist es, die eigenen Stärken und Schwächen zu kennen. Anhand von Tests mit anschließender Auswertung gewannen die Teilnehmer im ersten Seminarblock neue Einblicke in ihren persönlichen Bio-Rhythmus, in ihre Leistungskurve und lernten, sich selbst verschiedenen Lerntypen zuzuordnen.

Der anschließende Abschnitt beschäftigte sich mit dem richtigen Formulieren von Zielen. Dabei wurde klar, dass viele Teilnehmer glaubten Ziele zu haben, niemand hatte diese aber wirklich ausformuliert und in konkreten Schritten geplant. Jeder Mensch setzt im Leben seine Prioritäten unterschiedlich auf Familie, Freunde, Hobbies oder Karriere und Beruf, diese verlieren

sich aber oft im Alltag. Um ein ausgeglichenes und zufriedenes Leben zu führen muss man sich jedoch die Zeit nehmen seine Lebensziele konkret zu formulieren und in Etappen zu planen. Über das Erreichen von Zwischenzielen bleibt auf diese Weise auch die Motivation dauerhaft erhalten.

Der Theorieteil des Seminars wurde dabei durch Gruppenarbeit mit anschließenden Präsentationen aufgelockert. Dadurch entstanden erste Erfahrungen mit den neu gelernten Methoden.

Nachdem man sich selbst kennengelernt hat und konkrete Ziele formuliert hat, muss man an die Umsetzung gehen, das „Wann?“ und „Wie?“. Besonders gut lernt man, indem man reine Lernblöcke ohne Ablenkungen einhält, mit Pausen zur geistigen und körperlichen Erholung. Herr Braun stellte dazu eine Auswahl an Methoden vor um das



Werksführung bei Porsche.

Lernen zu strukturieren. Besonders sinnvoll ist dabei das „mind mapping“, eine Methode bei der Lernstoff gehirngerecht aufbereitet wird, leichter einprägsam ist, länger im Gedächtnis bleibt und leicht wieder abrufbar ist.

Neben dem Hauptaugenmerk Zeit- und Selbstmanagement lernten sich die Studierenden bei einem gemeinsamen Besuch im Kletterwald näher kennen. Hier wurde durch Teamübungen der Zusammenhalt gestärkt. Zum Freizeitprogramm gehörte darüber hinaus auch eine Einführung ins Bogenschießen und ein Fachvortrag über die Region Himalaya.

Die Teilnehmer zeigten sich bei der abschließenden Diskussionsrunde durchwegs begeistert von diesem neuen Angebot der Fakultät Elektrotechnik und waren dankbar für die gewonnenen Erfahrungen und Hilfestellung zur erfolgreichen Bewältigung ihres Studiums.

► Exkursionen

Über Stuttgart, Freiburg und den Bodensee ins Montafon (Prof. Dr. Finkel, Prof. Dr. Wagner)

Die große einwöchige Exkursion der Fakultät Elektrotechnik vom 26. bis 30. April 2010 führte uns – 40 Studenten und zwei Professoren der Fakultät Elektrotechnik – dieses Jahr nach Baden-Württemberg und Vorarlberg. Die erste Station war Märklin in Göppingen. Hier wurden bei einigen Teilnehmern Kindheitserinnerungen geweckt. Bei einem Rundgang durch die Produktionshallen: welch ein hohes Maß an Ingenieurwissen, gepaart mit der Arbeit geschickter Hände die in

den unterschiedlichsten Modellen steckt! Nach dem Ausflug in die Miniaturwelt schnupperten wir Benzingeruch bei Porsche in Zuffenhausen. Bei der Werksführung konnten wir die Produktion der 911er und Boxster Modelle besichtigen, welche alle an einem Band und auch zeitgleich gefertigt werden. So bekamen wir nicht nur einen Einblick in die verschiedenen Produktionsschritte, sondern konnten auch erahnen, welcher logistische Aufwand hinter einer einsatzsynchrone Beschaffung steckt.

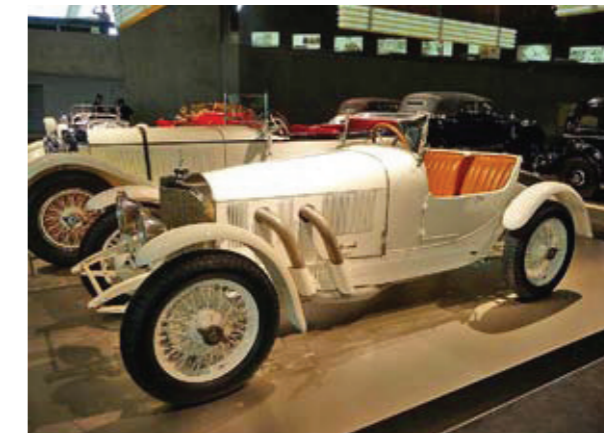
Bei unserem Abstecher in die Automobilwelt durfte das Mercedes-Benz Museum nicht fehlen. Dort konnten wir einen Überblick über die faszinierende Historie des Automobils gewinnen: 160 Fahrzeugexponate und zahlreiche Ausstellungstücke führten uns vom Beginn der Automobilgeschichte im Jahr 1886 bis in die Gegenwart. So viele geballte Informationen machen hungrig und durstig; da kam der Cannstadter Wasen gerade recht, bevor wir die Weiterfahrt nach Freiburg und zur Weinprobe am Kaiserstuhl antraten. Zur guten Stimmung am Abend trug nicht nur der Wein der Winzergenossenschaft Kiechlinsbergen sondern



Solarzellenherstellung aus unmittelbarer Nähe.

auch der Sieg des FC Bayern München im Champions League Halbfinalspiel gegen Olympique Lyon bei.

Am Mittwoch standen dann zwei Fraunhofer-Institute auf dem Programm: das ISE und IPM. Im Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE gab uns zunächst Herr Sauer einen Überblick über die verschiedenen Arbeitsgebiete des Instituts bevor es dann in die Labore ging: Energielabor, TestLab Solar Thermal Systems, Photovoltaik Technologie Evaluationscenter und vieles mehr. Am Nachmittag besuchten wir dann den Namensvetter „unseres“ Prof. Wagners, Prof. Dr. Elmar Wagner, den Leiter des Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik IPM. Die Wissenschaftler des IPM entwickeln neuartige technische Lösungen für die Prozessmesstechnik, Bioanalytik und Mikro-Identifikation sowie Bahnmess-technik und Sicherheitstechnologie.



Männerträume in Chrom und Blech.



Lünserseerkraftwerk: Hier steckt Power drin.

Trotz des dichtgedrängten Programms blieb noch etwas Zeit für einen Spaziergang durch die Altstadt von Freiburg.

Am nächsten Tag ging es dann weiter nach Friedrichshafen zu Zeppelin Silos & Systems GmbH, wo wir vom Geschäftsführer Wolfgang Horn herzlich empfangen wurden. Der Industriebereich des Zeppelin-Konzerns zählt zu den führenden Herstellern von Anlagen für das Lagern – Fördern – Mischen und Dosieren von hochwertigen Schüttgütern. Nach einem sehr informativen Rundgang durch die Werkshallen und das Technikum, in dem Versuche zum Fließverhalten und der Produktalterung, Verschmutzung und Verschleißschutz durchgeführt werden, konnten wir den Nachmittag bei schönstem Frühlingwetter an der Hafenterrasse von Lindau genießen. Gegen Abend fuhren wir dann weiter nach Feldkirch und am Freitag ins Montafon. Dort besichtigten wir das Lünserseewerk in Tschagguns-Latschau mit einer Engpassleistung von 232 MW. Das Kraftwerk wird aus dem 974 Meter höher gelegenen Lünsersee über Stollen und Druckrohre gespeist. Besonders beeindruckend war der während der Besichtigung durchgeführte Probetrieb einer Pumpe: Jeder Exkur-

sionsteilnehmer konnte erahnen, welche enorme Wassermassen in diesem Augenblick bewegt wurden. Schließlich mussten wir nach einem Imbiss in der Maschinenhalle wieder die Rückreise nach Augsburg antreten.

Exkursion zur DACH-Tagung in München

Im Rahmen der Vorlesung Energietechnische Anlagen 1 nahmen 17 Studenten am 13./14. April an der Dreiländertagung D-A-CH 2010 „Erzeugung und Netz – Paradigmenwechsel oder „Weiter so?“ in München teil. Durch die Teilnahme konnten die Studenten direkt von Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erfahren wie die Übertragungs- und Verteilungsnetze der Zukunft den Megatrend der lastfernen Erzeugung bewältigen können.

Bereits heute führt der massive Zubau von Windenergie im Norden Deutschlands zu erheblichen Stromtransporten in den Übertragungsnetzen. Neue Engpässe werden Auswirkungen auf Kraftwerksbetrieb und Strompreise haben. Die aus den Medien bekannte Desertec-Initiative sieht ebenfalls einen weiträumigen Transport solarthermischen Stromes von Nordafrika nach Europa vor. Das Übertragungsnetz der Zukunft wird angesichts dieser Entwicklungen flexibler, aber auch leistungsfähiger sein. Neue Übertragungstechnologien werden hier zum Einsatz kommen müssen.

Diese Themen fesselten die Teilnehmer so, dass ein Großteil der Gruppe bis zum letzten Vortrag ausharrte.

PCIM Europe 2010

(Prof. Dr. Manfred Reddig,
Dipl.-Ing. Manfred Holzmann)

Am 06. Mai 2010 besuchte die Fakultät für Elektrotechnik mit 45 Studenten des 2. und 6. Semesters die PCIM (Power Conversion Intelligent Motion) in Nürnberg. Auf Einladung der ECPE (European Center for Power Electronics) und des Clusters für Leistungselektronik der Allianz Bayern Innovativ fand dieser PCIM Students Day statt. Den Studenten unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Reddig wurde in einem einführenden Forum in verschiedenen Kurzvorträgen eine Übersicht über Einsatzgebiete, technologische Trends und berufliche Perspektiven in der Leistungselektronik aufgezeigt. Im Anschluss daran, nach einem kleinen Imbiss, konnten die Elektrotechnikstudenten an einer Messerallye teilnehmen. Hierbei wurden verschiedene Messestände besucht, an denen die Studenten sich in vertiefenden Präsentationen und Gesprächen über die Firmen, Praktika und Diplomarbeiten informieren konnten. Die PCIM ist der internationale Treffpunkt für Experten aus dem

PCIM Europe 2010.



Exkursion zur Firma Hilti.



Bereich Leistungselektronik und deren Anwendung in der Antriebstechnik sowie Power Quality. Auf der PCIM werden die neuesten Entwicklungen von Leistungshalbleitern, passiven Bauelementen, Produkten zur Wärmebeherrschung, neue Materialien und Sensoren bis hin zur Servotechnik sowie dem breiten Gebiet der Power Quality und des Energiemanagements kompakt, fokussiert und übersichtlich unter einem Dach vorgestellt.

Exkursion Hilti 2010

(Prof. Dr. Rüdiger Pfeiffer,
Prof. Dr. Manfred Reddig,
Dipl.-Ing. Manfred Holzmann)

Die Fakultät Elektrotechnik unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Pfeiffer und Herrn Prof. Dr. Reddig besuchte am 16.06.2010 die Firma Hilti in Kaufering. Herr Rauch, der Verkaufsleiter Süd, hatte auf dem Firmengelände ein straffes Programm organisiert, das abwechselnd aus Vorträgen und praktischen Vorführungen bestand.

In den Bereichen Befestigungstechniken für Elektriker, Arbeitsschutz



gemäß BG mit Hiltigeräten und Brand- schutztechnik mussten die Studenten dies in praktischen Aufgaben dann auch selbst testen.

Zum Abschluss folgte noch ein Erfahrungsaustausch über Kleinmotoren und den Anforderungen an Stellenbewerber bei Hilti.

Umspannwerk Oberottmarshausen der LEW

Die Teilnehmer der Vorlesung Energietechnische Anlagen nahmen gerne die Gelegenheit war das „Herz“ des schwäbischen Stromnetzes – das Umspannwerk Oberottmarshausen – zu besichti-



Umspannwerk Oberottmarshausen.



Exkursion zur Firma NMB-Minebea GmbH. Fotos: Holzmann

gen. Unter der Leitung von Herrn Josef Wagner konnten rund 20 Studenten die 380/220/110-kV-Freiluftanlage, 20-kV-Innraumanlage, 1000 MVA Trafobank (380/220kV), digitale Stationsleittechnik und den TRA-Sender besichtigen. Trotz der Fülle an Informationen blieb genügend Zeit um die Fragen der Studenten zu beantworten.

Exkursion Siemens Nürnberg und Erlangen

(Prof. Dr. Michael Finkel, Prof. Dr. Manfred Reddig, Dipl.-Ing. Manfred Holzmann)

Auf Einladung der Siemens AG besuchte die Hochschule Augsburg am 28. Juli 2010 am Standort Nürnberg das Motorenwerk und in Erlangen das Labor für Antriebs- und Automatisierungstechnik.

Die Studenten der Fakultät für Elektrotechnik des 4. und 6. Semesters, unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Reddig und Herrn Prof. Dr. Finkel, wurden von Herrn Gernhard (Head of IS IN PS 122) empfangen.

In Nürnberg wurde das Motorenwerk besichtigt und hinter die Kulissen der Entwicklung, Engineering und Fertigung

© Siemens AG 2010, Alle Rechte vorbehalten.



von Motoren und Antriebssystemen geblickt. Danach ging es nach Erlangen weiter, wo die Besichtigung des Labor für Antriebs- und Automatisierungstechnik (TIA / Drives – Backbone) folgte.

Zum Abschluss wurden noch die Anforderungsprofile, Aufgaben und Karrierechancen für Elektroingenieure in der Antriebs- und Automatisierungstechnik diskutiert.

► Seminare, Tagungen, Vorträge

VDE Zweigstelle Augsburg

Die im Jahre 2009 wiedergegründete Zweigstelle Augsburg des VDE besuchte am 28.01.10 die Fakultät Elektrotechnik. Prof. Dr. Finkel stellte den Bereich Energietechnik und sein Arbeits- und Forschungsgebiet „Hochspannungstechnik“ vor.

Hocheffiziente Stromversorgungen – ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz

(Prof. Dr. Manfred Reddig, Dipl.-Ing. Manfred Holzmann)

An der Fakultät für Elektrotechnik referierte am 11. Dezember 2009 Herr Dr. Manfred Schlenk (General Manager der NMB-Minebea-GmbH) zum Thema Schaltnetzteile und deren Wirkungsgradoptimierung.

Unseren Studenten, Professoren, Mitarbeitern und Gästen der TU München wurde ausgehend von den Grundlagen der Schaltnetzteiltechnik bis hin zu komplexen Resonanzkonvertern detailliert der aktuelle Stand und die zukünftigen Perspektiven von hocheffizienten Stromversorgungen und deren Bedeutung für den Umweltschutz

dargestellt. Die sich durch dieses innovative Marktsegment ergebenden Berufsaussichten wurden ebenfalls diskutiert.

Die NMB-Minebea GmbH ist die deutsche Tochtergesellschaft des japanischen Minebea-Konzerns, einem der führenden Hersteller von mechanischen und elektronischen Komponenten für die High-Tech-Industrie.

Mit mehr als 49.000 Mitarbeitern ist der Konzern weltweit vertreten und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von über US\$ 2,1 Milliarden. Damit ist NMB-Minebea heute einer der größten und führenden Hersteller von Industriekomponenten.

EMV-Seminar an der Fakultät für Elektrotechnik

(Prof. Dr. Manfred Reddig, Dipl.-Ing. Manfred Holzmann)

Die Firma Würth Elektronik veranstaltete am 25.03.2010 auf Einladung von Herrn Prof. Dr. Reddig in den Räumen der Fakultät für Elektrotechnik ein EMV-Seminar.

In dieser speziell für die Studenten der Studiengänge Elektrotechnik und Mechatronik zugeschnittenen Veranstaltung präsentierte der Referent der Firma Würth Elektronik, Herr Markus Schubert, die Grundlagen zu EMV-Ferriten und -Induktivitäten und EMV-optimiertes Filterdesign, die kompetente und effiziente Bauteileauswahl und die Simulation mit LT-Spice. Das Thema weckte das Interesse der Studierenden, die in der Pause und im Anschluss der Veranstaltung das Gespräch über die EMV-Problematik mit dem Referenten und den anwesenden Professoren suchten.

Klausurtagung Buchenberg/Allgäu

Am 8./9. Januar 2010 trafen sich eine Professorin und die Professoren der Fakultät für Elektrotechnik sowie die Laboringenieure Manfred Holzmann, Ludwig Magg, Günter Mößmer, Thomas Schmidberger und Fakultätsassistentin Susanne Thommes unter der Moderations-Leitung von Herrn Dipl.-Ing. Manfred Braun zu einer Klausurtagung in Buchenberg im Allgäu.

In schönem Ambiente und angenehmer Atmosphäre wurde in mehreren Arbeitsgruppen über die Weiterentwicklung der Fakultät, Ideen für eventuelle neue Studienprogramme, curriculare Anpassungen, Verbesserungen in der Qualität der Lehre, Unterstützungsmöglichkeiten für Erstsemester und potentielle Studienabbrecher diskutiert. Einige der Ergebnisse und Ideen konnten in den Fakultätsentwicklungsplan einfließen und sollen möglichst in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Als weiteres Fazit aus dieser Klausurtagung ergab sich aber auch, dass dies



Rudolf Grenzbach und Prof. Dr. Franz Raps gratulieren Andreas Kühne bei einem kleinen Empfang im neuen Grenzbach-Ausbildungszentrum

nach Möglichkeit in ähnlichem Rahmen jährlich wiederholt werden sollte.

► Auszeichnungen

IHK-Preis der Schwäbischen Wirtschaft geht an Studenten aus der Region

Grenzbach Maschinenbau ehrt Andreas Kühne

Andreas Kühne ist ein bescheidener junger Mann geblieben. Trotz der vielen Auszeichnungen, die er mit seinen gerade mal 28 Jahren für hervorragende Leistungen bekommen hat. Die Ausbildung zum Industrie-Elektroniker bei Grenzbach schloss er im Februar 2001 mit der Note 1,6 ab. Für seine Abschlussprüfung zum Staatlich geprüften Elektrotechniker wurde ihm im Juli 2004 der Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung verliehen. Jetzt hat er den diesjährigen IHK-Preis der schwäbischen Wirtschaft für seine

hervorragende Diplomarbeit erhalten. „Wir sind stolz und freuen uns über diese Auszeichnung für die außergewöhnliche Leistung von Andreas Kühne. Mit den Ergebnissen seiner Untersuchungen ist für uns der letzte Schritt in Richtung virtuelle Inbetriebnahme getan,“ erklärt Roland Jenning, Leiter elektrische Konstruktion bei Grenzbach, der die Abschlussarbeit fachlich begleitet hat. Seit Jahren arbeitet Grenzbach mit Simulationsprogrammen, um Engstellen im Materialfluss der eigenen Anlagen frühzeitig zu erkennen und zu eliminieren. „Unser Ziel dabei war es, nicht nur die Abläufe zu simulieren, sondern die reale Anlage virtuell steuern zu können“, so Roland Jenning weiter.

Andreas Kühne ist es gelungen, bereits vorhandene Basiskonzepte und Untersuchungen mit den Erfahrungen der Grenzbach-Mitarbeiter zusammenzuführen. Darauf aufbauend hat Kühne durch seine eigenen Untersuchungen mit der realen SPS den „Float-Baukasten“ komplettiert und für die Praxis nutzbar gemacht. „Damit hat Andreas Kühne letztlich einen Beitrag zur Reduzierung der Inbetriebnahmezeiten und somit zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit geleistet“, lobt Roland Jenning.

Graduation Ceremony University of Ulster

Eine Feierstunde nach englischer Tradition haben insgesamt 25 Absolventen des Studiengangs Mechatronic Systems erlebt. An der University

EMV-Seminar. Foto: Holzmann

of Ulster in Belfast nahmen sie ihre Master Degree Urkunden entgegen. An dem Programm Master of Engineering in Engineering haben neun Studierende aus Augsburg, zehn aus Kempten und sechs aus Irland teilgenommen. Drei der irischen Studierenden haben auch ein Semester in Augsburg verbracht.

Seit 1990 bieten die Fakultäten für Elektrotechnik der Hochschulen Augsburg und Kempten einen gemeinsamen Masterstudiengang mit der University of Ulster in Belfast (U.K.) an. Die Absolventinnen und Absolventen dieses Studiengangs erhalten gleichzeitig mit dem Masterabschluss der Hochschule Augsburg auch das Master of Engineering Degree der University of Ulster. Dieser Abschluss ist gleichwertig zum Diplom bzw. Master an einer deutschen Universität und berechtigt so direkt zur Promotion.

Das Bild zeigt erfolgreiche Absolventen des Abschlussjahrganges 2010 aus Augsburg zusammen mit den betreuenden Professoren. An den Farben und Formen der Talare und Hüte lassen sich der akademische Grad und das jeweilige Fachgebiet erkennen.

➤ **Auslandsprojekte**

Bericht über ein Auslandspraktikum in den USA
(Herr Elwin Stieger)

Im dritten Semester meines Studiums der Elektrotechnik bekam ich einen Werkstudentenvertrag bei der Firma KUKA Systems GmbH. Hier konnte ich die an der Hochschule Augsburg erworbenen Kenntnisse gleich in die Tat umsetzen. Die Zusammenarbeit gipfelte

in dem Angebot, mein Praxissemester in den USA bei einer Tochterfirma zu absolvieren. Nach einer neun Monate dauernden Vorbereitungsphase konnte ich Ende des sechsten Semesters das Praktikum antreten. Hierzu musste ich eine ausländische Organisation für die Ausstellung eines Visums gewinnen, diese in Interviews von meiner Qualifikation überzeugen und dasselbe nochmal in München beim US-Konsulat bestätigen. Über das Auslandsamt der Hochschule Augsburg erhielt ich ein Auslandsstipendium, das einen Teil der hohen Kosten deckte.

In Perrysburg, Ohio angekommen, dauerte es eine Weile, sich an die vom Schulenglisch abweichenden Dialekte der einzelnen Personen zu gewöhnen. Da aber alle sehr aufgeschlossen und hilfsbereit sind, begann ich nach etwa zwei Wochen in Englisch zu denken. Ich absolvierte das Praktikum bei KTPO, die die Rohkarosserie des „Jeep-Wrangler“ für Chrysler fertigt. In der Maintenance-Abteilung (Anm. Instandhaltung) bekam ich erst einmal die Gelegenheit, mir sämtliche Abläufe der Produktion anzueignen. Hier galt es dann Verbesserungen an den HMIs und SPS-Programmen vorzunehmen, sowie alles genauestens zu dokumentieren. Die Aufgeschlossenheit unter uns Kollegen führte schnell dazu, dass wir auch in der Freizeit etwas zusammen unternahmen, wie z. B. gemeinsam essen gehen, Tagesausflüge machten, etc. Der Aufenthalt in Amerika zur Zeit der Präsidentschaftswahlen war ebenfalls besonders interessant und gipfelte in der Begegnung mit dem Präsidentschaftskandidaten Barack Obama. Damals war mir noch nicht bewusst, dass ich dem jetzigen „President of the United States“ die Hand geschüttelt habe.

Nach bestandem Diplom zum Aufbaustudium nach Kyoto
(Daniel Moritz Marutschke)

Als jemand, der seine Kindheit in Japan verbracht hat, war ich schon immer daran interessiert, als eine Brücke zwischen den verschiedenen Kulturen zu wirken. Nach meinem Studium der Elektrotechnik an der Hochschule Augsburg war ich bestens gerüstet für ein Aufbaustudium im Ausland. Auf der Suche nach einem internationalen Masterstudiengang bewarb ich mich bei der Ritsumeikan Universität in Kyoto, die im Ranking im Bereich Informationswissenschaften und Ingenieurwesen eine Top-Stellung einnimmt.

Mehrere Jahre im asiatischen Ausland leben zu können, stellte für mich eine spezielle Faszination dar. Der tägliche Umgang miteinander, kulturelle Eigenschaften und eine andere Sprache sind ein paar Beispiele. Hinter den oft propagierten Unterschieden steckt jedoch auch vieles der gewohnten Welt mit ähnlichen Werten und Umgangsformen.

Ich konnte viele hochinteressante kulturelle Erfahrungen sammeln, doch möchte ich in erster Linie aus der Sicht eines Studenten berichten.

Mit über 35.000 Studenten ist die Ritsumeikan Universität die größte Uni im Gebiet Kansai (Kyôto/Ôsaka). Man hat trotzdem nicht das Gefühl, in der Masse unterzugehen, weil es drei verschiedene Campi gibt. Außerdem genießt man als Europäer in einem internationalen Studiengang ohnehin eine gewisse Aufmerksamkeit.

Der Wechsel von Elektrotechnik in Deutschland zur Informationswissenschaft war ein großer Schritt, der mir jedoch durch ein 10-monatiges Prak-

tikum in einer japanischen Firma vor Studienantritt erleichtert wurde. Diese Schwerpunktverschiebung in Richtung Data mining und statistischer Analyse hat im Gegenteil meinen Horizont erweitert. Mein Forschungsbereich lag im Gesundheitswesen (Health Management) und stellte verschiedene Herausforderungen dar. Dies waren unter anderem die Zusammenstellung eines hochdimensionalen Datensatzes, dessen Planung und Aufbereitung, sowie die Handhabung von zweisprachigen Fragebögen und Gebrauchsanweisungen für Teilnehmer aus Japan und Deutschland. Als Masterstudent konnte ich selbständig forschen, hatte jedoch immer meinen persönlichen Ansprechpartner. Um einen Professor als Mentor musste ich mich vor Studienbeginn selbst kümmern. Die Möglichkeiten einer privaten Universität, individuelle Forschungsprojekte zu unterstützen, machte sich positiv bemerkbar. Was persönliche Sprachkompetenz angeht, kann man sich im internationalen Studium richtig austoben. Auch ich konnte mein Japanisch und Englisch gut ausbauen.

Den studentischen Alltag haben zwei universitäre Einrichtungen erheblich erleichtert. Zum einen wurde man ausführlich durch das allgemeine Studentenbüro über anstehende Veranstaltungen und Termine informiert, hinzu kamen oft persönlich abgestimmte Informationen vom Büro für internationale Studenten. Diese Art der Betreuung sucht in Deutschland seinesgleichen.

Bei einigen kulturellen Unterschieden schmunzelt man ab und zu. Z.B. gibt es, zwar selten, Labore, in denen man die Schuhe auszieht, bevor man sich an seinen Arbeitsplatz setzt. Andere Unterschiede beeindrucken wiederum,



so z. B. die Campus eigenen Läden, die alles von Sandwiches und fertigen Salaten über Schreib- und Büromaterial bis hin zu Waschmittel und Utensilien zur Körperpflege anbieten. Ebenfalls vertreten sind ein Reisebüro für Studenten, eine Buchhandlung und ein Elektronikladen. All diese Dienstleistungsangebote, einschließlich Mensa, sind in einer Uni eigenen Genossenschaft (Coop) organisiert.

Faszinierend ist das Essen im Ausland. In der Mensa gibt es hauptsächlich japanische Speisen, alles in hervorragender Qualität. Generell sind Lebensmittel in Japan sehr frisch und hochwertig, was sich auch in der Mensa widerspiegelt.



Projektaufenthalt an der Technischen Universität Brünn

Die HS Augsburg arbeitet bereits seit vielen Jahren, vermittelt durch Prof. Dr. Reppich, mit der Technischen Universität Brünn (TU Brno) zusammen. Aktuell promoviert ein Absolvent der HS Augsburg am dortigen Lehrstuhl für Verfahrens- und Umwelttechnik.

Auch dieses Jahr ist wiederholt eine Gruppe von Studenten der Fakultäten Maschinenbau und Elektrotechnik, betreut durch Prof. Dr. Reppich und Prof. Amann nach Brünn aufgebrochen. Während des 4-wöchigen Projektaufenthaltes haben sie am o.g. Lehrstuhl unter Leitung des Dozenten Dr. Kermes, Instrumente der Mess- und Regelungstechnik analysiert und für das neue Forschungsprojekt ausgewählt. Die im Studiengang Mechatronik an unserer Hochschule vermittelten Kenntnisse über das Zusammenspiel von Maschinenbau und Elektrotechnik konnten direkt angewandt werden. Das Ziel der dort im Aufbau befindlichen Brennvorfahrenskammer wird sein, verschiedene Brennstoffe wie etwa Holz oder Erdgas zu analysieren und damit verwertbare Daten für weitere computergestützte Berechnungsverfahren zu erzeugen.

Neben dem Bearbeiten dieses fachlich sehr anspruchsvollen Themas konnten die Studenten einen Einblick gewinnen wie die Arbeit an einer großen Forschungseinrichtung abläuft und welche persönlichen Weiterbildungsmöglichkeiten sich zusätzlich ergeben. Es besteht die Möglichkeit für Studierende der o. g. Fakultäten an der TU Brno die Abschlussarbeit zu schreiben, aber auch einen konsekutiven Masterstudiengang zu belegen und sogar im Anschluss zu promovieren. Dies erfordert selbstverständlich eine hohe

Motivation und Einsatzbereitschaft. Ist diese gegeben, so stehen die vermittelnden Auslandsbeauftragten der beiden Fakultäten jederzeit bei fachlichen und organisatorischen Fragen zur Seite. Das Potential einer hervorragenden Universität wie die TU Brno muss allerdings erkannt werden. Viele Studenten neigen noch immer dazu, sich bei dem heute oft verlangten Auslandsaufenthalt auf altbekannte Länder im englisch-sprachigen Raum zu konzentrieren und wandern damit oft auf ausgetretenen Pfaden. Die neuen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union bieten große Chancen und einen Zugang zu den Märkten von morgen! Gerade Tschechien wird allgemein als das „Tor zum Osten“ bezeichnet.

Neben den universitären Aspekten waren auch die Möglichkeiten für eine interessante Freizeit- und Wochenendgestaltung gegeben, unter anderem in Brno selbst. Die Städte Wien und Bratislava sind eine Autostunde entfernt, Prag und Krakau etwa zwei. Doch auch neben den wochenendlichen Ausflügen gibt es viele Möglichkeiten, mit den Wohnheimbekanntschaften ins studentische pulsierende Leben einzutauchen. Letztendlich waren alle Studenten der einhelligen Meinung, Brno sei eine Empfehlung wert!

➤ **Kooperationen**

Akkreditierung des internationalen Masterstudiengangs im Vereinigten Königreich

(Prof. Dr. Peter Kopystynski)

An der Partnerhochschule University of Ulster in Belfast stand im Jahr 2009 die planmäßige Reakkreditierung des Masterstudiengangs an, der in Kooperati-

on mit der Fakultät für Elektrotechnik der Hochschule Augsburg angeboten wird. Da ein Teil des Studiengangs an der Hochschule Augsburg gelehrt wird und ein erheblicher Anteil der Studenten von der Hochschule Augsburg stammt, ist die Einbeziehung der Hochschule Augsburg in das Akkreditierungsverfahren der Partnerhochschule obligatorisch. Zuständig für die Akkreditierung technischer Studiengänge ist im Vereinigten Königreich die IET (Institution of Engineering and Technology), die mit dem deutschen VDI vergleichbar ist.

Im November 2009 empfing die Fakultät für Elektrotechnik daher eine Akkreditierungskommission der IET, die sich anhand einer umfangreichen schriftlichen Dokumentation, Gesprächen mit Mitgliedern der Fakultät, sowie einer Führung durch die Labore der Fakultät und des Kompetenzzentrums Mechatronik eingehend über den Augsburger Beitrag zu dem kooperativen Masterstudiengang und über die Qualifikation der Augsburger Studenten für diesen Studiengang informierte. Für die Fakultät für Elektrotechnik war dies die erste Akkreditierung des gemeinsamen Masterstudiengangs nach einer Phase des Umbruchs durch die Beendigung der langjährigen Zusammenarbeit mit der Hochschule Kempten und den Ersatz des Diploms durch den Bachelor.

Im Ergebnis war die Akkreditierungskommission der IET von der Leistungsfähigkeit der Fakultät für Elektrotechnik wie auch von der Infrastruktur der gesamten Hochschule überzeugt und gewährte die uneingeschränkte Reakkreditierung des gemeinsamen Masterstudiengangs. Absolventen dieses Studiengangs erhalten somit von der Partnerhochschule University of Ulster ein Masterzeugnis mit Akkreditierungs-

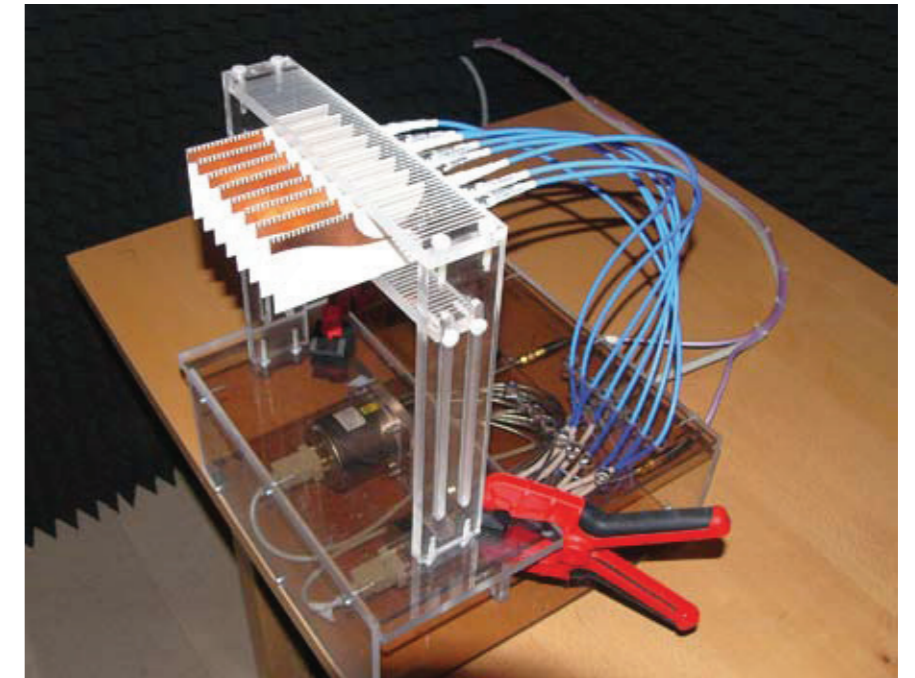


Poster-Präsentation auf der GDNÄ-Versammlung in Dresden.

vermerk der IET. Dieser Erfolg im Mutterland der Akkreditierung ist ein äußerst positives Vorzeichen für die inländische Akkreditierung des Studiengangs, die jetzt in Angriff genommen werden soll.

Kooperation Hochschule Augsburg und Techniker Schule Nördlingen

Einen wichtigen Schritt zur Zusammenarbeit von akademischer und beruflicher Bildung geht die Hochschule Augsburg mit der staatlichen Fritz-Hopf-Technikerschule in Nördlingen. An der Fritz-Hopf-Technikerschule werden Schüler innerhalb von zwei Jahren unter anderem in den Fachrichtungen Elektrotechnik und Mechatronik zum/ zur staatlich geprüften Techniker/in ausgebildet. Mit diesem höchsten Abschluss der beruflichen Bildung steht dem Techniker der Weg an die Hochschule zur Aufnahme eines Studiums offen. Um leistungsstarke zukünftige Absolventen der Technikerschule aus Nördlingen an die Hochschule Augsburg heranzuführen, wurde im Rahmen eines Modellprojekts die Teilnahme einer kleinen Gruppe von Schülern an der regulären Prüfung im Fach Mathematik I des Studiengangs Mechatronik am Ende des Schuljahres 2010/2011 vereinbart. Die Zusammenarbeit wird



Prototyp Antennenarray inkl. Schaltmatrix.

auch dadurch gepflegt, indem Prof. Dr. Markus Glück von der Fakultät für Maschinenbau und Prof. Dr. Wolfgang Zeller von der Fakultät für Elektrotechnik als Dozenten an der Technikerschule in der Mechatronik unterrichten. Sowohl die Hochschule Augsburg, als auch die Fritz-Hopf-Technikerschule in Nördlingen versprechen sich von dieser Kooperation eine Steigerung der Attraktivität beider Bildungseinrichtungen.

Neue Kooperation zwischen Hochschule Augsburg Fakultät für Elektrotechnik und IHK Schwaben beim Verbundstudium Elektrotechnik

Die sehr guten Erfahrungen im Verbundstudium Mechatronik führten im Sommer dazu, dass das gleiche Modell nun ab September 2011 auch in dem Bachelor-Studiengang Elektrotechnik Anwendung findet. Schon jetzt können sich Interessierte bei den teilnehmenden Unternehmen bewerben, da die Plätze limitiert sind.

Der Verbundstudiengang basiert auf dem Modell des dualen Studiums. Die Ausbildung im Betrieb ist zeitlich optimiert und auf den Studienablauf abgestimmt. In viereinhalb Jahren können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der beruflichen Ausbildung und

im Studium qualifizieren und so zwei vollwertige Abschlüsse erlangen – einen anerkannten Berufsabschluss und den akademischen Abschluss Bachelor of Engineering. Ein weiterführendes Masterstudium ist ebenfalls möglich. Das Verbundstudium Elektrotechnik ist verknüpft mit zwei Ausbildungsrichtungen: Elektroniker/in für Geräte und Systeme und Elektroniker/in für Betriebstechnik – beides sind anerkannte IHK-Abschlüsse. Die Vergabe der Ausbildungsplätze erfolgt direkt und ausschließlich bei den beteiligten Firmen. Nach der Zusage eines Ausbildungsplatzes bewerben sich Interessierte vor Beginn der Ausbildung für den regulären Bachelorstudiengang Elektrotechnik an der Hochschule Augsburg. Dabei ist als Bewerbungsfrist der 15. Juni 2011 zu beachten.

Forschungsprojekt: UWB- und MIMO-Radar (Prof. Dr. Stolle, Dipl.-Ing. Kolb)

Im vergangenen Jahr wurde im Labor für Hochfrequenztechnik ein Beitrag zur Steigerung der Zuverlässigkeit von industrieller Füllstandsmess-technik geleistet. Zuvor erfolgreich durchgeführte Diplomarbeiten in den Bereichen Digitale Signalverarbeitung

und Antennentechnik wurden wissenschaftlich aufbereitet und auf nationaler und internationaler Ebene vorgestellt. Zu diesem Zweck nahm Herr Dipl.-Ing. Stephan Kolb an einer Posterausstellung im Rahmen der 126. Versammlung der „Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte“ (GDNÄ) in Dresden mit seinem Beitrag „Erhöhung der Winkelauflösungsfähigkeit für industrielle Füllstandsmesstechnik“ teil.

Außerdem wurde die Veröffentlichung „Microwave Gauging with Improved Angular Resolution“ auf der Europäischen Mikrowellenwoche in Paris im Rahmen eines Vortrages präsentiert. Das winkelselektive Messverfahren bietet durch mechanische Schwenkung der eingesetzten Antenne die Möglichkeit, Störziele im Kanal lokalisieren zu können; eine geeignete Signalverarbeitung sorgt dabei für eine adäquate Winkelauflösung.

Derzeitig findet die Übertragung dieses Verfahrens auf einen Sensor (Antennenarray) mit elektrisch schwenkbarer Antennencharakteristik statt. Zu diesem Zweck erfolgt die Kombination mehrerer Antennensignale bei Einsatz einer Schaltmatrix (siehe Bild 2), die ebenfalls in einer Diplomarbeit entwickelt wurde.

Einen weiteren Schwerpunkt der Forschungstätigkeit bildet gegenwärtig die Entwicklung eines Radarsystems zur Hinderniserkennung für Schienenfahrzeuge. Das kooperierende Ingenieurbüro „Radio Frequency Consulting“ unter Leitung von Prof. Dr. Liesenkötter arbeitet an der Vermarktung dieses Systems. Mit ihm sind gemeinsame Tests im Anwendungsfeld und die Weiterentwicklung der Algorithmen zur Hinderniserkennung geplant. Unterstützt werden diese Tätigkeiten durch

studentische Hilfskräfte, die ebenfalls an der Hardwarerealisierung des Radarsystems mitwirken.

Bericht Propädeutikum WS10/11

In der Zeit vom 14.09. bis 16.09 sowie vom 28.09. bis 30.09 konnten künftige Studienanfänger im Rahmen des Startklar.de zwei Einführungsmodule in Anspruch nehmen.

Modul 1:

Anhand des Roboter-Bausatzes ASURO wurde ein Einblick in Lehrinhalte der Studiengänge Mechatronik, Elektrotechnik und Informatik vermittelt. Hierbei wurden Sie durch insgesamt fünf studentische Tutoren unterstützt und betreut. Der Ablauf war in drei Teile gegliedert. Zu Beginn wurde von den Teilnehmern eine einfache Blinklicht-Schaltung zusammengebaut. Dies war

insbesondere für Ungeübte ein guter Start in das Löten von Bauelementen. Der zweite Teil bestand dann im Bau des ASURO Roboters, ein Projekt vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt DLR. Um den Roboter zum Laufen zu bringen, wurde der ATMEL Mikrocontroller des ASURO anschließend im letzten Teil des Kurses programmiert. Hierzu bekamen die Studenten eine Einführung in die Programmierung mit C.

Das Hauptziel des Propädeutikums war die Förderung von Kommunikation und Gruppenarbeit. Hierzu wurden Zweierteams gebildet, die alle anstehenden Aufgaben gemeinsam bearbeiten und lösen konnten. Die Arbeit der Tutoren bestand neben der fachlichen Betreuung in der Motivation der Teilnehmer für das anstehende Studium. In kurzen Vorträgen aber auch in vielen Einzelgesprächen wurde über Organisation und Stolpersteine des zukünftigen Studiums, über



Anlaufstellen und Ansprechpartner an der Hochschule gesprochen. Den Abschluss des Kurses bildete ein gemütliches Beisammensitzen in der Studentenvertretung bei Weißwurst und Brezen.

Fazit:

Die Resonanz der Kursteilnehmer war zum sehr großen Teil ausgesprochen positiv. Einzig der Bau des ASURO wurde als sehr leicht gewertet, was jedoch darauf zurückzuführen ist, dass die meisten Teilnehmer zumindest eine technische Lehre oder sogar einen Technikerabschluss hatten. Bedauerlich ist, dass nahezu ausschließlich Studenten ohne Migrationshintergrund das Angebot der Hochschule wahrgenommen haben. Das Ziel, mit dem Propädeutikum Studienanfänger mit geringem praktischen Wissen, sowie Studenten mit Migrationshintergrund zu erreichen, wurde verfehlt. In Hinblick auf die Gruppenbildung und die Schaffung eines „Wir-Gefühles“ unter den Teilnehmern muss das Propädeutikum jedoch als voller Erfolg gewertet werden.

Modul 2:

Das Zeit- und Selbstmanagementseminar, geleitet von Herrn Braun, bestand aus insgesamt 4 Blöcken.

Block 1: „Wer bin ich?“

Behandelte Themen waren der individuelle Biorhythmus, Rechts- bzw. Linkslastigkeit des Gehirns, die Tagesleistungskurve, die Ermittlung des eigenen Lerntyps, ein Erarbeiten und Hinterfragen der eigenen Werte und Lebensrollen.

Block 2: „Was will ich?“

Behandelte Themen waren Wünsche und Visionen im Leben, das konkrete Formulieren und Erreichen von Zielen sowie das Setzen von Etappen.

Block 3: „Wann mach ich's?“

In diesem Abschnitt des Seminars wurden Konzepte und Systeme zum Zeitmanagement vorgestellt und anhand einer klassischen Postkorbübung trainiert. Die behandelten Konzepte waren unter anderem die Zeitmatrix nach Covey sowie das Eisenhower Tableau. Es wurde insbesondere auf das Pareto-Prinzip eingegangen, das besagt, dass ein Aufwand von 20 % bereits zu einer Ergebnis-Qualität von 80 % führt. Das Einteilen des Tages in Arbeitsblöcke unter Berücksichtigung der Leistungshochs war ein weiterer Arbeitspunkt.

Block 4: „Wie mach ich's?“

Der letzte Block befasste sich mit der Frage, wie man sowohl effizient als auch effektiv lernen kann. Hierzu wurden mehrere Methoden, wie beispielsweise Mind Mapping und Speed Reading erklärt und geübt.

Fazit:

Das Zeit- und Selbstmanagementseminar war ausgesprochen lehr- und hilfreich. Herr Braun ist auf diesem Gebiet ausgesprochen kompetent und konnte sowohl fachlich als auch persönlich komplett überzeugen. In vielen Übungen, Gruppenarbeiten und Kurzpräsentationen wurden die Inhalte ausgesprochen unterhaltsam vermittelt. Die regelmäßigen Entspannungs-

übungen, die Herr Braun zusammen mit den Teilnehmern durchgeführt hat, zeigen den ganzheitlichen Ansatz des Seminars. Das Sensibilisieren für die Themen Zukunftsplanung, Zeitmanagement und Lerntechniken ist für den persönlichen Lebenserfolg von unschätzbarem Vorteil. Gerade die Integration des Seminars in das Propädeutikum erhöht die Chance auf einen erfolgreichen Studienverlauf nachhaltig.

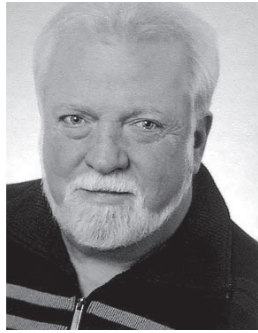
50-Jähriges Jubiläum



Die Absolventen 1960

Im Mai dieses Jahres konnte die Fakultät besondere Gäste begrüßen. So feierte der Absolventenjahrgang 1960 (Schwerpunkt Starkstrom) des Rudolf-Diesel-Polytechnikums sein goldenes Jubiläumsjahr und nahm dies zum Anlass, der Hochschule und Fakultät einen Besuch abzustatten. Mit fast 60 Studenten hatte man vor mehr als 50 Jahren das Studium begonnen, 38 Studenten konnten 1960 ihren Abschluss in den Schwerpunkten Starkstrom- (17 Absolventen) sowie Hochfrequenztechnik (21 Absolventen) feiern.

Zwei der damaligen Absolventen hatten sich mit Unterstützung von Herrn Kietsch etwas Besonderes einfallen lassen und vorher ein Video der Hochschule und Fakultät gedreht,



Karl-Heinz Eber



Prof. Dr. Friedrich Beckmann



Prof. Dr. Carsten Markgraf



Wolfgang Weiner

angereichert mit alten Fotos und kleinen Geschichten. Während der Vorführung und dem Rundgang wurden viele Erinnerungen an alte Zeiten wach. Mancher Hörsaal im A-Gebäude wurde wiedererkannt oder im heutigen Labor für Leistungselektronik erinnerte man sich an die vielen praktischen Versuche, die damals dort durchgeführt wurden. Auch die eine oder andere Anekdote



Die goldenen Absolventen 2010

zu manchen Dozenten wurde nochmals zum Besten gegeben. So dachte man beim Anblick der vollgeschriebenen Tafel an einen Professor, der besonders sparsam mit der Kreide umging und auch dem kleinsten Stück noch etwas abgewinnen konnte, dieser aber dann die Schuld gab, wenn die Berechnungen nicht stimmten.

Zum Abschluss führte „die Freudenprozession“ dieses Mal nicht rund um die Gebäude wie im Jahr 1960, sondern dem Anlass entsprechend zum gemeinsamen Essen.

► Personalien

Herr Prof. Dr. Carsten Markgraf

Herr Prof. Dr. Carsten Markgraf ist seit September 2010 an der Fakultät für Elektrotechnik beschäftigt. Nach seinem Studium der Elektrotechnik an der Universität Hannover promovierte er dort am Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Messtechnik im Rahmen des niedersächsischen Kooperationsprojekts „Autonomes Fahren“, das unter der Leitung der Volkswagen AG durchgeführt wurde. Nach seiner Promotion war er bei ThyssenKrupp Automotive Mechatronics in München im Bereich Fahrwerkregelung tätig, bevor er bei ThyssenKrupp Presta die Verantwortung für die Entwicklung von Powerpacks von elektrischen Servolenkungen übernahm. Herr Prof. Markgraf wird im WS 2010/11 die Vorlesungen Regelungstechnik, Elektrotechnik und Matlab/Simulink halten.

Herr Karl-Heinz Eber

Nach 40 Jahren Mitarbeit in der Fakultät für Elektrotechnik verabschiedet sich Herr Eber gleich zu Beginn des Wintersemesters 2010/11 in den Ruhestand. Generationen von Studierenden haben ihn in den Fachbereichen elektrische Messtechnik und Grundlagen der Elektrotechnik im Einsatz erlebt, hat er doch hier auch ganz wesentlich die Praktika mitgeprägt. Professoren und Mitarbeiter bedauern mit Herrn Eber einen extrem zuverlässigen und hilfsbereiten Kollegen verabschieden zu müssen. Im Ruhestand möchte er sich nun wieder verstärkt seiner Familie widmen.

Friedrich Beckmann

Friedrich Beckmann studierte Elektrotechnik an der Universität Dortmund. Einen Teil seines Studiums absolvierte er als ERASMUS Austauschstudent an der University of Leeds. Nach dem Studium promovierte er am Institut für Theoretische Elektrotechnik und Mikroelektronik in Bremen mit dem Thema Schaltungen für die Impedanzanalyse von binären Flüssigkeitsgemischen. Bei Infineon Technologies AG hat Herr Beckmann am Entwurf von digitalen Schaltungen für die drahtlose und drahtgebundene Kommunikation gearbeitet. Diese Schaltungen werden in Schnurlos-telefonen, Mobiltelefonen und für DSL Internetgateways verwendet. An der Hochschule Augsburg lehrt er die Fachgebiete Digitale Elektronik und Technische Informatik in der Fakultät für Elektrotechnik.

Herr Wolfgang Weiner

Herr Wolfgang Weiner ist seit Juni 2010 als Labormeister der Fakultät für Elektrotechnik beschäftigt.

Nach einer Lehre bei der S-Bahn München zum Energieelektroniker Fachrichtung Anlagentechnik bildete er sich weiter zum staatlich geprüften Elektrotechniker.

Nach Abschluss seiner Weiterbildung war er zwei Jahre bei der Firma Eichler GmbH in der Reparatur und Entwicklungsabteilung tätig.

Zu Herrn Weiners Verantwortungsbereich zählen die Labore für Hochspannungstechnik, Leistungselektronik und Elektrische Maschinen.

Kalender

27.09.2009 – 01.10.2009	Prof. Dr. Finkel	Blockveranstaltung BWL für Ingenieure, Wannenkopfhütte, Allgäu
10.11.2009	Master of Engineering	Vor-Ort-Begehung Akkreditierungskommission IET
17./24.11.2009	Prof. Haunstetter	Kooperation mit den Lehrwerkstätten der fachpraktischen Ausbildung an der Staatlichen Fachoberschule und Berufsoberschule Augsburg
26.11.2009	Prof. Dr. Hollmann	Treffen der Studentinnen der Fakultät für Elektrotechnik
05.11.2010	Dipl.-Ing. Andreas Kühne	Verleihung des IHK-Preis der schwäbischen Wirtschaft, Ehrung durch Fa. Grenzbach Maschinbau
03.12.2009	Herr Patrick Scheer, BMW Group	Gastvortrag „Elektrik und Elektronik“
11.12.2009	Prof. Dr. Reddig, Dipl.-Ing. Holzmann	Gastvortrag „Hocheffiziente Stromversorgungen – ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz“
08./09.01.2010	Professoren und Mitarbeiter der Fakultät für Elektrotechnik	Klausurtagung der Fakultät, Buchenberg, Allgäu
10.01.2010	Prof. Dr. Villain, Prof. Dr. Reichelt	„Avionik-Lok“
28.01.2010	Prof. Dr. Finkel	Besuch des VDE Zweigstelle Augsburg
2./3./4./8./9./11.02.2010	Prof. Dr. Finkel	Kinder Uni
08.03.2010	Prof. Dr. Raps, Dipl.-Wirt.-Ing. Thommes	Projekttag P-Seminar, Justus-v. Liebig-Gymnasium Neusäß
09.03.2010 – 12.03.2010	Prof. Amann, Dipl.-Ing. Braun	ZuS-Seminar Me1, Wertach Allgäuhaus
25.03.2010	Prof. Dr. Reddig, Dipl.-Ing. Holzmann	EMV-Seminar der Fa. Würth
13./14.04.2010	Prof. Dr. Finkel	Exkursion zur Dreiländertagung DACH in München
19.04.2010	Prof. Dr. Reddig, Prof. Dr. Hollmann	Schnupperstudium
20.04.2010	Prof. Dr. Hollmann	Schnupperstudium für Schülerinnen
20./27.4.2010	Prof. Haunstetter	Kooperation mit den Lehrwerkstätten der fachpraktischen Ausbildung an der Staatlichen Fachoberschule und Berufsoberschule Augsburg
26.04.2010 – 30.04.2010	Prof. Dr. Wagner, Prof. Dr. Finkel	Exkursion nach Stuttgart, Freiburg, Friedrichshafen und Feldkirch
04.05.2010	Prof. Dr. Bayer, Prof. Dr. Raps, Erwin Kietsch	50-jähriges Jubiläum der Ehemaligen des Rudolf-Diesel-Polytechnikum, Elektrotechnik

Dekan

Prof. Dr. Franz Raps

Zahlen

Studierende:

Elektrotechnik (Diplom)	95
Elektrotechnik (Bachelor)	209
Mechatronik (Diplom)	40
Mechatronik (Bachelor)	251
Technische Informatik (Bachelor)	113
Master of Engineering (M. Eng.)	19

Professoren	18
Lehrbeauftragte	25
Mitarbeiter	16

Studiengänge

Elektrotechnik
Zulassung: Numerus Clausus
Abschluss: Diplom-Ingenieur bzw. Bachelor of Engineering

Mechatronik
Zulassung: Numerus Clausus
Abschluss: Diplom Ingenieur bzw. Bachelor of Engineering

Technische Informatik
Zulassung: Numerus Clausus
Abschluss: Bachelor of Engineering (B. Eng.)

Master Systems Engineering
Zulassung: überdurchschnittliche Studienleistungen, Auswahlverfahren, gute Englischkenntnisse
Abschluss: Master of Engineering (M.Eng.)

Kalender

06.05.2010	Prof. Dr. Reddig, Dipl.-Ing. Holzmann	PCIM Europe 2010
19.05.2010	Prof. Dr. Raps, Prof. Dr. Bayer, Miriam Weich, Hochschule Dual	Rückblick 3-Jahre Verbundstudium Mechatronik und Ausblick
16.06.2010	Prof. Dr. Pfeiffer, Prof. Dr. Reddig, Dipl.-Ing. Holzmann	Exkursion zu Hilti nach Kaufering
22.06.2010	Prof. Dr. Finkel	Exkursion zum UW Oberottmarshausen
01.07.2010	Prof. Dr. Eder Prof. Dr. Raps	Graduation Ceremony, University of Ulster
08.07.2010	Prof. Dr. Kopystynski, Prof. Dr. Raps, Dipl. Wirt.-Ing Thommes	Startschuss für Verbundstudium Elektrotechnik, in Kooperation mit Unternehmen, Berufsschule und IHK
28.07.2010	Prof. Dr. Finkel, Prof. Dr. Reddig,	Exkursion zu Siemens nach Nürnberg und Erlangen
28.07.2010	Prof. Dr. Hollmann	Exkursion der Studierenden der Nachrichtenübertragungstechnik zu Rohde & Schwarz
14.09. – 16.09./ 27.09.-30.09. 2010	Prof. Amann	Propädeutikum für Studienanfänger der Elektrotechnik, Mechatronik und Technischen Informatik
17.09.2010 – 21.09.2010	Dipl.-Ing. Stephan Kolb	Posterausstellung während der 126. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte, Dresden
28.09.2010 – 01.10.2010	Prof. Dr. Stolle, Dipl.-Ing. Kolb	Vortrag auf der Europ. Mikrowellenwoche in Paris

Pioneering new technologies
Pioneering new technologies



Als international tätiges Unternehmen entwickeln und fertigen wir mit rund 400 Mitarbeitern High-Tech-Produkte in der faszinierenden Welt der Mikro- und Leistungselektronik. Wir arbeiten an Steuer- und Regelsystemen für mobile Arbeitsmaschinen, an Sensoren auf Mikrosystembasis für extreme Einsatzbedingungen und an zukunftsweisenden Konzepten für Hybridantriebe und Brennstoffzellen.



Frei programmierbare ESX®-Module übernehmen die Steuerungen in mobilen Anwendungen, bei denen Extremsituationen an der Tagesordnung sind. Teleservice-Module in Verbindung mit maßgeschneiderten Office-Lösungen und bieten vielfältige Diagnose- und Wartungsmöglichkeiten.



Zum Messen von Druck und Kraft entwickeln und fertigen wir die zu den Messzellen passende Elektronik. Durch die Fertigung von Dünnschichtsensoren im eigenen Hause können Elektronik und Messelement optimal aufeinander abgestimmt werden. Unsere Transmitter sind immer auf dem neuesten Stand der Technik.



Mit unserem hervorragenden fachlichen Know-How und unserem modernen Equipment bieten wir umfassende Dienstleistungen im Bereich Elektronik, Software und Gehäuse-technik. Physiker, Informatiker, Elektroingenieure, Elektrotechniker und Konstrukteure entwickeln fertigungsgerechte Produkte für höchste Anforderungen.

Gerne können Sie bei uns auch ein Vorpraktikum, Praktikum oder Ihre Diplomarbeit absolvieren.

Sensor-Technik Wiedemann GmbH Am Bärenwald 6 · 87600 Kaufbeuren
Telefon +49 (0) 83 41 95 05-0 · E-Mail info@sensor-technik.de · Internet www.sensor-technik.de



Dr.-Karl-Lenz-Str. 70
D-87700 Memmingen

Tel. 08331 78-0
FAX 08331 78-275

E-Mail info@stetter.de
Internet www.stetter.de

Fahrmischer

Betonmischanlagen

Betonpumpen

Betonrecyclinganlagen

SCHWING-Stetter
Alles aus einer Hand,
wenn es um Beton geht

SCHWING und Stetter Produkte werden in Herne und Memmingen entwickelt und in eigenen Standorten in Deutschland, Österreich, USA, China und Indien produziert. Niederlassungen und Vertretungen in über 100 Ländern garantieren Kundennähe und Service rund um den Globus. SCHWING-Stetter ist weltweit führendes Systemhaus bei Betonbaumaschinen.

Jubiläum 300 Jahre Gestaltung



Medaille der Fakultät für Gestaltung



Prof. Jens Müller,
Dekan der Fakultät
für Gestaltung

Prof. Jens Müller / Dekan der Fakultät für Gestaltung

Vor dreihundert Jahren wurde in Augsburg die Reichsstädtische Kunstakademie gegründet. In ihrer Nachfolge hat sich die Fakultät für Gestaltung von einer Weiterbildungseinrichtung von Zeichnern zu einer persönlichkeits- und berufsorientierten Hochschulinstitution für Künstler und Designer entwickelt. Die hohe Wertschätzung des Zeichnens im Entwurfsprozess, die starke Betonung des künstlerischen Experiments und die für Kunsthochschulen typische individuelle Betreuungssituation sind wertvolle Fortschreibungen dieser einmaligen Tradition.

Auch wenn Geschichte und Gegenwart immer wieder mit äußeren und manchmal auch selbst gemachten Vorgaben und Zwängen wie der Raumsituation (ein Thema, das uns seit 1710 treu ist), kleinteiliger Fächerstruktur und zunehmender Verrechtlichung auf die Lehre einwirken, so zeigt dagegen der aktuelle Jahresrückblick wiederum die Vielfalt und Lebendigkeit der Fakultät.

Individuelle Freiheit und gegenseitiges Vertrauen haben auf der Grundlage einer engagierten Lehre zu hervorragenden Ausstellungen und Auszeichnungen geführt. Beispielhaft dafür sind die Preise für Marie-Claire Nun und Sabrina Poehler im Plakatwettbewerb des Deutschen Studentenwerks, der First Steps Filmpreis für den Animationsfilm „A Lost and Found Box of Human Sensation“ von Martin Wallner / Stefan Leuchtenberg sowie die Kunstausstellung „Maßstäbe“ im Zeughaus.

► **Veranstaltungen**

300 Jahre Gestaltung

Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch würdigte mit seinem Festvortrag am 3. Mai 2010 im Kleinen Goldenen Saal die Qualität der Lehre in der Fakultät für Gestaltung: „Die Ausrichtung der Kunstausbildung war Veränderungen unterworfen: bildeten sich die Schüler im 18. Jahrhundert in den schönen Künsten, so orientierte sich der Unterricht im 20. Jahrhundert hin zur gewerblichen Werkkunst. Heute liegt der fachliche Schwerpunkt im Bereich ‚Neue Medien‘ und ‚Digitale Kommunikation‘. Eines ist

dabei aber gleich geblieben: die hohe Qualität der Ausbildung. Nur so lässt sich das ungebrochene Interesse der Auszubildenden wie auch die anhaltende Nachfrage nach den Absolventinnen und Absolventen erklären“.

Festredner Bernd Röck aus Zürich ließ ein Stück Geschichte lebendig werden. Im Jahr 1710 hatten die Ratsherren der Stadt Augsburg die Protestantische Akademie des Künstlers Joachim von Sandrart unter gesamtstädtische Obhut gestellt. An ihr war erstmals in Augsburg professioneller Zeichenunterricht für Maler und Kupferstecher erteilt worden. Diesen Umstand kommentierte Oberbürgermeister Kurt

Gribl in seiner Glückwunschrede: „Die Entscheidung des Rates bündelte gewissermaßen die Stärken der Stadt jener Epoche – die religiöse Toleranz, die reiche Handwerker-Tradition und die vielfältigen künstlerischen Einflüsse der Freien Reichsstadt aus den Niederlanden und aus Italien.“ Aus der Zusammenlegung des Rudolf-Diesel-Polytechnikums und der Werkkunstschule als Nachfolgerin der Kunstakademie entstand am 1. August 1971 die Fachhochschule Augsburg.

Der Festakt wurde zum Anlass genommen, um zwei Persönlichkeiten zu ehren. Für ihren besonderen Einsatz für Kunst und Design erhielten Herr Dr. Wolfgang Heubisch, bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, und Frau Margaretha Krämer, langjährige Lehrbeauftragte der Fakultät für Gestaltung, eine Ehrenmedaille aus der Hand von Prof. Jens Müller, dem Dekan der Fakultät für Gestaltung. Wolfgang Heubisch betonte: „Kunst und Wissenschaft haben viele Berührungspunkte und sollten einander mit großer Aufmerksamkeit begegnen. Schließlich sind beide die innovativen Kräfte unserer Gesellschaft.“



Träger der Ehrenmedaille Staatsminister Dr. Heubisch mit Dekan Prof. Jens Müller und Prodekan Prof. Hans Heitmann.



Trägerin der Ehrenmedaille Frau Krämer mit Dekan Prof. Jens Müller und Präsident Prof. Dr. Eberhard Schurk.

Ausstellung Maßstäbe im Zeughaus

Welche Maßstäbe sind in unserer Überflusgesellschaft noch relevant? Wo werden persönlich als bindend empfundene Werte missachtet? Studierende und Lehrende der Fakultät für Gestaltung der Hochschule Augsburg haben diese Fragen aus Anlass der Woche der Brüderlichkeit, die in diesem Jahr das Motto „verlorene Maßstäbe“ trägt, künstlerisch untersucht.

Die Grafiken und Objekte wurden im März 2010 in der Toskanischen Säulenhalle des Augsburger Zeughauses ausgestellt. Der stellvertretende Direktor der Kunstsammlungen und Museen Augsburgs, Dr. Thomas Elsen, der Generalsekretär des Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Rudolf W. Sirsch, und der Dekan der Fakultät für Gestaltung, Prof. Jens Müller, würdigten in ihren Eröffnungsreden die Vielfalt und Aussagekraft der Arbeiten.

„Die zunehmende Zahl von Gewalttaten, wirtschaftsethische Verfehlungen oder maßloses Komasaufen bei Jugendlichen sind nur drei Beispiele dafür, wie dringlich es für eine Gesellschaft ist, sich erneut ihrer Werte zu vergewissern“, bekräftigte Sirsch in seiner Begrüßung. Hierzu könne die Ausstellung ihren ganz eigenen Beitrag leisten: „Nicht nur über das Wort werden wir zum Handeln inspiriert, sondern oftmals fordert uns auch die Kultur und Kunst zum Handeln auf.“ Über Werte neu nachzudenken und diese neu justieren zu helfen, sei ein Anliegen der Ausstellung.

Rudolf W. Sirsch und Prof. Jens Müller beim Begutachten „verlorener Maßstäbe“.



Dass junge Künstler immer wieder versucht hätten, Maßstäbe zu überwinden, betonte auch Thomas Elsen. Die Ausstellung zeige wie dies künstlerisch kommunikativ und mit einer enormen Spontaneität möglich sei. Dr. Thomas Elsen sprach seine besondere Anerkennung für die Grafikmappe mit Siebdrucken aus, die unter Leitung der Dozentin Brünja Wollny entstanden war und kaufte eine Mappe für die Sammlung des Museums für Gegenwarts-kunst H2 an.

Gerade in dieser Verschiedenartigkeit der Exponate und der Vielfalt der Darstellungsformen sieht der Dekan der Fakultät für Gestaltung, Prof. Jens Müller, die Stärke der Ausstellung. Vom Siebdruck bis zu Formen multimedialer Darstellung reicht die Palette der Werke. „Die ausgestellten Arbeiten tasten sich experimentell und subjektiv an das Thema heran. Sie geben keine fertigen Antworten, vielmehr verstehen sie sich als ein anregendes Gesprächsangebot“, betonte Prof. Müller.

In einer Spezialführung am Freitag, den 12. März 2010 um 16 Uhr erläuterte die Münchener Kunsthistorikerin

Der von einer Blatta orientalis gesteuerte Quadrokoopter Aeroflux von Philipp Rockel.



Frau Dr. Angela Opel Motive und Hintergründe der Werke.

Werkschau des Wintersemesters 09/10

Von Animation über Fotografie bis zu Newsdesign – die Werkschau der Fakultät für Gestaltung bestach im Februar 2010 wiederum durch die hohe Qualität der Abschlussarbeiten. Unter dem Motto „Für Entdecker“ präsentierten über 80 Absolventinnen und Absolventen ihre Abschlussarbeiten. Besucher hatten die Möglichkeit, eine außergewöhnliche Bandbreite designorientierter Lösungsansätze zu erleben und mit den jungen Künstlern persönlich ins Gespräch zu kommen.

Werkschau des Sommersemesters 2010

„Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten“ – dieses Motto stand hinter der Werkschau im Juli 2010. Die 58 Absolventinnen und Absolventen

Während der Werkschau wird die Fakultät zur öffentlichen Galerie.





Ausschnitt aus der Originalgrafik von Erich Gohl, die er den Absolventen überreicht hat.



<http://www.transit300.de>



Der Flyer zur Veranstaltung „exusu“

präsentierten vom 30. Juli bis zum 1. August in den Räumen auf dem Campus am Roten Tor ihre Abschlussarbeiten. Nicht nur kreative Umsetzungen unterschiedlichster Themen waren zu bestaunen, auch der Austausch zwischen Besuchern und den Studierenden ist dem Dekan der Fakultät, Prof. Jens Müller, ein besonderes Anliegen: „Unsere traditionsreiche Werkschau stellt eine Plattform für alle Kommunikationsexperten und Medienbegeisterte dar. Lernen Sie unseren kreativen Nachwuchs kennen, lassen Sie sich von ihren Talenten beeindrucken und genießen Sie bei entspannter Atmosphäre die große Bandbreite designorientierter Lösungsansätze“.

Transit

Am 31. Juli 2010 fand Transit, das Designsymposium der Hochschule Augsburg, zum vierten Mal statt. Transit.300 war ein Beitrag zum 300-jährigen Jubiläum der Augsburger Gestaltungsfakultät, veranstaltet von einem Studententeam um Oliver Haussmann und den Dozenten Tom Kohlbauer und Prof. Robert Rose. Zu ihrem 300-jährigen Jubiläum stellte sich die Fakultät für Gestaltung der Hochschule Augsburg einem kritischen Diskurs zu Methodik und Strategie. Wo ist die zeitliche, gesellschaftskritische und progressive Verortung unserer Zunft zu finden? Stellen sich die Gestaltungsdisziplinen überhaupt wahrhaftig den Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft, oder können sie womöglich sogar wegweisende Methoden für einen qualitativen Wandel der Gesellschaft beisteuern? Mit der Jubiläumsveranstaltung Transit.300 wollte sich die Fakultät als eine

der ältesten Gestaltungshochschulen ihrer historischen wie auch aktuellen Verantwortung bewusst werden. Daniela Baumann sprach über die einst zukunftsweisende HfG-Ulm. Rolf Müller referierte über seinen Weg von Ulm nach InDesign und all den Zeichen, die ihm begegnet sind. Prof. Dr. Matthias Kaufmann von der Martin-Luther Universität referierte über die Gegenwartskultur der Freiheit. Birgit Bauer, Nicole Birlenbach und Michael Okraj beschäftigten sich mit Design-Theorie und -kritik gleichermaßen. Andreas Koop, Leiter der renommierten Designgruppe Koop, sprach über die gerade im Entstehen begriffene Disziplin der Designforschung. Dieter Koppe, Vorstand des Deutschen Werkbunds, referiert über die Begriffe Zukunft, Kreativität und Gestaltung aus dem Verständnis der berühmten und traditionsreichen Institution.

Exusu

Am Freitag, den 2. Juli, fand die Vortragsreihe Exusu unter dem Motto „Wenn ich mal groß bin, will ich hoch hinaus!“ zum 15. Mal statt. Auch in diesem Jahr berichteten sieben Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Gestaltung über ihre Erfahrungen nach dem Studium. Ob Streetart-Aktivist, Videokünstler oder Art-direktor – das Spektrum der Referenten garantierte einen abwechslungsreichen Tag. Besucher erhielten Einblicke in das Berufsleben ehemaliger Studierender, die seit vielen Jahren erfolgreich in der Design-Branche tätig sind. Die Veranstaltung wurde von einem Studierendenteam unter Leitung der langjährigen Lehrbeauftragten Sabine Karl hervorragend vorbereitet und moderiert.



www.stromlabor.de

Lab.30

Seit dem ersten Lab im Jahre 2003 wurde das Lab.30 bereits achtmal veranstaltet. Seit dem ersten Lab kooperiert die Fakultät Gestaltung mit dem Kulturbüro der Stadt Augsburg und hat das Festival mit gegründet und entwickelt. Im Kuratorenteam arbeiteten Elke Seidel, Christian Grimm, Peter Bommas und Robert Rose an Programm und Inhalt. Das Erscheinungsbild von Lab.30 wurde an der Fakultät Gestaltung entworfen und seitdem jährlich von unseren Studenten weiterentwickelt und gepflegt. Zum Lab.2009 wurde zum vierten mal der Lab.Award ausgelobt, der von einer studentischen Jury aus unserer Fakultät verliehen wurde. Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert und wurde mit einer Trophäe verliehen, die ebenfalls Studenten der Fakultät entworfen und gebaut haben. Der Lab.Award 2009 wurde zum ersten mal geteilt und ging an zwei Medienkünstler zu gleichen Teilen: Miriam Rockels Typografieprojekt „No hidden

Lab.30-Mitbegründer Prof. Robert Rose mit Preisträgerin Miriam Rockel.



message“ wurde gemeinsam mit der audiovisuellen Installation „Streichlicht“ von Matthias Fitz als Gewinner gekürt. Ebenfalls schon zum vierten mal wurde von Studenten der Fakultät für Gestaltung das Stromlabor, das Streaming Radio des Festivals, vor Ort eingerichtet und sendete live jeden Abend vom Lab. Leider war diese Veranstaltung das letzte gemeinsame Lab mit dem Kulturamt. Die Fakultät zog sich aus dieser Partnerschaft zurück und wird künftig nicht mehr beim Lab mitwirken.

design matters

Dass »Studieren« sich nicht auf das Erlernen von Fertigkeiten und Erbringen von Studienleistungen beschränkt, sondern die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit zum Ziel hat, wird in einem auf Effizienz getrimmten Hochschulsystem oft übersehen. Den Studierenden der Fakultät Gestaltung steht deshalb mit »design matters« ein »forum for critical debate« zur Verfügung, das

zum Reflektieren und Diskutieren über grundlegende oder aktuelle Themen aus Design, Gesellschaft oder Politik einlädt. In der von Prof. Stefan Buler initiierten und moderierten Veranstaltungsreihe sind englischsprachige Texte Ausgangspunkt für einen offenen Gedankenaustausch – ebenfalls in englischer Sprache. Im Berichtszeitraum wurde an vier Abenden engagiert diskutiert.

In »design matters 11« gab ein Text von Tibor Kalman und Karrie Jacobs den Anstoß zu einer kritischen Betrachtung des Verhältnisses von Designern zu ihren Auftraggebern. »design matters 12« warf Fragen zum Umgang mit technologischen Innovationen auf, die in den gegensätzlichen Positionen von David Nicholls und David Rowan zum Ausdruck kamen. Ein Text von Jeffrey Keedy konfrontierte die Nachwuchsdesigner in »design matters 13« mit dem Vorwurf, sie bedienen sich in ihrer kreativen Arbeit allzu frei aus dem Fundus der Designgeschichte. Und schließlich war die aktuelle Umweltkata-

»design matters« sorgte auch in den vergangenen Semestern wieder für ausreichend Gesprächsstoff – in englischer Sprache.



strophe im Golf von Mexico für »design matters 14« Anlass zu einer lebendigen Debatte über Verantwortung und Verantwortlichkeit in der Markenkommunikation. »design matters« versteht sich auch weiterhin als Impulsgeber für eine lebendige Diskussionskultur in der Fakultät für Gestaltung – because design is about life and what we make of it.

Ausstellung „Meines Helden Platz“

In der Hochschulgalerie Preview wurden im Mai Bilder der Zeichenperformance von Dr. Thomas Gecsö und Prof. Erich Gohl ausgestellt. Studierende der Hochschule zeichneten im Rahmen des ungarisch-augsburgischen Kulturwochenendes zur Lesung von Thomas Gecsö aus dem Roman „Meines Helden Platz“ von Lajos Parti Nagy. Die Ausstellungseröffnung am 21. Mai erfolgte durch den Autor Lajos Parti Nagy und Bürgermeister Peter Grab.



Zeichenperformance mit Thomas Gecsö (hinten lesend) und Erich Gohl (rechts stehend).



Ausstellungseröffnung mit Thomas Gecsö (2. von links) und Lajos Parti Nagy (5. von links).

► Fachklasse Identität und Marke (Prof. Stefan Bufler)

Neues Markenerscheinungsbild für das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg

Als Kommunikationsdesigner bekommt man nicht alle Tage den Auftrag, das Erscheinungsbild für ein neues staatliches Museum von überregionaler Bedeutung zu gestalten. Deshalb freuten sich neben Prof. Stefan Bufler auch 14 Studierende der Fachklasse Identität und Marke über die von Herrn Dr. Karl Borromäus Murr und Herrn Robert Allmann vom Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) angeregte Zusammenarbeit. In einem kursinternen, dotierten Wettbewerb stellten sich die beteiligten Studierenden der Herausforderung, für das Museum ein neues Identifikationselement sowie eine eigenständige visuelle Sprache zu entwickeln und diese in Form

von exemplarischen Anwendungen auf ausgewählten Kommunikationsmitteln zu präsentieren.

In einer Wettbewerbspräsentation im »tim« am 15. Juli 2010 stellten die Studierenden die Projektergebnisse einer siebenköpfigen Jury, bestehend aus tim- und Hochschulvertretern, Grafikern und Medienschaffenden, vor. Das Rennen machte schließlich Jennifer Gallen (22), die aus dem »Herzschlag der Textilmaschinen« eine überzeugende Gestaltungsidee ableitete. Sie darf sich nun über das ausgelobte Preisgeld und Nutzungshonorar freuen.

Die Inspiration für die grafische Umsetzung des prämierten Entwurfs lieferte ihr der Wendekamm eines Kinderwebrahmens, an den sie sich erinnerte. »Der Takt, der sich durch die unterschiedliche Länge der Litzen im Wendekamm ergibt, kombiniert mit den feinen, lebendigen Fäden des Harnisches bilden die zentralen Gestaltungselemente. Die Wort-Bild-Marke

Die Wettbewerbsgewinnerin, Jennifer Gallen, mit Prof. Stefan Bufler und Museumsleiter Dr. Karl Borromäus Murr.



Bild links: Stationen der Fachklasse Identität und Marke in London: Wolff Olins, NB:Studio und Pentagram. Bild rechts: Jon Unwin, Course Leader des BA(Hons) Graphic Design Studiengangs am University College Falmouth führt durch die Ateliers und Werkstätten der Hochschule.

ist daraus abgeleitet.« Neben Jennifer Gallen wurden die Arbeiten von Sascha Herrmann, Matthias Baumann und Natascha Heller besonders gewürdigt. Aber auch allen anderen Projektteilnehmern dankte Museumsleiter Dr. Murr für die »tolle und kreative Zusammenarbeit sowie die vielen inspirierenden Ideen«. Er würdigte zudem den Beitrag der Hochschule zur weiteren Profilierung des »tim«: »Wir freuen uns darauf, im kommenden Januar mit dem neuen Erscheinungsbild ins zweite Jahr zu starten«.

Cool Britannia! Eine Woche Design »Made in Britain«

Im europäischen Kommunikationsdesign ist England nach wie vor tonangebend, weshalb insbesondere London sowohl auf etablierte, als auch auf angehende Designer eine magische Anziehungskraft ausübt. Da auch im Bereich des Identity-Designs wichtige Impulse von der englischen Metropole ausgehen, war für die Studierenden der Fachklasse Identität und Marke im Sommersemester 2010 das Reiseziel London »top of the list«. Während der Fachklassenexkursion vom 16. – 23. Mai 2010 konnten 12 Studierende unter der Leitung von Prof. Stefan Bufler nicht nur einen Einblick in die Welt führender Londoner Designagenturen und Hochschulen gewinnen, sondern auch die Ausbildungspraxis am University College Falmouth in Cornwall kennen



lernen. Außerdem bescherte die Reise allen Exkursionsteilnehmern viele wertvolle Eindrücke von Land und Leuten.

Während des Besuchs der Londoner Markendesignagentur Design Bridge stellte Graham Shearsby, Group Creative Director, ein aktuelles Projekt vor. Marina Willer, Head Creative Director bei Wolff Olins, empfing die Augsburger Delegation in den Räumen der international tätigen Brand Identity Consultancy. Sie stellte neben Projekten aus dem Agenturportfolio auch eigene Filmprojekte vor. Im Mutterhaus der weltweit renommierten Designagentur Pentagram sprach sich der dort tätige Partner Daniel Weil für eine disziplinübergreifende Zusammenarbeit im Design aus und demonstrierte deren Vorzüge anhand von überzeugenden Arbeiten. Alan Dye schließlich lud in die Räume der von ihm zusammen mit seinem Partner geführten Designagentur NB:Studio ein. Die beiden Agenturinhaber gehören zu einer jüngeren Gestaltergeneration, die das Gesicht der Londoner Designszene inzwischen deutlich wahrnehmbar prägt. Die Originalität und Frische der vorgestellten Projektarbeiten begeisterte die Augsburger Nachwuchsdesigner.

Um neben den beruflichen Perspektiven auch Möglichkeiten einer Weiterbildung im Hochschulbereich kennen zu lernen, besuchte die Fachklasse das Department of Communication Art & Design am Royal College of Art (RCA) in Kensington. Jeff Willis, Deputy Head of Department, führte durch die

Hochschule und informierte über das Masterstudium.

Nach einer viereinhalbstündigen Zugreise entlang der englischen Südküste erreichte die Fachklasse schließlich Truro im Herzen Cornwalls. Die Stadt diente als Ausgangspunkt für den Besuch des University College in Falmouth. Jon Unwin, Course Leader des UCF führte die Gäste aus Augsburg durch die Studios und Werkstätten der Hochschule. In einer gemeinsamen Präsentationsrunde wurden die Design-Studienprogramme des UCF von Jon Unwin und die der Hochschule Augsburg von Prof. Bufler den Studierenden beider Hochschulen vorgestellt. Gespräche über eine weiterführende Zusammenarbeit schlossen daran an.



Nana Wiesert und Bernd Möller von Atelier Brückner in Stuttgart mit Prof. Stefan Bufler.

Architekturen – Ausstellungen – Szenografie. Agenturbesuch bei Atelier Brückner in Stuttgart

Im Rahmen des Projektes »Einmal Textiler, immer Textiler!« besuchte die Fachklasse Identität und Marke das mit der

Teilnehmer des Projekts Comicwerkstatt bei der Preisverleihung des Max-und-Moritz-Preis für die Beste studentische Publikation auf dem 14. Comicsalons 2010 in Erlangen. Laudatio durch Dennis Scheck und Moderation durch Hella von Sinnen. Foto: Erich Malter



Ausstellungsgestaltung des „tim“ beauftragte Atelier Brückner in Stuttgart. Die verantwortlichen Projektleiter Bernd Möller (Assoziierter) und Nana Wiesert (Projektleitung Grafik) empfingen die Augsburger Studierenden am 13. April 2010 in den Stuttgarter Agenturräumen und stellten die Arbeit des Ateliers sowie den Entwicklungsprozess der Ausstellungsgestaltung für das Augsburger »tim« in einer beeindruckenden Präsentation vor. Eine Atelierführung bot den Studierenden schließlich die einzigartige Gelegenheit, eines der renommiertesten deutschen Designbüros im Bereich der Ausstellungsgestaltung und Szenografie von innen kennen zu lernen. Auch der Gründer und Leiter des Ateliers, Prof. Uwe R. Brückner, hieß die Gäste bei dieser Gelegenheit willkommen.

Frank Wagner, häfelinger+wagner design, besucht die Fachklasse Identität und Marke

Nachdem seit längerem ein Kontakt zwischen der Fachklasse Identität und



Frank Wagner, Geschäftsführer von häfelinger+wagner design in München, zu Besuch in der Fachklasse Identität und Marke.

Marke und der Münchner Designagentur häfelinger+wagner bestand, kam am 5. Mai 2010 deren Gründer und Geschäftsführer, Frank Wagner, zu Besuch. Die Studierenden der Fachklasse konnten sich einen Vormittag lang aus erster Hand über die Projektarbeiten und Arbeitsprozesse einer der erfolgreichsten deutschen Corporate-Design-Agenturen informieren. Frank Wagner stellte verschiedene Geschäftsberichte vor, deren gestalterisches und technisches Niveau beeindruckten. Insbesondere die Hintergrundinformationen zu deren Entstehungsgeschichte und zu den dabei notwendigen Prozessabläufen waren für die Nachwuchsdesigner von besonderem Interesse. Aber auch die Ausführungen zu verschiedenen Identity- und Ausstellungsprojekten waren für das studentische Publikum wertvoll und inspirierend. Das Interesse an einer weiteren und engeren Zusammenarbeit besteht auf beiden Seiten und schon jetzt sind die Wege kurz. Mehrere Fachklassen- und Diplomabsolventen durften inzwischen das Designteam von häfelinger+wagner verstärken.

► Illustration (Prof. Mike Loos)

Strichnin gewinnt Max-und-Moritz-Preis auf dem Comicsalon Erlangen

Vom 3. bis 6. Juni 2010 fand in Erlangen der 14. Internationale Comicsalon statt. Die Fachklasse Illustration gestaltete einen Messestand und präsentierte sich und die Fakultät für Gestaltung vier Tage lang. Neben Verlagsvertretern und Kollegen anderer Gestaltungshochschulen informierte sich vor allem ein

junges Publikum über den Studiengang Kommunikationsdesign der HS Augsburg. Täglich laufende Vorführungen zum Thema Illustration mit dem Grafiktablett und klassischer Zeichentechniken weckten die Neugier und stießen auf positive Resonanz bei einer Vielzahl von Studieninteressierten. Auf dem Comicsalon in Erlangen wird alle zwei Jahre der renommierte Max-und-Moritz-Preis vergeben. In der Kategorie „beste studentische Comicpublikation“ ging der Preis in diesem Jahr an das Comicprojekt Strichnin (Heft 2). Der Preis wird in Form einer silbernen Medaille verliehen und ist mit 1000 Euro dotiert, die in die Projektkasse fließen werden und der Fortführung des Projektes dienen. In der Laudatio heißt es: „Die Zukunft des deutschsprachigen Comics wird genährt von Hochschulen und Fachbereichen, die fast nie ein „Comic“ im Namen tragen und deren Studenten, Absolventen und Dozenten dennoch den gegenwärtigen Markt wesentlich prägen. [...] In diesem Jahr geht dieser Preis nach Augsburg. An der dortigen Hochschule gibt Professor Mike Loos mit Studierenden der Fakultät für Gestaltung das Comic-Magazin „Strichnin“ heraus, 2010 mit dem Thema: „Straße: darauf, darunter, daneben“. „Strichnin“ ist weit mehr als eine studentische Projektschau, der brosierte Heft-Auftritt ist selbstbewusst, mit witzigen Vorsatzblättern, einem charmanten Editorial und einem pffiffigen Überblick über verworfene Covers. Die durchwegs hochwertigen, liebevoll präsentierten Comic-Beiträge zeugen von einer lustvollen Experimentierfreude im Gang durch die „sequentielle Kunst“ (www.comic-salon.de).“ Das Projekt Strichnin wurde vom Tagesspiegel und FAZ Online gewürdigt.

Projekt Comicwerkstatt

Im SS 2010 wurde das im Jahr 2006 ins Leben gerufene Projekt Comicwerkstatt fortgesetzt und an der Erstellung der dritten Ausgabe von „Strichnin 3“ gearbeitet. Unter dem neuen Thema „zu spät!“ entstanden 10 neue Bilderzählungen für den Inhalt des Magazins sowie ca. 30 Entwürfe für eine Titelgestaltung. Derzeit wird die Publikation für den Druck vorbereitet.

► Informationsdesign (Prof. Michael Stoll)

Fachklassen-Projekt in Zusammenarbeit mit dem Klinikum Augsburg

Die Studierenden der Fachklasse Informationsdesign untersuchten im Sommersemester das Orientierungs- und Informationssystem des Augsburger Klinikums. Im Zentrum der Untersuchung standen die Bereiche Außenanlagen, Eingangsbereich und

Die Coverentwürfe für Strichnin 3 auf dem Comicsalon Erlangen



die Orientierung auf den Stationen der Kliniken. Untersucht wurde, ob und wie sich Besucher, Anlieferer und Beschäftigte des Klinikums orientieren und auf dem Gelände zurecht finden. Besonderes Augenmerk fiel auf die Aspekte Bewirtschaftung und schnelle, kostengünstige Aktualisierung. Die abschließend von den Studierenden vorgeschlagenen Konzepte berücksichtigten auch die momentan geplanten Neu- und Umbauten. Zur Zeit werden die Ergebnisse der Untersuchung in einem Bericht zusammengefasst und Ende des Jahres dem Klinikvorstand vorgestellt.

Kooperationsprojekt mit der Kinderhausstiftung

Auf Einladung von Alfred Hoschek, dem ehemaligen Vorstandsmitglied der Patrizia Immobilien AG, gestalteten Studierende die Website der Kinderhaus-Stiftung Web-2.0-tauglich um. Die 16 Studierenden arbeiteten zu viert in

Fachklasse Informationsdesign auf dem Dach des Augsburger Klinikums.



Teams an der Konzeption und Gestaltung der eigentlichen Website und deren Anbindung an die wichtigsten „Social Networks“, z. B. Facebook, YouTube, Flickr und der Anbindung an Google-Dienste. In der Folge des Projekts vergibt die Patrizia AG Praktikumsplätze zum weiteren Ausbau und zur Betreuung der Website an Studierende des Projekts.

8. Symposium für Informationsdesign

Die Hochschule der Medien, Stuttgart, lud die Fachklasse Informationsdesign zur Teilnahme am „8. Symposium Informationsdesign“ ein. Prof. Michael Stoll führte in seinem Vortrag unter dem Titel „Machen Kleider Leute? Über den Zusammenhang von Inhalt und Form in der Infografik“ in die speziellen Visualisierungsmethoden der Infografik ein und gab einen kurzen Überblick über die von ihm entwickelte Taxonomie der Infografik. Im Anschluss stellte

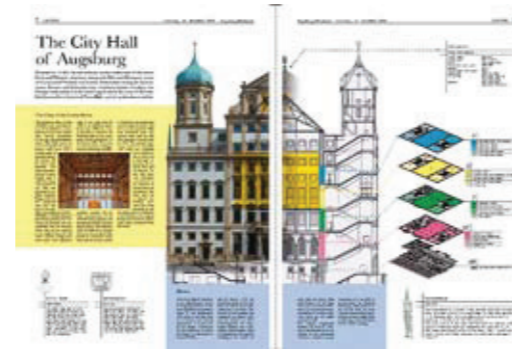
Projekt-Briefing bei der Patrizia AG





Oben: Impressionen aus der VDRJ-Jurysitzung.

Rechts: Workshop-Ergebnis: Goldener Saal im Augsburger Rathaus.



Roland Lößlein seine in der Fachklasse Informationsdesign entstandene Arbeit „The Human's Development“ vor. Die Studierenden der Fachklasse knüpften während des Symposiums Kontakte zu relevanten Personen in Hochschulen und Wirtschaft.

zum Wettbewerb zu gestalten, die alle Einreichungen darstellt, die Voten der Jury dokumentiert und die Preisträger würdigt. Diese Broschüre wurde im Mai 2010 auf der Internationalen Tourismusmesse in Berlin vorgestellt.

Saal, zur Puppenkiste, zu den Augsburger Stadttores und dazu, wie man in den Genuss kommt, für 88 Cent in der Fuggerei zu leben. Ein Gegenbesuch mit Workshop an der Dänischen Designschule ist bereits geplant: für den 15. bis 21. Mai 2011.

Jurysitzung des Vereins Deutscher Reisejournalisten (VDRJ)

Die Fachklasse Informationsdesign war vom VDRJ eingeladen worden, die im Wettbewerb „besten Reisetitel einer deutschen Zeitung“ eingereichten Exemplare unter gestalterischen und infografischen Kriterien zu bewerten. In der Sitzung am 7. Dezember stellten die Studierenden ihre Voten zur Gestaltung vor und lernten in der Diskussion mit der Jury journalistische Bewertungskriterien kennen. Der Jury gehörten an: Dr. Klaus Dietsch (Reisejournalist), Prof. Michael Stoll (Hochschule Augsburg), Prof. Dr. Hans Kleinstaub (Universität Hamburg), Ulla Schickling, Lilo Solcher, Ulrich Brenner und Joachim Negwer. Im Anschluss an die Jurysitzung erhielten die Studierenden den Auftrag, eine Broschüre

Dänisch-Deutscher Infografik-Workshop

Nachdem Prof. Michael Stoll im Jahr 2009 die Hochschulpartnerschaft mit der Dänischen Designschule in Kopenhagen initiiert hatte, kamen im November 2009 sechs Studierende unter der Leitung von Tine Kjølens (Dekanin) und Peter Gyllan (Senior Lecturer) zu einem einwöchigen Infografik-Workshop nach Augsburg. Nach Impulsreferaten von Sabine Sirach (manroland) zum Thema Innovationen im Zeitungsdruck, von Daniel Braun (Ressortleiter Infografik der Süddeutschen Zeitung) und Ole Munk (Infografiker und Zeitungsdesigner, Ribergaard & Munk, Espergaard, Dänemark) hatten die gemischten Studierendengruppen die Aufgabe, Augsburger Themen mit Hilfe der Infografik zu visualisieren und zu erklären: Es entstanden Arbeiten zum Goldenen

Infografik-Konferenz „IC10“ in Zeist

Frederik Ruys, Veranstalter der IC-Konferenzen, lud die Fachklasse Informationsdesign mit Prof. Michael Stoll ein, die Studienrichtung Informationsdesign an der Hochschule auf der „IC10“ im März 2010 in Zeist (NL) zu präsentieren: Während Prof. Michael Stoll in seinem Vortrag den 350 Teilnehmern die Studienmöglichkeiten in Bachelor und Master vorstellte, konnten die Studierenden der Fachklasse ihre Arbeiten in einer Ausstellung präsentieren und Kontakte knüpfen. Tags darauf besuchte die Fachklasse Informationsdesign auf dem Rückweg nach Bayern das niederländische Designmuseum in Breda.

Bettina Achinger erklärt John Grimwade, Graphics Director bei Condé Nast, New York, ihre Arbeit zum Thema „Jonglieren lernen für Kinder“.



Teilnehmer-Badge der Malofiej-18-Konferenz

Infografik-Konferenz „Malofiej 18“

An der University of Navarra in Pamplona, Spanien, findet jährlich die bedeutendste Infografik-Konferenz statt, dieses Jahr „Malofiej 18“. In Workshops, bei Vorträgen und in Gesprächen mit den weltweit führenden Infografikern diskutiert man über die neuesten Trends im Bereich Infografik: über Gestaltung, Technik und Werkzeuge. Prof. Michael Stoll plante am Rande der Konferenz mit seinem spanischen Kollegen, Prof. Dr. José María Díaz Dorronsoro, einen einwöchigen spanisch-deutschen Infografik-Workshop, der nun vom 20. bis 23. März 2011 im Vorfeld der kommenden Malofiej-Konferenz in Pamplona stattfinden wird.

European Newspaper Congress 2010 in Wien

Alljährlich treffen sich Journalisten und Kreative im Wiener Rathaus zum European Newspaper Congress 2010, um aktuelle Trends im europäischen Zeitungsdesign und in den journalistisch geprägten Onlinemedien vorzustellen und zu diskutieren. Die Studierenden

Exkursionsgruppe beim abschließenden Cafe-Besuch in Wien.



der Fachklasse Informationsdesign informierten sich dort im April 2010 über Praktika und Stellenangebote aus ganz Europa. Mit Studierenden anderer Hochschulen entstand am Rande des Kongresses ein reger Informationsaustausch.

Schweizer Fernsehen und Züricher Hochschule der Künste

Die Fachklassen Informationsdesign und Bewegtbild besuchten gemeinsam Zürich, um dort die Studios des Schweizer Fernsehens (SF) zu besuchen: Eva Goeth führte zunächst durch die Kreativabteilungen, u.a. auch die Abteilung Infografik des SF. Im Anschluss konnten die Studierenden das Tagesschau-Studio besichtigen und die Ausstrahlung der 13-Uhr-Nachrichten hinter den Kulissen verfolgen. Zweiter Stop der Exkursion war die Schweizer Hochschule der Künste, wo die Studierenden nach einer Vorstellung der Hochschule durch Studiengangleiter Hansueli Matter die Absolventenausstellung besuchten. Die Fachklasse Informationsdesign studierten hier vor allem die Ergebnisse der dortigen Studienvertiefung „Scientific Visualization“.

Besichtigung des Tagesschau-Studios des Schweizer Fernsehens.



Ein Besuch der Züricher Altstadt und der Confiserie Sprüngli rundeten das Programm ab.

USA-Reise der Fachklasse Informationsdesign

Auf dieser Exkursion besuchte die Fachklasse Informationsdesign relevante Unternehmen, absolvierte ein umfangreiches Kulturprogramm und besuchte die „Annual Conference“ der Society for Newsdesign in Denver, Colorado. In New York waren die Studierenden Gäste bei SYPartners, die als Consultants Change-Management-Prozesse in Unternehmen vor allem auch mit Hilfe von Infografik transparent machen. Diese Infografiken werden zunehmend auch in Echtzeit aus User-Inputs generiert. Wie das genau funktioniert, erklärte Guillermo Nagore. Besonders eindrucksvoll: jeder Teilnehmer erhielt dafür ein iPad zur Verfügung gestellt. Im Anschluss besuchten die Studierenden die Infografik-Abteilung der New York Times (NYT). Steve Duenes erklärte die crossmedialen Strategien der NYT anhand mehrerer aktueller Grafiken. Am Nachmittag steuerten die Studierenden das Verlagshaus Condé

Die Exkursionsgruppe vor dem Portal der Hochschule der Medien in Stuttgart Vaihingen.





Gruppenfoto vor dem Newseum in Washington DC.

Nast an, wo Graphics Director John Grimwade nicht nur seine eigene Arbeit vorstellte, sondern wichtige New Yorker Infografiker zu Kurzreferaten eingeladen hatte: Nigel Holmes, Bryan Christie, Linda Eckstein und Xaquín González Veira. Weitere Stationen in New York waren das Studio des Illustrators Ingo Fast, das National Design Museum, Guggenheim Museum, Museum of Modern Art, das Rockefeller Center, die Freiheitsstatue, Ground Zero und der Central Park. Mit dem „Boltbus“ ging es weiter nach Washington, wo die Studierenden die Infografik-Abteilung des National Geographic Magazines besuchten und von Juan Velasco und Sean McNaughton über die Gestaltungsmethoden zwei- und dreidimensionaler Infografiken lernten. Im Anschluss besuchten die Studierenden die Washington Post, deren interaktive Infografik „Secret America“ gerade für Furore sorgte. „Secret America“ stellt Informationen zu allen Projektpartnern amerikanischer Geheimdienste zusammen und zeigt, wer wo wie und wie viel daran verdient. Dennis Brack und sein Team erzählten über die Hintergründe, den Ablauf und auch die (politischen)

Gefahren im Zusammenhang mit der Publikation dieser sensiblen Daten. Das Nachrichtenmuseum „Newseum“ stand am kommenden Tag auf dem Besuchsprogramm. Von der Geschichte des Zeitungswesens (mit die ältesten Exponate stammten übrigens aus Augsburg) über Thementausstellungen bis hin zu experimentellen Nachrichtenstudios konnten Meilensteine des nachrichtlichen Journalismus erforscht werden. Besuche in der National Art Gallery, dem Old Post Office, am Capitol Hill, Washington Monument, Lincoln Memorial und dem White House brachten die amerikanische Geschichte näher. In Denver besuchten die Studierenden die Annual Conference der Society for Newsdesign mit Vorträgen zur Gestaltung nachrichtlicher Medien. Das Denver Art Museum war ebenfalls einen Besuch wert, denn dort war der Nachlass des Bauhaus-Lehrers Herbert Bayer – vor allem auch seine infografischen Werke – zu besichtigen.

Installation R21 im Textilviertel anlässlich der Architekturwoche A5.



► **Raum und Orientierung**
 (Prof. Jens Müller)

Projekt Zukunftswerkstatt R21 von Claus Kaelber und Prof. Jens Müller

Lebensqualität kann man nicht einfach kiloweise kaufen. Sie lässt sich nicht mit Symbolen herstellen. Weshalb geben wir für repräsentative Gesten leichtfertig Geld aus? Welche unreflektierten Träume leiten unser Handeln? Fortschritt erfordert Wachstum. Aber was wächst da tatsächlich? Was wird da optimiert? Sind es bloß abstrakte Phantasmen, die uns blenden, kurzschlussige Begriffe wie „BSP“ und „Studiendauer“? Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Klasse für Gestalten im Freiraum von Prof. Maria Auböck an der Akademie der Bildenden Künste München und der Studiengruppe von Marcel Hülsbeck am Lehrstuhl für Unternehmensführung und Organisation von der Universität



Kalligrafie-Workshop mit Studierenden des Kommunikationsstudiengangs „Design- und Kommunikationsstrategie“.

Augsburg untersuchte Zukunftsszenarien für Augsburg aus der Sicht eines erweiterten Designbegriffs. Fragen und Thesen wurden im Juli in einer Installation auf dem Campus der Universität Augsburg im Rahmen der Wissenswelten aufgebaut und anschließend auf der Architekturwoche A5 neben dem TIM gezeigt. Im Rahmen der Installation entstanden zahlreiche Kurzfilme als Ausblick in eine dystopische Zukunft.

► **Schrift**
 (Prof. Hans Heitmann)

Masterworkshop Kalligrafie

Die Vorgehensweise des konzeptionellen Designprozesses beschreibt einen unabdingbaren Bereich im Kommunikations-Design. Sie ist definiert u. a. als a) Designmethodik, b) verzögerungsfreie Reaktion auf manuelle Aktionen, c) Basis zur Entwicklung künstlerischer Befähigung und d) Voraussetzung zur »Problemlösung« innerhalb von Designaufgaben. Ausgangspunkt dieses Prozesses sind zwar variable Konstanten, jedoch soll ein Endprodukt zumindest zeitlich begrenzt und geistig eliminiert werden, um die subjektive Intuition zu fördern. In der Schlussphase sollten dann aus einer überraschenden Vielzahl von Möglichkeiten für eine Selektionsaktion praxisbezogene Ergebnisse vorliegen. Die Kalligrafie, hier definiert als »Visualisierung der menschlichen Bewegung« im abstraktem Sinne (ohne

Schriftfiguren) beschreibt einerseits die o. g. diametrale Vorgehensweise zum konzeptionellen Designprozess. Andererseits kommen weitere Ergebnisfaktoren hinzu: a) Erkennen von Formqualität, b) Finden und Definition der kreativen Phasen, c) Motivation, um ein Optimum des kreativen Potentials zu generieren, d) Die Förderung von disziplinierten Vorgehensweisen, e) Steigerung der Beurteilungsfähigkeit von Kunst- und Designergebnissen der Gegenwart und Vergangenheit, f) Voraussetzungen für didaktische Konzepte und g) Bildung einer selbstbewussten Gestalterpersönlichkeit.

► **Typografie**
 (Prof. Michael Wörgötter)

Redesign des Programmheftes der Katholischen Hochschulgemeinde Augsburg

Die Fachklasse Typografie unter Leitung von Michael Wörgötter gestaltete in Zusammenarbeit mit der Hochschulgemeinde und Hochschulseelsorger Andreas Ihm das einmal im Semester erscheinenden Programmheft neu. Mit diesem Semester erscheint es „in neuem Gewand“.

Exkursion nach Italien

Im Juni unternahm die Fachklasse eine Exkursion zusammen mit einer



Das gemeinsame Kochen und Essen mit der ganzen Gruppe war ein wichtiger Teil des Aufenthalts und eine ganz neue Erfahrung für viele der Teilnehmer. Foto: Michael Wörgötter

Klasse der Designschule München für eine Woche nach Monticiano, Italien. Zentrales Thema der Reise waren ein Landartprojekt auf dem ausgedehnten Gelände, das für die Übernachtung und Selbstversorgung genutzt wurde.

► **Werbung**
 (Prof. Gudrun Müllner)

Exkursion der Fachklasse Werbung zum ADC-Festival nach Frankfurt

Erstmals seit vielen Jahren fand das größte Kreativtreffen im deutschsprachigen Raum nicht in Berlin, sondern in Frankfurt am Main statt. Neben etwa zehntausend Besuchern nutzten auch 24 Studierende der Fakultät für Gestaltung, betreut von Prof. Müllner und Prof. Bergmann, vom 12. bis 16. Mai 2010 die Möglichkeit zu Information, Inspiration und Austausch mit den besten Kreativen der Kommunikationsbranche.

Das ADC Festival bietet die weltweit größte Schau von Arbeiten aus dem Bereich des Kommunikationsdesigns sowie die Ausstellung eines hochklassigen Nachwuchswettbewerbs. Außerdem können die Besucher beim ADC Kongress zahlreiche Vorträge und Diskussionen von und mit weltbekannten Designern wie z. B. Paul Smith oder Dieter Rams teilnehmen.

Besonders erfreulich für unsere Studierenden war, dass ihr Ex-Kommili-



Walter Ziegler (rechts) beim Begutachten seines silbernen Nagels auf der ADC Awards Show.

tone, Walter Ziegler, nicht nur eine der begehrten Nachwuchsauszeichnungen des ADC für seine Diplomarbeit erhalten hat, sondern zusätzlich auch mit seiner ersten eigenständigen Praxisarbeit (Scholz&Friends Berlin/ Panasonic Kopfhörer) die höchste Auszeichnung in der Kategorie Packagedesign – eine Silbermedaille – gewonnen hat. Diese Arbeit wurde in den nachfolgenden Monaten mit weiteren Preisen überhäuft, darunter die begehrtesten internationalen Preise der Kreativbranche, wie dem goldenen Löwen in Cannes und der Goldmedaille beim ADC of Europe.

Grafikdesign 3. Semester: Plakat-Workshop

Die Ergebnisse des von Prof. Gudrun Müllner und dem Lehrbeauftragten Jürgen Hefe durchgeführten 2-tägigen Plakatworkshops führten zu deutschlandweiter Aufmerksamkeit: zwei Studentinnen gewannen den 1. und 3. Preis beim Plakatwettbewerb des Deutschen Studentenwerkes. Die Kommunikationsdesign-Studentin Marie-Claire Nun hat mit ihrem Plakat „Bewahr’ dir deine Identität“ im Wettbewerb zum Thema „Studium Digitale – Chancen und Risiken“ den ersten Preis gewonnen. Bei der offiziellen Preisverleihung im Museum für Kommunikation

Berlin wurde das Plakat mit einem Preisgeld von 2000 Euro ausgezeichnet. Allen Grund zur Freude hatte auch Studienkollegin Sabrina Pöhler: Ihr „Klick“ schaffte es gemeinsam mit vier anderen Arbeiten auf Platz drei.

Das Siegerplakat zeigt das Gesicht einer jungen Frau, das regelrecht von Mauspfeilen zerfressen wird – „Bewahr’ dir deine Identität“ lautet die darüber stehende Warnung. Die Arbeit von Marie-Claire Nun zeichnet sich durch eine besondere Plakativität aus, mit ihrer Kraft zwingt sie den Betrachter förmlich zur Identifikation mit der abgebildeten Person, lässt ihm aber auch Raum für individuelle Interpretationen. Aus der Reihe der ausgezeichneten Arbeiten werden vier Plakate in größerer Auflage nachgedruckt und bundesweit an alle Studentenwerke sowie andere interessierte Einrichtungen verschickt. Eine Ausstellung mit den 30 besten Plakaten geht für 18 Monate auf Deutschland-Tour.

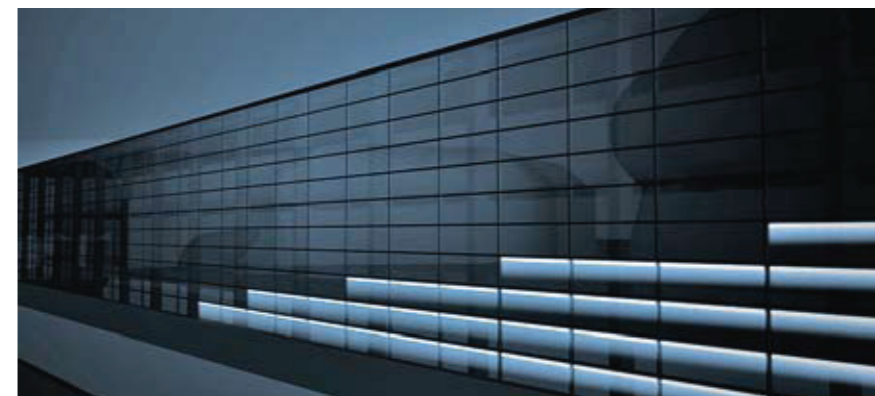
Das Siegerplakat von Marie-Claire Nun (links) und der 3. Platz für Sabrina Pöhler.



► Zeitbasierte Medien (Prof. Robert Rose)

Lumatik

Die geplante dynamische Lichtinstallation Lumatik an der Hochschulfassade will die Architektur nicht als Display nutzen, sondern entwickelt die Fassade weiter zu einer integralen Lichtskulptur. Aus der Struktur der Fassade entsteht die Matrix der Lichtinstallation, aus der Transparenz der Fassade entsteht die Durchdringung des Innen und Außen und aus der klaren Strenge der Architektur entwickelt sich die reduzierte und fokussierte Ästhetik. Lumatik erweitert die Architektur um einen wesentlichen Aspekt – die Dynamik. Die Installation verändert ihre Erscheinung dynamisch und zeigt immer neue Muster, die sich fließend entwickeln und langsam in pulsierenden Wellen aufbauen. Diese Muster werden in Echtzeit erzeugt – also im selben Moment generiert, in dem der Betrachter sie sieht. Dazu wird



Das Lumatik-Konzept

die Situation vor der Fassade einbezogen – die vielen verschiedenen Bewegungsphänomene auf der Kreuzung, den Gehwegen, den Straßenbahnschienen werden analysiert und als Impulse für die Lichtinstallation interpretiert. So reflektieren die Echtzeit-Animationen von Lumatik die realen Bewegungen auf dem Platz vor der Fassade und transformieren diese alltäglichen Vorgänge auf eine abstrahierte Ebene – in Echtzeit. Lumatik positioniert sich mit seiner Anlage als situative Inszenierung und als echtzeit-generierte Lichtskulptur an der Spitze der zeitgenössischen Kunst. Aber neben diesen anspruchsvollen künstlerischen Ambitionen ist Lumatik schlicht und ergreifend – schön!

Brecht-Festival

Beim Brecht-Festival waren experimentelle Typo-Animationen zu sehen, die in den Grundkursen von Rosa Rohm entstanden waren und Brecht-

Lieder bebilderten. Die Studierenden zeigten großen Erfindungsreichtum und verblüfften mit eigenwilligen Konzepten beim Umgang mit Typografie und beim Visualisieren der Brecht’schen Texte. Das Kino war voll und das Publikum hoch zufrieden – unsere Studierenden auch. Daneben unterstützte Tom Kohlbauer von der Fakultät für Gestaltung das Festival beim Ausrichten des Filmwettbewerbs: Prof. Rose war Jurymitglied für den Wettbewerbspreis.

Modular-Festival

Beim Modular-Festival war die Fakultät mehrfach mit Programmpunkten vertreten: Im Höhmannhaus fanden zwei Performances mit Live-Künstlern statt, die von Christian Grimm und Robert Rose kuratiert wurden: Anton Kaun aka Rumpeln und Legoloop und Club Culture Meets Art. Das Cinemaxx zeigte am Samstag, den 17. 4. 2010 einen Kinoabend von Christian Grimm und



Modular Legoloop.

Robert Rose zum Thema StreetArt mit dem sensationellen Kurzfilm Muto aus Argentinien sowie dem Film „StreetArt“ von Iris Engler, Absolventin der Fakultät für Gestaltung, und der Dokumentation Inside Out. Lab Binaer, eine junge Firma von Absolventen unseres Hauses installierten auf dem Rathausplatz einen Hightech-Infocontainer, der einiges Aufsehen erregte – den „Fernsehturm“.

Hypnotronik

Im JeanStein, einem temporären Veranstaltungsraum in der Augsburger Innenstadt, veranstalteten Studenten der Fakultät für Gestaltung zusammen mit Prof. Rose zwei Abende unter dem Titel Hypnotronic. Beim Hypnotronik-Screening wurde ein ShowReel der Fakultät präsentiert und von Prof. Rose vorgestellt. Zu dieser Kurzfilmnacht unter dem Motto „Das Beste aus 300 Jahren

Prof. Robert Rose (links) und sein Team beim Brechtfestival 2010.



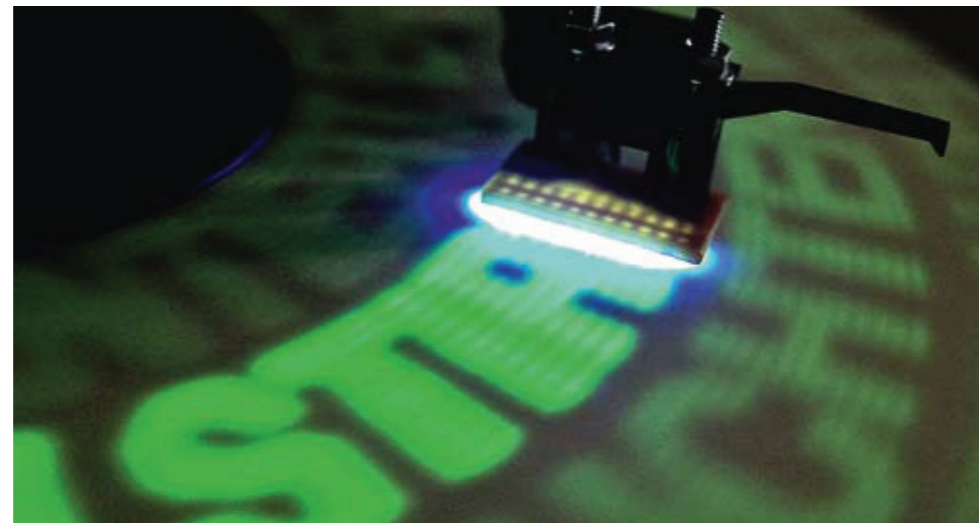
Die Installation „Death Calls the Tune“
von lab binaer (www.labbinaer.de).

Animation und Film“ am Mittwoch, den 23. Juni 2010 waren einige Gymnasien und die FOS eingeladen. Trotz eines parallelen WM-Fußballspieles war die Veranstaltung hervorragend besucht und konnte kaum alle Gäste aufnehmen. Am Freitag, den 25. Juni 2010 sorgte unser VJ-Team beim Hypnotronik-Clubbing für hypnotische Bilder zur Musik von Toxic Funk Berry (London) und Moritz Jacobs (Augsburg) und war damit eines der Glanzlichter im Veranstaltungskalender des JeanStein.

Lab.stop

Vom 5. bis 7. November fand lab.stop eine neue Heimat im ehemaligen Pavian. Zum bereits vierten Mal begleitet der »lab.stop« das Medienkunstfestival »lab.30«, das wiederum im Abraxas

www.hypnotronik.de



stattfand. Zum ersten Mal jedoch arbeiteten der Stadtjugendring Augsburg, Studierende unter der Leitung von Prof. Robert Rose und die beiden Künstlergruppen »lab binaer« und »bunch of monkeys« zusammen. Direkt vor der Tür des zentrumsnahen »lab.stop« befindet sich eine Bushaltestelle der Linie 35, die das Publikum direkt zum »lab.30« befördert – begleitet von Stewardessen der Hochschule. An allen drei Öffnungstagen gab es im lab.stop neben Musik auch vielerlei Exponate zu sehen, darunter den mit Licht schreibenden Plattenspieler »Spiel mir das Lied vom Tod« oder den »Smalltalk-Anzug«.

Eyes & Ears Junior Show Case

Im Junior Show Case präsentierte die Fakultät für Gestaltung in Zusammenarbeit mit Eyes & Ears of Europe acht spannende Projekte, so viele wie noch nie: die Musikvisualisierung Alright von Daniel R. Mueller, den Werbeclip Snack and Drive von Liesa Aumeier, das Redesign des Arte-Filmmagazins von Jörg Richter, die Markenstrategie ArtelDee von Denis Bille, den interaktiven Zeichentrickfilm Toons On Air von Katrin Eberhard sowie die Kurzfilme The Forest von David Scharf, The Return Of John Frum von Christian Schläffer und Saturn von Michael Bauer.

Echtzeit-Lounge

Die FMX, International Conference on Animation, Effects, Games and Digital Media, ist weltweit eine der führenden Veranstaltungen in diesen Themenfeldern. Die Fakultät für Gestaltung war bei der 15. FMX vom 3. bis 6. Mai 2010 wieder Programm-Partner und veranstaltete das Symposium Echtzeit mit Referenten aus den Bereichen Virtual Studio, Code Design, Musik-Visualisierung, Medienkunst, Machinima und Demo-Coding, zusammengestellt und moderiert von Robert Rose. Seit vielen Jahren kooperiert die Fakultät für Gestaltung mit der FMX. Neu war diesmal die Kooperation mit der Deutschen Telekom, die ermöglichte, das Echtzeit-Symposium über die gesamte Woche auszubauen und einen eigenen

Raum dafür repräsentativ auszustatten, die Echtzeit_Lounge. Echtzeit-Designer entwickeln nicht länger nur hübsche Oberflächen – sie formen Prozesse. Die traditionellen Rollen von Designern, Künstlern und Programmierern durchdringen sich und formen neue dynamische Tätigkeitsfelder – geprägt von vitaler Konvergenz. Eine neue Sicht – neue Bilder in Echtzeit! Wie im Jahr davor beteiligte sich die Fakultät für Gestaltung daneben auch wieder mit einem eigenen Stand und präsentierte ein ShowCase und das Projekt Souvi. Die Fakultät für Gestaltung war also mehrfach prominent vertreten und konnte sich selbstbewusst vor einem internationalen Fachpublikum vorstellen.

Exist-Gründerstipendien

Das EXIST-Stipendium sieht eine enge Zusammenarbeit der Gründer mit der Fakultät und deren Einrichtungen vor. Dafür wird ein Moderator benannt, der diese Zusammenarbeit koordiniert und die junge Firma bei der Gründung berät. Diese Aufgabe hat Prof. Robert Rose bereits zwei mal wahrgenommen. Nachdem die Gründung der Firma Lab Binaer erfolgreich stattgefunden hat, standen zahlreiche gemeinsame Projekte auf dem Plan: Orangerie, Modular, Bücherei. Zum zweijährigen Geburtstag von Lab Binaer darf man also getrost gratulieren.

Gerade wurde der Antrag der Dancing Squirrels (siehe Lost Box) genehmigt, sodass nun bereits das zweite Unternehmen unter Betreuung von Prof. Robert Rose mit Begleitung der Fakultät gegründet wird.

► Medienprojekte IA5

Projekt arte_Nexx

(Prof. Robert Rose und Andreas Paul)

Nexx ist ein Kooperationsprojekt in Partnerschaft mit Arte. Nexx ist wie Zappen im Fernsehen, aber immer auf einem Sender: Arte. Entspanntes Zuschauen und zurücklehnen – wie man das vom Fernsehen kennt, und einfach weiter schalten, wenn der Vorschlag nicht gefällt: einfach nexten! Nexx holt das Beste aus beiden Welten zusammen und erfindet das Fernsehen neu – im Netz, interaktiv, zum Mitmachen. Und Nexx lernt von seinen Zuschauern, bildet ein intelligentes Profil, ohne dass dazu eine Bewertung oder andere lästige Eingaben nötig sind. Ziel der Arte Projektgruppe war die Konzeption und Umsetzung einer Webplattform, die Inhalte des Fernsehsenders Arte und Content von kreativen Internetnutzern nahtlos zu verschmelzen. Dazu wurde eine effiziente Verbindung von Web, Fernsehen und physischer Welt erarbeitet. Tieferer Sinn dieser transmedialen und – entgegen den klassischen Gewohnheiten eines Fernsehsenders



Still aus dem Werbeclip „Snack and Drive“
von Liesa Aumeier.



Echtzeit Lounge auf der FMX.

Der niedersächsische Ministerpräsident
Christian Wulff gratuliert dem Team lab binaer
anlässlich ihres 1. Platzes beim Kunstpreis
„Art Of Engineering“.



– auch die Grenzen von Sender und Empfänger verwischenden Bemühungen ist es, die Marke Arte stärker in den Alltag „Kreativer“ zu bringen, ohne auf die Falle „Wir machen das neue Facebook!“ hereinzufallen. Diese Verschmelzung soll somit nicht nur im Web stattfinden, sondern dem Sender auch eine Plattform in der urbanen Veranstaltungswelt bieten. Nexx ist TV 2.0! Das Team aus IAM6-Studierenden arbeitete in Kooperation mit Ulrike Krieg, Künstlerische Leiterin, Arte, und Henri L’Hostis, Sendeleiter, Arte. www.nexx.cc

Projekt Circle

(Prof. Dr. Nik Klever und Uve Müllrich)

Für das Sparkassenplanetarium Augsburg wurde eine Fulldomefilm in Form einer Musikvisualisierung erstellt. Unter dem Titel „Circle“ verbirgt sich die abstrakte Darstellung von Lebenszyklen. Dem immerwährenden Streben nach Vollkommenheit wird die chaotische Natur gegenüber gestellt, dem Wachsen der Städte das Sterben der Natur. Als Kreis wird die Entstehung einer

Zivilisation und der zeitgleiche Kampf gegen die Natur gesehen, welcher sich schließt, wenn der Geist der Natur überhand nimmt und die sterilen Strukturen der Zivilisation wieder zerfallen.

Projekt Inselreich

(Jürgen Hefele und Prof. Dr. Wolfgang Kowarschick)

Bei diesem Flash-Game handelt es sich um ein in Facebook integriertes Multiplayer Trading Card Game. Durch geschicktes Handeln und Sammeln von Tierkarten soll möglichst vielen Tieren ein neues Zuhause auf den eigenen Inseln gegeben werden. Man kann bei Auktionen mit seinem Spielgeld mitbieten. Wenn man zwischen einer und drei Tierkarten eines Tieres schon besitzt und sein Quartett vervollständigen möchte, kann man versuchen, diese Karten einem Freund in einem Kuhhandel wegzuschnappen. Hat man ein Quartett einer Tierart komplett, wird man mit dem entsprechenden Tier belohnt. Dieses kann man auf seiner eigenen Insel platzieren, wo es den

zahlreichen Gefährten Gesellschaft leistet.

Projekt KöScreen

(Prof. KP Ludwig John und Prof. Dr. Thomas Rist)

Ziel der Stadtwerke ist es, Bewusstsein für ihre Kompetenzen im Energiebereich zu schaffen. Dazu sollen dynamische Charts über Energie- und Wasserverbrauch den Aufwand hinter den Kulissen deutlich machen. Neuigkeiten aus Augsburg und der Welt gestalten den Informationsfluss abwechslungsreich. Um bequem an diese Inhalte zu kommen, werden standardisierte Schnittstellen wie RSS und Twitter genutzt. Ein einfaches Redaktionssystem ermöglicht es, Informationen manuell einzustellen.

Projekt mPortal

(Prof. KP Ludwig John und Prof. Dr. Nik Klever)

mPortal ist eine auf dem Betriebssystem Android-basierende Smartphoneanwendung, die nach dem Prinzip der Augmented Reality arbeitet. Sie wurde in Unterstützung mit der Verlagsgruppe Weltbild als Shopfinder entwickelt. Die Anwendung erlaubt es den Nutzern aber nicht nur, Weltbildfilialen in seiner Umgebung ausfindig zu machen, sondern auch beispielsweise gastronomisch interessante Orte zu finden.



Bild von links: Tanja Ramona Kaiser, Julia Hollweck (3. Preis), Julia Krusch (2. Preis), Timur Lukas Bär (4. Preis).

Projekt Klapps

Im Rahmen eines Wettbewerbes haben Studierende des Studiengangs Kommunikationsdesign unter Leitung von Frau Sabine Karl im Sommersemester 2009 ein neues Erscheinungsbild für das Festival Klapps entworfen. Ziel des Kooperationsprojektes mit dem Verein »Freunde des Augsburgers Puppenspiels e.V.« war es, dem Festival zu einem eigenständigen Auftreten in Abgrenzung zur Augsburgers Puppenspielspieler zu verhelfen. Im vorliegenden Entwurf (1. Preis) von Frau Tanja Ramona Kaiser nimmt der Puppenspieler eine besondere Rolle ein. Er ist das Hauptmotiv des Plakates. Er tritt in drei Spielpositionen auf. Die Spiralen, aus denen Tanja Kaiser den Korpus geformt hat, verweisen auf unbegrenzte Beweglichkeit und veranschaulichen die phantastische Welt des Figurenspiels. Im Figurentheater ist die Phantasieanregung des Zuschauers höher als im Menschentheater, da die Figuren beispielsweise fliegen können. Es ist Frau Kaiser gelungen, diese Kunstform in der überzogenen Körperhaltung der Spiralen einzufangen.

➤ Forschung

Design und Ethik

(Prof. Jens Müller und Dietmar Braunmiller)

Das Forschungsprojekt Design und Ethik untersucht als angewandte Designforschung ethische Aspekte des kreativen Entwerfens, der Folgen von gestaltendem Handeln sowie dem Selbstverständnis des Kommunikations- und Mediendesigners. Zu diesen

Fragestellungen wurde bisher auffallend wenig publiziert, Kommentare zu diesem Themenbereich stammen zudem meist von fachfernen Soziologen, Philosophen oder bezogen auf lediglich verwandte Fachrichtungen wie Architektur, Informatik und Journalistik. Um der Interdisziplinarität des Themas gerecht zu werden und die Fragestellung nicht auf ein Berufsethos zu beschränken und um gegenwärtige Entwicklungen in den Mittelpunkt zu stellen, werden in einer Vortragsreihe aktuelle Positionen von Gastreferenten vorgestellt. Die Vorträge 2009 und 2010 widmeten sich drei umfangreichen Themengebieten.

1. Verantwortung des Designers

Die Rolle des Designers hat sich vom ausführenden Grafiker zum beratenden Kommunikationsexperten gewandelt. Diese Entwicklung ist an der 300-jährigen Geschichte der Fakultät für Gestaltung und deren Unterrichtskonzepten und Themenstellungen in Seminar- und Abschlussarbeiten anschaulich ablesbar. Schlüsselwörter dafür tauchen mit „-strategien“ und „-systeme“ auch in den Namen der Masterstudiengänge auf. Aus diesem Themenbereich ergibt sich die Frage, wie die gesellschaftliche Rolle der Kommunikations- und Mediendesigner beschrieben werden kann und welche Verantwortung er trägt.

Der Würzburger Philosoph Dr. Gerhard Schweppenhäuser unternahm eine systematische Klärung ethischer Bezugspunkte im Kommunikationsdesign. Design und Ethik: dieser Themenkreis wird seit der Arts-and-Crafts-Bewegung und dem Bauhaus diskutiert. Ob es um Artefakte oder Lebensformen

geht – Designer sind nicht nur für das Schöne und Praktische zuständig, sondern auch für das Richtige und das moralisch Vertretbare. In der aktuellen Debatte steht das Kommunikationsdesign häufig noch am Rand; es wird Zeit, ins Zentrum vorzurücken. Auch im Kommunikationsdesign geht es nicht nur um Fragen der Funktion. Relevant sind auch normative Fragen, die Bewertung der kommunikativen Zwecke. Dazu haben sich Kommunikationsdesigner immer wieder zu Wort gemeldet. Als Bezugspunkte bieten sich verschiedene philosophische Ethik-Modelle an. Der Vortrag vertritt die These, dass die Ethik des Kommunikationsdesigns eine Ethik der Kommunikation sein muss.

Der Stuttgarter Maler und Radierer Tillmann Damrau beleuchtete den kreativen Prozess aus künstlerischer Sicht. Die Menschen der Postmoderne sind keineswegs, wie von vielen Pessimisten vorausgesagt, bloß desorientierte und verzagte Wesen in einer beschleunigten Welt. Anspruchsvoll vereint das postmoderne Ich verschiedene, auch widersprüchliche Identitäten, ist offen für neue und bereit, alte zu modifizieren oder aufzugeben. Es versteht sich im Grunde als Autor seiner selbst. Der Wechsel der Identitäten, deren Umbau und Anpassung geschieht zum Teil spielerisch, zum Teil aus purer Neugier und oft unter dem Druck eines plötzlichen, schnellen Wandels der Lebensbedingungen. Die Menschen haben die moderne Suche nach dem einen, wahren Ich kurzerhand gegen eine Fülle neuer Ausdrucksmöglichkeiten getauscht. Dem korrespondiert eine Bildwahrnehmung, die lange am bewegten Bild geschult, längst auch statische Bilder imaginär dynamisiert. Gamedesign, Web 2.0, Touchscreens



Hartmut Grassl

Gerhard Schweppenhäuser

Michael Hebel

Jessica Heesen

Tillmann Damrau

und Augmented Reality haben unserer Bilderfahrung das Erlebnis des interaktiven, des benutzbaren Bildes hinzugefügt. Wir haben den Standpunkt des Betrachters verlassen und das Bild, den Bildraum betreten, wir bewegen uns in einer Bildwelt. Wir wollen nicht mehr nur zuschauen, sondern dabei sein. Dies entspricht der Agilität des Menschen der Postmoderne, der nicht mehr mit der passiven Rolle des Zuschauers zufrieden ist, sondern über das Erlebnis zur Teilhabe an den formativen und kreativen Prozessen drängt.

2. Virtualisierung der Lebenswelt

Mit zunehmender Verbreitung elektronischer Medien und der Entwicklung digitaler Konstrukte als künstlich alltägliche Umwelt des Menschen ergeben sich neue Vorstellungen und Verhaltensmuster. Die Virtualisierung des Alltags könnte die Illusion fördern, Gestaltung und Gebrauch dieser scheinbar immateriellen Welten sei wertfrei in abgegrenzten Eigenwelten möglich. Dabei rücken Fragen z. B. der informationellen Selbstbestimmung und der Gewaltdarstellung jedoch zunehmend vor dem Hintergrund aktueller Ereignisse in das öffentliche Interesse. Deshalb wurden in der Vortragsreihe Fragen zu den Rahmenbedingungen und Folgen virtueller Räume insbesondere im Hinblick auf die Inhalte der Studiengänge wie Web- und Gamedesign gestellt.

Die Freiburger Technikphilosophin Dr. Jessica Heesen untersuchte in ihrem Vortrag, wie die neuen Medi-

en, vor allem aktuelle Entwicklungen des Internets, die gesellschaftliche Wahrnehmung beeinflussen und neue Verhaltensweisen etablieren. In ihrem Vortrag und Workshop „Ist doch alles nur virtuell?“ klärte sie den Begriff des „Virtuellen“.

Der Gamedesigner Michael Hebel, der bei Related Designs an Anno 1404 mitwirkte, stellte das Berufsfeld der Spieleentwicklung vor. Die Games-Branche ist für viele junge Menschen scheinbar der ideale Berufszeitung. Dennoch divergieren Ruf und Realität in vielerlei Belangen. Dieser Vortrag gab einen Einblick in den Berufsalltag der Spieleentwicklung.

Der Medienpädagoge Christian Exner, Prüfer bei der FSK und wissenschaftlich pädagogischer Mitarbeiter im Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF), bewertete an Hand von Beispielen Kriterien zur Bewertung von Jugendfilmen. In seinem Vortrag „Der deutsche Kinderfilm – Dramaturgie – Wirtschaftskraft – Jugendschutz“ setzte er sich mit den ästhetischen, ökonomischen und pädagogischen Entfaltungsmöglichkeiten des Kinderfilms in Deutschland auseinander. Im Kino hierzulande hat sich der Kinderfilm insbesondere als Literaturverfilmung seit dem Millenniumswechsel einen festen Rang erobert. Kinderfilm wird inspiriert und zugleich eingengt durch ein Konzept von Kindheit, das kulturell und ethisch begründet ist. Wo fängt der Kinderfilm an und wann sind die Grenzen zum Jugendfilm überschritten? An den Filmen „Lauras Stern“ und „Coraline“ wird sinnfällig wie einschmei-

chelnd oder wie herausfordernd Plots für Kinder derzeit gestaltet werden.

3. Design und Ökologie

Scheinen mit der Fragen der nachhaltigen Entwicklung, insbesondere der ökologischen Sorge, beim Konstruieren virtueller Welten auf den ersten Blick vielleicht abwegig, so lassen sich aber wichtige Zusammenhänge aufzeigen. Kybernetisches Denken hatte entscheidenden Einfluss sowohl auf Informatik und Medientheorie als auch auf die Ökologie und die Klimaforschung. In diesem Zusammenhang wurde in der Vortragsreihe nach den sich verändernden globalen Rahmenbedingungen (z. B. nach Aussagen der Klimaforschung) und den Anforderungen für eine anschauliche und einprägsame Umweltkommunikation gefragt.

Auf der Tagung des FHDNE-Netzwerkes vom 27. bis 29. 9. 2009 in Lenzkirch-Saig konnten mit der sachkundigen Moderation von Prof. Dr. Wörtz in konzentrierter Atmosphäre Bildungskonzepte von Hochschulen zur nachhaltigen Entwicklung diskutiert und Eckpunkte zu einem Kompetenznetzwerk für nachhaltige regionale Wertschöpfung erarbeitet werden.

Die stellvertretende Pressesprecherin des Bayerischen Landesamtes für Umwelt, Dr. Katharina Stroh, gab in ihrem Vortrag „Umwelt ins Gespräch bringen“ am 10. 12. 2009 einen umfassenden und anschaulichen Einblick in die neue Disziplin der Umweltkommunikation: Im Feld der Umweltkommunikation tummeln sich verschiedene Weltanschau-

ungen. Wer Umwelt ins Gespräch bringen will, muss sich über die teilweise konträren Ziele im Klaren sein und an unterschiedliche Vorstellungen und Sprachbilder anknüpfen können. Dieser Brückenschlag ist essentiell für eine gelingende Kommunikation. Ethische Überlegungen helfen, dafür eine gute Grundhaltung zu entwickeln. Dies wurde anhand von zwei wesentlichen Themenbereichen der Umweltkommunikation erläutert: Umweltstandards und Ressourcennutzung.

Der renommierte Meteorologe Prof. Dr. Hartmut Graßl, ehemaliger Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie, stellte den aktuellen Forschungsstand der Klimaforschung vor. Er beschrieb die durch den Menschen veränderte Energetik der Erde und die daraus folgenden bisherigen anthropogenen Klimaänderungen. Er leitete daraus als Handlungsziele wie das 2°C-Ziel ab und stellte anhand eines 2°C-Energieszenarios die Frage: Was wäre eigentlich nötig, um das 2°C-Ziel zu erreichen.

► **ENDI**
(Prof. Michael Stoll)

ENDI European Newsdesign Initiative

Die Gestaltung nachrichtlicher Information erlebte in den vergangenen Jahren eine rasante Entwicklung: Klassische Medienstrukturen lösen sich auf, Consumer entwickeln sich zu Prosumern, partizipative Systeme greifen auf breiter front Fuß, der iconic turn ist längst im Newsrooms angekommen. Diese Entwicklung vollzieht sich derart schnell, dass an Hochschulen die Ausbildung

von in diesen Bereichen journalistisch und gestalterisch Tätigen schwerlich Schritt hält – mit fatalen Auswirkungen auf die Qualitätsaspekte des gesamten Genres. Ziel von ENDI ist es, mit Hilfe partizipativer Methoden und Technologien die ungeheuren Aufgaben zu sammeln, zu ordnen und zu lösen, die in den Bereichen News-Ausbildung, News-Research und Newsdesign anstehen. Die fundierte Auseinandersetzung mit aktuellen Fragestellungen in oben genannten Forschungsbereichen trägt zur Sicherung höchster Qualitätsstandards im Journalismus und nachrichtlich orientierten Design bei. In einem ersten Schritt wird ein europäisch orientierter Verbund relevanter Hochschulen ins Leben gerufen, dessen Experten eine Website als informations- und Diskussionsplattform für interessierte aus Forschung, Wirtschaft und Hochschule entwickeln.

► **Klassifizierung von Schriften**
(Prof. Hans Heitmann)

Klassifizierung und Suche nach Bezeichnungen der sog. »Bastardschriften«, überwiegend im Bereich Mengentext (Kleinbuchstaben) nach Formmerkmalen, vorzugsweise im reformatorischem Umfeld. Zeitraum: 15.- und 16. Jh. Da überwiegend geographische Einteilungen der Versalien bereits vorliegen, sind Gemeine (Kleinbuchstaben) weniger klassifiziert. Ziel ist das Feststellen von Formeinflüssen und Entwicklungen. Zu untersuchen war zunächst die Weiterentwicklung der gotischen Kurrentfiguren sowohl südlicher als auch nördlicher Prägung. Die Einflüsse der Buchschriften (Textura und Rotunda), vor allem rundgotische

Ausführungen im süddeutschen Raum und der Einfluss der humanistischen Minuskel einschließlich der verkehrsschriftlichen Abwandlungen, aber auch der klassischen Antiqua venezianischer Prägung. Die sog. Schwabacher wäre eine Einzelversion, die dieser Klassifizierung zuzuordnen ist. Der Begriff: »Gotico Antiqua« sollte noch präzisiert werden, da er nach meiner Meinung teilweise falsch zugeordnet wurde – auch diese Versionen beeinflussten die »Reformationsschriftfiguren«. Ergebnis: Klassifizierung einer Frakturvorstufe, die eine relativ hohe Lesbarkeit besitzt. Die Merkmale im Einzelnen: 1.) Rautenverdickungen wie bei der Textura sind fast völlig eliminiert. 2.) Die Proportionen von Mittellängen und Oberlängen entsprechen den Versionen einer karolingischen Minuskel und Ausführungen der Klassischen Antiqua, welche auch heute im Gebrauch sind. 3.) Die Strichstärkenverhältnisse ca. 8:92 entsprechen ebenfalls der klassischen Antiqua. 4.) Das gemeine k stellt lediglich ein Identifizierungsproblem dar, die Suche nach historischen Variationen erwies sich noch nicht als erfolgreich. Die Ergebnisse dienen und dienten bereits im Entwurfsprozess dem Font-Design, um den Bereich der lesbaren Schriften zu erweitern. Die Versalien zu solchen Entwürfen sind allerdings stilistisch mit den entsprechenden Gewohnheitskriterien neu zu entwerfen.

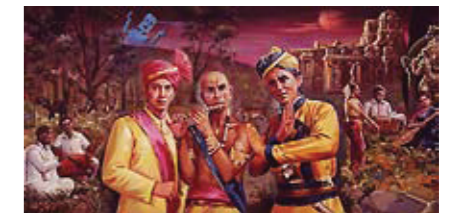
Kalender

01.10.09	Klapps	Preisverleihung im Kooperationsprojekt mit dem Verein Freunde des Augsburgers Puppenspiels e.V.. Die Preisträger sind Tanja Kaiser (1. Preis), Julia Krusch (2. Preis), Julia Hollweck (3. Preis) und Timur Lukas Bär (4. Preis).
05.10.09	Fachvortrag von Kurt Idrizovich	Kurt Idrizovich (Buchhandlung am Obstmarkt) und Manfred Lutzenberger (Leiter der Neuen Stadtbücherei Augsburg) sprechen auf Einladung von Claus Kaelber mit Studierenden über die Entwicklung des kulturellen Angebots der Stadt Augsburg.
16.10.09	Exkursion nach Stuttgart	Prof. Stoll und die Fachklasse Informationsdesign stellen Projekte auf dem 8. Symposium für Informationsdesign in Stuttgart vor.
18.10.09	Idea09	Prof. Müller und Prof. Rose stellen Projektarbeiten auf dem IDEA-Symposium in Pontedera/Italien aus.
27.10.09	Fachvortrag von Uwe Melichar	Der Geschäftsführer der Factor Design AG, Uwe Melichar, stellt Arbeitsweise und Ergebnisse der Hamburger Agentur vor.
29.10.09	Tobias Grewenig	Elektronikworkshop mit dem Kölner Medienkünstler Tobias Grewenig.
04.11.09	design matters 11	Englischsprachige Diskussionsrunde zu Tibor Kalman & Karrie Jacobs, „We're here to be bad“, moderiert von Prof. Stefan Bufler.
05.11.09	Stromlabor	WebBlog zum Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm des Lab.30.
05.11.09	Lab.30	Das von Prof. Rose mitbegründete und kuratierte Medienkunstfestival zeigte neben internationaler Medienkunst auch hervorragende Arbeiten von Studierenden der Fakultät.
05.11.09	Lab.stop	Stewardessen begleiten Besucher des Lab.30 von einer zentrumsnahen Bushaltestelle zum Lab.30.
11.11.09	Fachvortrag von Prof. Dr. Gerhard Schweppenhäuser	Vortrag „Kommunikationsdesign und Ethik“ des Würzburger Philosophen Gerhard Schweppenhäuser in der Reihe Design und Ethik.
16.11.09	Internationaler Workshop	Dänisch-Deutscher Infografik-Workshop mit Prof. Tine Kjølens, Prof. Peter Gyllan und Prof. Michael Stoll.
23.11.09	Animationsfilm im ARD Mittagmagazin	Der Kurzfilm „Unsere kleine Welt“ von Janine Ilg, Tom Kohlbauer, Johannes Berner und Josef Buchner.
27.11.09	Club International	Der Club International fand unter dem Motto „learn to fly“ am 27. November 2009 gemeinsam mit der zentralen Go Out – Veranstaltung erstmalig im



Kalender

		Großen Physiksaal statt. Der Informationsabend der Fakultät für Gestaltung zum Auslandsstudium bot die Möglichkeit, die ehemaligen Auslandsstudenten persönlich zu treffen und direkt von den Erfahrungen der Kommilitonen zu profitieren. Der Club International stellte in individuellen Präsentationen unsere Partnerhochschulen vor und die Studenten erzählten auf ihre persönliche Weise von ihren Erfahrungen.
02.12.09	design matters 12	Diskussionsrunde zu David Nicholls & David Rowan, »Life unplugged vs life at the clicking edge«.
02.12.09	Fachvortrag von Tillmann Damrau	Vortrag „Click here! – Bild, Bilderfahrung und Postmoderne“ des Stuttgarter Künstler Tillmann Damrau in der Reihe Design und Ethik.
07.12.09	Jurysitzung des VDRJ	Jurysitzung des Vereins Deutscher Reisejournalisten (VDRJ) an der Hochschule Augsburg in Kooperation mit der Fachklasse für Informationsdesign.
07.12.09	Workshop mit Uve Müllrich	Der Gründer der Musik-Legende „Embryo“ erzählte von den frühen Jahren seines musikalischen Schaffens, von seiner Theorie der Wanderung musikalischer Formen und vor allem von seinen sensationellen Reisen. Im anschließenden Workshop arbeiteten die Studierenden intensiv an musikalischen Konzepten und konnten zum Semesterende eigene CDs präsentieren.
10.12.09	Fachvortrag von Katharina Stroh	Vortrag „Umwelt ins Gespräch bringen“ der stellvertretenden Pressesprecherin des bayerischen Landesamtes für Umwelt in der Reihe Design und Ethik.
10.12.09	Fachvortrag von Ulli Krieg und Henri L'Hostes	In ihrem Vortrag „Laissez-vous déranger par ARTE – Lassen Sie sich von ARTE stören“ stellen Ulli Krieg und Henri L'Hostes die Designentwicklung des Senders Arte von 1992 bis heute vor.
15.12.09	Workshop von Gustav Meier	Workshop „Die Formen des menschlichen Körpers“ des Bildhauers Gustav Meier. Ziel des Bildhauerworkshop war es, die Formen des menschlichen Körpers, seinen plastischen Aufbau, seine Proportionen im räumlichen Kontext zu sehen und zu erfassen; die Ausdehnung des Volumens, die Spannkraft der Oberflächen vom inneren Gerüst her zu begreifen, Beweglichkeit und Gleichgewicht im menschlichen Körper durch das Zusammenspiel der verschiedenen Muskelgruppen umzusetzen.
16.12.09	Fachvortrag von Michael Hebel	Vortrag des Frankfurter Spiele designers Michael Hebel in der Reihe Design und Ethik.





Kalender

13.01.10	Workshop mit Anette Bley	Workshop zum naturalistischen Zeichnen von Naturobjekten.
13.01.10	Exkursion nach Karlsruhe	Die Kunsthistorikerin Frau Dr. Opel veranstaltete eine Exkursion ans ZKM mit Führungen durch Mediathek und Ausstellung.
19.01.10	Workshop mit Clara Heinzel	Workshop mit der Münchener Maya-Expertin zum Thema Charakter-Rigging.
31.01.10	Screening im Thalia	Kino mit Distanz: Vorführung und Prämierung animierter Typoclips, die unter dem Motto „Brechtisch as can be“ bei Rosa Rohm und Prof. Robert Rose entstanden.
02.02.10	Workshop mit Kurt Steinebrunner	Workshop des Augsburger Typografen zur Plakatgestaltung im Rahmen der 300-Jahr-Feier.
04.02.10	Workshop mit Johannes Richter	Workshop zum Produktionsablauf und Projektmanagement bei Animationsprojekten mit Maya.
12.02.10	Werkschau Winter 2010	Zur Werkschau des Wintersemesters erschien ein großformatiger Almanach der Projektgruppe von Prof. Müllner. Die öffentliche Ausstellung und festliche Verabschiedung der Absolventen wurde wieder von vielen Ehemaligen zum Kontakt mit Studierenden genutzt.
02.03.10	Ausstellung „Maßstäbe“	Grafikausstellung der Fakultät für Gestaltung in Zusammenarbeit mit dem Generalsekretär des Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Rudolf W. Sirsch, anlässlich der Woche der Brüderlichkeit.
04.03.10	Exkursion nach Zeist (NL)	Die Fachklasse Informationsdesign besucht die Infografik-Konferenz „IC10“.
10.03.10	Exkursion nach Pamplona (Spanien)	Die Fachklasse Informationsdesign besucht die Infografik-Konferenz „Malofiej 18“.
12.03.10	Zeughaus Massstäbe Führung	Die Kunsthistorikerin Dr. Angela Opel führt durch die Ausstellung „Maßstäbe“.
31.03.10	Fachvortrag von Andreas Ullmann	Herr Ullmann zeigte in seinem Vortrag die Herstellung einer Tageszeitung am Beispiel der Augsburger Allgemeinen Zeitung.
06.04.10	Workshop mit Gustav Meier	Modellierworkshop mit Gustav Meier in der Fachklasse Illustration: Zu einem dreitägigen Workshop »Figuren modellieren – Akt« war der Bildhauer Gustav Meier zu Gast in der Klasse Zeichnen. Anhand eines anwesenden Aktmodells wurden die Formen des menschlichen Körpers und sein plastischer Aufbau sowie seine Proportionen im räumlichen Kontext untersucht und in Ton nachgebildet.

Kalender

07.04.10	Gastvortrag von Sabine Noak	Frau Noak stellte die Firma Fedrigoni, Hersteller von Feinst- und Spezialpapieren und größten Papiergroßhändler in Deutschland vor. Sie berichtete darüber hinaus über ihre Erfahrungen in der Agentur- und Verlagsszene.
08.04.10	Workshop mit Claudius Wiedemann	Kreatives Schreiben mit Gastdozent Claudius Wiedemann in der Fachklasse Illustration. Die Studierenden erprobten Techniken der Ideenfindung mit Blick auf die Entwicklung von Kurzgeschichten.
08.04.10	Exkursion nach Nürnberg	Exkursion der Projektgruppe »Corporate Posters« von Prof. Bufler zur Ausstellung »PLAKATIV!« im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg.
13.04.10	Exkursion nach Stuttgart	Besuch der Fachklasse Identität und Marke im Atelier Brückner, Stuttgart.
14.04.10	Firmenbesuch	Besuch der Firmengruppe APPL_aprinta druck GmbH & Co. KG in Wemding.
19.04.10	Fachvortrag von Christian Exner	Vortrag „Der deutsche Kinderfilm – Dramaturgie – Wirtschaftskraft – Jugendschutz“ von Cristian Exner, Medienpädagoge am Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland, Remscheid, in der Reihe Design und Ethik.
20.04.10	Workshop mit Sebastian Fischer	Am 20. April 2010 war der Illustrator Sebastian Fischer zu Gast in der Fachklasse Illustration. Er erklärte die wichtigsten Funktionen der Software Photoshop in Verbindung mit dem Grafiktablett. Aufgrund des hohen Andrangs und der nicht ausreichenden Computerarbeitsplätze musste der Workshop in zwei Schichten à 4 Std. stattfinden und konnte dementsprechend nur einen kurzen Überblick für Einsteiger liefern.
22.04.10	Girlsday	In der Fachklasse Werbung führte Prof. Gudrun Müllner einen begeistert angenommenen Workshop für Mädchen durch.
25.04.10	Exkursion nach Wien	Die Fachklasse Informationsdesign besucht den „European Newspaper Congress 2010“.
29.04.10	Workshop von Klaus Müller	In der Fachklasse Illustration verhilft der Schauspieler Klaus Müller vom Augsburger Stadttheater den Illustratoren und Comiczeichnern zu einem besseren Verständnis für die Motivationslage der von ihnen zu gestaltenden Charaktere. Die Ziele des Workshops waren lebendigere und authentischere Charaktere durch tieferes Einfühlen in Stimmungen und innere Grundhaltungen von handelnden Figuren, ausdrucksstärkere Darstellungen von Be-



Kalender

		wegung und Mimik durch eigene schauspielerische Erfahrungen und bessere Plots durch besseres Verständnis der Handlungsmuster der zu gestaltenden Charaktere.
03.05.10	Festakt 300 Jahre Gestaltung	Im Kleinen Goldenen Saal überreicht Dekan Prof. Müller Herrn Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch und der langjährigen Lehrbeauftragten Frau Margaretha Krämer die Ehrenmedaille der Fakultät für Gestaltung.
04.05.10	Skulptur Gustav Meier	Skulpturenworkshop des Bildhauers Gustav Meier.
04.05.10	Echtzeit-Lounge	Auch in diesem Jahr war unsere Fakultät wieder mit einem von Prof. Robert Rose kuratierten Symposium an der FMX beteiligt. Gesponsert wurde der dreitägige Event mit vielen internationalen Gastkünstlern von der Deutschen Telekom.
05.05.10	Frank Wagner besucht die Fachklasse I&M	Frank Wagner, Geschäftsführer von häfelinger+wagner design, München zu Besuch in der Fachklasse Identität und Marke an der Hochschule Augsburg.
06.05.10	Kinderuni	Im Rahmen der Festwoche „300 Jahre Gestaltung“ führt der Künstler Peter Mayer einen Radierworkshop für Kinder durch und Prof. Andreas Kunert gibt Kindern an praktischen Übungen einen Einblick in die professionelle Fotografie.
06.05.10	Fachvortrag von Hartmut Bohnacker und Benedikt Groß	In ihrem Vortrag »Generative Gestaltung,« sprechen Hartmut Bohnacker und Benedikt Groß über den Prozess und die Möglichkeiten generativer Gestaltung und geben einen Einblick in das gleichnamige Buch, das zu diesem Thema im Hermann Schmidt Verlag erschienen ist.
06.05.10	Sonderführung im Maximilianmuseum	Anlässlich der Jubiläumswoche der Fakultät findet eine Sonderführung zu Vorläuferinstitutionen und ihrem Wirken im Maximilianmuseum Augsburg statt.
08.05.10	Tag der offenen Tür	Prof. Bufler, Prof. Stoll, Prof. Loos, Prof. Heitmann und Prof. Müller führen zusammen mit der Hochschulleitung durch den Campus am Roten Tor. Eine Vorführung von Animationsfilmen rundet das Programm ab.
12.05.10	Firmenbesuch	Die Firma Appl – eine der größten Buchdruckereien Europas – stellte den Studierenden ihre komplette Produktion mit Vorstufe, Druck und Bindung vor Ort vor.



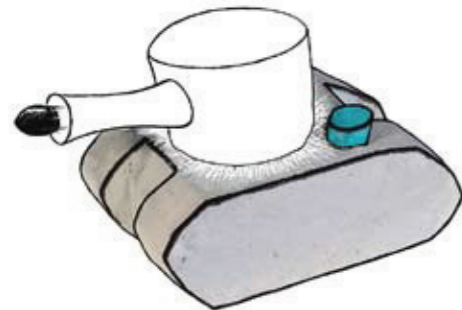
Kalender

12.05.10	Exkursion nach Frankfurt	Exkursion der Fachklasse Werbung von Prof. Müllner und des Designprojekt von Prof. Bergmann zum ADC Festival in Frankfurt.
16.05.10	Exkursion nach London	Exkursion der Fachklasse Identität und Marke nach London und Falmouth (GB).
20.05.10	Workshop mit Prof. Manfred Volz	In dem eintägigen Workshop führte Prof. Volz Arbeitsweisen des Modellbaus vor. Thema waren Wartehallen und Stadtmöbelierung.
21.05.10	Workshop mit Thomas Gecsö und Lajos Parti Nagy	Im Rahmen der ungarischen Kulturwoche fand ein internationaler Illustrations-Workshop unter künstlerischer Leitung von Prof. Gohl zusammen mit dem ungarischen Sprachwissenschaftler Dr. Thomas Gecsö statt. Die anschließende Ausstellung in der Galerie preview wurde von dem bekannten Autor Lajos Parti Nagy und Bürgermeister Peter Grab eröffnet.
23.05.10	Hypnotronik	Screening von Animationsfilmen der Fakultät im Jean Stein: die besten Kurzfilme der Fakultät für Gestaltung der letzten 3 Jahrhunderte.
27.05.10	Fachvortrag von Prof. Dr. Director Hartmut Graßl	Der bekannte Klimaforscher Prof. Dr. Hartmut Graßl, emeritus am Max-Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg, berichtete aus erster Hand über den Stand der Klimaforschung und plädierte in seinem Vortrag für ein neues Energiesystem.
01.06.10	Exkursion nach Zürich	Besuch beim Schweizer Fernsehen und der Züricher Hochschule der Künste.
02.06.10	Gastvortrag von Susanne Bleicher-Kaikkis	Frau Bleicher-Kaikkis, Spezialistin für Veredelungstechniken im Druckbereich und langjährige Geschäftsführerin der Seismographics JK GmbH, Unterschleißheim stellte die vielfältigen Verfahren der Druckveredelung vor.
09.06.10	design matters 13	Diskussionsrunde zu Jeffery Keedy, »I like vernacular ... not«.
09.06.10	Gastvortrag von Lars Reinecke	Lars Reinecke, Produktionsdirektor des Condé Nast Verlags in Deutschland, berichtete über die Produktion von Magazinen insbesondere der Vogue/ Deutschland.
15.06.10	Workshop mit Tobias Schwarz	Tobias Schwarz, international erfolgreicher Animator und Storyboarder, lies die Studenten der Fakultät für Gestaltung hinter die Kulissen blicken und zeigte, wie Geschichten und Charaktere für Animationsfilme entwickelt werden.



Kalender

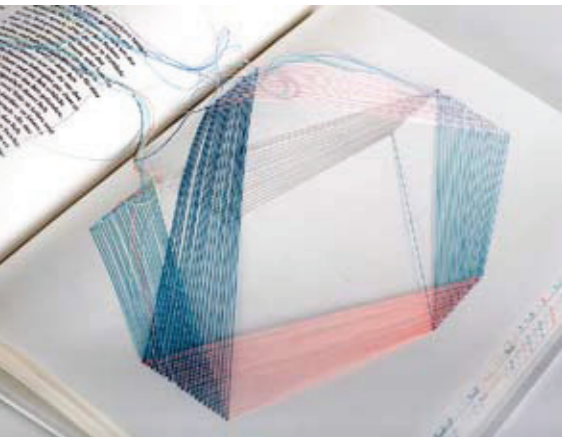
17.06.10	Vortrag von Cristian Küsters	Christian Küsters ist Art Director, Typedesigner und Lehrer an unserer neuen Partnerschule Camberwell School of Arts in London. Er referierte über seine Arbeit und typografische Entwicklung.
19.06.10	Exkursion Fachklasse Typografie	Zentrales Thema der Reise war ein Landartprojekt.
23.06.10	Fachvortrag und Workshop von Dr. Jessica Heesen	Die Freiburger Technikphilosophin Dr. Jessica Heesen untersuchte in ihrem Masterworkshop den Begriff der Virtualität. Ihr anschließender Vortrag lautete: „Ist doch alles nur virtuell. Die Bedeutung der Ethik für das Internet“.
26.06.10	Klanghalle	Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Klanghalle im H2 kuratierten Prof. Robert Rose und Christian Grimm eine Performance von Hiroshi Matoba. Im Dialog von aktueller Kunst und Neuer Musik, von Raum und Klang, ermöglichen sonst separate Gattungen in wechselseitiger Durchdringung neue Qualitäten des Wahrnehmens.
30.06.10	design matters 14	Diskussionsrunde zu Stephen A. Greyser, »The BP Brand's Avoidable Fall« und Carl Mortished »BP drops shield in favour of floral emblem«.
30.06.10	Workshop mit Mike Zauner	Der in Indien lebende Animationskünstler Mike Zauner, Absolvent der Fakultät für Gestaltung und des Royal College of Art, produzierte mit einer Studierendengruppe in mehreren Sessions einen Trickfilm.
02.07.10	exusu	Die zum 15. Mal stattfindende Veranstaltung „Exusu“ bot unter Moderation von Sabine Karl und ihren Studierenden interessante Vorträge von ehemaligen Studenten, die bereits seit vielen Jahren erfolgreich in verschiedensten Bereichen des Designs tätig sind.
15.07.10	Präsentation im „tim“	Wettbewerbspräsentation der Markenerscheinungsbilder für das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) durch Studierende der Fachklasse Identität und Marke.
15.07.10	R21 auf Uni40	Das Projekt Zukunftswerkstatt visualisiert aus der Sicht der Studierenden Zukunftsszenarien für die Stadt und Region Augsburg. Die Ergebnisse des gemeinsam mit der Akademie der Bildenden Künste München und der Universität Augsburg durchgeführten Seminare wurden im Rahmen der Wissenswelten auf dem Gelände der Universität Augsburg anlässlich deren 40-jährigem Jubiläum im Rahmen der Wissenswelten an prominenter Stelle mit einer multimedialen Installation präsentiert.



Kalender

17.07.10	R21 auf A5	Die Installation der Zukunftswerkstatt des Lehrbeauftragten Claus Kaelber und von Prof. Jens Müller wurden im Rahmen der Architekturwoche neben dem Textilmuseum Tim aufgebaut.
26.07.10	KunstOff	Das Kinoprogramm der Seminargruppe KunstOff würdigt Klassiker und Meilensteine der Filmgeschichte, bietet aber auch Raum für Eigenartiges und Experimentelles. Einige Originalversionen, Kurzfilme, Studentenarbeiten und Off-Kino-Werke haben somit bereits eine Diskussionsplattform gefunden. Ein besonderes Highlight war im vergangenen Jahr die Deutschland-Premiere des Filmes Bergblut am Montag, den 26. 7. 2010 mit einem Fachvortrag des Produzenten Florian Reimann. Dies war möglich, weil Thomas Müller, Student in IAM, bei Bergblut mitgewirkt hatte.
27.07.10	Projektpräsentationen IAM6	Die Projektgruppen des 6. Semesters im Studiengang Interaktive Medien präsentierten ihre interdisziplinären Medienprojekte Circle, Köscreen, JRegain, Nexx und Inselreich.
30.07.10	Werkschau	http://werkschau.hs-augsburg.de/ . Zur Werkschau erschien ein umfangreicher Almanach der Projektgruppe von Prof. Kai Bergmann.
31.07.10	Transit	Im Rahmen des 300-jährigen Jubiläums der Augsburger Gestaltungsfakultät und der Semesterwerkschau untersuchte das Designsymposium die Rolle der Kreativität und die Zukunft der künstlerischen Lehre.
02.08.10	Workshop mit Johannes Richter	Thema des ambitionierten Maya-Workshops waren Visual Effects.
16.09.10	Exkursion nach New York, Washington und Denver	Die Fachklasse Informationsdesign besucht die „Annual Conference“ der Society for Newsdesign und diskutiert mit Newsdesignern in den Redaktionsräumen der New York Times, bei Condé Nast, SYPartners, Ingo Fast, National Geographic Magazines.





Auszeichnungen

Maria Fischer: Traumgedanken

Manchmal geht es Schlag auf Schlag. Nicht nur, dass Maria Fischer für ihre Diplomarbeit die höchste Auszeichnung des internationalen Output Awards zugesprochen bekam. Inzwischen wurde Sie auch mit dem Bayerischen Staatspreis für Nachwuchsdesigner geehrt, der nur alle zwei Jahre in acht Kategorien verliehen wird. Dabei ist die prämierte Diplomarbeit alles andere als laut. Mit viel Feingefühl, konzeptioneller Stringenz und typografischer Raffinesse gestaltete Maria Fischer im Wintersemester 2009/10 ein Buchobjekt zum Thema »Träumen«. In dem »Traumgedanken« betitelten Werk sind Textpassagen aus Literatur, Philosophie, Psychologie und Traumforschung mittels Fäden so verknüpft, dass sich ein Leser anhand von Schlüsselwörtern dem komplexen Thema nähern kann. Die inhaltliche Struktur des Buches entspricht der Art und Weise, wie wir im Traum Fragmente miteinander verknüpfen. Die Arbeit wurde von Prof. Stefan Bufler und Jürgen Hefele betreut.

- Grand Prix des Output Awards 2010
- Bayerischer Staatspreis für Nachwuchsdesigner 2010



Stefanie Kuttig: Serie 10

Im Wintersemester 2009/10 konzipierte und gestaltete Stefanie Kuttig eine Zeitschriftenserie, in der komplexe Themen des aktuellen Zeitgeschehens leicht zugänglich aufbereitet werden. Der Name ist dabei Programm. In jedem Heft der »Serie 10« werden die zehn wichtigsten Aspekte eines komplexen Themas, beispielsweise der Atomkraft oder des Rentensystems, allgemeinverständlich aufbereitet. Die Gestaltung jedes Einzelheftes folgt dem jeweiligen Inhalt, nur Titel und Format bleiben konstant. Die hervorragende Qualität der Typografie in Kombination mit einer innovativen Bildsprache überzeugte nun auch die Jury eines der renommiertesten internationalen Designwettbewerbe. Stefanie Kuttig erhielt für Ihre Diplomarbeit einen »red dot award 2010«. Prof. Stefan Bufler und Prof. Michael Stoll begleiteten die Arbeit als Erst- und Zweitprüfer.

- Red Dot Award 2010



Anna-Luise Lorenz: Eutopia

Für ihre im Sommersemester 2010 angefertigte Diplomarbeit erhielt Anna-Luise Lorenz im Rahmen des Dies Academicus 2010 am 4. Oktober 2010 den Hochschulpreis des Bezirks Schwaben aus den Händen von Bezirksheimatpfleger Dr. Peter Fassl. In Ihrer Arbeit beschäftigte sie sich mit einem Begriff, der sich einer eindeutigen Bestimmung entzieht, – der »Heimat«. Neben einer anspruchsvoll gestalteten Publikation entstand eine Rauminstallation zum Thema. Auf fünf Säulen im Raum verteilte, zentral gesteuerte Apparaturen dienen als Staubkollektoren. Der in der Luft befindliche Staub eines Ortes haftet statisch aufgeladenen Acrylglasplatten an und wird schließlich in Kunstharz gegossen. Die Installation ist der utopische Versuch, »Heimat« für den Moment zu konservieren, da wir uns dieser erinnern, um dann den vergangenen Zustand rekonstruieren und bewusst erleben zu können. Staub fungiert als Metapher für die Flüchtigkeit dieses Zustands. Die Diplomarbeit von Anna-Luise Lorenz lässt uns nicht gleichgültig. Sie berührt uns in vielerlei Hinsicht. Mit reduzierten, bedacht

Auszeichnungen

eingesetzten Mitteln und einer überzeugenden, der Thematik angemessenen Ästhetik konfrontiert sie den Leser und Betrachter mit zentralen Fragen zu unserer Identität. Neben der Werkschau der Fakultät für Gestaltung war die Installation von Anna-Luise Lorenz bereits auf dem Medienkunstfestival »emergeandsee 2010« in Berlin und im Rahmen des Augsburger Kunstlabors »lab.30« zu sehen. Die Diplomarbeit wurde von Prof. Stefan Bufler und Prof. Jens Müller als Erst- und Zweitprüfer betreut.

- Hochschulpreis des Bezirks Schwaben
- Lab.30
- Emergeandsee 2010

Martin Wallner und Stefan Leuchtenberg: A Lost and Found Box of Human Sensation

Der Deutsche Nachwuchspreis First Steps in der Kategorie Kurz- und Animationsfilme ging an Martin Wallner und Stefan Leuchtenberg. Die beiden Absolventen der Hochschule Augsburg hatten ihr Projekt »A Lost and Found Box of Human Sensation« im Jahr 2008 als Abschlussarbeit im Masterstudiengang »Interaktive Mediensysteme« eingereicht. Unter der Betreuung von Prof. Robert Rose und Prof. Wolfgang Kowarschick hatten die zwei Studierenden den Grundstein für eine preiswürdige Arbeit gelegt. Dieses Jahr im Sommer hatte der Film dann Weltpremiere beim internationalen Kurzfilmfestival in Palm Springs. Die Jury von First Steps 2010 bezeichnet »A Lost and Found Box of Human Sensation« als »visuelle Tour de Force, die ideen- und temporeich die Vielfalt animierter Techniken und Bildwelten auslotet. Martin Wallner und Stefan Leuchtenberg führten vor, was man mit Animationsfilm alles machen könne. Nicht zuletzt dank der sensationellen stimmlichen Mitwirkung von Joseph Fiennes und Ian McKellen befindet sich der Kurzfilm auf internationalem Niveau. »Aber die eigentliche Stärke dieses kleinen Meisterwerks liegt darin, dass es all seine beeindruckenden Schauwerte einer Erzählung unterordnet, wie sie einfühlsamer und berührender kaum sein könnte. Lehrjahre des Gefühls: In nur 15 Minuten spannen Martin Wallner und Stefan Leuchtenberg einen Bogen von der tiefen Trauer über den Tod des Vaters bis zu ihrer Überwindung durch das Leben. Dieses Poem über die Trauerarbeit strahlt eine emotionale Magie aus, der sich niemand entziehen kann«, so die Jurybegründung im Wortlaut.

- Bradford Animation Festival, Special Jury Prize, November 2010
- Europrix Multimedia Awards, 1. Platz Kategorie »Animation«, November 2010
- WINNER, First Steps Awards 2010: Bester Kurz- oder Animationsfilm bis 20 Minuten (August 2010, Berlin)
- PAGE International Screenwriting Awards (Silver Prize)
- Best of the Fest Selection Palm Springs International Shortfest 2010
- Official Selection Anima Mundi 2010 – Official Selection L.A. Shorts Fest 2010
- Official Selection Rhode Island International Film Festival 2010
- Official Selection Odense International Film Festival 2010
- SILVER PRIZE SHORT FILM, PAGE International Screenwriting Awards (Oktober 2008, Los Angeles, USA)



Auszeichnungen

- FIRST PRIZE, Best Animation: Rhode Island International Film Festival (August 2010, Newport, USA)
- Best of the Fest Selection: Palm Springs International Shortfest (Juni 2010, Palm Springs USA)
- Anima Mundi (Juli 2010, Sao Paolo/Rio de Janeiro, Brasilien)
- L.A. Shorts Fest (Juli 2010, Los Angeles, USA)
- Kansk International Video Festival (August 2010, Kansk, Russland)
- SF Shorts (September 2010, San Francisco, USA)
- Mill Valley Film Festival (Oktober 2010, Mill Valley, USA)
- Chicago International Film Festival (Oktober 2010, Chicago, USA)
- Ottawa International Animation Festival (Oktober 2010, Ottawa, Kanada)
- Anim'est (Oktober 2010, Bukarest, Rumänien)
- International Young Filmmakers Festival of Granada (Okt. 2010, Granada, Spanien)
- Savannah Film Festival (Oktober/November 2010, Savannah, USA)
- Onedotzero (November 2010, London, England)
- Siggraph Asia (Dezember 2010, Seoul, Korea)
- GRAND PRIZE, Best international film of the year: Odense International Film Festival (August 2010, Odense, Dänemark)



Michael Bauer: Saturn

Science Fiction-Kurzfilm betreut von Prof. Robert Rose und Johannes Richter.

- Eyes & Ears Junior Showcase

Katrin Eberhard: Toons on Air

Interaktiver Zeichentrickfilm, betreut von Prof. Robert Rose und Jürgen Hefele.

- Eyes & Ears Junior Showcase



Christian Schläffer: The Return of John Frum

Animierter Kurzfilm, betreut von Prof. Robert Rose und Prof. Mike Loos.

- Eyes & Ears Junior Showcase

David Scharf: The Forest

Animierte Erzählung, betreut von Prof. Robert Rose und Stefan Wanzl.

- Eyes & Ears Junior Showcase

Jörg Richter & Dennis Bille: ARTE Kurzschluss & ARTE Idee

Semesterprojekt betreut von Prof. Robert Rose.

- Eyes & Ears Junior Showcase

Liesa Aumeier: Snack and Drive

Werbeclip, betreut von Prof. Michael Stoll und Prof. Jens Müller.

- Eyes & Ears Junior Showcase



Auszeichnungen

Daniel R. Mueller: Alright (cos nothing is alright)

Musikvisualisierung, betreut von Rosa Rohm.

- Eyes & Ears Junior Showcase

Peter Alt, Daniel Fontes, Björn Gottwald, Veronica Hanglberger, Frank Robnik, Rainer Wagner, Michael Ilg: Souvi

Interaktive Installation. Betreut von Prof. Dr. Thomas Rist und Tobias Grewenig. Die Preisverleihung des Ferchov-Preises erfolgte im Beisein des Ministerpräsidenten von Niedersachsen, Herrn Christian Wulff, anlässlich der Hannover Messe 2010.

- Technikmuseum in Berlin im Rahmen der Transmediale
- Preisträger Ferchau Medienkunstpreis „Art of Engineering“
- FMX 2010
- Würdigung durch Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch

Miriam Rockel (geb. Tetzlaff): No Hidden Message

Digital Type Projekt. Diplomarbeit betreut von Robert Rose und Jürgen Hefele.

<http://www.nohiddenmessage.com>

- Lab.Award Augsburg 2009
- Certificate of Typographic Excellence (TDC56)
- Annual of the Type Directors Club, Typography 31
- TDC New York

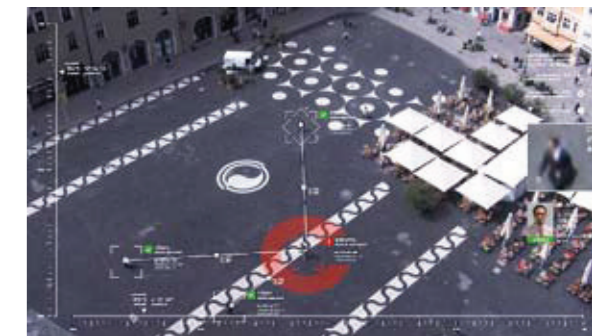
Benjamin Mayer, Martin Spengler und Daniel Stock: Sensusphere

Sie erhalten für ihre von Prof. Rose und Prof. Dr. Rist betreute Diplomarbeit ein Exist-Gründerstipendium vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. (www.labbinaer.de)

- EUROPRIX Multimedia Awards 2008 / Quality Seal (sensusphere)
- EXIST-Gründerstipendium (lab binaer)
- BPWSchwaben 2008 / Hochschulpreis (lab binaer)
- Digital Sparks 08 / Honorary Mention (sensusphere)
- European Media Art Festival 2008 / vom 23. bis 27. April (sensusphere)
- FMX 2008 / fmx/artek vom 5. bis 8. Mai (sensusphere)
- FMX 2008 / Eyes and Ears Junior Showcase am 8. Mai (sensusphere, REGIO)
- Bayerischer Staatspreis für Nachwuchsdesigner 2008 / Einzug in die Endrunde (sensusphere)
- Preisträger Ferchau Medienkunstpreis „Art of Engineering“

Rainer Schicht, Maximilian Schindele, Patrick Skiebe, Hannes Smiljkovski: Citizenship

Dystopische Vision Augsburgs im Jahre 2031. Das Leben in der Lokalmetropolregion ist stark automatisiert und technisiert. Einer glücklichen Elite von berufstätigen und registrierten Bürgern stehen die Vorzüge der digitalen Revolution zur Verfügung – private Sonden begleiten Sie und stehen ihnen stets zu Diensten. Der öffentliche Raum



Auszeichnungen

wird permanent und allgegenwärtig von Drohnen der Staatsgewalt überwacht. Deren Software – ausgestattet mit artifizieller Intelligenz und Routinen zur Identifikation von Personen und deren mit stochastischer Heuristik projizierten Absichten – ist in der Lage, Gefahren für die Citizen und potenzielle Verbrechen noch vor der Ausführung zu erkennen. Bei erkannter Gefahr informiert das System eigenständig die Drohne des berechneten Opfers und versetzt sie in den Verteidigungszustand. Citizenship portraitiert einen Bürger und einen Menschen ohne Corporate ID – einen Beschäftigungslosen. Animationsfilm betreut von Prof. Jens Müller.

- Im Programm des 17. Kurzfilmwochenendes Augsburg am 20.10. 2010, 20 Uhr Mephisto
- http://www.lechflimmern.de/filmtage2010/kurz_prg01.php

Johannes Berner: Spiel des Lebens

Die Geschichte des kleinen Menschen. Umsetzung eines Märchens mit Stopmotion- und Collagentechnik. Betreuer: Prof. Jens Müller und Stefan Wanzl.
www.spieldeslebens.net

- Publikumspreis Filmfest Annaberg
- EUROPRIX Multimedia Awards 2010 / Quality Seal
- Wettbewerbsprogramm der Konstanzer Kurzfilmspiele, Screening
- Wettbewerbsprogramm der 16. Filmschau Baden Württemberg
- Screening Round Midnight, Wien

Tom Kohlbauer, Josef Buchner, Susanne Ilg, Johannes Berner: Unsere kleine Welt

Der Clip entstand an der Hochschule Augsburg im Rahmen eines Semesterprojektes zum Themengebiet Ökologie und Klimawandel. Betreuung: Prof. Jens Müller.
www.hs-augsburg.de/klima

- Screening am 23. November 2009 auf der Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung
- Bericht im ARD Mittagmagazin ab min. 8:45
- Haus der Wissenschaft in Braunschweig, 1. Preis 2010
- Fachhochschulpreis des Bezirks Schwaben

Projektgruppe Comic-Team Prof. Mike Loos: Strichnin 2

- Max & Moritz-Preis des Comicsalons Erlangen

Marie-Claire Nun: Studium Digitale – Chancen und Risiken

Plakatentwurf, betreut von Prof.in Gudrun Müllner und Jürgen Hefe. Der Plakatwettbewerb des Deutschen Studentenwerks für Design-Studierende wird jedes Wintersemester ausgeschrieben. Er wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung anteilig gefördert; das Museum für Kommunikation Berlin ist Kooperationspartner. Medienpartner bei der 24. Auflage zum Thema „Studium Digitale – Chancen und Risiken“ ist der Deutschlandfunk. Mehr Infos: www.studentenwerke.de

- 1. Preis im 24. Plakatwettbewerb des Deutschen Studentenwerks 2009/2010



Auszeichnungen

Sabrina Poehler: Studium Digitale – Chancen und Risiken

Plakatentwurf, betreut von Prof.in Gudrun Müllner und Jürgen Hefe.

- 3. Preis im 24. Plakatwettbewerb des Deutschen Studentenwerks 2009/2010

Dennis Bille, Max Birkel, Frank Patzke und Marko Petz:

Die Kunst des Handschuhmachens

Nach dem Abschluss des Projektes »Glove Stories« anlässlich des 170-jährigen Bestehens der Firma Roeckl im Jahr 2009 entwickelte sich eine weitere Zusammenarbeit mit der Fakultät für Gestaltung. Aus eigener Initiative organisierten die Studenten Dennis Bille, Max Birkel, Frank Patzke und Marko Petz ein Semesterprojekt außerhalb des regulären Unterrichtsangebotes. Dabei entstand eine filmische Arbeit über »Die Kunst des Handschuhmachens«. Bei den Dreharbeiten in der rumänischen Manufaktur der Firma entstanden drei kurze Filme. Diese dokumentieren den Herstellungsprozess vom Rohleder bis zum fertigen Handschuh und zeigen die damit verbundene Kunstfertigkeit und das handwerkliche Geschick. Dabei lag das Hauptaugenmerk auf der Verbindung handwerklicher Tradition mit einem modernen Modebegriff. Nicht zuletzt wegen der aufwendigen Präsentation der Filme auf der Internetseite von Roeckl, entwickelte sich das Projekt über zwei Semester. Das Projekt wurde vor kurzem abgeschlossen und ist auf der Homepage von Roeckl zu sehen (www.roeckl.com/handwerkstisch) und auf der Roeckl Website unter dem Menüpunkt »Unternehmen / Handwerkskunst«. Außerdem werden die Filme mit großem Erfolg in den hauseigenen Ladengeschäften vorgeführt und auf diversen Messen präsentiert.

Walter Ziegler: Operation Panzertape

Corporate Design und werbliche Maßnahmen für ein Klebeband. Diplomarbeit betreut von Prof. Gudrun Müllner, Günter Woyte.

- <http://media.adc.de/gewinner/terminalviewer/>
- ADC-Auszeichnung im Nachwuchswettbewerb 2010

Tobias Merk: Eisenbahnbrücke in Augsburg

2. Platz des weltweiten Google-Earth-Wettbewerbs. Unter den Einreichungen aus 65 Ländern erreichte Tobias Merk den zweiten Platz.

<http://sketchupdate.blogspot.com/2009/07/results-are-in-and-they-are-beautiful.html>

Tobias Seemiller: Kleider machen Leute

Diplomarbeit bei Prof. Stefan Bufler und Prof. Jens Müller.
www.kleidermachenleute.info

- Gewinner beim Wettbewerb sei ein „Futurist“, der in Kooperation der Deutschen UNESCO-Kommission und dem dm-Drogerie Markt ausgerufen wurde.
- Das Nationalkomitee der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wählte Kleider machen Leute als offizielles Dekade-Projekt für den Zeitraum 2009/2010.

Christoph Ohanian

Fachklasse Werbung bei Prof. Gudrun Müllner

- Young Illustrators Award 2009, Berlin

Dekan

Prof. Dr. Jens Müller

Zahlen

Studierende:

Kommunikationsdesign B.A.	285
Design- und Kommunikationsstrategie M.A.	27
Interaktive Medien	162
Interaktive Mediensysteme	14

Lehrpersonen:

13 Professoren

1 Fachlehrer

21 Lehrbeauftragte (SS10)

12 MitarbeiterInnen (8 Stellen)

Werkstätten

Studienwerkstatt für Fotografie

Studienwerkstatt für Bewegtbild

Studienwerkstatt für DTP

Studienwerkstatt für Druckgrafik

Fakultät für Informatik 30 Jahre Informatik – 30 Jahre Wandel



Prof. Dr. Nik Klever,
Dekan der Fakultät
für Informatik bis
Sommersemester
2010.



Prof. Dr. Jürgen
Scholz, Dekan der
Fakultät für Informatik
seit dem Winterse-
mester 2010/2011.

Prof. Dr. Nik Klever / Dekan bis Sommersemester 2010 / Prof. Dr. Jürgen Scholz / Dekan seit dem Wintersemester 2010/2011 / Die Fakultät für Informatik feiert im Jahr 2010 das 30-jährige Bestehen der Informatik an der Hochschule Augsburg. Prof. Dr. Rohrmair hat unter anderem auch aus der Sicht als ehemaliger Studierender unserer Fakultät in seinem Festvortrag „30 Jahre Informatik – 30 Jahre Wandel“ diese 30 Jahre in einer vergnüglichen Zeitreise Revue passieren lassen. Dieser Wandel der Informatik hat sich von einer in den 80er Jahren eher nur für technisch orientierte Nutzer bis hin zu den heutigen sozialen Netzen vollzogen, deren Nutzung sich jedermann sofort erschließt und dessen informationstechnische Basis sich nur noch im Hintergrund abspielt. Dieser Wandel zeigt, dass die Usability, die Bedienbarkeit eines Programms, einer Anwendung einen sehr hohen Stellenwert hat und dem der Funktionalität gleichkommt. Die Fakultät für Informatik hat mit verschiedensten Veranstaltungen und Angeboten diesem Wandel Rechnung getragen und verstärkt in die Ausbildung eingebaut. Ein Wandel vollzieht sich derzeit auch in der Leitung der Fakultät, Prof. Dr. Scholz wurde für die Amtszeit ab dem Wintersemester 2010/2011 als Dekan, Prof. Dr. Müssigmann als Prodekan und Prof. Dr. Klever als Studiendekan gewählt. Die für einen kontinuierlichen Wandel notwendige Forschung konnte durch die erfolgreiche Akquirierung von zwei Drittmittelprojekten weiter ausgebaut werden. Prof. Dr. Rohrmair erhielt eine BMBF-Förderung für das Projekt „Angriffsanalyse und Schutzkonzepte für Mobilfunk basierte Netzinfrastrukturen“ und Prof. Dr. Rist eine EU-Förderung für das Projekt „Einsatz von IT zur Förderung regenerativer Energieerzeugung und überlegte Energienutzung“.

► **Studienbeiträge**

Erfreulich war, dass in diesem Jahr nun endlich die Zugangskontrollen mit der MensaCard und die Elektroverkabelung (zur Stromversorgung für die Laptops der Studierenden) für die Hörsäle und Labore im J-Gebäude fertiggestellt wurden. Dieser langgehegte Wunsch der Studierenden wurde mit Hilfe eines beträchtlichen Betrages aus den Studienbeiträgen finanziert. Somit ist jetzt auch der studentische Aufenthaltsraum allen zugänglich.

Neben den weiterhin notwendigen Personalmitteln wurde auch dieses Jahr der größte Anteil der Studienbeiträge für Tutorien verwendet. Dies macht aus dreierlei Hinsicht Sinn. Zum einen wird der normale Lehrbetrieb durch die Tutorien unterstützt und die Studierenden erhalten eine zusätzliche studentische Sichtweise der entsprechenden Lehrveranstaltung. Zum zweiten erhalten die Studierenden mit einer Tutorentätigkeit einen entsprechenden finanziellen Ausgleich. Und zum dritten ist aber auch der Lerneffekt für die Tutoren selbst nicht zu unterschätzen, die infolge der Lehrtätigkeit das Fachgebiet aus einer völlig anderen Sichtweise kennen lernen.

Neu hinzugekommen ist in diesem Jahr ein weiterer großer Betrag, der für den Druck von Skripten ausgegeben und von den Studierenden sehr begrüßt wurde.

► **Kooperationen**

Kooperationen im Bereich Medizinische Bildverarbeitung

Im Bereich „Medizinische Bildverarbeitung“ bestehen im Verantwortungs-

bereich Prof. Dr. Röschs folgende Kooperationen:

- Universität Ulm, Klinik für innere Medizin II, Ansprechpartner: Prof. Dr. Volker Rasche, <http://www.uniklinik-ulm.de/struktur/kliniken/innere-medicin/klinik-fuer-innere-medicin-ii/home/forschung/experimental-cardiovascular-imaging-excavi.html>
- Universität München (LMU), Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, Ansprechpartner: Prof. Dr. Karl-Heinz Kunzelmann, <http://www.kunzelmann.de>

Kooperation mit der maihiro GmbH im Bereich CRM
(Prof. Dr. Norbert Gerth)

Customer Relationship Management (CRM) gehört mittlerweile für die meisten Unternehmen zum festen Kreis derjenigen Themen, von denen man sich manifeste Wettbewerbsvorteile verspricht. Demnach überrascht es nur wenig, dass Manager und CIOs in Europa laut Umfrage des US-Marktforschers Gartner („User Survey Analysis: Practitioners Help Shape Agenda for Gartner’s 2010 European CRM Summit“) auch für 2010 einen weiteren Anstieg der Ausgaben für CRM-Vorhaben planen (+0,7 Prozent). Damit hält sich das Thema CRM auch im Nachkrisenjahr besser als alle anderen Software-Segmente.

Diese Tatsachen sind vor allem für Studierende der Wirtschaftsinformatik von großer Relevanz, werden doch aufgrund des anhaltenden Interesses in diesem Bereich auch in Zukunft händierend Absolvanten gesucht, die sich dem Thema CRM im Rahmen ihres

Studiums geöffnet haben und hier erste Kenntnisse und Erfahrungen aufweisen können.

Da dies offensichtlich immer noch nicht selbstverständlich ist, startete die maihiro GmbH, ein auf Customer Relationship Management (CRM) spezialisiertes Beratungsunternehmen aus Ismaning bei München, im Sommersemester 2010 eine Kooperation mit der Fakultät für Informatik, deren Ziel es ist, das Thema CRM fest im Curriculum der hiesigen WI-Studiengänge (Bachelor und geplanter WI-Master) zu verankern. Interessant für die Fakultät war dabei sicherlich auch die Aussicht, über maihiro einen Zugang zu einem SAP-Testsystem erhalten zu können, welcher zukünftig u. a. die Möglichkeit bietet, konkrete CRM-Anwendungsszenarien in der Lehre zu behandeln.

Und so wurde zum Auftakt der Kooperation auch gleich eine studentische Projektarbeit initiiert, um unter der Leitung von Prof. Dr. Norbert Gerth und mit fachlicher Unterstützung durch Nikolaj Gnedov, einen WI-Diplomanden, sowie Technikexperten von maihiro ein SAP-CRM 7.0-Testsystem auf einem maihiro-Server einzurichten, welches der HSA über eine VPN-Verbindung zur Verfügung steht. Zukünftig haben so interessierte Studierende der Wirtschaftsinformatik – nach Absprache – die Möglichkeit, konkrete CRM-Anwendungsfälle im Rahmen von Seminar- oder Abschlussarbeiten zu verwirklichen. Zusätzlich ist geplant, dass maihiro, welche unlängst zu den Top 100 der innovativsten Unternehmen des Landes gekürt wurde, die Lehre durch gezielte Einblicke in Praxisprojekte im Rahmen von Gastvorträgen oder gemeinsamen Veranstaltungen bereichert. Ihrer Wertschätzung für die

Kooperation verlieh das Unternehmen u. a. auch dadurch Ausdruck, dass maihiro Studierende des Semesters WI16 zu einem „Vor-Ort-Tag“ im Firmen-Headquarter in Ismaning einlud, bei welchem neben Fachinformationen aus erster Hand auch wertvolle Einblicke in CRM-Konzepte anderer Hersteller (u.a. Microsoft Dynamics sowie Oracle-Siebel) gewährt wurden. Die Initiative zeigt damit insgesamt gut, wie es gelingen kann, durch eine gezielte Kooperation mit engagierten Praxispartnern einen beachtlichen Mehrwert für alle Beteiligten zu erzielen.

Kooperationen mit ausländischen Hochschulen

Kooperationen finden auf verschiedenen Ebenen statt: Projektteams, Studiensemester, Gastvorträge und gemeinsame Forschungsprojekte. Auf diesen Ebenen wurden die bewährten Kooperationen ausgebaut und durch neue Kontakte ergänzt.

Projektteams im Ausland

Nach der durchweg positiv abgelaufenen Pilotphase im Sommer 2009 mit zwei Projektteams des 4. Semesters Wirtschaftsinformatik konnten 2010 bereits insgesamt fünf Projektteams aus dem 4. und 6. Wirtschaftsinformatiksemester erfolgreich vom VIA University College Horsens, Dänemark, zurückkehren. Vier von diesen Teams setzten Themen um, die von einer großen dänischen Firma gestellt wurden.

Inzwischen wurden weitere Möglichkeiten für Projektarbeiten im Ausland geschaffen, die in Schweden und der Ukraine angesiedelt sind.

Auslandsstudiensemester

Im laufenden Jahr befinden sich Studierende der Fakultät für Informatik aus den Studiengängen Informatik, Technische Informatik und Wirtschaftsinformatik in Studiensemestern im Ausland. Sie verteilen sich auf Universitäten in Australien, England, Finnland, Liechtenstein und Schweden.

Gastvorträge

Im Rahmen des internationalen Dozenten-austauschs konnte Dr. Ole Ilds-gaard Hougaard vom VIA University College Horsens (Dänemark) zu einer Gastvorlesung mit dem Thema Testdriven Software Development gewonnen werden. Prof. Dr. Rainer Kelch ging einer Einladung aus Horsens nach und führte dort Vorlesungen und einen Workshop zum Thema Webdynpro ABAP durch. Für die kommenden Semester sind Gastvorträge an der Linnaeus University Växjö, Schweden geplant.

Forschungskooperationen

Seit Sommer 2010 laufen Vorbereitungen für ein umfangreiches Kooperationsprogramm mit der Universität in Rio de Janeiro, Brasilien. Dazu gehören gemeinsame Forschungsprojekte im Bereich E-Learning.

Weitere Kooperationen

Prof. Dr. Kiefer kooperiert mit der Universität Augsburg, Lehrstuhl für Multimedia-Konzepte und Anwendungen, auf dem Themengebiet „Optisches 3-D-Tracking“ in dem BMBF-Projekt

„Triokulus – Effiziente Bildverarbeitung für optische Tracking-Systeme“.

Seit September 2010 findet das Kooperationsprojekt IT4SE betreut von Prof. Dr. Rist mit Partnern der Universität Augsburg und The University of Waikato, Neuseeland im Rahmen des vom BMBF geförderten Programms: „Konzeptions- und Vorbereitungsmaßnahmen deutscher Hochschulen zur Etablierung gemeinsamer Forschungsstrukturen mit Partnern im asiatisch-pazifischen Forschungsraum“ statt. Projektwebseite: www.it4se.net

Weitere Kooperationen der Fakultät für Informatik betreffen die Bereiche:

- Wissensmanagement, in Kooperation mit der Universität Rostock (Prof. Dr.-Ing. Martin)
- Informatik, Multimedia in Kooperation mit der Universität Augsburg (Prof. Dr. Rist)
- Informatik, Multimedia, Anfertigung einer Studie zum Einsatz von Touch als Interaktionsmethode in medizinischen Systemen der Firma Zimmer Medizintechnik Neu-Ulm (Prof. Dr. Rist)
- Wirtschaftsinformatik, ERP-Systeme in Kooperation mit der Universität Liechtenstein (Prof. Dr. Kelch)
- Informatik, Multimedia, Weltbild Verlag (Prof. Dr. Klever, Prof. Dr. Gerth, Prof. Dr.-Ing. Martin)
- Informatik, Multimedia, Hochschule für Film und Fernsehen (Prof. Dr. Klever)
- Informatik, Multimedia, Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit (Prof. Dr. Klever)
- Informatik, Multimedia, Projekt Triatracs, Toolmaker Software GmbH (Prof. Dr. Klever)

I.C.S. Geschäftsführer und Schecküberbringer Thomas Schauer (zweiter von links) zu Gast an der Hochschule Augsburg.



- Informatik, Siemens Healthcare Remote Services, CEP¹-basierte Agentenlösung für System Management (Prof. Dr.-Ing. Schöler)
- IT Sicherheit, Siemens AG, Evaluation und Vergleich gängiger Industrie- und Servicestandards unter dem Aspekt Patch Management (Prof. Dr. Rohrmair)
- IT Sicherheit, NokiaSiemensNetworks, Verankerung von Risikobewertungen im Produktentstehungsprozess (Prof. Dr. Rohrmair)
- IT Sicherheit, TÜV Rheinland, OS-Hacking Demo, Web-Hacking Demo, IT Forensik Toolkit für Windows 7 (Prof. Dr. Rohrmair)

► **Mitgliedschaften**

Die Fakultät für Informatik beteiligt sich an verschiedenen Organisationen und ist Mitglied im Fachbereichstag Informatik und dem Fachbereichstag Wirtschaftsinformatik, im MedienCampus Bayern, sowie in der Arbeitsgruppe digital-media-bayern.de.

► **Duales Studium – I.C.S. Modell**

Die Fakultät für Informatik beteiligt sich seit über zwei Jahren über die Mitgliedschaft in dem Verein I.C.S. (International Co-operative Studies) an diesem Netzwerk, an dem Hochschulen und Wirtschaft gemeinsam zur Förderung und Gewinnung hochqualifizierter Nachwuchskräfte teilnehmen. In diesem Modell können ausgewählte Studenten nach einem kompakten und sehr praxisnahen Studium international anerkannte Hochschulabschlüsse in enger

¹ Complex Event Processing

Kooperation mit attraktiven Unternehmen erwerben. Gemeinsam bieten die Hochschulen und der I.C.S. Verein für Unternehmen eine Kooperationsplattform mit effizienten Möglichkeiten der Gewinnung herausragender Studenten mit hohem Potenzial als Nachwuchskräfte von morgen. Die besten Studierenden aller Bachelor-Studiengänge an der Fakultät für Informatik werden regelmäßig von der Fakultätsleitung über einen Notenschlüssel (Summe aller Noten pro Summe erreichter ECTS-Punkte in Verbindung mit der Anzahl der erreichten ECTS-Punkte) an den I.C.S. Verein gemeldet, der diese gemeldeten Studierenden dann an interessierte Unternehmen weiterleitet. Renommiertere Partner aus der Wirtschaft nutzen das Modell seit Jahren erfolgreich und fördern engagierte Studierende.

Kooperationspartner IBM unterstützt die Fakultät für Informatik

Im Rahmen dieses Modells kooperiert die IBM Deutschland GmbH intensiv mit der Hochschule Augsburg, hier insbesondere mit der Fakultät für Informatik und der Fakultät für Wirtschaft. IBM Deutschland hat im vergangenen Jahr begonnen, dreizehn herausragende Studierende der Fakultät für Informatik – in diesem Jahr sind weitere vier hinzugekommen – zu fördern und ihnen eine nicht unerhebliche finanzielle Unterstützung zukommen zu lassen. Im Gegenzug werden die Studierenden in die Nachwuchsprogramme von IBM Deutschland eingebettet, um sich praxisnah mit den realen Bedingungen eines Arbeitslebens in einem international agierenden Unternehmen auseinander



Prof. Dr.-Ing. Thorsten Schöler

zusetzen. Die Förderung der eigenen Nachwuchskräfte von IBM Deutschland steht natürlich bei diesem Programm im Vordergrund, nichtsdestotrotz fördert IBM Deutschland mit diesem Programm jedoch auch die Fakultäten der zu IBM entsandten Studierenden. So konnte in diesem Jahr die Fakultät für Informatik 15.000 Euro von IBM Deutschland über den I.C.S. Verein in Empfang nehmen. Die Fakultät für Informatik plant mit dieser Unterstützung geeignete Räume für Projektarbeiten umzugestalten und entsprechende Ausstattung für diese Räume anzuschaffen.

Projektarbeiten sind in allen Bachelor-Studiengängen der Fakultät für Informatik ein herausragender Studienschwerpunkt, der durch die Einführung der Bachelor-Studiengänge im Wesentlichen erst geschaffen wurde.

► **Personalien und Ehrungen**

Neu im Fachbereich

Prof. Dr.-Ing. Thorsten Schöler

Zum 1. April 2010 erhielt Prof. Dr.-Ing. Thorsten Schöler den Ruf an die Fakultät für Informatik. Der ausgewiesene Experte für Softwareagenten, Complex Event Processing (CEP) sowie wissensbasierte Modelle und Software wurde auf die Professur für Informatik berufen. Thorsten Schöler studierte Elektrotechnik (Daten- und Informationstechnik) an der Fachhochschule Kempten und ergänzte sein Diplom durch den Master of Engineering in Electronic Systems an der University of Ulster in Nordirland. In der ehemaligen Siemens-Mobiltelefonsparte entwickelte er neuartige kognitive Ansätze für Software Defined Radio,



Projektgruppe Souvi: v. l.: Daniel Fontes, Björn Gottwald, Veronica Hanglberger, Frank Robnik, Rainer Wagner, Michael Ilg und Peter Alt.

speziell rekonfigurierbare Protokollstapelsoftware für Mobiltelefone. Zu diesem Thema promovierte er auch an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik der Universität Hannover. Zuletzt arbeitete er in der zentralen Forschungsabteilung bei Siemens an intelligenten autonomen Systemen. Er ist Gutachter bei internationalen Konferenzen und Mitglied in verschiedenen Interessengruppen zum Thema Software-Agenten, Datenstrommanagement und CEP. Die angewandte Forschung in Themen wie Organic Computing, Software-Agenten, CEP, System Management und Embedded Systems wird er an der Hochschule aktiv weiterverfolgen und seine Begeisterung und Erfahrungen in die Lehre dieser interessanten Gebiete der Informatik einbringen.

► **Auszeichnungen, Preise**

Medienkunstwettbewerb „Art of Engineering“

Im Rahmen der Hannover Messe fand am 19. April 2010 die Verleihung des Medienkunstpreises „Art of Engineering“ statt: Während die Lichtskulptur „Spiel mir das Lied vom Tod“ der ehemaligen Multimedia-Studenten Benjamin Mayer, Daniel Stock und Martin Spengler mit dem ersten Platz ausgezeichnet wurde, erhielt die audiovisuelle Installation „Souvi“ der Interaktive Medien-Studierenden Peter Alt, Daniel Fontes, Björn Gottwald, Veronica Hanglberger, Michael Ilg, Frank Robnik und Rainer Wagner einen Sonderpreis.

Unter dem Motto „Fühle den Bann des Bildklangs“ beschäftigt sich die audiovisuelle Installation „Souvi“ mit

den Zusammenhängen von Hören und Sehen. Auf einer speziell präparierten Projektionsfläche kann der Benutzer durch die Berührung mit seinem Finger leuchtende und pulsierende Linien erzeugen. So entsteht ein lebendiges Bild, das von akustischer Seite noch unterstrichen wird. Optik und Akustik werden zu einem harmonischen Ganzen verbunden und liefern ein Klangerlebnis der besonderen Art.

Die Lichtskulptur „Spiel mir das Lied vom Tod“ filtert aus der Flut von Pressemeldungen, die jeden Tag um die Welt gehen, diejenigen heraus, die sich mit Verderben, Elend und Krieg beschäftigen. Der Lichtarm eines umgebauten Plattenspielers „brennt“ die Headlines der Meldungen computergesteuert auf eine eigens dafür präparierte Lichtplatte, die sich auf dem Plattenteller dreht. Die Schlagzeilen leuchten auf, verblassen und werden nach kurzer Zeit durch neue Headlines ersetzt.

Der interdisziplinäre Wettbewerb „Art of Engineering“ des Engineering Dienstleisters Ferchau fand in diesem Jahr zum Thema „IT und Medienkunst“ statt. Er regte Künstler, Techniker und Ingenieure zu Arbeiten im Spannungsfeld von Technik und Kunst an.

Projektgruppe E-Learning BSP: v.l.n.r. Betreuer Prof. Dr. Rainer Kelch, Manuel Hörmann, Thomas Weber, Marcus Sailer, Sebastian Freisinger.



SAP

Die Projektgruppe „E-Learning Business Server Pages“ (Visualisierung der SAP Datenflüsse bei BSP-Applikationen) hat am diesjährigen Wettbewerb des SAP-Arbeitskreis Hochschulen e.V. teilgenommen und wurde von der Jury am 25.02.2010 mit einem ersten Preis ausgezeichnet.

A Lost and Found Box of Human Sensation

Im Rahmen des Masterstudiengangs Interaktive Mediensysteme (Animation) entwickelten Martin Wallner und Stefan Leuchtenberg unter der Betreuung von Prof. Robert Rose und Prof. Dr. Wolfgang Kowarschick das Konzept für den animierten Kurzfilm „A Lost and Found Box of Human Sensation“ (www.lostbox.de). Nach erfolgreichem Studienabschluss realisierten sie den Film in Koproduktion mit Lailaps Pictures, dem Bayerischen Rundfunk und Arte sowie mit Förderung des FilmFernsehFonds Bayern (FFF). Neben einer Reihe renommierter Partner wie Trixter, Wavefront, Meilenstein Digital und Arri konn-



Lailaps Pictures/Dancing Squirrel

ten außerdem die Schauspieler Joseph Fiennes („Shakespeare in Love“) und Ian McKellen („Der Herr der Ringe“) als Sprecher gewonnen werden.

Am 25. Juni 2010 feierte der Kurzfilm „A Lost and Found Box of Human Sensation“ auf dem Palm Springs International Shortfest (Kalifornien), einem der wichtigsten Kurzfilmfestivals der Welt, seine Weltpremiere und wurde im Herbst 2010 im Bayrischen Rundfunk ausgestrahlt.

Weitere Auszeichnungen und Preise für „A Lost and Found Box of Human Sensation“:

- PAGE International Screenwriting Awards 2008 (Silver Prize)
- Best of the Fest Selection, Palm Springs International Shortfest 2010, USA
- Official Selection, Anima Mundi 2010, Brasil
- Official Selection, L.A. Shorts Fest 2010, USA
- First Prize in Animation, Rhode Island International Film Festival 2010, USA
- First Steps Award 2010 in der Kategorie Kurz- und Animationsfilme, Germany
- Grand Prix (Best international film of the year), Odense International Film Festival 2010, Denmark
- Official Selection, Kansk International Video Festival 2010, Russia
- Audience Award, SF Shorts, USA
- Official Selection, Mill Valley Film Festival 2010, USA
- Official Selection, Chicago International Film Festival 2010, USA
- Mosaic Selection, Anim'est 2010, Bucharest, Romania
- Prix du Jury Jeune BTS audiovisual, 10e Festival International du Court

Metrages, Lille, France

- Official Selection, Anaheim International Film Festival 2010, USA

➤ **Forschungsprojekte**

Die aktuellen Forschungsprojekte sind hier nur kurz aufgelistet und können detailliert im Forschungsbericht 2010 der Hochschule Augsburg nachgelesen werden.

Effiziente Methoden für die Implementierung des Echtzeitkerns einer Robotersteuerung

(Prof. Georg Stark)

Unter Programmierung versteht man die Darstellung der Software mit Hilfe einer Computersprache. Dafür haben sich verschiedene Vorgehensweisen und Programmierparadigmen herausgebildet.

Das Hauptziel besteht darin, das darzustellende Wissen möglichst direkt in Software umzusetzen. Die Untersuchungen und Erfahrungen haben gezeigt, dass eine Kombination aus modellbasierter, objektorientierter und komponentenorientierter Programmierung die optimale Vorgehensweise darstellt. Die effiziente Implementierung eines Echtzeitkerns für eine Robotersteuerung wird am Beispiel der Robotersteuerung MRobot (Eigenentwicklung) analysiert und durchgeführt. Die Vorteile der gewählten Architektur können wie folgt zusammengefasst werden:

- Nur die Programmierung des roboterunabhängigen Echtzeitkerns und der Echtzeitgrafik erfordert intensive C++-Programmierkenntnisse.

- Alle roboterspezifischen Programmteile sind in einer problemnahen, einfachen Skriptsprache implementiert.
- Die Programmierung und Wartung der umfangreichen, roboterspezifischen Softwarekomponenten kann deshalb von Roboterfachleuten ohne umfangreiche Programmierkenntnisse durchgeführt werden.
- Die Kosten für Entwicklung und Wartung der Software werden gegenüber dem konventionellen Realisierungsansatz wesentlich gesenkt.

Die Komplexität der Software des Echtzeitkerns erhöht sich durch das Hinzufügen einer Sensorschnittstelle wesentlich. Ihre Aufgabe besteht darin,

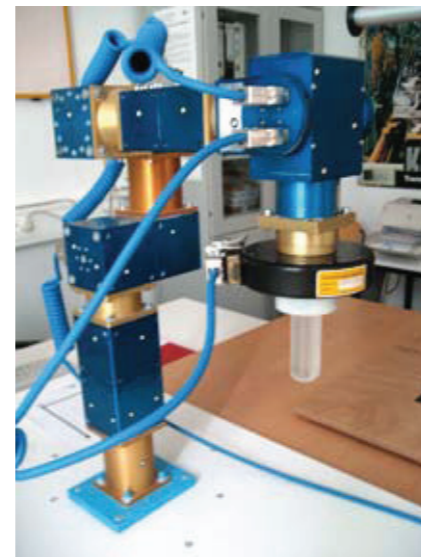


Abb. 1: Roboter mit Kraft-Moment-Sensor



Abb. 2: Webcams als 3D-Überwachungssensor

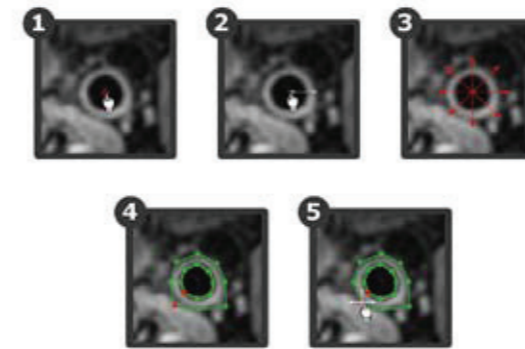


Abb. 3: Interaktionskonzept zur Initialisierung der Segmentierung von Gefäßwänden (aus Moritz Eberl: „Computer-aided Detection of Vessel Wall Thickening in MRI Images“, Masterarbeit).

mit den verschiedensten Sensoren die Bewegungsbahn des Roboters während der Ausführung zu beeinflussen und anzupassen. Meistens werden Sensoren im Rahmen einer Regelung eingesetzt. Der Istwert der gewählten Regelgröße soll dem vorgegebenen Sollwert möglichst schnell und ohne Überschwingen folgen.

Die um die Sensorschnittstelle erweiterte Robotersteuerung MRobot wurde mit unterschiedlichen Sensoranwendungen getestet. Bild 1 zeigt einen sechssachsigen Roboter mit einem Kraft-Moment-Sensor. In Bild 2 sind zwei Webcams abgebildet, die als dreidimensionaler Überwachungssensor eingesetzt werden.

Forschungsprojekt Medizinische Bildverarbeitung

(Prof. Dr. Peter Rösch)

In Kooperation mit der Gruppe von Prof. Dr. Rasche (Universitätsklinik Ulm) wurde an der Segmentierung von Gefäßwänden aus 3D-Bildern gearbeitet, da Verdickungen als erster Hinweis auf krankhafte Veränderungen gelten. Ein automatisches, auf der Analyse lokaler Grauwert-Profile basierendes Verfahren konnte die Begrenzungen in vielen Fällen nicht erfolgreich detektieren. Daher konzipierte und implementierte Herr Moritz Eberl im Rahmen seiner Masterarbeit eine Methode, die eine Kopplung benachbarter Punkte erreicht und eine interaktive Initialisierung und Korrektur der Segmentierung durch den Benutzer ermöglicht.

Abbildung 3 zeigt den Querschnitt einer Halsschlagader, in der sich fließendes Blut dunkel, die Gefäßwand jedoch hell darstellt. Zunächst wird

der Mittelpunkt des Gefäßes interaktiv markiert. Anschließend werden automatisch Kontrollpunkte auf den inneren und äußeren Begrenzungen der Gefäßwand bestimmt, wobei die Positionen fehlerhaft initialisierter Punkte durch den Benutzer korrigiert werden können. Aus den Kontrollpunkten wird ein dreidimensionales Masse-Feder-Modell erstellt, das schließlich schrittweise an die Bildinformation angepasst wird. Der neue Ansatz liefert deutlich bessere Ergebnisse als das ursprüngliche Verfahren und eignet sich aufgrund des modularen Aufbaus der Software sehr gut als Basis für weitere Forschungsarbeiten.

Die an der Hochschule Augsburg entwickelte Software zur Analyse von 3D-Mikrocomputertomographie-Bildern, die Rückschlüsse auf das Schrumpfungsverhalten von Komposit-Zahnfüllungen beim Härten erlaubt, wurde in der Gruppe von Prof. Dr. Kunzelmann (Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, Universität München) erfolgreich für eine systematische Studie der Schrumpfung unter verschiedenen Randbedingungen eingesetzt. Die Arbeit wurde in der Fachzeitschrift „Dental Materials“ veröffentlicht.



Abb. 4: Erkennung natürlicher Merkmale im Triokulus Projekt: Die farbigen Kreise markieren automatisch erkannte typische Merkmale dreier zuvor gespeicherter Objekte. Trotz der schwierigen Umgebung (z. B. Personen und Gegenstände im Hintergrund) gab es hier praktisch keine Erkennungsfehler.

BMBF-Projekt „Triokulus“ – Effiziente Bildverarbeitung für 3-D-Trackingsysteme

(Prof. Dr. Gundolf Kiefer, Michael Schäferling, M.Sc.)

„Triokulus“ ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit einer Gesamtsumme von 260.000 Euro gefördertes Forschungsprojekt. Finanziert wird neben den für das Projekt notwendigen Sachmitteln eine volle Stelle für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter über drei Jahre.

Das Projekt befasst sich mit der Entwicklung von „intelligenten Kameras“ für optische Tracking-Systeme, die mithilfe von einer oder mehreren Kameras die Lage und Orientierung realer Objekte bestimmen. Seit dem Projektbeginn im Oktober 2009 konnten bereits einige Arbeitsergebnisse erzielt werden. Diese betreffen zum einen die Algorithmen zur Erkennung



Abb. 5: Stand auf der embedded world 2010: Zu sehen ist ein halb-virtuelles Pong-Spiel. Die „intelligente Kamera“ nimmt das Spielfeld und die Hände des Spielers auf und blendet dann den Ball und den Spielstand zusätzlich in das Monitor-Bild ein. Das System ist komplett innerhalb eines FPGA-Bausteins realisiert, welcher sich in dem Kameramodul befindet.

natürlicher Objektmerkmale (vgl. Abb 4) und zum anderen die Integration von Algorithmen und Logik-Modulen in intelligente Kameras (vgl. Abb. 5). Weitere Details hierzu sind in dem aktuellen Forschungsbericht der Hochschule Augsburg beschrieben.

CBT-gestütztes Erlernen ABAP®-basierter SAP®-Programmierung
(Prof. Dr. Rainer Kelch)

Abstract

Zur Unterstützung des praktischen und theoretischen Lernprozesses in der Programmierung soll spezielle Software helfen. Deren Kern stellt eine simulierte und vereinfachte Entwicklungsumgebung zum Programmieren von SAP-Anwendungen dar. Dieser Übungseditor liefert für die Studierenden wertvolle semantische Prüfungen, damit das entworfene Programm nicht nur syntaktisch korrekt wird, sondern auch das tut, was in der Anforderung steht. Erste Prototypen laufen bereits und können vorgeführt sowie getestet werden. Mehr Details findet man in [FoBer2010].

Anforderungen an CBT-Programme

Neben der Visualisierung der wichtigen Zusammenhänge und Funktionsweisen in den verschiedenen Typen von SAP-Anwendungsprogrammen sollen CBTs hauptsächlich dazu dienen, den Prozess des Erlernens der richtigen Programmieretechnik zu beschleunigen. Das Erstellen eines CBT-Programms lässt sich in die folgenden vier Schritte aufteilen:

- Die Aspekte werden identifiziert, die

bei der Realisierung einer Anforderung dem Einsteiger in der Regel Probleme bereiten.

- Ansätze werden gesucht, die Lösung der typischen Anforderungen systematisch, analytisch und konstruktiv zu beschreiben und damit einen methodischen Ansatz zur Lösung dieser Aufgabentypen zu finden.
- Entweder werden die im 2. Schritt gefundenen korrekten Ansätze mit empirisch gesammelten bzw. prognostizierten häufigen Fehlansätzen als mögliche Lösungen vorgeschlagen oder der Benutzer hat die Möglichkeit, Freitext einzugeben, der dann vom Programm auf Korrektheit geprüft wird. In beiden Fällen bekommt der Nutzer ein Feedback in Form von „richtig“ oder „falsch“ und zusätzliche Hilfestellung bei „falsch“, warum es falsch sein könnte, bzw. was für eine richtige Lösung erforderlich ist. Die korrekte Musterlösung vom System kann erfragt werden.
- Das Konzept des 3. Schritts wird in ein Softwareprodukt umgesetzt.

*Realisierung für BSP,
Fazit und Ausblick*

Die derzeit durch Prototypen verfolgten Anforderungen versuchen, die aus Sicht sowohl der Prüfungsergebnisse als auch der Erfahrungen in den praktischen Übungen sowie von Schulungen für erfahrene Programmierer in der freien Wirtschaft wichtigsten und größten Probleme zu behandeln. Im Projekt „E-Learning BSP“ wurde ein altes Tool neu gestaltet und inhaltlich aktualisiert sowie deutlich erweitert und flexibilisiert (siehe [BSP2010]). Von diesem Prototyp liegen bereits erste sehr positive Erfahrungen im studen-

tischen Einsatz vor. Der Fokus dieses Programms liegt auf der Realisierung des vertikalen und horizontalen Datentransports bei BSP-Applikationen (siehe [Kelch2008]). Zur Visualisierung des Datenflusses wurden Animationen entwickelt.

Abbildung 6 zeigt den Kern des BSP-E-Learning-Programms: den Simulationsmodus, in dem Lückencode vom Nutzer ergänzt werden kann und brauchbare Meldungen vom Programm zurückgegeben werden. Hier werden nicht nur Syntaxfehler gemeldet, sondern auch semantische Fehler, die nicht zu einem Laufzeit- oder Compiler-Fehler führen würden, aber einen nicht korrekten Datentransport als Wirkung hätten.

Vom Projekt „E-Learning BSP“, das inzwischen auch als zweisprachige (Deutsch und Englisch) Version vorliegt, kommen sehr positive Rückmeldungen. In einem internationalen Masterkurs war eine studentische Kleingruppe in der Lage, für ihre Prüfungsrealisierung einer Anforderung diese mit MVC-BSP zu realisieren, obwohl dieses Thema in der Vorlesung nicht behandelt wurde. Die Studenten hatten sich die Datenflusstechnik ausschließlich mit dem CBT-Programm angeeignet! Geplant ist ein mehrsprachiges

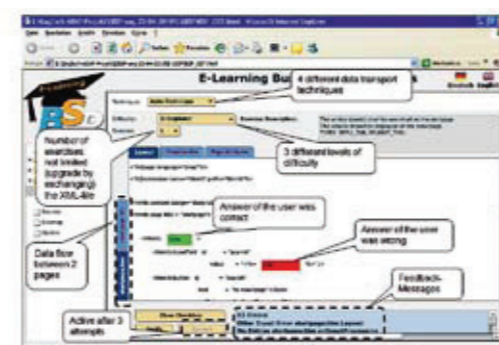


Abb. 6: BSP-Simulation

„ABAP-Learning-CBT“-Framework, in das alle UI-Technologien eingebunden werden.

Literatur

- [Kelch2008] Kelch, R.: Modellierung und Entwicklung von SAP-Dialoganwendungen, 2. Auflage 2009, SAP-Press, Galileo-Press Verlag, Bonn
- [BSP2010] Deisenhofer, Chr., Hörmann, M., etc.: E-Learning-BSP, Projektarbeit unter Leitung von Prof. Dr. R. Kelch 2009, Weiterentwicklung (Hiwi-Tätigkeit) 2010
- [FoBer2010] Kelch, R.: CBT-gestütztes Erlernen ABAP®-basierter SAP®-Programmierung, Forschungsbericht 2010 der Hochschule Augsburg

TwoSpot: Eine Cloud-basierte Software-Plattform für den Betrieb horizontal skalierbarer Web-Anwendungen
(Prof. Dr. Gerhard Meixner)

Cloud-Computing zählt aktuell in der IT zu den Trends, die mit die meiste Beachtung finden. Dank des „Pay-per-Use“-Preismodells erlaubt es auch kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie Startups, IT-Leistungen kurzfristig und kostengünstig in Anspruch zu nehmen, ohne eine eigene Hard- und Softwareinfrastruktur bereithalten zu müssen. Bedingt durch diesen gravierenden Vorteil zeichnet sich für Cloud-Anbieter ein großer Markt ab. Daher sind auch viele IT-Größen wie Amazon, Google und Microsoft bereits mit Produkten vertreten. Deren Cloud-Infrastrukturen weisen allerdings alle-

das sogenannte „Vendor-Lockin“. Das heißt konkret, dass z. B. eine Applikation, die für Microsofts Azur entwickelt wurde, nicht oder nur mit erheblichem Aufwand in der Google App Engine zum Ablauf gebracht werden kann, da komplett andere (proprietäre) Schnittstellen zu benutzen sind. Folglich ist ein Wechsel des Cloud-Anbieters für den Betrieb einer bestehenden Applikation nahezu ausgeschlossen. Selbst bei Neuentwicklungen gilt es für den Entwickler, sich entsprechend der Wahl der Zielplattform oftmals in eine neue Infrastruktur einzuarbeiten. Dieses Faktum ist in Zeiten von hardware- und betriebssystem-unabhängigen Basisplattformen wie Java und einem hohen Maß an Standardisierung im Bereich von Middleware-Systemen nicht tragbar und es schmälert die sonstigen großen Vorteile von Clouds, zumindest wenn der Anwender nicht bereit ist, sich an einen Anbieter zu binden.

Genau diese sowohl aus technischer als auch betriebswirtschaftlicher Sicht unbefriedigende Situation lieferte den Anlass für Andreas Wolkes Masterarbeit, betreut von Prof. Dr. Meixner. Konkret war ursprünglich eine Web-Anwendung zur Verwaltung von Bilddaten geplant, ein Anwendungsbereich für den an sich der Einsatz von Clouds prädestiniert ist. Bei deren Entwurf allerdings traten die Schwächen und Grenzen bestehender Plattform-as-a-Service (PaaS)-Lösungen zutage. Auf Basis einer Analyse der auf dem Markt befindlichen kommerziellen und Open-Source-Angebote wurde daher eine eigene Architektur für eine PaaS konzipiert, die offene Schnittstellen und etablierte Standards in den Vordergrund rückt. In der erstaunlich kurzen Zeit von wenigen Monaten konnte Herr

Wolke diese Architektur implementieren und in ersten Tests beweisen, dass die gesteckten Ziele bereits mit diesem Prototypen weitgehend erreicht werden konnten. Möglich war dieses Ergebnis nur durch die geschickte Verwendung von bereits im Open-Source-Feld verfügbaren Einzelkomponenten. Bei deren Auswahl, Anpassung und Einbindung wurde konsequent das Kriterium horizontale Skalierbarkeit als Maßstab angelegt. Beispielsweise kommt mit Apache HBase eine sogenannte NoSQL-Datenbank zum Einsatz. Diese Form von Datenbanken stellt dem etablierten und wohlvertrauten ACID-Postulat (Atomicity, Consistency, Isolation, Durability) das BASE-Prinzip gegenüber (basically available, soft state, eventually consistent). Das erscheint auf den ersten Blick als deutliche Abschwächung, hat sich aber im Rahmen von Web2.0-Anwendungen als ein probates Mittel erwiesen, die damit einhergehenden neuen Anforderungen in Richtung Verteilung und Skalierbarkeit erfüllen zu können.

Um den Bekanntheitsgrad und die Verbreitung der TwoSpot-Plattform zu fördern, wurden zwischenzeitlich verschiedene Maßnahmen ergriffen. Die Software wurde komplett Open-Source gestellt und ist im WWW unter <http://twospot-paas.blogspot.com> verfügbar. Im Juni 2010 hat Andreas Wolke seine Masterarbeit im Informatik-Kolloquium der Fakultät vorgestellt. Mitveranstalter war dabei die JUGA (Java User Group Augsburg), in der sich Softwareentwickler aus dem Augsburger Raum zum Informationsaustausch und zur Weiterbildung zusammengeschlossen haben. Im September 2010 erhielt Herr Wolke die Möglichkeit, im Rahmen eines Vortrags TwoSpot bei einer

mittelständischen Softwareberatungsfirma in München vorzustellen. Für die Konferenz ServiceWave2010 in Ghent (Belgien), auf der sich akademische Forscher und Anwender aus der Industrie über technologische Trends austauschen, wurde vom Master-Studenten zusammen mit seinem Betreuer eine Publikation eingereicht. Sie wurde in einem Review-Prozess ausgewählt, so dass Andreas Wolke im Dezember im Scientific Track der Konferenz vortragen kann.

Zwischenzeitlich hat Herr Wolke sein Studium an der Hochschule Augsburg abgeschlossen und eine Stelle am IBIS (Internet-based Information Systems) der TU München angetreten. Gefördert durch ein DFG-Projekt kann er hier seine Forschungen weiterführen und in Richtung einer Promotion ausbauen.

► **Gründerausbildung an der Hochschule Augsburg** (Prof. Dr. Norbert Gerth)

Auch im zurückliegenden Jahr wurden die Ausbildungsangebote in Gründungsfragen von den Studierenden der HSA hervorragend angenommen. Allein für das Basisseminar ‚Existenzgründung‘ im Sommersemester 2010, angeboten über das AWP-Programm der Fakultät Allgemeinwissenschaften, bewarben sich über 30 Studierende. Das explizite Angebot einer Gründerausbildung an der HSA wurde von allen Teilnehmern lobend kommentiert, erweitert der Baustein doch die berufliche Perspektive der Teilnehmer um eine wichtige Option in einer an Feststellungen immer ärmer werdenden Zeit. Zudem lernen die Studenten aus unterschiedlichen Fakultäten

im Rahmen der Gründerausbildung wichtige zusätzliche Schlüsselqualifikationen, wie Teamfähigkeit, Analyse- und Entscheidungskompetenz und Präsentationstechnik, die auch im Falle eines Angestelltendaseins wichtige und gefragte Zusatzqualifikationen darstellen.

Gründerberatung

Auch die Gründungsberatung der Hochschule Augsburg erfreut sich weiterhin eines regen Interesses seitens der Studentenschaft. In diesem Jahr konnten wiederum rund 25 gründungsinteressierte Studenten den monatlich stattfindenden Beratungsnachmittag an der Hochschule Augsburg nutzen, um ihre Fragen rund um eine geplante Selbständigkeit zu erörtern. Durchgeführt wurde die Gründungsberatung von Prof. Dr. Norbert Gerth in bewährter Kooperation mit Frau Gabriele Schwarz vom ITW und Herrn Jürgen Wager, Gründungsberater der IHK Schwaben.

Die Teilnehmeranliegen waren – wie immer – sehr unterschiedlich. Einige Studenten waren mit ihrer Idee bereits sehr weit fortgeschritten und benötigten Rat in ausgewählten Spezialfragen. Andere wiederum beschäftigten sich gerade mit der Ausarbeitung ihres Businessplans und Dritte wiederum hatten ein mehr allgemeines Interesse an einer Selbständigkeit und informierten sich erst einmal grundlegend. Die angesprochenen Themen reichten dabei von allgemeinen Fragen der Anmeldung eines Gewerbes über konkrete Finanzierungstipps und Fragen zu Rechtsformen bis hin zu Markteinschätzungen und Spezialaspekten.

Auch für das Wintersemester

2010/2011 sind bereits weitere Termine vorgesehen (siehe <http://www.hs-augsburg.de/existenzgruendung/termine/index.html>).

Gründerförderung

Nach Abschluss des Studiums mit einer eigenen Firma Geld verdienen, das ist wohl der Traum vieler Studierenden. Für drei Absolventen der Fakultäten für Informatik und Gestaltung ist dieser Wunsch dabei, Realität zu werden.

Im Rahmen des neu eingeführten Masterstudiums Interaktive Mediensysteme entwickelten die beiden Multimedia-Studenten Martin Wallner und Stefan Leuchtenberg das Konzept für den animierten Kurzfilm „A Lost and Found Box of Human Sensation“. Ihr Ziel war es, zum Ende ihrer Studienzeit, gemeinsam ein größeres Projekt auf professionellem Niveau umzusetzen. Im Laufe der Entwicklung des Films gelang es den beiden Studenten, eine lange Liste renommierter Partner zu begeistern, allen voran die international bekannten Schauspieler Joseph Fiennes („Shakespeare in Love“) und Ian McKellen („Der Herr der Ringe“). Außerdem arbeiteten sie mit bereits etablierten Firmen der Film- und Animationsbranche zusammen, darunter Lailaps Pictures, Trixter Film und Wavefront. Als Konsequenz daraus beschlossen sie, selbst eine Produktionsfirma zu gründen, um auf Augenhöhe mit diesen Partnern agieren zu können. Seit Anfang 2008 arbeiten Martin Wallner und Stefan Leuchtenberg daher unter dem Namen Dancing Squirrel zusammen.

Im Sommer 2008 beendeten beide erfolgreich ihr Masterstudium mit einem ausgereiften Konzept, auf dessen Basis

der Film mit Mitteln des FilmFernseh-Fonds Bayern, sowie des Bayerischen Rundfunks und Arte umgesetzt wurde. Im Frühjahr dieses Jahres konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden und feierte im Juni beim renommierten Palm Springs ShortFest in Kalifornien seine Weltpremiere. Seitdem war der Film bei zahlreichen internationalen Filmfestivals zu sehen und gewann bereits mehrere Preise (alle Informationen zum Film finden Sie auf der offiziellen Webseite: www.lostbox.de). Bemerkenswert war dabei unter anderem der Gewinn des First Steps Award in der Kategorie Kurzfilm, der als wichtigster deutscher Nachwuchsfilmpreis zum ersten Mal an ein Animationsprojekt vergeben wurde. Seit Juli 2010 verstärkt Erich Seifert das Team von Dancing Squirrel, ebenfalls Absolvent des Diplom- sowie Masterstudiums an der Hochschule Augsburg.

Ermuntert durch ihren überwältigenden Achtungserfolg beschlossen alle drei, die weitere Entwicklung ihrer Firma nun systematisch voran zu treiben und daraus ein für sie existenzsicherndes Vorhaben zu entwickeln. Zu diesem Zweck erarbeiteten sie ein Gründungskonzept welches seit Juli diesen Jahres durch ein Gründerstipendium das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie sowie den Europäischen Sozialfonds gefördert wird. Das sog. ‚Exist-Programm‘ erleichtert Firmengründungen von Hochschulabsolventen den oftmals schwierigen Markteinstieg.

Neben Auftragsarbeiten im Bereich der Konzeption von Film- und Animationsprojekten, soll während des Förderungszeitraumes zudem eine Pipeline für die Entwicklung stereoskopischer Medien entstehen. Für dieses filmische

Marktsegment wird in den nächsten Jahren ein starkes Wachstum prognostiziert, und die Gründer möchten die Chance nutzen, bei der Erschließung dieser neuen Technologie von Anfang an beteiligt zu sein.

Weitere Informationen zu Dancing Squirrel finden Sie auf der Firmenwebseite: www.dancing-squirrel.com.

► **Matlab-User-Story**

University of Applied Sciences Augsburg Students Develop and Simulate Advanced Robotic Control Systems²

(Prof. Georg Stark)



Professor Stark with students in the lab.

“When I teach C++, I show students a program that simulates a swing. The C++ program is seven pages of code or more. The MATLAB implementation is a single page – about 50 lines of well-structured, compact code that is easy to understand.” Professor Georg Stark, University of Applied Sciences Augsburg

Robotics courses at the University of Applied Sciences Augsburg emphasize both creative problem-solving and practical applications. Computer science students, like their classmates studying electrical engineering, mechanical

² Entnommen aus http://www.mathworks.de/company/user_stories/, 20.10.2010

engineering and mechatronics, use MathWorks tools to reinforce course material by immediately applying new concepts in lab exercises and projects.

“Our goal is to teach the fundamentals of robotics with a focus on software”, explains Georg Stark, professor at the University of Applied Sciences Augsburg. “MATLAB is well-suited for use in robotics because it enables students to participate in the development process for sophisticated controller software.”

Challenge

In his courses, Stark seeks to develop the students' skills in two key areas: using formal mathematical methods to model the static forces, dynamic forces, and kinematics of robots, and designing and implementing controller software for robotics applications.

Stark needed to provide a simulation environment that would enable the students to try out control algorithms before testing them on real hardware. “I wanted to develop software that students could use to perform a 3-D-simulation of the robot and then to control a robot in real time,” says Stark. “It was very important for the software to work on multiple platforms, integrate easily with other systems, and scale to large projects.” In addition, Stark required tools that students could learn quickly and then apply throughout their careers.

Solution

Stark and his colleagues across the University of Applied Sciences Augsburg integrated MathWorks products into interdisciplinary course work in

engineering and computer science.

In the Programming with MATLAB course, a prerequisite for robotics courses, students use MATLAB® to complete exercises on arithmetic operations, graphics, program structure, and event-driven software.

The robotics courses are based on MRobot™ Controller software developed by Stark. Written in MATLAB, this software enables students to test their algorithms against a simulation model of a robot. The MRobot Controller software comprises several software components that are integrated by MATLAB, applying the Component Object Model (COM) interface.

In Robotics with MATLAB, a course based on Stark's book of the same name, students use MATLAB and the MRobot Controller software to program and test robot applications.

Later, they develop kinematic models in MATLAB and implement controller software that plans and interpolates robot motion trajectories. These trajectories are calculated by applying spline interpolation using Curve Fitting Toolbox™.

Students in the Intelligent Robotic Systems course learn how to integrate sensors and implement image processing algorithms for robotic control using MATLAB. In one assignment, they write a MATLAB algorithm that processes data from a 3-D-camera and detects cuboids, spheres, and cylinders placed in front of the camera. They then use MATLAB plotting capabilities to display a model of the object.

Later in the course, students develop control algorithms for sensor-guided robot motion. Stark uses Simulink® to design and optimize the feedback control systems. Finally, in the research-ori-

ented lab CIM and Robotics, students use MATLAB to design and implement advanced control systems for robots, in cooperation with industrial partners.

Several of Stark's advisees are using MATLAB to complete their thesis projects. Two are working on real-time robotic control systems developed entirely in MATLAB, while another is using MATLAB to develop a robot that walks on two legs.

Results

- *Programming skills quickly acquired.* "MATLAB is very easy for students to learn and use," says Stark. "I've taught programming with MATLAB to teenagers in a local secondary school. Even these young students became proficient with MATLAB in one semester and built programs to help other students learn negative numbers and matrix operations."
- *Reusable robotic control components developed.* "With MATLAB Builder™ NE, I created COM components for robotic control applications," Stark adds. "MATLAB Builder NE makes it easy to integrate MATLAB software with C++ software and existing software environments using the COM interface, and enables the development of large-scale, well-structured software systems."
- *Students' transition to industry eased.* "Many of my students have gone to work for companies where they use MATLAB to develop control software," says Stark. "In fact, some were hired at a leading German industrial robotics company. They convinced management at the company to adopt MATLAB for software control design and implementation."

► Projekte 2010

Das Sommersemester 2010 war das erste Semester, in dem alle Bachelor-Studiengänge sowohl ihre ersten (im 4. Semester) als auch ihre zweiten Projekte (im 6. Semester) abgeleistet haben. Diese führte zu einer großen Fülle von Projekten, die wiederum mit den Projekt-Kick-Off-Tagen im Bayerischen Wald begonnen wurden. Die Ergebnisse der Projekte wurden am Projekttag von den Studierenden begeistert der Öffentlichkeit vorgestellt. Erfreulich war auch die Erweiterung der ausländischen Projekte auf diesmal vier Projektgruppen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik, die ihr Projekt im Ausland – an der Partnerhochschule in Horsens in Dänemark – durchgeführt haben.

Ausgewählte Beschreibungen von Projekten aus den Studiengängen Informatik und Wirtschaftsinformatik

Implementierung eines SAP CRM 7.0-Systems als Projektarbeit bei WI6 (Prof. Dr. Norbert Gerth)

Sieben Studierenden des Semesters WI6 gelang es im Sommersemester 2010 im Rahmen einer Projektarbeit erfolgreich ein SAP-CRM 7.0-Testsystem zu installieren. Ohne explizite diesbezügliche Vorkenntnisse schaffte es die Projektgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Norbert Gerth und mit fachlicher Unterstützung durch Herrn Nikolaj Gnedov, einem WI-Diplomanden, sowie Technikexperten der maihiro GmbH (s.o.) ein lauffähiges System aufzusetzen, welches WI-Studierenden zukünftig die Möglich-

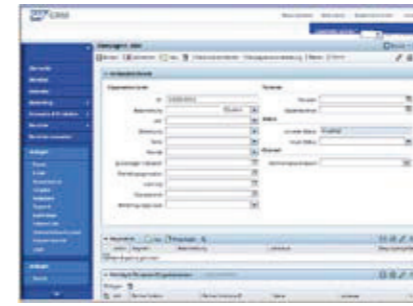


Abb. 7: Anlegen einer Marketingkampagne im SAP CRM

keit bietet, konkrete CRM-Anwendungsszenarien in der Lehre sowie in Seminar- und Projektarbeiten zu bearbeiten.

Im Rahmen des Projektes eignete sich die Gruppe umfangreiches technisches Know-How an und sammelte konkrete Erfahrungen bzgl. der Installation und Konfiguration eines SAP CRM Systems in der aktuellen 7.0-Version. Ihr Vorgehen dokumentierte die Gruppe in einer umfangreichen und detaillierten Schritt-für-Schritt-Anleitung, welche v.a. dadurch besticht, dass sie auch von SAP-Neulingen für die Installation ähnlicher Systeme genutzt werden kann. Besonders wertvoll dabei: Alle aufgetretenen Probleme wurden in Form eines verständlichen ‚Troubleshoots‘ inkl. Lösungen dokumentiert.

Obendrein hatten die Studierenden noch die Gelegenheit, das System als Anwender kennen zu lernen und sich dabei grundlegende CRM-Rollen (z.B. Marketing- bzw. Sales-Professional) zu erschließen. Spannend dabei war sicherlich auch das Erforschen des Funktionsumfangs des Systems am Beispiel eines vorgegebenen Marketingplans einer exemplarischen Firma.

Das arbeitsintensive Projekt sorgte an der Fakultät durchaus für einiges Aufsehen und führte nicht zuletzt dazu, dass weitere Studierende sich für das Thema CRM interessieren und planen, dieses im weiteren Studienverlauf zu vertiefen.

Evaluation innovativer CRM-Lösungen: Salesforce vs. SugarCRM (Prof. Dr. Norbert Gerth)

‘Software-as-a-Service’ (SaaS) bzw. ‘OpenSource’ stellen mittlerweile auch im CRM-Umfeld zwei Lösungsansätze dar, die immer häufiger als ernstzuneh-



Abb. 8: Startseite Salesforce CRM

mende Alternative für Eigeninstallationen proprietärer Anbieter gehandelt werden. Grund genug für eine Gruppe von sieben Wirtschaftsinformatikstudenten des Semesters WI6, den beiden marktführenden Konzepten einmal im Rahmen einer Projektarbeit im Sommersemester 2010 nachzugehen und auf den ‚Zahn zu fühlen‘. Ausgewählt wurden hierfür die SaaS-Lösung der Firma Salesforce und das OpenSource-Angebot der Firma SugarCRM.

Um die beiden CRM-Konzepte auch eingehend und realitätsnah beurteilen zu können, entwickelte die Gruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Norbert Gerth hierfür im Vorfeld einen allgemeinen Anforderungskatalog. Dieser hatte ein konkretes und repräsentatives Firmenszenario zum Hintergrund (mittelständische Pharmafirma) und bediente sich mehrerer Beurteilungsperspektiven (IT/Technik, die Fachabteilungen aus den Bereichen Marketing, Vertrieb und Service, wirtschaftliche Anforderungen usw.), ganz so, wie es in der Realität üblich ist. Außerdem galt es mit Hilfe der Systeme eine typische Marketingaufgabe zu lösen (Anlegen der E-Mail-Kampagne „Fit in den Frühling“).

Der Systemvergleich selber erfolgte durch zwei Teilgruppen, die sich jeweils intensiv mit einer der genannten Anwendungen auseinandersetzten. Ein regelmäßiger Informationsaustausch in den PG-Sitzungen stellte den gewünschten Informationsfluss zwischen den beiden Teams sicher. Das Projekt vermittelte allen Beteiligten wertvolle Einblicke in zwei innovative CRM-Konzepte und ermöglichte auch eine gute Einschätzung der Leistungsfähigkeit der getesteten Systeme.

Wetterstation

(Prof. Dr. Heinrich Beck)

Unter wetterstation.hs-augsburg.de können seit dem Januar 2010 die aktuellen Augsburger Wetterwerte mit Standardbrowsern über das Internet abgerufen werden. Zusätzlich können auch Wetterverläufe der vergangenen 20 Jahre betrachtet und verglichen werden. Dies wurde durch die Master-Projekte „Wetterstation 1 + 2“ im Wintersemester 2009/2010 ermöglicht. Die erste Projektgruppe schrieb Programme, welche die auf dem Campus am Roten Tor vom Helmholtzinstitut München erfassten Wetterdaten online weiterverarbeiten und in eine hierfür entwickelte Datenbank schreiben. Die Messgeräte wurden hierfür noch durch einen qualitativ hochwertigen Niederschlagssensor ergänzt. Zusätzlich wurden die seit 2000 vom LFU und die von 1990 bis 2007 von der Fakultät für Elektrotechnik erfassten Wetterdaten für diese Datenbank aufbereitet und eingepflegt.

Die zweite Gruppe schrieb die server- und client-seitigen Programme, welche die gewünschten graphischen Ansichten dynamisch erzeugen. Dabei können die Messstationen, die anzuzeigenden Werte und die Zeitintervalle beliebig ausgewählt werden.

Zusätzlich kann in einer Animation die Windstärke und die Richtung sowie die verfügbare Globalstrahlung (auch bei unterschiedlichen Himmelsrichtungen und Neigung der Zellen) angezeigt werden. Dieses Projekt wird weiterhin von drei der Masterstudenten betreut.

**Auslandsprojekt am VIA UC
Horsens im Februar/März 2010**
(Prof. Dr. Rainer Kelch,
Prof. Dr. Nikolaus Müssigmann)

Im Rahmen der Auslandsprojektarbeit waren neun Studierende am VIA University College in Horsens, Dänemark. Dort haben die Studierenden zwei Problemstellungen im SAP-Umfeld für Vestas, weltgrößter Hersteller für Windkraftanlagen, untersucht. Es wurde für jede Problemstellung ein Team gebildet.

Vergleich zweier SAP Smart Forms

Das Ziel dieses Teams war es, ein Tool zu entwerfen, welches es den SAP Entwicklern von Vestas ermöglicht zwei mit SAP Smart Forms erstellte Formulare miteinander zu vergleichen und eventuelle Abweichungen aufzuzeigen. Dabei sollte es möglich sein, das zu vergleichende Formular anzugeben. Außerdem sollte gewählt werden können, auf welchen Systemen diese Formulare verglichen werden sollen.

Erstellung einer SAP-Transaktion zur Anzeige von IDoc Dokumenten

Dieses Team hatte die Aufgabe eine SAP-Transaktion zu entwerfen mit der es möglich ist IDoc Dokumente anhand von bestimmten Filterkriterien anzuzeigen. Dabei sollte die Funktionalität von bereits vorhandenen SAP-Transaktionen verwendet werden.

**Auslandsprojekt am VIA UC
Horsens im Sommer 2010**
(Prof. Dr. Rainer Kelch,
Prof. Dr. Nikolaus Müssigmann)

Thema des Projektes, welches vom VIA University College in Dänemark gestellt wurde, war die Entwicklung eines Kursverwaltungssystems. Dieses sollte verschiedene Funktionen, abhängig von der Nutzergruppe, bereitstellen. Für Studenten sollte es als Informationssystem über eingeschriebene Kurse sowie empfohlene Literatur, etc. fungieren. Dozenten sollten unter anderem die Möglichkeit haben Kurse zu erstellen bzw. vorhandene zu überarbeiten sowie eingeschriebene Studenten in selbst gehaltenen Kursen zu ermitteln. Eine dritte Nutzergruppe stellten die Verwaltungsmitarbeiter dar, welche zusätzlich die Berechtigung besitzen sollten, alle Mitarbeiterinformationen zu aktualisieren. Das System sollte in einem SAP-Umfeld realisiert und mittels WebDynpro ABAP umgesetzt werden.

Während des Aufenthalts wurden Vorlesungen über das Thema „Project Methodology“ besucht, worauf auch bei der Bearbeitung des Projektes viel Wert gelegt werden sollte. Nach einigen Interviews mit den Ansprechpartnern des VIA University College, um Anforderungen an das System zu erschließen, wurden zahlreiche UML-Modelle und ein GUI Prototyp erstellt. Dadurch wurde es möglich, eine genaue Vorstellung der zukünftigen Anwendung zu erlangen.

Aspekte wie das User Rights Management, die Versionskontrolle für die verwalteten Kurse sowie Automatismen zur Erleichterung der Arbeit standen im Mittelpunkt.

Hauptaugenmerk bei der Implementierung lag, neben der Verwirklichung der

in der Project Description erarbeiteten Ziele, auf der Flexibilität des User Interfaces und einem guten Fehlerhandling.

Auch wenn die Zeit etwas knapp bemessen war und daher nicht alle Funktionen komplett abgedeckt werden konnten, war das Projekt dennoch ein voller Erfolg und stellte den Auftraggeber, das VIA UC, in großem Maße zufrieden.

Astronomie und Feuerkugeln
(Prof. Dr. Heinrich Beck)

Am 6. April 2002 um 22:20:17 Uhr Ortszeit erschreckt eine Lichterscheinung, viel heller als der Vollmond, zahlreiche Menschen in ganz Süddeutschland. Insgesamt sieben Stationen des europäischen Feuerkugelnetzes in Deutschland, in der Tschechischen Republik und in Österreich erfassen die Leuchtspur einer Feuerkugel: der „Neuschwanstein Meteorit“ traf die Erde. Eine wichtige Leuchtspur wurde von der Meteoritenkamera der Volkssternwarte Streithelm (http://www.volkssternwarte-streithelm.de/page/ pergola/seite_06.html) erfasst.

Der Meteorit zerbrach nach einer Explosion in drei Fragmente, die von vielen Hobby-Astronomen gesucht und auch gefunden wurden. Einer davon ist Herr Dr. Karl Wimmer. Mit Hilfe seiner Berechnungen und mit seinen Daten wurde im Rahmen dieser Projektarbeit eine korrekte Animation der Flugbahn des Neuschwanstein-Meteoriten und seiner Fragmente programmiert.

Nun über das Internet von verschiedenen Standpunkten der Region aus dieses Ausnahmeeignis am damaligen Nachthimmel nachvollzogen werden. Zusätzlich sind die Flugbahn des Meteoriten und seiner Bruchstücke

über die Landschaft zwischen Plansee und Füssen und die Aufschlagsorte als Video abrufbar.

Weitere Informationen zum Projekt „Astronomie und Feuerkugeln“ sind unter <http://astrofeuer.informatik.fh-augsburg.de/> zu finden.

► **Weitere Projekte**
Studiengang Informatik

AVRock
(Prof. Dr. Hubert Högl)

Ziel dieses Projektes war es, einen akustischen Notizblock mit Alarmfunktion zu erstellen.

Das Gerät kann wahlweise auch als Wecker betrieben werden. Der Name AVRock leitet sich von der verwendeten CPU AVR XMEGA 256A3, Recorder und Clock ab.

Weiterhin wurde eine Opensource Library (MISLIB) entsprechend den Anforderungen von ATMEGA auf XMEGA erweitert und nötige Treiber hinzugefügt.

infoTerm
(Prof. Dr. Wolfgang Klüver)

Im Rahmen dieses Projektes wurde das Ziel verfolgt, Konzept und Prototyp eines wartungsfreien, energiesparenden Anzeigesystems (ohne Festplatte oder Lüfter) zu entwerfen, welches in einem Netzwerk zur Verfügung gestellte Information darstellt. Die zum Einsatz kommende Hardware musste dabei leistungsstark genug sein, um neben einfachen Webseiten auch hochauflösende Videos flüssig wiedergeben zu können; gleichzeitig sollte sie aber auch möglichst kostengün-

stig arbeiten: Sowohl in der Anschaffung als auch im Unterhalt sollten die Kosten gering bleiben. An die Architektur des Anzeigesystems wurde die Anforderung gestellt, dass mehrere Stationen im Netzwerk betrieben werden können, die individuell an unterschiedliche Betriebsarten angepasst werden (z. B. durch Laden entsprechender Software); die Administration der Anzeigestationen ist zentral aus der Ferne möglich.

IT-Forensik Toolkit
(Prof. Dr. Gordon Thomas Rohrmair)

Für das „IT-Forensik Toolkit“ wurden zahlreiche Werkzeuge getestet und nach Kriterien wie Funktionsumfang, Bedienbarkeit und Preis ausgewählt. Die erstellten Schulungsvideos vermitteln dem interessierten Nutzer das notwendige Wissen, damit dieser mit Hilfe des Toolkits eine post mortem Analyse unter Windows 7 durchführen kann. Teilaufgaben des Projekts waren:

- Festlegen der notwendigen Funktionen zur erfolgreichen IT forensischen Analyse
- Suchen und Testen der IT Forensik Tools
- Auswählen der Werkzeuge
- Erstellen eines Notfallplans im Falle eines IT Vorfalls

Dieses Projekt entstand in Zusammenarbeit mit dem TÜV Rheinland.

JRegain
(Prof. Dr. Gerhard Meixner,
Prof. Dr. Thomas Rist)

JRegain ist eine computergestützte Therapievariante zur Wiedererlangung

essenzieller kognitiver Fähigkeiten nach Unfällen oder Krankheiten die das Gehirn betreffen. In Zusammenarbeit mit dem Therapiezentrum Burgau werden Übungsmodule erarbeitet, die Reaktion, Aufmerksamkeit und Konzentration fördern um den Patienten bei seiner Genesung zu unterstützen und ihn für das tägliche Leben nach der Erkrankung zu trainieren. Neben den geistigen Fähigkeiten wird auch die Feinmotorik, durch das zielgerichtete Benutzen des Interfaces, gefördert.

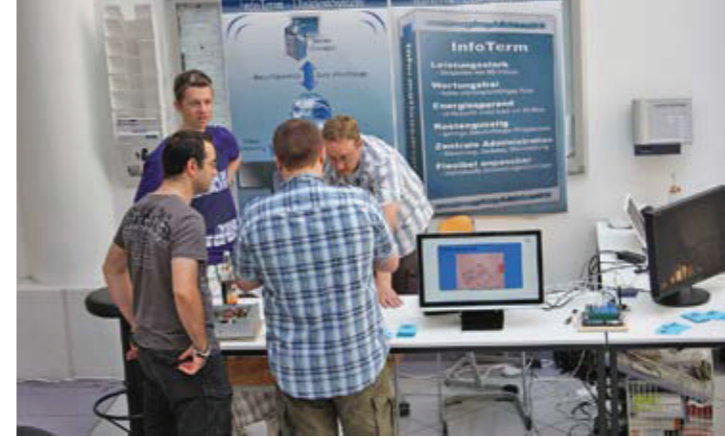
Am Projekt JRegain nahmen auch Studierenden des Studiengangs Interaktive Medien teil.

Physalix
(Prof. Dr. Gerhard Meixner)

Ziel des Projektes war es, innerhalb eines Semesters ein qualitativ hochwertiges, benutzerfreundliches und flexibles Anmeldesystem für Hochschulen zu erstellen. Neben der Benutzerfreundlichkeit waren auch Erweiterbarkeit und leichte Wartbarkeit des Codes gefordert. Darüber hinaus ging es bei dieser Projektarbeit auch darum, praktische Erfahrungen mit der agilen Entwicklungsmethode Scrum zu sammeln.

Projekte-Datenbank
(Prof. Dr. Wolfgang Kowarschick)

Zur Erfassung und Verwaltung sämtlicher Projekte der Fakultät für Informatik, sowie deren Teams und Betreuer, wurde im Rahmen dieser Projektarbeit eine zentrale Projektdatenbank erstellt. Zu der Datenbank wurde eine Oberfläche für folgende drei Phasen entworfen:



Studierende der Fakultät für Informatik präsentieren das Projekt infoTerm am Tag der Informatik 2010.

- Sammeln von Projektthemen
- Projekt Anmeldung
- Administrieren laufender Projekte

Sämtliche beteiligte Gruppen (Studenten, Betreuer, Firmen und Fakultätsmitarbeiter) können selbständig alle Projektdaten erfassen und auf die für sie relevanten Informationen auf einer zentralen Plattform zugreifen.

Traffic Sim
(Dipl. Inf. (FH) Thorsten Augart)

Im Rahmen dieser Projektarbeit wurde ein System entwickelt, welches den städtischen Straßenverkehr in einer zweidimensionalen, realistischen Umgebung simuliert.

Das Hauptziel hierbei war, die Ampelsteuerung möglichst dynamisch und intelligent zu gestalten, um einen gleichmäßigen Verkehrsfluss zu gewährleisten, welcher sich an den aufkommenden Verkehr anpasst.

Virtuelle Vorlesung
(Prof. Dr. Peter Rösch)

Ziel dieses Projekts war es, eine dokumentierte, lauffähige Software inklusive Prototyp zu erstellen, die es Benutzern über eine Webseite ermöglicht, eine Vorlesung per Livestream mit zu verfolgen oder einen Mitschnitt, der für eine bestimmte Zeit zur Verfügung steht, per Dateistreaming anzusehen. Die Software steuert über Schnittstellen verschiedene Kamertypen. Eine Zugangsbeschränkung mit der RZ-Kennung gewährleistet den Datenschutz und die notwendige Sicherheit.

Weltraumsimulation
(Prof. Dr. Peter Rösch)

Im 3. Semester im Fach Programmieren 3 bei Professor Rösch simulierten die Studierenden eine Mehrkörpersimulation um Parallelisierung zu lernen. Daraus entwickelte sich dann die Idee, dieses weiterzuführen und auszubauen.

Als Projektarbeit wurde ein Programm zur Weltraumsimulation entwickelt das zu Lernzwecken herangezogen werden kann. Die berechneten Daten werden in einer 3-D-Umgebung ausgegeben, die es dem Benutzer erlaubt verschiedene Manipulationen an der Ansicht vorzunehmen (z. B. Verfolgen eines Körpers auf seiner Bahn). Das Programm bietet die Möglichkeit, zufällig generierte Sonnensysteme oder vorgefertigte, aus Dateien importierte Systeme, zu simulieren. Um auch größere Systeme zeitnah berechnen zu können, wurde die Berechnung in einem Grid-System durchgeführt.

Caries Detection
(Prof. Dr. Peter Rösch)

Karieserkennung auf Zähnen ist nach wie vor eine schwierige Angelegenheit. Es sollte eine Methode gefunden werden, mit der z. B. ein Zahnarzt bei der Erkennung von Karies auf Röntgenaufnahmen unterstützt werden kann. Der Markt bietet hierzu momentan nur sehr wenig sinnvolle Optionen. Die Aufgabe dieser Projektteams war es, in diese Richtung zu forschen und zu versuchen, einen funktionierenden Ansatz zur Erkennung des Zahns und der Karies zu entwickeln. Dies sollte mit Hilfe verschiedener Verfahren der medizinischen Bildverarbeitung erreicht werden.

Drei Augen
(Prof. Dr. Gundolf Kiefer, Dipl. Inf. (FH) Michael Schäferling, M. Sc.)

Im Projekt „Drei Augen“ ging es darum, Objekte mithilfe von drei Kameras zu erkennen und ihre Lage im Raum zu vermessen. Das Projektteam wurde in zwei Gruppen eingeteilt, die parallel verschiedene Lösungsansätze für die gleichen Aufgaben erarbeiten sollten.

Das Projekt umfasst zwei Phasen. In der ersten Phase sollte versucht werden, möglichst effiziente Algorithmen für die Erkennung von Objekten zu implementieren. In der zweiten Phase wurden diese dann als Grundlage für die möglichst genaue, dreidimensionale Ortung eines Gegenstandes genutzt. Als Basis für das Programm diente die quelloffene Programmbibliothek OpenCV, welche Algorithmen für maschinelles Sehen enthält. Das Projekt fand im Rahmen des BMBF-Förderprojekts Triokulus statt: <http://www.hs-augsburg.de/~kiefer/triokulus/>

EVA – Praktikumsevaluation
(Prof. Dr. Jürgen Scholz)

In einer vorhergehenden Projektarbeit wurde eine Plattform entwickelt, auf der Studenten nach Abschluss des Praxissemesters ihren Praktikantenbetrieb bewerten können um so Studenten auf der Suche nach einem Praktikumsplatz eine Entscheidungshilfe zu bieten.

Im Rahmen dieser Projektarbeit wurde die Bedienbarkeit der Oberfläche (GUI) verbessert. Außerdem sollte der bereits vorhandene Code überarbeitet und strukturiert werden. Dieser Webservice soll später auch anderen Fakultäten zur Verfügung gestellt werden.



Studierende präsentieren das Projekt HSA-Messenger am Tag der Informatik 2010 an der Fakultät für Informatik.

HSA-Messenger
(Prof. Dr. Nik Klever)

Ziel des Projektes war, die Kommunikation, das Kennenlernen und den Informationsfluss unter den Studenten zu vereinfachen. Dazu wurde ein Messenger entwickelt, an dem sich die Studenten mit ihrer RZ-Kennung einloggen. Die Hauptfunktionalitäten umfassen dabei das Chatten zwischen den Studenten, das Senden und Empfangen von HSA E-Mails und Erstellen von Votings. Die Kontaktliste umfasst alle Studenten (evtl. auch Professoren, usw.) der HSA sortiert nach Fakultät, Studiengang, Veranstaltung und selbst erstellten Gruppen (Projektgruppen).

Multi Project Tool
(Prof. Dr. Nik Klever)

In Zusammenarbeit mit Fujitsu Technology Solutions wurde im Projekt MPT ein Tool realisiert, das die Arbeits- und Aufgabenplanung eines Mitarbeiters im Bereich des Projektmanagements deutlich vereinfacht.

Auf Basis des Pflichtenheftes von FTS wurden die Ebenen der Datenbank, Logik und Benutzeroberfläche entwickelt und in regelmäßigen Kundenmeetings präsentiert. Die Projektteilnehmer erhielten von der ersten Abklärung der Anforderungen bis hin zur abschließenden Übergabepäsentation einen Einblick in den gesamten Ablauf eines Softwareprojekts im wirklichen Geschäftsumfeld.

Die notwendigen Datenstrukturen wurden ebenso wie das Datenbankmodell von Grund auf entwickelt, während ein firmeneigenes Web-Framework als Basis der Oberfläche dient.

Robotersimulation im Internet
(Prof. Georg Stark)

Ziel des Projekts war die Realisierung eines Softwaresystems zur Robotersimulation im Internet als verteilte Anwendung.

Auf dem Heim-PC, dem Client, erfolgt die Fernbedienung des Robotersimulators, sowie die dreidimensionale grafische Darstellung in Echtzeit. Auf einem zentralen Server läuft der eigentliche Robotersimulator. Die Fernkommunikation erfolgt über die DCOM-Schnittstelle (Distributed Object Model von Microsoft).

Als Beispiel wird ein kleiner mobiler Roboter der Firma KUKA Roboter simuliert. Dessen dreidimensionale Grafikdarstellung wird in einem Standardformat (STL: Surface Triangulation Language) eingelesen.

WEBDAWA
(Prof. Dr. Wolfgang Klüver)

Basierend auf drei vorhandenen Diplomarbeiten sollte eine „Verwaltung und Einsichtnahme in Abschlussarbeiten im Internet“ realisiert werden. Diese drei Diplomarbeiten befassten sich bereits näher mit der Thematik wodurch folgende Informationen bereits vorlagen:

- ein ausführliches Pflichtenheft
- ein detailliertes Datenmodell
- ein Prototyp mit Oracle-Forms
- eine Zugriffsstudie mit php
- eine Menge bereits erfasster Abschlussarbeiten.

Das Ziel war also eine Webanwendung, basierend auf den vorliegenden Informationen, zu entwickeln.

► **Studiengang Wirtschaftsinformatik**

IRIS Compas
(Prof. Dr. Burkhard Erdlenbruch)

Im Projekt IRIS Compas wurde eine Applikation für Java-fähige Mobiltelefone entwickelt. Ziel ist es, den Außendienstmitarbeitern von Bosch & Siemens die Möglichkeit zu bieten, ihre Reparaturen beim Kunden effizienter zu verrichten. Das Programm unterstützt bei der Eingrenzung der Fehler und erleichtert den Mitarbeitern die Ursachenfindung.

Es soll in Zukunft eine umständliche Drehscheibe (Compas) aus Pappe ersetzen, da die Neuauflage dieser Scheiben sehr kostenaufwendig ist. Diese Drehscheibe hat den Sinn, Reparaturcodes zu erzeugen, die wiederum unmissverständlich in anderen Sprachen verstanden werden können.

Die Daten werden als XML in allen möglichen Sprachen bereitgestellt. Somit ist gewährleistet, dass dieses Programm multilingual zur Verfügung steht. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (<http://www.bsh-group.de/>) durchgeführt.

Fachliche Modellierung ausgewählter Hochschulprozesse
(Prof. Dr. Nikolaus Müssigmann)

Die Aufgabenstellung bestand darin, die Hochschulprozesse der Fakultät für Informatik herauszufiltern, um anschließend einen dieser Prozesse genauer zu betrachten und zu modellieren. Die Teilnehmer dieses Projekts haben sich mit dem Prozess des FWP-Anmeldesystems intensiver auseinandergesetzt

und zu Beginn den Ist-Zustand mit Hilfe der Fakultätsassistentin Frau Bäurle ermittelt und modelliert.

Für den Soll-Zustand wurde in anderen Fakultäten recherchierte, wie dort das Anmeldesystem abläuft. Ein ähnlicher Aufbau wie bei der AWP-Verlosung (durch Prioritätenlisten) stellte die gerechteste Lösung dar.

Für einen Vergleich mit dem Ist-Zustand wurden die wichtigsten Diagramme des Soll-Zustandes modelliert und das zukünftige Losverfahren genauer analysiert. Während des gesamten Projektes wurden stetig, in Rücksprache mit Frau Bäurle und Prof. Dr. Müssigmann, umfangreiche Qualitätssicherungen durchgeführt.

Fachliche Modellierung – Projekt „Vertriebsprozess“ (Prof. Dr. Nikolaus Müssigmann)

Im Rahmen einer Kooperation zwischen der IT Abteilung eines Industrieunternehmens und der Fakultät für Informatik an der Hochschule Augsburg wurde eine gemeinsame Projektarbeit durchgeführt. Ziel dieser Projektarbeit war die exemplarische Analyse und Dokumentation eines Vertriebsprozesses des Unternehmens.

Die Hauptaufgabe bestand darin, die Erläuterungen der Prozesse der Mitarbeiter in konkrete Modelle umzuwandeln. Zu Beginn jedes Workshops fand regelmäßig eine Qualitätssicherung statt, um sicherzugehen, dass die bisherigen Ausarbeitungen korrekt sind.

Generell wurden die Modelle mit Visual Paradigm modelliert. Als Modelle fanden Use-, Case-, Aktivitäts-, Kontextdiagramme sowie ein Ebenenmodell Verwendung. Ebenfalls wurde eine

Dokumentation der Handlungsschritte erzeugt.

Fachliche Modellierung – Projekt „Frachtbörse“ (Prof. Dr. Nikolaus Müssigmann)

Das Projekt „Fachliche Modellierung – Frachtbörse“ befasst sich mit einem fiktiv gegründeten Unternehmen, dessen Geschäftsanwendungsfälle zu dokumentieren, modellieren und optimieren sind. Die Projektgruppe hat sich dazu entschlossen eine Online-Frachtbörse zu projektieren.

Frachtbörsen gewinnen zweifelsohne immer mehr an Bedeutung und sind aus diesem Grund ein praxis- und realitätsnahes Thema. Diese übernehmen die Vermittlerrolle zwischen Transporteur und Auftraggeber (Frachtbesitzer). Gängige Bezeichnungen sind unter anderem Laderaumbörsen oder Frachtvermittlungen. Auf der Basis zahlreicher Recherchen und der Betrachtung mehrerer Portale ist die Firma L & T ideell gegründet worden. Diese Firma orientiert sich stark an ein bereits vorhandenes international genutztes Portal und diente der Projektgruppe als Grundgerüst.

Mit Hilfe von UML wurde der IST-Zustand mit entsprechenden Diagrammen modelliert und zu einem möglichen SOLL-Zustand erweitert. Die Qualitätssicherung erfolgte anhand regelmäßiger Rücksprachen mit Prof. Dr. Müssigmann.

Knowledge Management Tools Benchmark Plattform (Dipl.-Wirtschaftsing.(FH) Bernd Fiedler)

Im Rahmen dieser Projektarbeit wurde eine Auswahl-Plattform erstellt, die es

Besuchern ermöglicht ein Wissensmanagement Werkzeug zu finden. Dabei hat der Kunde die Möglichkeit seine Problemstellung durch Kategorisierung zu definieren. Durch diese Einteilung soll ihm das System passende Tools anbieten. Des Weiteren haben Hersteller die Möglichkeit ihre Produkte auf der Plattform anzubieten.

RechtSo! (Prof. Dr. Wolfgang Klüver)

Im Lauf der Zeit weichen bestehende Soft- und Hardwarelösungen neueren Versionen um die Arbeit in einem Unternehmen schneller, effizienter und auch sicherer zu machen.

Ziel dieses Projekts war es, das vorhandene EDV-System in der Rechtsanwaltskanzlei Kiederle zu untersuchen und nach den Wünschen des Kunden ggf. zu verbessern. Dabei bestand die Projektgruppe aus vier Untergruppen mit folgenden Aufgaben:

- Datenbanken:
 - Verbesserungs- und Änderungsvorschläge
 - Erstellung eines neuen Datenbankmodells
- Userinterface:
 - Optimierung des Workflows und der Usability
- Sicherheit & Netzwerk:
 - Analyse der vorhandenen Hardware
 - Bereitstellung und Einrichtung eines Routers mit speziellen, auf Kundenwünschen basierenden Anforderungen
- Digitale Dokumentenverwaltung
 - Digitale Erfassung der Post
 - Vereinfachung und Zusammenfassung der Archivierung
 - Erleichterung des Workflows

Das Projekt wurde in Kooperation mit der Kanzlei Kiederle et Dr. Schulz (<http://www.internetkanzlei.de/>) durchgeführt.

Städteportal Puchheim-Salo (Prof. Dr. Jürgen Scholz)

Das Projekt Städteportal hat sich den Aufbau eines Internetportals für den Deutsch-Finnischen Club Puchheim zur Aufgabe gemacht. Der Club hat seinen Ursprung in der Städtepartnerschaft zwischen Puchheim und Salo, die im Jahr 2007 geschlossen wurde. Ziel des Städteportals ist es, die Kommunikation zwischen der deutschen und finnischen Seite zu fördern. Hierfür stellt das Portal neben dem standardmäßigen Joomla-Beitragsystem auch ein Forum, Chat, Schwarzes Brett (Flohmarkt), Vereinsmodul und Spiele wie Schach zur Verfügung. Das Hauptfeature der Seite ist allerdings die realisierte Dreisprachigkeit (Deutsch, Finnisch, Englisch), die es Usern auch ohne umfangreiche Sprachkenntnisse ermöglichen soll, miteinander in Kontakt zu treten.

Web-Hacking-Demo (Prof. Dr. Gordon Thomas Rohrmair)

In diesem Projekt wurde eine Web-Applikation erstellt, die – ohne besondere IT sicherheitstechnischen Vorkehrungen – die häufigsten Web-Schwachstellen (Cross-Site Scripting, Cross Site Request Forgery und co.) beinhaltet. Im 2. Teil des Projekts sollten geeignete Gegenmaßnahmen ausgewählt und vorgeschlagen werden um die Schwachstellen zu beseitigen.

Das Projekt wurde in Zusammen-

arbeit mit dem TÜV Deutschland durchgeführt.

Marketingkonzept für die Fakultät für Informatik (Teil 2) (Dr. Claudia Gerth)

Dieses Projekt umfasst die Überarbeitung der vorhandenen Materialien und Informationen (wie beispielsweise die Studiengangsflyer, Erstsemesterflyer, Präsentationsvorlagen für Vorträge), sowie die Erstellung neuer Materialien (wie beispielsweise eine Broschüre über die Fakultät für Informatik) zur Repräsentation der Fakultät für Informatik für die Zielgruppen Studieninteressierte und Firmen.

Durch die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Fakultät für Informatik, wurden deren Wünsche und Anregungen direkt an die Projektteilnehmer übermittelt und weitgehend umgesetzt.

Medizinische Datenverarbeitung (Teil 2) (Dipl.-Inf.(FH) Torsten Strasser, M. Sc.)

The authors developed an extension to an open source DICOM viewer to allow for the display and analysis of visual electrophysiology data. This extension uses a newly introduced information object definition for electroretinography developed in a previous project, to facilitate the interchange of visual electrophysiology data in a standardized and vendor-independent way. Together with the previously developed information object definition for electroretinograms, the current project will allow the integration of visual electrophysiology data into a distributed clinical e-Health network by leveraging the DICOM standard.

OS und Application – Hacking Demo (Prof. Dr. Gordon Thomas Rohrmair)

Das OS-Hacking Team hat mit Hilfe von aktuellen Netzwerktools ein realistisches Hackszenario erstellt. Dieses zeigt Sicherheitslücken von Windows XP Service pack 3 auf und nutzt diese um in das System einzudringen. Die Vorgehensweise kann durch vier wichtige Punkte beschrieben werden:

- Infobeschaffung
- Zugang über Exploits
- Installieren einer Backdoor
- Mitschneiden des Datenverkehrs und Zugriff auf Dateien

roomiePla.net (Teil 2) (Prof. Dr. Burkhard Erdlenbruch)

Die Web-Applikation roomiepla.net soll die in einer WG anfallenden, unbequemen Verwaltungsaufgaben für die Mitbewohner übernehmen. Gemeinsame Ausgaben wie die Miete oder Einkäufe können eingetragen und verrechnet werden, das sorgt für klare Verhältnisse bei den Finanzen. Damit die WG immer sauber und gemütlich bleibt, erstellt roomiepla.net einen Putzplan und erinnert die Mitbewohner an ihre Pflichten. Eine gemeinsame Einkaufsliste und ein Kochplan helfen, Frust im wichtigsten Raum jeder WG zu vermeiden: der Küche. Für eine gute Übersicht ist roomiepla.net modular aufgebaut, nicht benötigte Funktionen können jederzeit deaktiviert werden. Technisch wurde die Web-Applikation mit Hilfe von PHP, MySQL, dem Javascript-Framework MooTools sowie der Template-Engine Smarty realisiert. Das Projekt startete bereits im Sommersemester 2009 und wurde im Sommerse-

Studierende präsentieren das Projekt arte_NEXX TV 2.0.



ster 2010, auch durch Unterstützung der Fakultät für Gestaltung, weiter ausgebaut und verbessert.

Virtueller Gutschein für Studenten (Prof. Dr. Burkhard Erdlenbruch)

Die Hochschule Augsburg bietet fakultätsübergreifend Kurse an, deren Kosten bisher von der veranstaltenden Fakultät getragen wurden. In Zukunft sollen diese Kosten aus Studiengebühren möglichst verursachungsgemäß abgedeckt werden. Das bedeutet, dass künftig die Studienbeiträge der an den Kursen teilnehmenden Studenten eingesetzt werden sollen.

Dafür wurde eine Webanwendung entwickelt mit der die Studenten einen bestimmten Teil ihrer Studienbeiträge für solche kostenpflichtige Kurse verwenden können. Sie buchen mit fiktiven Gutscheinen Kurse und am Ende kann jeder Kurs einzeln abgerechnet werden.

► Studiengang Interaktive Medien

arte_NEXX TV 2.0

(Andreas Paul, Prof. Robert Rose)

Ein Kooperationsprojekt im Wintersemester 09/10 der Hochschule Augsburg in Partnerschaft mit ARTE.

NEXX ist wie Zappen im Fernsehen, aber immer auf einem Sender: ARTE Entspanntes Zuschauen und zurücklehnen – wie man das vom Fernsehen kennt, und einfach weiter schalten, wenn der Vorschlag nicht gefällt: einfach nächsten!

NEXX holt das Beste aus beiden Welten zusammen und erfindet das Fernsehen neu – im Netz, interaktiv,

zum Mitmachen. Und NEXX lernt von seinen Zuschauern, bildet ein intelligentes Profil, ohne dass dazu eine Bewertung oder andere lästige Eingaben nötig sind.

Ziel der ARTE Projektgruppe war die Konzeption und Umsetzung einer Webplattform, die Inhalte des Fernsehsenders ARTE und Content von kreativen Internetnutzern nahtlos zu verschmelzen. Dazu wurde eine effiziente Verbindung von Web, Fernsehen und physischer Welt erarbeitet. Tieferer Sinn dieser transmedialen und – entgegen den klassischen Gewohnheiten eines Fernsehsenders – auch die Grenzen von Sender und Empfänger verwischenden Bemühungen ist es, die Marke ARTE stärker in den Alltag „Kreativer“ zu bringen, ohne auf die Falle „Wir machen das neue Facebook!“ hereinzufallen. Diese Verschmelzung soll somit nicht nur im Web stattfinden, sondern dem Sender auch eine Plattform in der urbanen Veranstaltungswelt bieten. NEXX ist TV 2.0!

Partner: Ulrike Krieg (Künstlerische Leiterin, ARTE), Henri L'Hostis (Sendeleiter, ARTE), Webseite: www.nexx.cc

Kö.Screen

(Prof. KP Ludwig John,
Prof. Dr. Thomas Rist)

In Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Augsburg entstand ein modernes Informationssystem mit Großbildschirmen für den Einsatz in Wartebereichen, etwa an Haltestellen des ÖPNVs sowie in Kundenzentren. Als Informationsquellen nutzt das System sowohl interne Datenquellen des Auftraggebers als auch dynamisch abgefragte Online-Quellen wie beispielsweise RSS-Feeds

oder Twitter. Welche Quellen wie und wann genutzt werden sollen, lässt sich bequem über ein webbasiertes Administrationsportal einstellen. Für die grafisch ansprechende und mit der CI der Stadtwerke konforme Informationswiedergabe auf einem Großbildschirm kommt eine von der Projektgruppe entwickelte Planer-Komponente zum Einsatz, die auf der AIR-Technologie der Firma Adobe aufsetzt. Damit auch weitere Informationsquellen in das System integriert werden können, wurde bei der Entwicklung großer Wert auf die Erweiterbarkeit des Systems gelegt. So werden die unterschiedlichen Typen von Informationsquellen mittels XML-Schablonen definiert und können je nach Bedarf in das System geladen werden. Als ein erster Standort wurde zu Projektbeginn der Augsburger Königsplatz anvisiert – daher auch der Projektname „Kö.Screen“. Aufgrund der mit den Umbauabsichten des Königsplatzes verbundenen Unsicherheiten wird das System jedoch zunächst im Kundenservicecenter der Stadtwerke in Betrieb gehen.

mPortal – mobile Usability / Augmented Reality

(Prof. KP Ludwig John,
Prof. Dr. Nik Klever)

Kooperation mit Weltbild: Das Weltbild-Internetportal wird derzeit für die Nutzung mit mobilen Geräten wie iPods oder Android smart phones optimiert. Die Projektgruppe mPortal führte hierzu eine Usability-Studie durch. Auf Basis der Analyse von Nutzersituation und Nutzerbedürfnissen wurde im weiteren Verlauf eine Beispielanwendung aus dem Bereich Augmented Reality entwi-



Präsentation des Projekts Circle bei der Veranstaltung IAM6.

ckelt. Webseite: <http://www.hs-augsburg.de/~john/mobile-experience/>

Inselreich

(Prof. Dr. Wolfgang Kowarschick,
Jürgen Hefe)

„Inselreich“ ist ein Massiveley-Multiplayer-Spiel für Facebook. Das Spiel zählt zur Gruppe der „Trading-Card-Games“ und erlaubt sowohl das Handeln um Karten, deren Besitzer online sind, als auch zeitversetzt mit denen, die offline sind. Ein Handel wird einem anderen Spieler immer verdeckt angeboten. Dieser erfährt nur die Anzahl der ihm für eine Karte angebotenen Münzen und muss, ohne den eigentlichen Wert zu kennen, das Angebot annehmen oder ein Gegengebot machen. Der Höchstbietende erhält die jeweilige Tierkarte während die gebotenen Münzen getauscht werden. Der Höchstbietende bezahlt nur den Differenzbetrag für die Karte. Da es im Spiel auch wertlose Münzen gibt, kann man andere Spieler sehr gut bluffen und ihnen im Tausch gegen eine für sich entbehrliche Karte und viele wertlose Münzen einen hohen Geldbetrag abnehmen.

Für jedes gesammelte Quartett erhält der Spieler ein Tier für eine seiner Inseln. Die für das Tier eingetauschten Karten bleiben im System und landen in einem im Spiel integrierten Auktionshaus, indem sie von den Spielern wieder ersteigert werden können, sofern diese eine solche Tierkarte noch nicht besitzen. Quartette können daher nur durch den Handel mit anderen Spielern vervollständigt werden.

Das Spiel wurde clientseitig in Flex 4 nach MVC-Pattern geschrieben und serverseitig mittels JSP und einer

PostgreSQL-Datenbank umgesetzt. Die Kommunikation zwischen Server und Client erfolgt nach dem Request-Response-Prinzip mittels XML-Daten.

Circle

(Prof. Dr. Nik Klever, Uve Müllrich)

Ziel dieser Projektgruppe war es, für das Sparkassenplanetarium Augsburg einen Fulldome-Film in Form einer Musikvisualisierung zu erstellen. Der Kreativität in der Auswahl der Musik und filmischen Stilmittel waren keine Grenzen gesetzt.

Unter dem Titel „Circle“ verbirgt sich die abstrakte Darstellung von Lebenszyklen. Dem immerwährenden Streben nach Vollkommenheit wird die chaotische Natur gegenüber gestellt, dem Wachsen der Städte das Sterben der Natur. Als Kreis wird die Entstehung einer Zivilisation und der zeitgleiche Kampf gegen die Natur gesehen, welcher sich schließt, wenn der Geist der Natur überhand nimmt und die sterilen Strukturen der Zivilisation wieder zerfallen.

► Studiengang Technische Informatik

3D-Grafiksimulation von beweglichen Objekten

(Prof. Georg Stark)

Ziel dieser Projektarbeit war die Entwicklung einer Software, mit deren Hilfe die grafische 3-D-Simulation von beweglichen (kinematischen) Objekten (wie bspw. ein Roboter) möglich ist.

V.E.A.R.S. – Visualisation for Embedded Augmented Reality Systems (Prof. Dr. Gundolf Kiefer)

Ein Overlay-Display für kompakte Augmented-Reality-Systeme: Ziel der Projektarbeit war die Entwicklung eines FPGA-basierten Systems, um in Live-Kamera-Bilder zusätzliche Informationen einzublenden. Die Projektarbeit ist in das BMBF-Förderprojekt Triokulus eingebettet.



Präsentation des Projekts mPortal bei der Veranstaltung IAM6.

Verbände und Organisationen

Prof. Dr. Beck ist Vertreter der HSA im Deutschen Forschungsnetz-Verein (DFN).

Prof. Dr. Erdlenbruch ist Vertreter der Fakultät für Informatik im Arbeitskreis Wirtschaftsinformatik an Hochschulen.

Prof. Dr. Kelch ist Reviewer im Editorial Board der Zeitschrift „Computing“ des Springer Verlags.

Prof. Dr. Kelch ist Programmkomitee-Mitglied / Reviewer für die Tagung „Software Engineering 2010“, Paderborn.

Prof. Dr. Klever ist Vertreter der HSA im MedienCampus Bayern.

Prof. Dr. Klever ist Bereichsleiter Informatik/Neue Medien am DiZ und in dieser Eigenschaft derzeit am Projekt InDiZ beteiligt.

Prof. Dr. Klever ist zusammen mit Prof. Dr. Rist Mitglied der „Expertenrunde“ Medienstudiengänge in Bayern „Digital-Media-Bayern.de“, Prof. Dr. Klever ist Sprecher dieses Arbeitskreises.

Prof. Dr.-Ing. Martin ist Associate Editor im Editorial Board der Zeitschrift „Computing“ des Springer Verlags.

Prof. Dr.-Ing. Martin war externer Gutachter bei der Promotion von Peter Killisperger (Absolvent der Fakultät für Informatik) an der University of South Australia.

Prof. Dr. Rist: Mitgliedschaften in Programmkomitees internationaler Fachtagungen und Workshops:

- Intelligent Virtual Agents (IVA), September 20–22, 2010, Philadelphia, USA
- iHCI – 4th conference of the Irish HCI Community, Sept. 2–3, 2010, Dublin, Ireland
- Workshop on Multimodal Output Generation 2010, July 5–6, 2010, Trinity College Dublin
- Smart Graphics Symposium 2010, June 24–25, 2010, Banff, Canada
- 3rd Workshop on Intelligent Narrative Technologies, June 18, 2010, Monterey, USA
- AAAMAS – International Conference on Autonomous Agents and Multiagent Systems, 2010, May 10–14, 2010, Toronto, Canada
- IUI- International Conference on Intelligent User Interfaces, February 7–10, 2010, Hong Kong

Prof. Dr. Rist ist zudem als Fachgutachter für die Europäische Kommission im 7. Rahmenprogramm tätig.

Prof. Dr.-Ing. Schöler: Mitgliedschaften in Konferenz-Komitees und Forschungsgemeinschaften:

- Fachausschuss 5.15: Agentensysteme, VDI/VDE-Gesellschaft Mess- und Automatisierungstechnik
- Stream Data Management and Applications (SDMA), Workshops u. a. Universität Oldenburg, Universität Marburg, Universität Erlangen
- Expert Meeting Event-Driven Business Process Management (ED-BPM)
- International Workshop on event-driven Business Process Management (edBPM), Program committee (PC) member
- International Conference on Digital Society (ICDS), Technical Program Committee member
- Computing. Archives for Scientific Computing, Springer-Verlag, Reviewer

Zertifizierungen

Prof. Dr. Nik Klever hat über die Teilnahme an hochschuldidaktischen Fortbildungen im Rahmen des Programms ProfiLehre am Didaktikzentrum der Bayerischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften teilgenommen und damit das Zertifikat Hochschullehre Bayern am 26.01.2010 als einer der ersten Professoren an der Hochschule Augsburg erhalten.

Nähere Informationen zum Zertifikat Hochschullehre sind auf der Webseite des Didaktikzentrums <http://www.diz-bayern.de/> unter „Zertifikat Hochschullehre Bayern“ zu finden.

Veranstaltungen

01.10.2009	Orientierungsphase
02.10.2009	Einführungsveranstaltung für Erstsemester
05.10.2009	„dies academicus“ mit einer Reihe von Ehrungen und Preisverleihungen
05.10.2009	Einführungstag „Start ins Studium“ für den Studiengang Wirtschaftsinformatik
06.10.2009	Einführungstag „Start ins Studium“ für den Studiengang Informatik
07.10.2009	Einführungstag „Start ins Studium“ für den Studiengang Technische Informatik
06.11.2009	Opera Software Universitätstour
09.–11.10.2009	Einführungstage „Start ins Studium“ für den Studiengang Interaktive Medien
27./ 29.10.2009	Workshop Installation Oracle der Firma Oracle für die Studiengänge Informatik/Wirtschaftsinformatik
19.11.2009	Soft-Skill Training Konfliktmanagement der Verlagsgruppe Weltbild
27.11.2009	Auslandsinformationstag GoOut!
03.12.2009	Info-Veranstaltung: Studieren im Ausland
08.12.2009	Info-Veranstaltung: Projektarbeit Sommersemester 2010 für WI3
08.12.2009	Streettrain-Party
09.12.2009	Info-Veranstaltung: Projektarbeit Sommersemester 2010 für IN3
13.12.2009	Diplomurkundenverleihung
13.01.2010	Präsentation der Projektarbeiten der Studiengänge Technische Informatik und Informatik (Master)
10.02.2010	Präsentation der Projektarbeiten der Studiengänge Multimedia, Interaktive Medien und Interaktive Mediensysteme
22.02.–	SAP-Zertifikatslehrgang „SAP Certified Solution Architect ERP – Integration of Business Processes with mySAP ERP 2005“ mit anschließender Zertifizierungsprüfung durch SAP, Prof. Dr. Rainer Kelch
08.03.2010	
04.03.2010	Exkursion zur Embedded World (sponsored by „EMBEDDED WORLD“)



Gut ausgerüstet ins Studium gestartet: Erstsemester der Fakultät für Informatik mit neuen HSA-Rucksäcken.



Richtfest zum Neubau des W-Gebäudes.

Veranstaltungen

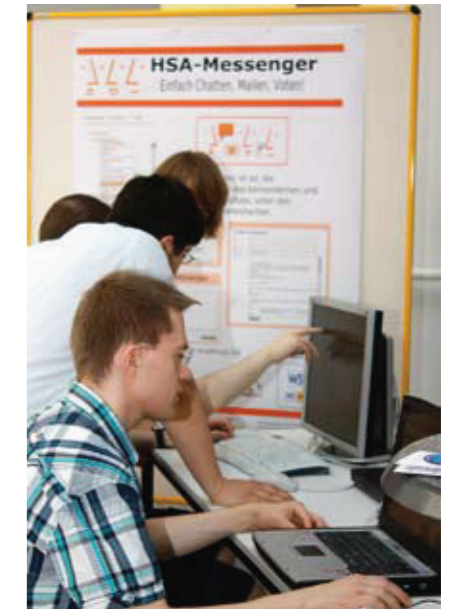
05.03.2010	Schmeisterschaften der Mitarbeiter der bayerischen Hochschulen in Oberjoch
11.03.2010	Schülerinformationstag
14.03.–	Projekt-Kick-Off für I4 + I6 im Bayerischen Wald
16.03.2010	
16.03.–	Projekt-Kick-Off für WI4 + WI6 im Bayerischen Wald
18.03.2010	
18.03.–	Projekt-Kick-Off für IAM6 im Bayerischen Wald
20.03.2010	
22.03.2010	Richtfest Neubau W-Gebäude
27.03.2010	Linux-Infotag
19.04.–	Schnupperstudium
21.04.2010	
22.04.2010	Soft-Skill Training der Firma Weltbild zum Thema Zeitmanagement
22.04.2010	Girls' Day
11.04.2010	Urkundenverleihung im Theater Augsburg
30.04./	Führungskräfte-seminar für die Masterstudiengänge Informatik und Interaktive Mediensysteme im Bayerischen Wald
01.05.2010	
04.05.2010	Firmenkontaktmesse Pyramid
05.05.2010	Ausländische Aktivitäten
07.05.2010	Studentenfete
08.05.2010	Tag der offenen Tür und Alumnitag
02.07.2010	Tag der Informatik 2010 (Messe „Informatik und Umwelt“, Projektpräsentationen der Studiengänge Informatik und Wirtschaftsinformatik, Vorstellung der aktuellen Forschungsprojekte)
26.07.2010	Vorstellung der Fakultät und Führung durch die Fakultät für den Hochschulrat
27.07.2010	Projekttag des Studiengangs Interaktive Medien
06.09.–	SAP-Zertifikatslehrgang „SAP Certified Solution Architect ERP – Integration of Business Processes with mySAP ERP 2005“ mit anschließender Zertifizierungsprüfung durch SAP, Prof. Dr. Rainer Kelch
21.09.2010	

Gastvorträge

29.10.2009	Kolloquium: Einführung in das Requirements Engineering, Firma Mixed Mode GmbH, Ansprechpartner der Fakultät: Prof. Dr. Kiefer
03.12.2009	Kolloquium: Elektrik und Elektronik im Auto, Patrick Scheer (BMW Group), Ansprechpartner der Fakultät: Prof. Dr. Kiefer
07.12.2009	Wolfgang Glock, mgm technology partners GmbH in München, Software Modellierung im Rahmen von umfangreichen Softwareentwicklungsprojekten, Ansprechpartner der Fakultät: Prof. Dr. Müssigmann

Gastvorträge

09./	Klaus Hessen, Firma Oracle, Skalierbare Systemarchitekturen, Ansprechpartner der Fakultät: Prof. Dr. Müllenbach
16.12.2009	
15.12.2009	Florian Heigl, Firma maihiro, Ismaning, Customizing von SAP-CRM-Systemen, Ansprechpartner der Fakultät: Prof. Dr. Kelch
13.01.2010	Wolfgang Dieterle, Firma Oracle, Engpaßanalyse, Ansprechpartner der Fakultät: Prof. Dr. Müllenbach
25.03.2010	Kolloquium: Michael Schäferling, HS Augsburg, Hardwarebeschleunigte Merkmalsextraktion für 3-D-Tracking-Systeme – Erste Ergebnisse aus dem BMBF-Projekt „Triokulus“
29.03.2010	Michael George, Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz (Abteilung Spionageabwehr/Wirtschaftsschutz), Wirtschaftsspionage, Ansprechpartner der Fakultät: Prof. Dr. Rohrmair
19.04.2010	Thomas Brandstetter, Siemens AG, Security Testing im großindustriellen Umfeld, Ansprechpartner der Fakultät: Prof. Dr. Rohrmair
28.04.2010	Florian Übleis, Leitung Marketing New Media der Verlagsgruppe Weltbild GmbH, Augsburg zum Thema „Erfolgreiches Online-Marketing in der Praxis – Wie führt man Kunden in den Webshop?“ im Rahmen der Vorlesung E-Commerce von Prof. Dr. Gerth
29.04.2010	Erwin Jung, IBM, Vortrag Smarter Planet/eff. Energienetze, Ansprechpartner der Fakultät: Prof. Dr. Scholz
03.05.2010	Michael Tullius, Arbor Networks, Intrusion Detection Systems, Ansprechpartner der Fakultät: Prof. Dr. Rohrmair
05.05.2010	Prof. Per Flensburg, University West in Trollhättan (Schweden), Some central concepts, Ansprechpartner der Fakultät: Prof. Dr. Müssigmann
05.05.2010	Dominik Neuffer zum Thema „Web-Suche und Suche in Echtzeit“ im Rahmen der Vorlesung E-Commerce von Prof. Dr. Gerth
06.05.2010	Kolloquium: Dr. Alois Kastner-Maresch, CEO LivingLogic AG, Open Source - kommerziell?, Ansprechpartner der Fakultät: Prof. Dr. Klever
18.05.2010	Wolfgang Glock, mgm technology partners GmbH, Geschäftsprozessmodellierung in der Praxis, Ansprechpartner der Fakultät: Prof. Dr. Müssigmann
26./	
27.05.2010	Dr. Ole Ildsgaard Hougaard vom VIA University College Horsens (Dänemark), Testdriven Software Development, Ansprechpartner der Fakultät: Prof. Dr. Kelch
01.06.2010	Thomas Hubauer, Doktorand bei der Siemens AG, Workshop zu Ontologien und Beschreibungslogiken, Ansprechpartner der Fakultät: Prof. Dr.-Ing. Schöler
10.06.2010	Andreas Wolke, TwoSpot – Eine Cloud-Computing-Plattform für horizontal skalierbare Web-Anwendungen, Ansprechpartner der Fakultät: Prof. Dr. Meixner



Tag der Informatik am 2. Juli 2010.

Vorträge

17.11.2009	Prof. Dr. Thomas Rist, USA Game Design at the University of Applied Sciences Augsburg, University of California, Santa Cruz (UCSC)
30.11.2009	Prof. Dr. Norbert Gerth zum Thema „Trends im CRM“ an der Fachhochschule Hannover, Fakultät für Wirtschaft und Informatik
03.02.2010	Prof. Dr. Thomas Rist, Game Design at the University of Applied Sciences Augsburg, The University of Waikato, Newzealand
25.3.2010	Michael Schäferling, M.Sc.: „Hardware-beschleunigte Merkmalsextraktion für 3-D-Tracking-Systeme – Erste Ergebnisse“, Vortrag im Rahmen des BMBF-Projektes „Triokulus“ im Informatik-Kolloquium
07.10.2010	Prof. Dr. Norbert Gerth zum Thema „Erfolgreiche Hochschulkoooperationen“ im Rahmen des 2. Kamingsgesprächs CRM der maihiro GmbH, Ismaning
05./06.05.2010	Prof. Dr. Rainer Kelch zum Thema „Webdynpro ABAP“ am VIA University College Horsens (Dänemark)

Prof. Dr. Rainer Kelch erhielt 2010 einen Lehrauftrag an der Hochschule Liechtenstein, Vaduz, für den englischsprachigen „Master of Business Process Engineering“ für den Kurs „Objectoriented Software Development with SAP-UI-Technologies“.

Aktuelle Veröffentlichungen

Chiang, Y.-C., Rösch, P., Dabanoglu, A., Lin, C.-P., Hickel, R., Kunzelmann, K.-H.: „Polymerization composite shrinkage evaluation with 3D deformation analysis from micro CT images.“ *Dental Materials* 26 (2010) 223–231.

Engel, J., Martin, C., Forbrig, P.: Tool-support for Pattern-based Generation of User Interfaces. Breiner, K. et al. (eds.): *Proc. of the 1st Int. Workshop on Pattern-Driven Engineering of Interactive Computing Systems (PEICS '10)*, Berlin, ACM International Conference Proceedings Series, 2010.

Engel, J., Martin, C.: A Pattern- and Model-Based Life-Cycle-Approach for Developing High-Quality Interactive Applications. *Proc. of IHCI 2010*, Freiburg, July, 28–30, 2010.

Engel, J., Martin, C.: PaMGIS: A Framework for Pattern-Based Modeling and Generation of Interactive Systems, in J.A. Jacko (Ed.): *Human-Computer Interaction, Part I, HCII 2009*, LNCS 5610, Springer Verlag Berlin Heidelberg 2009, 826–835.

Engel, J.: A Model- and Pattern-based Approach for Development of User Interfaces of Interactive Systems, *Proc. of the 2010 ACM SIGCHI Symposium on Engineering Interactive Computing Systems (EICS'10)*, Berlin, June 19–23, 2010, 337–340.

Gerth, N. (2010): *IT-Marketing. Produkte anders denken – denn nichts ist, wie es scheint*, Berlin u.a.: Springer-Verlag.

Kelch, Rainer: Modellierung und Entwicklung von SAP-Dialoganwendungen, *Wisu das Wirtschaftsstudium*, Heft 6, Juni 2010, 39. Jahrgang, Seite 793–795.

Aktuelle Veröffentlichungen

Kelch, Rainer: E-Learning BSP, *IADIS Multi Conference on Computer Science and Information Systems (MCCSIS) 2010*, Freiburg, July 2010, *Proceedings of the IADIS International Conference e-Learning 2010*, Volume II, p. 307–309.

Martin, C., Engel, J., Kaelber, C., Werner, I.: Using HCI-Patterns for Modeling and Design of Knowledge Sharing Systems, To appear in: P. Forbrig et al. Eds.: *Proc. of BIR2010*, Rostock, September, 29 – October, 01, 2010.

Martin, C., Prell, B., Kesper, A.: A New Generation Digital Video Assist System with Intelligent Multi-Camera Control and Support for Creative Work on the Film Set, in D. Tavangarian et al. (Eds.): *IMC 2009, CCIS 53*, 331–332, Springer Verlag Berlin Heidelberg 2009.

Martin, C.: Leserbrief zu „Was ist Informatik?“ von Peter Rechenberg, *Informatik-Spektrum Band 33 Heft 1* (Februar 2010), 54–60, *Informatik_Spektrum_33_3_2010*, 327–328.

Martin, C.: Speicherhierarchie, Bussysteme und Interconnect-Strukturen. Erscheint in Beierlein, T., Hagenbruch, O. (Eds.), *Taschenbuch Mikroprozessortechnik*, 4. aktualisierte und erweiterte Auflage (Erstaufgabe 1999), Carl Hanser Verlag, München, 2010.

Peuker, Jan: „Echt Mobil“ als Beitrag zum Titelthema „Best Practices für mobile Java-Entwicklung“ im *JavaMagazin* 6/2010 (Jan Peuker, MM-Student, hat einen Teil seiner DA unter diesem Titel publiziert, Betreuer: Prof. Dr. Meixner).

Stark, G.: Modellbasierte und komponentenorientierte Programmierung von Steuerungen. Vortrag auf dem Cluster-Forum Steuerungstechnik „Neue Technologien und Perspektiven“, Akademie Seefeld, 2010.

Wolke, Andreas, Meixner, Gerhard: „TwoSpot: A Cloud Platform for Scaling out Web Applications dynamically“, *ServiceWave 2010 Conference*, Ghent, Scientific Track.

Messen, Tagungen und Konferenzen

07.02.2010	Prof. Dr. Rist, International Workshop on Eye Gaze in Intelligent Human Machine Interaction at IUI 2010, Hong Kong
02.–04.03.2010	Prof. Dr. Högl, Prof. Dr. Kiefer: Messestand auf der embedded world 2010, Präsentation aktueller Projekte aus der Technischen Informatik
26.–29.07.2010	Prof. Dr. Kelch, Posterpräsentation auf der Multikonferenz IADIS in Freiburg zum Thema E-Learning-Frameworks
13.–14.09.2010	Vorstellung des Projekts it4se durch Prof. Dr. Rist, BMBF Informations- und Austauschstage Deutsche F&E-Präsenz in Asien / Ozeanien

Statistik 2010

Fakultät für Informatik

Dekan

Prof. Dr. Nik Klever (bis Sommersemester 2010)
Prof. Dr. Jürgen Scholz (ab Wintersemester 2010/2011)

Prodekan

Prof. Dr. Jürgen Scholz (bis Sommersemester 2010)
Prof. Dr. Nikolaus Müssigmann (ab Wintersemester 2010/2011)

Studiendekan

Prof. Dr. Peter Rösch (bis Sommersemester 2010)
Prof. Dr. Nik Klever (ab Wintersemester 2010/2011)

Zahlen

Studierende:

Informatik Bachelorstudiengang	191
Wirtschaftsinformatik Bachelorstudiengang	217
Interaktive Medien Bachelorstudiengang	165
Technische Informatik Bachelorstudiengang	94
Informatik Masterstudiengang	29
Interaktive Mediensysteme Masterstudiengang	15
Informatik Diplomstudiengang	91
Wirtschaftsinformatik Diplomstudiengang	90
Multimedia Diplomstudiengang Lehrpersonen	37

Kollegium und Mitarbeiter

22 Professoren
15 Lehrbeauftragte
14 Mitarbeiter
3 wissenschaftliche Mitarbeiter

Studiengänge

Informatik Bachelorstudiengang
Zulassung: Numerus Clausus
Abschluss: Bachelor of Science

Wirtschaftsinformatik Bachelorstudiengang
Zulassung: Numerus Clausus
Abschluss: Bachelor of Science

Interaktive Medien Bachelorstudiengang
Zulassung: Aufnahmeprüfung
Abschluss: Bachelor of Arts

Technische Informatik Bachelorstudiengang
Abschluss: Bachelor of Science

Informatik Masterstudiengang
Abschluss: Master of Science

Interaktive Mediensysteme Masterstudiengang
Abschluss: Master of Arts

Auslaufend:

Informatik Diplomstudiengang
Wirtschaftsinformatik Diplomstudiengang
Multimedia Diplomstudiengang

LINGL – UNTERNEHMEN MIT ZUKUNFT

Die HANS LINGL ANLAGENBAU UND VERFAHRENSTECHNIK GMBH & CO. KG in Krumbach, Deutschland ist heute einer der führenden Lieferanten von Maschinen und Anlagen für die keramische Baustoffindustrie bis hin zu schlüsselfertigen Ziegel-, Dachziegel-, Spaltplatten-, Steinzeugrohr- und Feuerfestwerken, weltweit.

LINGL ist auf die gesamte Wertkette der grobkeramischen Produktion in den Bereichen Schneiden, Trocknen, Setzen, Brennen, Entladen, Paketieren und Verpacken spezialisiert.

Von der Einzelkomponente bis zur computergesteuerten Komplettanlagenlösung decken wir die Bandbreite an grobkeramischer Kompetenz ab.

QUALITÄT, KOMPETENZ UND VERLÄSSLICHKEIT
schmieden dauerhafte Partnerschaften – für diese Werte stehen wir!



Für das kommende Jahr suchen wir motivierte Schulabgänger/-innen für einen Studienplatz im

VERBUNDSTUDIUM MECHATRONIK

Mechatroniker/-in (IHK) und Bachelor of Engineering - Mechatronik in 4 ½ Jahren

Zielgruppe

Besonders leistungsfähige und motivierte Schulabgänger/-innen mit allgemeiner Hochschulreife oder Fachhochschulreife

Ansprechpartner

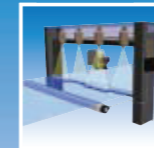
Harald Gruber – mail: h.gruber@lingl.com

PARTNER DER KERAMISCHEN BAUSTOFFINDUSTRIE

Hans Lingl Anlagenbau und Verfahrenstechnik GmbH & Co. KG
D-86381 Krumbach · Nordstraße 2
phone +49 (0)82 82/825-0 · fax -510 · mail: lingl@lingl.com

www.lingl.com

Erhardt+Leimer - der Antrieb für eine erfolgreiche Zukunft!



*Willkommen
im Team*

www.erhardt-leimer.com

Erhardt+Leimer GmbH
Albert-Leimer-Platz 1
86391 Stadtbergen, Germany
Telefon +49 (0)821 2435-0
info@erhardt-leimer.com



Technologien für die Zukunft der Luftfahrt



Möchten Sie ein High-Tech-Unternehmen von innen kennen lernen?

Der Praxisbezug wird in den technischen und betriebswirtschaftlichen Studiengängen immer wichtiger. Entdecken Sie ein innovatives Unternehmen mit vielfältigen Betätigungsfeldern: Wir bieten Praktika und Diplomarbeiten für die Studiengänge Maschinenbau, Umwelt- und Verfahrenstechnik, Informatik sowie Betriebswirtschaft.

Unterstützen Sie uns bei der Entwicklung und Einführung flexibler Produktionsmethoden und modernster Technologien. Lernen Sie das Arbeiten in einer transnationalen Umgebung. Und lassen Sie sich von der Begeisterung für die Luftfahrt mitreißen.

Die Premium AEROTEC GmbH ist eine 100%ige Tochter des EADS-Konzerns. Sie hat am 1. Januar 2009 ihren eigenständigen Geschäftsbetrieb aufgenommen und ist ein junges Unternehmen, dank ihrer Vorgängergesellschaften – EADS, Dasa, MBB und Messerschmitt – mit mehr als 90 Jahren Tradition.

Wann dürfen wir Sie bei uns begrüßen?

Ihr Ansprechpartner bei
Premium AEROTEC für
Praktika und Diplomarbeiten:

Heidi Meyer

Telefon 0821 801-62663
Fax 0821 801-62075

E-Mail
augsburg.ausbildung
@premium-aerotec.com

Anschrift
Premium AEROTEC GmbH
Haunstetter Straße 225
86179 Augsburg

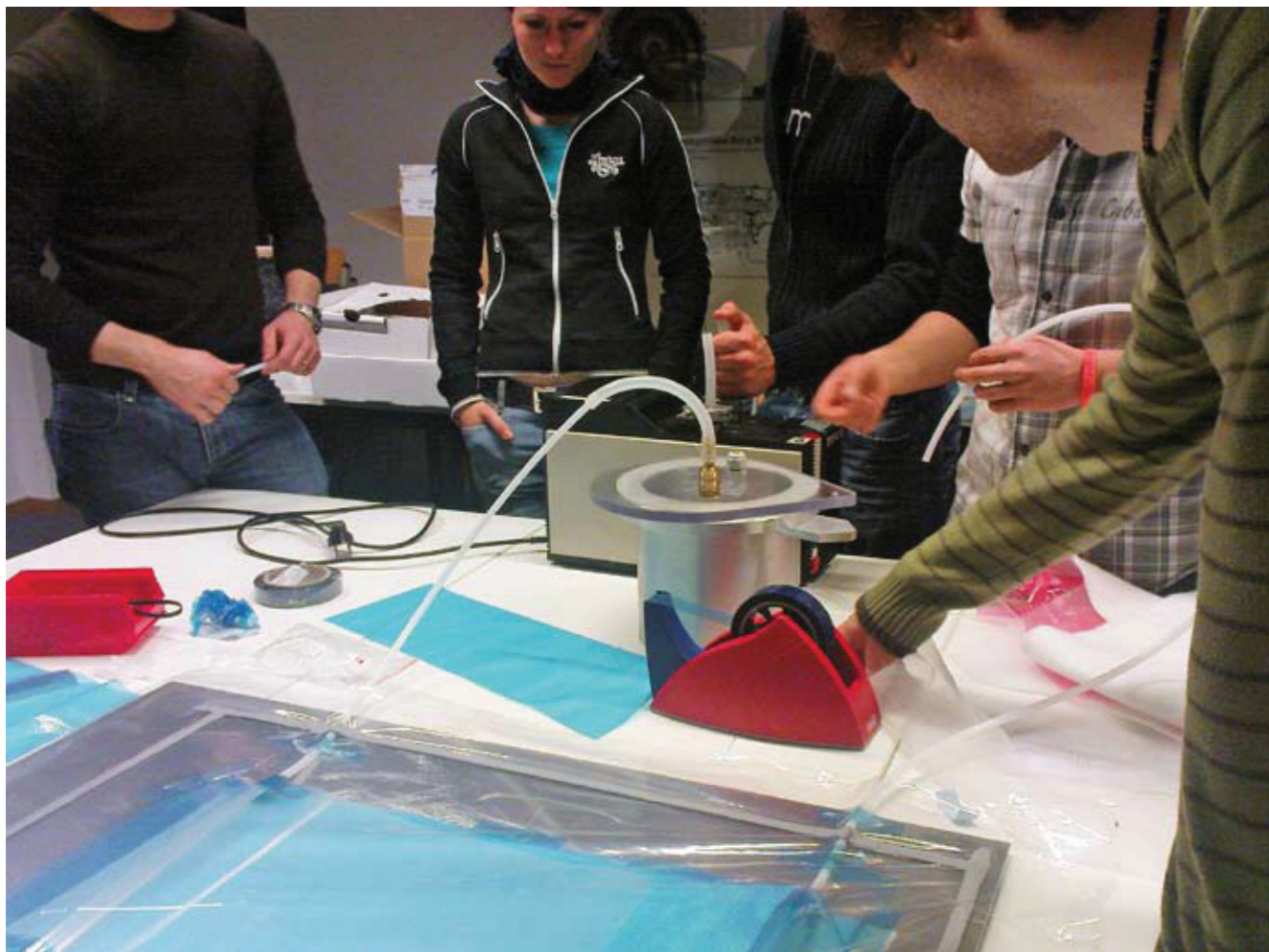
www.premium-aerotec.com

**DU HAST
C IM BLUT**
WELCOME TO IBV
<http://www.ibv-augsburg.net/jobs>
www.ibv-augsburg.net

Gerätetreiber
12C
Steuerungen
Echtzeit

ibv
Realtime is BLUE

Fakultät für Maschinenbau Im Zeitalter von Ressourcen- und Energieeffizienz



Faserverbundpraktikum in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut.

Prof. Dr.-Ing. Joachim Voßiek / Dekan der Fakultät für Maschinenbau / Weltweit und regional aktuell auf der Tagesordnung stehende Themen prägten im vergangenen Jahr die Veränderungen an der Fakultät. Sichtbares Ergebnis ist die Entwicklung der beiden Masterstudiengänge „Leichtbau- und



Prof. Dr.-Ing.
Joachim Voßiek,
Dekan der Fakultät
für Maschinenbau

Faserverbundtechnologie“ sowie „Umwelt- und Verfahrenstechnik“. Mit Lehrinhalten auf Masterniveau, wie Leichtbau-Verbindungstechnik, Fertigungssimulation, Composites Technology, Bionics und International Project Management einerseits und Energieverfahrenstechnik, Umweltmanagement, Prozessleittechnik, Prozessmodellierung und -simulation und Anlagenplanung und Sicherheitstechnik andererseits, werden die in der Zukunft gesuchten Ingenieure an der Fakultät ausgebildet. Auch mit einem komplett englischsprachigen Semester im Masterstudiengang „Leichtbau- und Faserverbundtechnologie“ beschreitet die Fakultät Neuland. Neu gestaltet wurden ebenfalls die Bachelorstudiengänge „Maschinenbau“ sowie „Umwelt- und Verfahrenstechnik“. Grundlage dafür waren unsere bisherigen Erfahrungen in der Bachelorausbildung, zusätzlich erfolgte die Umsetzung der von der Politik neu vorgegebenen Rahmenbedingungen. Mit der Öffnung beider Studiengänge für eine freie Fächerwahl in den letzten beiden Semestern wird ein Auslandsaufenthalt und die Anerkennung von Leistungen aus dem Ausland nun wesentlich erleichtert. Der Weg der Internationalisierung an der Fakultät wird damit konsequent fortgesetzt. Zusammen mit dem berufsbegleitenden Masterstudiengang „Technologie-Management“ startet die Fakultät damit in das kommende Jahr mit einem neuen, zukunftsorientierten Lehrangebot. Ansonsten hat die Fakultät ein nicht ganz einfaches Jahr hinter sich. Der F-Bau wurde abgerissen und entsteht gerade wieder neu, der C-Bau wird vollständig saniert und die Kollegen sitzen verstreut innerhalb bzw. außerhalb des Campus. Im Frühjahr 2011 soll der neue F-Bau bezugsfertig sein, der Tag der „Wiedervereinigung“ der Fakultät wird von allen Kollegen bereits ungeduldig herbeigesehnt.

► Neues im Bereich der Lehre

Planspiel in der Veranstaltung „Anlagen der Umwelttechnik“

Im Sommersemester 2010 fand erstmalig die Lehrveranstaltung „Anlagen der Umwelttechnik“ im 6. Semester des Bachelorstudiengangs „Umwelt- und Verfahrenstechnik“ statt. Prof. Dr. Rommel, Leiter und Initiator der Veranstaltung, legte sehr großen Wert auf eine möglichst praxisnahe Vermittlung der Lerninhalte: Neben Lehrveranstaltungen vor Ort an sechs unterschiedlichen Anlagen der Region, wurde die Lehrmethode des Planspiels erstmalig an der Fakultät eingesetzt.

Die Grundlage für das Planspiel stellte eine Fallstudie dar, die den Planungs- und Genehmigungsprozess sowie den für die Errichtung einer verfahrenstechnischen Anlage typischen Schritt „Funktionalausschreibung mit anschließender Nutzwertanalyse“ während der gesamten Veranstaltungsreihe simulierte. Dazu bildeten die Studierenden Rollengruppen mit jeweils vier bis fünf TeilnehmerInnen. Zur Unterstützung des Planspiels wurde auf der E-Learning-Plattform der Hochschule ein eigener Kursraum eingerichtet, über den die Gruppen miteinander kommunizieren, sich absprechen und organisieren sowie Beiträge als Dokumente aber auch Video-Clips, Fotos, etc. gegenseitig verfügbar machen konnten.

„Im Laufe des Spiels haben sich immer mehr Studierende mit ihrem Rollenbild identifiziert und das Planspiel intensiv betrieben. So hat z. B. die Gruppe „Bürgerinitiative“ einen eigenen „Internet-TV-Beitrag“ gedreht. Die E-Learning-Plattform wurde intensiv genutzt. Auch die inhaltlichen

Ergebnisse haben absolut überzeugt“, berichtet Prof. Dr. Rommel. Die beteiligten Studenten haben das Planspiel als didaktisches Instrument in der abschließenden Reflexion und Evaluation sehr positiv bewertet. Die Mehrheit war der Meinung, „mehr gelernt und mehr Spaß gehabt zu haben als in einer klassischen Lehrveranstaltung“ und auch besser motiviert gewesen zu sein.

Studium mit vertiefter Praxis

Am 1. Juli 2010 startete Premium Aerotec mit fünf Teilnehmern das Studium mit vertiefter Praxis. Die Firma begleitet diese Studierenden vom Studienbeginn bis zum -ende. Praxissemester und Abschlussarbeit finden bei Premium Aerotec statt und die vorlesungsfreie Zeit wird dazu genutzt, das Unternehmen besser kennen zu lernen. Ein Auslandssemester ist ausdrücklich erwünscht und auch dabei hilft Premium Aerotec der Fakultät für Maschinenbau.

Premium Aerotec startet ein Studium mit vertiefter Praxis mit fünf Maschinenbaustudenten (Foto: Premium Aerotec GmbH).



Die Nachfrage ist enorm und als weitere Firma aus der Luft- und Raumfahrtbranche startet im Wintersemester MT Aerospace mit drei Studenten in diesem Studienmodell. Die Firma suchte sich am Ende des zweiten Semesters die Teilnehmer aus und schließt für den Rest des Studiums mit ihnen Verträge ab.

Experimentierkasten für Studienanfänger

Das neue Bachelorstudium „Maschinenbau“ fordert von Studierenden gerade am Anfang der Ausbildung eine rasche Einarbeitung in neue Fachgebiete. Hierzu wurde im Rahmen einer Diplomarbeit ein kostengünstiger Experimentierkasten entwickelt und gebaut, mit dem man den Vorlesungsstoff zu Kernfächern des Maschinenbaus, wie z. B. Statik und Festigkeitslehre durch praktische Versuche einüben kann. Dabei werden die Themengebiete Auf-



Experimentierkasten: Versuchsaufbau zur Messung von Auflagerreaktionen. Foto: Eugen Benks

lagerreaktionen, Zugversuch, Torsion, Knickung nach Euler, Thermodehnung und die Ermittlung des Volumenstroms (experimentell und rechnerisch) behandelt. Den angehenden Maschinenbaustudenten soll hiermit der Einstieg ins Studium erleichtert werden.

► Neues aus dem Labor

Neue Widerstands-Schweißmaschine

Im Frühjahr 2010 investierte die Fakultät für Maschinenbau in eine neue Widerstands-Schweißmaschine. Das Widerstandsschweißen gehört zu den ältesten Fügeverfahren der Industriegeschichte und ist für den gesamten Bereich der Blechbearbeitung und insbesondere in der Automobil- und Zulieferindustrie nach wie vor das wirtschaftlichste Fertigungsverfahren. Die Widerstands-Schweißmaschine wurde

Die neue Widerstands-Schweißmaschine für das Schweißlabor.



Der Sachverständige Herr Gastl (links) und der Steuerungsprofi Herr Kastl (mitte) bei der Abnahme der 3D-WIG Schweißanlage. Rechts die Projektgruppe Frieder Schaaf, Susanne Schuster, Frank Neuner.

im Sommersemester 2010 erfolgreich in Betrieb genommen und wird im Wintersemester 10/11 für vorlesungsbegleitende Übungen, Projekt- und Abschlussarbeiten sowie Versuche für die Industrie im Bereich Produktionstechnik eingesetzt.

WIG Schweißen mit TÜV-Zertifikat

In Zusammenarbeit mit dem TÜV Süd und der Firma LKE Großaitingen entwickelte eine Studentengruppe im Rahmen einer Projektarbeit unter Leitung von Prof. Dr. Lange eine Anlagensteuerung für das 3D-WIG Schweißen. Das Projekt umfasste die Konzeption und Konstruktion des Schaltschranks, die Auswahl und Beschaffung von Zukaufteilen sowie Aufbau, Inbetriebnahme und Abnahme der Anlage.

Den Projektstudenten Frieder Schaaf, Frank Neuner, Susanne Schuster und Wei Xu gilt der Dank für das beachtenswerte Projektergebnis. Besonders lobenswert war die Zusammenarbeit mit dem TÜV Sachverständigen Herrn Dipl.-Ing. (FH) Gastl und dem Steuerungsprofi Herrn Dipl.-Ing. (FH) Kastl von der LKE, der die Konstruktion freigab, Installationsmaterial und Messinstrumente zur Verfügung stellte und die Prüfung der elektrischen Sicherheit durchführte. Höhepunkt war die erfolgreiche Abnahme durch den TÜV und die Kennzeichnung der Anlage mit dem CE-Emblem. Der Schaltschrank ist damit abgenommen, die Anlage darf im Labor betrieben werden.

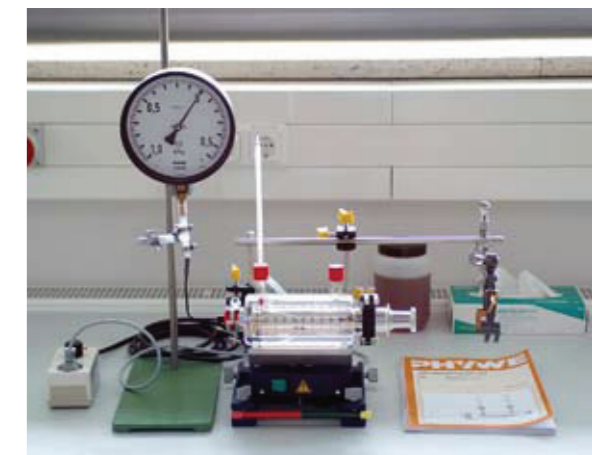
Die 3D-WIG Technologie wurde bereits im Sommersemester 2010 im Labor eingesetzt. Die Schweißanlage eignet sich gut für Abschlussarbeiten und externe Projekte. Für die Studie-

renden ist dies besonders interessant, da das Labor eine sehr industrienaher Ausbildung ermöglicht.

Erweiterung des Labors für Energietechnik

Thermodynamik und Wärmeübertragung sind wichtige Grundlagenfächer in den Studiengängen „Maschinenbau“ und „Umwelt- und Verfahrenstechnik“. Die Theorie hierzu ist äußerst anspruchsvoll. Durch praktische Beispiele lässt sich das in der Vorlesung vermittelte Wissen veranschaulichen und vertiefen. Hierzu wurden im SS 2010 folgende Versuchsaufbauten beschafft und im Rahmen von Projektarbeiten in Betrieb genommen: Untersuchung der Gesetze idealer Gase, Bestimmung der molaren Masse idealer Gase und Kalorimeter zur Bestimmung der Reaktionsenthalpie verschiedener Brennstoffe. Vier weitere Versuche sind in der Beschaffung und werden im WS 2010/2011 aufgebaut. Damit wird zukünftig ein zeitnahes Behandeln von Theorie und Praxis gewährleistet.

Versuchsaufbau zur Untersuchung der Gesetze idealer Gase.



Hybride Arbeitsverfahren zum Herstellen von 3D-Prototypen

Die Programmiermöglichkeiten der 4-Achsen Fräsmaschine im Werkzeugmaschinenlabor wurden mit der Einführung eines Updates der Software „MasterCam X4 MU3“ erweitert. Die neuen Möglichkeiten bestehen in der Verarbeitung von STL-Dateien, der Generierung von High-Speed-Werkzeugwegen und der Mehrkernunterstützung (schnellere Rechenzeit bei parallelen Werkzeugwegen).

Zur 3D-Programmierung aus STL-Dateien stehen nunmehr zwei Softwaresysteme zur Verfügung, „MasterCam X4 MU3“ zum Erstellen von Programmen für Fräs- und Drehmaschinen zur Bearbeitung von Metall und Kunststoff und „CATALYST“ für die Herstellung von Kunststoffteilen mittels der Rapid-Prototyping-Methode. Durch die freie Auswahlmöglichkeit der Fertigungsverfahren ist man nun in der Lage, zur Herstellung von Prototypen sowohl beanspruchungsgerechte

Werkstoffe als auch kostengünstige Fertigungsverfahren anzuwenden. Es lässt sich folgende Regel formulieren: Komplexe Teile sind durch die Rapid-Prototyping-Methode aus Kunststoff herzustellen, weil dieses Verfahren weniger Zeit-, Personal- und Maschinen-aufwand erfordert; Verschleißteile und hoch beanspruchte Teile sind durch Fräsen und Drehen aus Metall herzustellen, weil so der Gebrauchswert des Produkts verbessert wird.

➤ Ausgewählte Exkursionen

Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH, Kiel

Im Sommersemester 2010 wurde erstmalig die Vorlesung „Unterwasserfahrzeuge“ angeboten, welche mit 70 Zuhörern ein weit überdurchschnittliches Interesse auslöste. Im Rahmen dieser Vorlesung fand am 28./29.07. eine Exkursion zur Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH (HDW) nach Kiel statt.

An der Exkursion nahmen 29 Studenten teil, die von Prof. Dr. Schlägel und Prof. Dr. Schmid betreut wurden. Als Erstes durften die Studenten die Fertigung von vier U-Booten in verschiedenen Baustadien verfolgen. Danach stand die Besichtigung des neu gebauten Container-Frachters „Box Voyager“ auf der Tagesordnung. Besonders beeindruckend fanden die Maschinenbaustudenten die große Hauptmaschine (über vier Stockwerke hoch), die Rudermaschine und die hoch automatisierte Brücke des für 3400 Container ausgelegten Frachters. Abschließend fuhren die Teilnehmer von Kiel zum U-Bootmarinestützpunkt in Eckernförde und beendeten dort eine rundum erlebnisreiche Exkursion. Die Studenten waren begeistert, eine bis dahin nur theoretisch in der Vorlesung behandelte Technologie von Unterwasserfahrzeugen einen gesamten Tag lang praktisch erlebt zu haben.

ILA Berlin

Am 10. Juni 2010 besuchten Studenten der Fakultät für Maschinenbau zusammen mit einigen VDI-Mitgliedern die Internationale Luftfahrtschau in Berlin. Den ganzen Tag hatten die Studenten Zeit, sich über das Thema „Luft- und Raumfahrt“ zu informieren. Firmenkontakte wurden geknüpft und man konnte auch jede Menge über den Bau von Picosatelliten erfahren, mit dessen Planung eine Studentengruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Baeten gerade begonnen hat. Ein Highlight war

Studentengruppe auf dem Lift (Hebeanlage für die U-Boote), im Hintergrund der Containerfrachter „Box Voyager“. Foto: Horst Rothaug, HDW.

Prof. Jones (links) und Prof. Barkey (rechts) mit der Projektgruppe aus Augsburg.



die Landung einer A380, die kurz vor Messeende abends doch noch in Berlin aufsetzte.

➤ Internationale Beziehungen

Der Auslandsbeauftragte Prof. Dr. Lange zieht eine durchweg positive Bilanz für die Fakultät. Der mit dem Programm „Maschinenbau Goes International“ begonnene Weg wurde konsequent weiterverfolgt. Ob ein Auslandssemester in Valencia, ein Industriepraktikum in Valencia, eine Abschlussarbeit in Perth, eine Projektarbeit in Jinan oder ein Sprachkurs in Odessa, unsere Studierenden zeigten sich alle diesen Herausforderungen gewachsen. In welchen Sprachen sich die Studierenden im Ausland auch immer verständigten, ihre bunten Erfahrungsberichte sprechen eine eindeutige Sprache. Auch wenn die eine oder andere Ankunfts-Hürde im Ausland erst gemeistert werden musste,

Technische Universität in Valencia.



Queensland University of Technology.

die Studierenden lebten sich schnell ein und schätzen die gesammelten Erfahrungen. Die Anzahl der Studierenden, die im Ausland Studienleistungen erbringen, ist in den vergangenen Jahren ständig gestiegen. Den größten Anteil dabei bilden die Projektstudenten, die in 2010 die Rekordzahl von 121 Teilnehmern erreichten.

Projekte in Tuscaloosa

Während seines Forschungssemesters an der University of Alabama in Tuscaloosa/USA am Aerospace Department besprach Prof. Voßiek die Möglichkeiten für eine langfristige Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten. Geplant sind danach Gruppenprojekte

für Studenten und eine Kooperation im Bereich der Masterausbildung mit einem Doppelabschluss. In Anlehnung an diese Absprachen waren bereits zwei Studentengruppen aus Augsburg in Tuscaloosa, die erste Gruppe im Februar/März 2010, die zweite Gruppe im September 2010 (Abbildung 8). Gut betreute Projekte, anspruchsvolle Themen und das allgegenwärtige Südstaatenflair machten diese Aufenthalte für unsere Studenten zu einem unvergesslichen Erlebnis. Zukünftig geplant sind gemischte Projektgruppen, um das Thema „Internationalität“ auch bei der täglichen Arbeit zu erleben.

Auslandsaktivitäten in Down Under

In den vergangenen Jahren gingen einige unserer Studenten als free mover an Universitäten nach Australien und Neuseeland. Reagierend auf das steigende Interesse unserer Studierenden für diese Region entstand an der Fakultät die Idee, mit einigen dieser Universitäten Kontakt aufzunehmen und herauszufinden, ob mit diesen Universitäten eine langfristige Zusammenarbeit denkbar ist bzw. Kooperationsvereinbarungen formuliert werden können.

Im Februar/März 2010 besuchte deshalb der Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Voßiek, die folgenden Universitäten: Murdoch University/Perth, University of the Sunshine Coast/Maroochydore, Queensland University of Technology/Brisbane (Abbildung 9), University of Queensland/Brisbane, The University



Die CVA-Summer-School-Teilnehmer auf dem Weltraumbahnhof in Kourou, Französisch Guyana. Darunter Prof. Thalhofer, Prof. Baeten und zwei Maschinenbaustudenten der HSA.

of Newcastle/Newcastle, University of Canterbury/Christchurch und die University of Auckland/Auckland. Besprochen wurden an diesen Universitäten die Möglichkeiten für ein Auslandssemester (Studium, Abschlussarbeit, Praxissemester), spezielle Projekte, Doppelabschlüsse und die Voraussetzungen für eine mögliche Zusammenarbeit. Aufgrund dieser Gespräche werden in Kürze die ersten Studenten von unserer Fakultät an die Murdoch University, Queensland University of Technology und University of Canterbury zu einem ein- bzw. mehrsemestrigen Auslandsaufenthalt aufbrechen.

Partnerschaft mit der Polytechnischen Universität in Valencia

Prof. Dr. Reich besuchte im Juni 2010 die Universidad Politécnica de Valencia (UPV) und beteiligte sich dort als Examiner an der Bewertung von multidisziplinären Projekten zum Thema

„Photovoltaik“. Ab dem Wintersemester 2010/2011 können sich nun Studenten am englischsprachigen „European Project Semester (UPS)“ und ab dem Sommersemester 2011 an dem kostenpflichtigen multinationalen „European Industrial Management (EIP)“ beteiligen. Ein Kooperationsvertrag zwischen der UVP und der Fakultät für Maschinenbau für einen Studenten- und Dozentenaustausch ist in Vorbereitung.

Kooperationsvertrag mit Tallinn University of Applied Sciences

Prof. Dr. Rommel besuchte im September 2010 die Tallinna Tehnikakõrgkool / Tallinn University of Applied Sciences (TTK/UAS). Die TTK/UAS wurde 1993 als Nachfolgerin des Tallinn College of Engineering gegründet und bietet 13 Bachelor-Studiengänge an. Für Studierende der Fakultät besonders interessant sind die Studiengänge „Allgemeiner Maschinenbau“, „Werkstofftechnik“

und „Umwelttechnik“. Der abgeschlossene Kooperationsvertrag wird es Studenten der „Umwelt- und Verfahrenstechnik“ und des „Maschinenbaus“ erlauben, ab dem Sommersemester 2011 dort zu studieren. Die TTK/UAS bietet „incoming students“ dazu kostenlose Unterkunft im Studentenwohnheim an, Studiengebühren fallen keine an. Inhaltlich besonders interessant ist der gesamte Bereich der erneuerbaren Energien mit einem Schwerpunkt auf Windenergie, da Estland aufgrund der langen Küstenlinie an der Ostsee und den dort vorherrschenden Windverhältnissen ideale Voraussetzungen dafür bietet.

Besichtigung des Weltraumbahnhofs in Kourou / CVA Summer School

Die CVA (Gemeinschaft der Ariane Städte) - Summer School, die im Sommer 2009 an der Hochschule Augsburg stattfand, beinhaltet auch immer eine Reise nach Kourou in Französisch Guyana. Zwei Maschinenbaustudenten traten zusammen mit drei Jungingenieuren von MT Aerospace und zwei Maschinenbauprofessoren aus Augsburg Anfang Dezember 2009 den weiten Weg in Richtung Südamerika und Äquator an. Auf dem Programm stand ein Besuch des Weltraumbahnhofs in Kourou, von dem die Ariane Trägerraketen ihren Weg ins All starten.

Auch 2010 fand wieder eine Summer School statt, dieses Mal in Bordeaux. Ein Student der Hochschule Augsburg durfte vier Wochen dort verbringen und Prof. Dr. Baeten war als Jury-Mitglied ebenfalls dort aktiv.

► Weitere Aktivitäten

Schülerwettbewerb 30 Jahre Ariane

Im März 2010 startete ein Schülerwettbewerb zum Thema „30 Jahre Ariane – Nutzen und Zukunft der europäischen Raumfahrt“. MT Aerospace, der VDI und die Hochschule forderten die Schulen auf, zu diesem Thema ein Plakat anzufertigen, das im September 2010 im Rathaus anlässlich der Ausstellung „30 Jahre Ariane“ ausgestellt wird. Mehr als 20 Plakate wurden von Schülern der Klassen fünf bis acht erstellt. Vertreten waren Realschulen und Gymnasien fast aller Ausrichtungen. Der erste Preis wurde im Juli zweimal vergeben: Das Rudolf-Diesel-Gymnasium und das Peutingen Gymnasium konnten sich am Ende des Schuljahres über eine Klassenfahrt zum Deutschen Museum freuen. Da der Tag sehr heiß war, gab es zur Abkühlung zusätzlich noch ein gesponsertes Eis.

Hockenheimring lockt mit Formula Student

Am 7. August 2010 fanden am Hockenheimring die Wettbewerbe zum

Ausblick auf die Tallinner Altstadt.



Prof. Dr.-Ing. Matthias Schlägel



Prof. Dr.-Ing. Michael Schmid

diesjährigen Formula Student statt. Die Hochschule Augsburg ist bei diesem VDI-Wettbewerb, der seit 2005 in Deutschland ausgetragen wird, bisher nicht vertreten. Da in diesem Jahr zum ersten Mal die Formula Student Electric stattfand und die Hochschule auf dem Gebiet der Elektroantriebe schon Erfahrung sammeln konnte, wurden alle Studenten eingeladen, sich das Geschehen am Hockenheimring anzusehen. 20 Studierende folgten der Einladung des Präsidenten und machten sich mit zwei Professoren der Fakultät für Maschinenbau auf den Weg.

► Personalien

Im Personalbereich gab es im Jahr 2010 einige Veränderungen. So begannen drei neue Professoren mit ihrer Arbeit, während ein Professor nach langjähriger Tätigkeit an der Fakultät in den Ruhestand verabschiedet wurde. Eine neue Kollegin unterstützt inzwischen das Fakultätsdekanat bei der Bewältigung von Strategie- und Verwaltungsaufgaben.

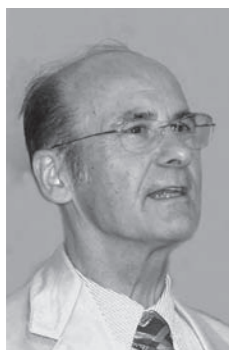
Neu im Fachbereich: Prof. Dr.-Ing. Matthias Schlägel

Prof. Dr. Schlägel folgte 2010 seinem Ruf als Professor im Bereich „Technische Mechanik“ an die Fakultät für Maschinenbau. Nach seinem Studium der „Luft- und Raumfahrttechnik“ (1988–1992) mit der Vertiefung „Leichtbau, Strukturmechanik und Werkstoffe“ an der Universität der Bundeswehr München und einem anschließenden 5-jährigen Einsatz als nautischer Offizier an Bord eines Schnellbootes, war

Prof. Schlägel von 1997 bis 2006 Mitarbeiter und später wissenschaftlicher Assistent am Institut für Technische Mechanik, Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik, Universität der Bundeswehr München (Arbeitsschwerpunkte: Bruchmechanik, FEM). Im Jahr 2006 schloss er seine Promotion zum Thema „Materialmodellierung von zyklisch belasteten Nickel-Titan-Formgedächtnislegierungen“ ab. Danach folgte eine Tätigkeit (2006–2010) im U-Boot-Konstruktionsbereich der „Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH (ThyssenKrupp Marine Systems AG)“. Dort war Prof. Dr. Schlägel in der Theorie-Abteilung für Festigkeitsberechnungen und für Methodenentwicklungen auf dem Gebiet der finiten Elemente zuständig.

Prof. Dr.-Ing. Michael Schmid

Prof. Dr. Schmid kam im Sommersemester 2010 als Professor im Bereich „Konstruktion und CAD“ an die Fakultät. Sein Maschinenbaustudium an der Universität Stuttgart hat er mit einem einjährigen Studienaufenthalt an der University of Wisconsin in Madison/USA abgeschlossen (Diplomarbeit und anschließende Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent am „Solar-Energy Laboratory“). Anschließend trat er seine erste Stelle als Konstruktions- und Entwicklungsingenieur bei einem namhaften Hersteller von Heizungs- und Klimatechnik an. Sein Aufgabenfeld lag in der Gestaltung und Auslegung von Wärmepumpen. Nach einem ca. dreijährigen Industrieinsatz wurde Prof. Dr. Schmid wissenschaftlicher Assistent am zum damaligen Zeitpunkt neu gegründeten Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD der Universität



Prof. Dr.-Ing.
Martin Mayr

Bayreuth. Ein Schwerpunkt der Arbeit war es, am Beispiel einer hydrodynamischen Kupplung ein Verfahren zu entwickeln, mit welchem Konstrukteure und Entwickler Schwachstellen im Wärmeübergang von thermisch beanspruchten Bauteilen lokalisieren können. Vor dem Start an der Hochschule Augsburg war Prof. Dr. Schmid über fünf Jahre Konstruktionsleiter bei einem mittelständischen Zulieferbetrieb für Schienenfahrzeuge mit Standorten in Deutschland, USA und Australien und dem Produktschwerpunkt „Bordnetzversorgungssysteme für Schienenfahrzeuge“. Aus Sicht von Prof. Dr. Schmid ist der Kontakt zwischen der Hochschule und der Industrie (insbesondere kleineren mittelständischen Unternehmen mit begrenzten Möglichkeiten für eigene Forschung) sehr wichtig. Deshalb legt er einen besonderen Wert auf ein umfangreiches Angebot der praxisbezogenen Abschluss- und Semesterarbeiten.

Prof. Dr.-Ing. Hubert Wittreck

Seit über 20 Jahren bestimmt die Verbindung von wissenschaftlicher Arbeit und praktischer Anwendung in der Prozess- und Anlagentechnik das berufliche Wirken von Herrn Prof. Dr. Wittreck. Nach dem Maschinenbaustudium in der Studienrichtung „Verfahrens- und Kunststofftechnik“ an der Universität Paderborn forschte und lehrte er dort von 1993 bis 1998 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Mechanische Verfahrenstechnik und Umwelt-Verfahrenstechnik. Seine Arbeitsschwerpunkte waren die Schüttguttechnik, die Mehrphasenströmung und die Umwelt-Ver-



Prof. Dr.
Hubert Wittreck

fahrenstechnik. Im Jahr 1998 schloss er seine wissenschaftlichen Arbeiten mit der Promotion zum Thema „Feststoffmischen mit dreidimensionaler Vibrationsanregung“ ab. In der Industrie übernahm er leitende Positionen in den Firmen „Jaudt Dosiertechnik Maschinenfabrik“, Augsburg (1998–2001) „Motan Materials Handling“, Weingarten (2001–2005) und „Zeppelin Silos & Systems“, Friedrichshafen (2006–2010). Der Tätigkeitsbereich erstreckte sich über die Entwicklung, die Berechnung und den Test verfahrenstechnischer Komponenten, Apparate und Prozesse. Im internationalen Projektmanagement verantwortete er die Auslegung und Abwicklung kompletter Anlagen zum Fördern, Lagern und Dosieren von Schüttgütern. An der Fakultät für Maschinenbau steht Prof. Dr. Wittreck seit dem Sommersemester 2010 für eine praxisnahe Ausbildung und einen erfolgreichen Wissenstransfer im Bereich „Apparate und Anlagentechnik“.

Dipl.-Kffr. Svetlana Dell

Dipl.-Kffr. Svetlana Dell, die von 2004 bis 2009 Betriebswirtschaftslehre an der Universität Augsburg studiert hat, besetzt seit März 2010 die neu geschaffene Dekanatsassistentenstelle an der Fakultät. Frau Dell unterstützt mit ihrem kaufmännischen Verständnis das Dekanat bei der Bewältigung der ständig zunehmenden Verwaltungs- und Steuerungsaufgaben und wird bei der zukünftigen Weiterentwicklung der Fakultät zunehmend eingebunden sein. Ihr Aufgabengebiet umfasst unter anderem die Verwaltung der Finanzen, die Stunden- und Prüfungsplanung, die



Dipl.-Kffr.
Svetlana Dell

Entwicklung der strategischen Ausrichtung der Fakultät und die Öffentlichkeitsarbeit/das Marketing.

In den Ruhestand verabschiedet

Nach seiner langjährigen Tätigkeit an der Fakultät für Maschinenbau wurde Prof. Dr.-Ing. Martin Mayr in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Prof. Dr. Mayr hatte den Arbeitsschwerpunkt „Technische Mechanik“ und lehrte die Fächer Statik, Kinematik/Kinetik, Festigkeitslehre und FEM. Sein Buch „Technische Mechanik“ wird auch nach seinem Ausscheiden „Pflichtlektüre“ für unsere Studenten in der Mechanikgrundausbildung sein.

Exkursionen

15.12.2010:	BMW Dingolfing, (Prof. Dr.-Ing. R. Wieler im Rahmen der Veranstaltung „Verbrennungsmotoren“).
29.03.2010:	Klärwerk Augsburg (Prof. Dr.-Ing. W. Rommel im Rahmen der Veranstaltung „Anlagen der Umwelttechnik“).
12.04.2010:	Abfallverwertung Augsburg (AVA) GmbH (Prof. Dr.-Ing. W. Rommel, im Rahmen der Veranstaltung „Anlagen der Umwelttechnik“).
19.04.2010:	EBS-Kraftwerk im Industriepark Gersthofen (Prof. Dr.-Ing. W. Rommel, im Rahmen der Veranstaltung „Anlagen der Umwelttechnik“).
26.04.2010:	VÖWA Kunststoffverwertung GmbH in Bobingen (Prof. Dr.-Ing. W. Rommel, im Rahmen der Veranstaltung „Anlagen der Umwelttechnik“).
27.04.2010:	Messe POWTECH 2010 in Nürnberg mit Studierenden der Umwelt- und Verfahrenstechnik aus dem 4. Studiensemester (Prof. Dr.-Ing. W. Rommel im Rahmen der Veranstaltung „Verfahrenstechnik 2“).
03.05.2010:	Lechstahlwerke GmbH in Herbersthofer (Prof. Dr.-Ing. W. Rommel, im Rahmen der Veranstaltung „Anlagen der Umwelttechnik“).
10.05.2010:	Bayerisches Wertstoffzentrum (BWZ) GmbH in Pforzen (Prof. Dr.-Ing. W. Rommel, im Rahmen der Veranstaltung „Anlagen der Umwelttechnik“).
10.06.2010:	Internationale Luftfahrtschau in Berlin (Prof. Dr.-Ing. U. Thalhofer).
10.06.2010:	Messe Automatica 2010 in München (Prof. Dr.-Ing. E. Roos im Rahmen der Vorlesungen „Produktionsautomatisierung“ und „Robotertechnik“).
28. –	Howaldtswerke-Deutsche Werft (HDW) GmbH in Kiel
29.07.2010:	(Prof. Dr.-Ing. M. Schlägel im Rahmen der Veranstaltung „Unterwasserfahrzeuge“).

Bücher

Wittel, H., Muhs, D., Jannasch, D., Voßiek, J.:	Formelsammlung, 10. Auflage, Roloff/Matek, Wiesbaden, Juni 2010.
Wittel, H., Muhs, D., Jannasch, D., Voßiek, J.:	Aufgabensammlung, 15. Auflage, Roloff/Matek, Wiesbaden, August 2010.

Veröffentlichungen

Hartleitner, B., Utz, A., Rommel, W.:	Steigerung der Energieeffizienz bayerischer MVA durch Fernkältenutzung, bifa-Text Nr. 43, Augsburg, Dezember 2009.
---------------------------------------	--

Veröffentlichungen

Müller, M., Rommel, W., Gerstmayr, B., Hertel, M., Krist, H.-J.: The Clean Development Mechanism in the Waste Management Sector, bifa-Text Nr. 42, Augsburg, September 2009.

Nordsieck, H., Hertel, M., Rommel, W.: Verbrennungsreste effizient verwerten, Umwelt magazin, 09/2009, S. 22/23.

Rommel, W.: Energieerzeuger und -verbraucher intelligent vernetzen, Bayerisch-Schwäbische Wirtschaft, 04/2009, S. 20ff.

Rommel, W., Schrickler, B., Hartleitner, B.: Sauberes Abgas für Kleine, Recycling Technology Nr. 9/2009.

Rommel, W., Pitschke, T., Kreibe, S., Cantner, J., Tronecker, D.: Ökoeffizienter Umgang mit Bio- und Grünabfällen, in: A. Urban und G. Halm (Hrsg.): Praktikable Klimaschutz-Potenziale in der Abfallwirtschaft, Kassel, 2010.

Vorträge

Baeten, A.: Spacecraft Thruster Efficiency Optimization with respect to Coupled Solid-Liquid Dynamics, AIAA (American Institute of Aeronautics and Astronautics) Jahreskonferenz, Orlando/USA, 04. – 07.01.2010.

Baeten, A.: LNG Tank Sloshing Parameter Study in a Multi-Tank Configuration, ISO-PE Jahreskongress, Beijing/China, 21. – 25.06.2010.

Glück, M.: Robotereinsatz und Inline Messtechnik in der fertigungstechnischen Praxis – aktuelle Trends, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zur Prozesskontrolle, Prozessführung in schwieriger Umgebung, Anwenderforum „Robotik“ der Fa. Rockwell Automation, Karlsruhe, 09.12.2009.

Glück, M.: Traceability in der Automobil- und in der Elektronikindustrie – Kostensenkung durch Rückverfolgung, Böblinger Automatisierungstreff, Böblingen, 25.03.2010.

Glück, M.: Kameraeinsatz und Lasersensorik in der Roboter unterstützten Montage, 6. Technologieforum Robotik, Technologie Centrum Westbayern, Nördlingen, 31.03.2010.

Glück, M.: Demo & Research Center - eine neue Form des Innovationsmanagements, ein neues Serviceangebot und erste Ergebnisse im Umfeld der Hochschule Augsburg, Fachforum „Gemeinsam Wettbewerbsvorteile schaffen! Hochschule und Wirtschaft in Schwaben-Allgäu – Wachstum durch Innovation!“, Augsburg, 29.06.2010.

Goldenberg, V.: Das Akademische Auslandsamt als Motor der Internationalisierung der Hochschule. Erfahrung der HS Augsburg, 15. AMO-Konferenz, TU Dresden, 22.–27.06.2010.

Nordsieck, H., Rommel, W., Hertel, M., Zander, A.: Verwertung von Kraftwerksaschen – Baustoffherstellung und Straßenbau, Berliner Recycling- und Rohstoffkonferenz, Berlin, 05.05.2010.

Rommel, W.: Regionaler Energieverbund – Energieeffizienz und Vernetzung als Standortvorteil, Cluster-Tage 2009, Augsburg, 16.09.2009.

Vorträge

Rommel, W.: Regionaler Energieverbund: Energieeffizienz und Vernetzung als Standortvorteil, Auftaktveranstaltung des Ressorts „TUI“ der Wirtschaftsunioren Augsburg, Gersthofen, 17.06.2009.

Rommel, W.: Die Entsorgungswirtschaft in der Krise, Jahrestagung der Bay. Entsorgungsunternehmen, Miesbach, 09. – 10.10.2009.

Rommel, W.: Von der Abfall- zur Rohstoffwirtschaft, VDI Kempten, 13.10.2009.

Rommel, W.: Relevanz des Recyclings zur Sicherung der Rohstoffbasis, 11. Sitzung des IHK Ausschusses für Umwelt und Energie der IHK Schwaben, Osram GmbH, Augsburg, 20.10.2009.

Rommel, W.: Aktuelle Entwicklungen in der Abfallwirtschaft Vorträge – Ein Überblick zum Thema, Kreistag Lkrs. Aichach-Friedberg, Aichach, 20.01.2010.

Rommel, W., Zander, A.: Was bedeutet „ökoeffiziente Abfallwirtschaft“, Bayerische Abfall- und Deponietage 2010, Augsburg, 17. – 18.03.2010.

Rommel, W.: Regionaler Energieverbund – Energieeffizienz und Vernetzung als Standortvorteil, IHK-Regionalkonferenz Neu-Ulm, Ulm, 16.04.2010.

Rommel, W., Hartleitner, B.: Masterplan Gebäudesanierung Stadt Augsburg, Umweltausschuss des Stadtrats Augsburg, 19.04.2010.

Rommel, W., Pitschke T., Kreibe S.: Ökoeffizienter Umgang mit Grün- und Bioabfall, Fachtagung Praktikabler Klimaschutz – Potenziale in der Abfallwirtschaft, Kassel, 10.06.2010.

Roos, E.: Roboter – Alleskönner, Helfer oder Konkurrenten, Vortragsreihe „Technik anschaulich erklärt!“ Technologie Centrum Westbayern (TCW), Nördlingen, 26.01.2010.

Roos, E.: Hochschule und Industrie als Team. Planung und Realisierung von innovativen Fertigungslösungen mit Hochschulunterstützung, Bayme vbm Hochschultag, Augsburg, 29.06.2010.

Roos, E.: Planung und Realisierung von Robotikanwendungen mit Hochschulunterstützung. 7. Technologieforum Robotik. Technologie Centrum Westbayern. Nördlingen, 01.10.2009.

Tagungen

Baeten, A.: Cluster Automotive: Forum Multi Material Design für Leichtbauanwendungen, Landshut, 18.05.2010.

Lange, F.-J.: Schweißtechnische Ingenieurausbildung, DVS-Arbeitssitzung der Fachgruppe 3.3 an der Hochschule Düsseldorf, Düsseldorf, 27.-29.05.2010.

Lange, F.-J.: Tagesworkshop Standardisierung, Zertifizierung, Qualitätsmanagement im Rahmen von Stube Bayern. Studienprogramm für Studierende aus Afrika, Asien, Lateinamerika, Ulm, 19.06.2010.

Forschungsprojekte

Rommel, W.: „Einsatz von Siliziumkarbid-Keramiken als Feuerfestmaterialien in thermischen Abfallbehandlungsanlagen“ in Kooperation mit AVA GmbH; CheMin GmbH, bifa Umweltinstitut GmbH und SGL Carbon Group, Meitingen, gefördert durch die Bayerische Forschungstiftung, Laufzeit: 01.05.2007 bis 30.04.2011.

Roos, E.: „Robotergeführtes Inline Multiparameter Absolut-Präzisionsmesssystem (RoboMAP)“ in Kooperation mit BMW AG (München), GF Messtechnik GmbH (Teltow), ISIS sentronics GmbH (Mannheim), KUKA Roboter GmbH (Augsburg) sowie die Universität Stuttgart, Institut für Photogrammetrie (ifp), Laufzeit 1.04.2008 bis 31.03.2011.

Gastvorträge an anderen Hochschulen/Universitäten

Rommel, W.: Gastvortrag Universität Passau: Szenarioanalyse als Methode für strategische Entscheidungen am Beispiel des Ressourcenmanagements, 30. WPV-Jahrestagung, Passau, 1./2.10.2009.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Rommel, W.: 10. Bayerische Abfall- und Deponietage 17./18.03.2010.

Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen

Rommel, W.: AK E-Learning, 14./15.12.2009, DIZ Ingolstadt.

Rommel, W.: Seminar „Prüfungen professionell gestalten“, 11./12.05.2010, DIZ Ingolstadt.

Internationale Gäste an der Fakultät

04.02.2010: Mrs. Nicole Mercier, Mr. Louis-Marie Dussault, Mrs. Katia Grimard, Mr. Dedo von Engel, Mr. Thomas Benz. Delegation der École Nationale d'Aérotechnique ÉNA, Générale du Gouvernement du Québec und CG International.

23.04.2010: Prof. Dr. Dr. habil Dmitrij G. Evseev, Institutsdirektor am Institut für Transporttechnik und Produktionsorganisation an der Moskauer Staatlichen Universität für Verkehrswesen (MIIT).

26.04.2010: Prof. Dr. Evgeny Ruzaev, Lehrstuhlinhaber für computergestützte Messsysteme und Metrologie, Polytechnische Universität Tomsk (TPU). Generaldirektor des Sibirischen Zertifizierungszentrums SCC.

Internationale Gäste an der Fakultät

27.04.2010: Senior lecturers Ing. Jørgen Rasmussen, Ing. Poul Sørensen, Ing. Aage Bredahl Eriksen, Examiner of Final Presentation (sechs interdisziplinäre Projekte), VIA University College, Horsens.

27.04.2010: Senior lecturer MSc Kim Rask Petersen, Mechanical Engineering, VIA University College, Horsens.

04.–05.05.2010: Prof. Dr. habil Vladimir Djachenko, Lehrstuhlinhaber für Automaten der Polytechnischen Universität St. Petersburg (SPGPU).

04.–05.05.2010: Dr. Popov Valery, Dekan der mechanischen Fakultät, Dr. Nikolsky Dmitry, Lehrstuhlinhaber für Wärmetechnik und Wärmekraftanlagen, Prof. Dr. habil Voynov Kirill, Lehrstuhlinhaber für Mechanik und Robotik der Universität für Verkehrswesen St. Petersburg (LIIZT).

04.–05.05.2010: Dr. Jussi Sopanen, Faculty of Technology, Saimaa University of Applied Sciences, Lappeenranta.

11.05.2010: Senior lecturer Ib Gustafsson, Summer School Program Coordinator, Copenhagen University College of Engineering.

Sonstiges

Baeten, A.: Technical Committee Member im Space Systems Technical Committee (SSTC) der AIAA (04. – 07.01.2010).

CCeV-Vereinsarbeit: Mitarbeit in den Arbeitsgruppen „Engineering“ und „Didaktik im Faserverbund“

Beirat und Ansprechpartner der HS Augsburg zum Förderprojekt „Forschungsverbund CFK/Metall. Mischbauweisen im Maschinen- und Anlagenbau“ im Bayerischen Forschungsverbund (seit April 2010).

Sonstiges

Baeten, A.: Mitarbeit im LNG (Liquified Natural Gas) Sloshing Symposium, ISOPE (21. – 25.06.2010).

Projektarbeit und Initiierung des Pico-Satellitenprojektes CEOSAT, HS Augsburg (April – Juni 2010).

Rommel, W.: Fachgutachter für die AIF im Rahmen des Förderprogrammes FhproFund.

Fachgutachter für die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG).

Mitglied im Vorstand von KUMAS e. V.

Mitglied im Beirat des Umweltclusters Bayern.

Mitglied im Richtlinienausschuss 4075 der VDI-KUT.

Mitglied im Kuratorium der Audi Umweltstiftung.

Wissenschaftlicher Beirat der GEU im VDI.

Statistik 2010

Fakultät für Maschinenbau

Dekan

Prof. Dr.-Ing. Joachim VoBiek

Zahlen

Studierende:

Studierende insgesamt 836

Bachelorstudiengang „Maschinenbau“ 369

Bachelorstudiengang „Umwelt- und Verfahrenstechnik“ 164

Diplomstudiengang „Maschinenbau“ (auslaufend) 167

Diplomstudiengang „Umwelt- und Verfahrenstechnik“ (auslaufend) 82

Masterstudiengang „Technologie-Management“ 54

Kollegium und Mitarbeiter:

Professoren 23

Lehrbeauftragte 17

Mitarbeiter 18

Studiengänge

„Maschinenbau“

Zulassung: Numerus Clausus

Abschluss: Diplom-Ingenieur (auslaufend) / Bachelor of Engineering

„Umwelt- und Verfahrenstechnik“

Zulassung: Numerus Clausus

Abschluss: Diplom-Ingenieur (auslaufend) / Bachelor of Engineering

„Technologie-Management“

Zulassung: überdurchschnittliches Diplom,

2 Jahre Berufspraxis

Abschluss: Master of Engineering

Fakultät für Wirtschaft Im Zeichen von Dynamik, Qualität und Internationalität



Foto: Heckel



Prof. Dr. Michael Feucht, Dekan der Fakultät für Wirtschaft

Prof. Dr. rer. nat. Michael Feucht / Dekan der Fakultät für Wirtschaft / Wie auch in den Vorjahren bleibt die Dynamik in der Fakultät für Wirtschaft ungebrochen. Mit zwischenzeitlich mehr als 1.100 Studenten sind wir die mit Abstand größte Einzelfakultät der Hochschule und haben mittlerweile neben unseren zwei bewährten Bachelorstudiengängen auch bereits zwei Masterstudiengänge im Angebot.

Das fast abgeschlossene Akkreditierungsverfahren ergab keine wesentlichen Kritikpunkte. Dies bestärkt uns darin, die eingeschlagene Strategie, die insbesondere auf starke Flexibilität der curricularen Strukturen zur Stärkung der Internationalität und Auslandsmobilität sowie ein qualitativ hochwertiges fachsprachliches Programm setzt, unbeirrt weiter zu verfolgen. Ein weiterer Bachelorstudiengang und zwei weitere Masterprogramme (beide in Kooperation mit der Hochschule Ingolstadt) befinden sich in Vorbereitung. Wir freuen uns bereits auf den Umzug ans Rote Tor im Juli 2011!

V.l.: Prof. Feucht, Herr Schauer, Prof. Schurk und Prof. Klever.



Zukunftsworkshop der Fakultät am 9. Januar 2010 im Kloster Niederaltaich. v.li. Prof. Schönfelder, Prof. Frantzke und Dott. Marini in der Arbeitsatmosphäre des Workshops.

► **Hochschulnachrichten/
Neues in der Lehre**

**Verwendung von Studienbeiträgen
an der Fakultät für Wirtschaft**

Ein erheblicher Anteil der Studienbeiträge wird wie in den Vorsemestern für laufende Personalaufwendungen eingesetzt, um didaktisch optimale Gruppengrößen, zusätzliche Lehr- und Tutoriumsangebote und gute Beratung der Studentinnen und Studenten zu gewährleisten.

Auf Wunsch der Studierenden wurde in der Fakultät für Wirtschaft zusätzlich eine Teilzeitstelle eines „technischen Assistenten“ geschaffen, der sich ausschließlich um den Zustand der Medien in den Lehrsälen sowie der technischen Ausstattung in den Computerräumen (insbesondere auch der studentischen Drucker) kümmert.

Weiterhin fließt regelmäßig eine erhebliche Summe in die Bibliothek, wo neben der Anschaffung weiterer „Papierliteratur“ die Möglichkeiten, elektronisch (über Hochschulrechner oder über VPN auch von zuhause) auf Fachliteratur, E-Books, Gesetze, Firmendatenbank Hoppenstedt und Wirtschaftsstatistiken zuzugreifen, seit Erhebung der Studienbeiträge, stetig ausgeweitet wurden.

Studentische Hilfskräfte unterstützen weiterhin die hohe Qualität der Lehre und garantieren unter anderem die langen Öffnungszeiten der Teilbibliothek. Studentische Wünsche, Anregungen oder Verbesserungsvorschläge können jederzeit über die Studentenvertreter an die Fakultätsleitung eingereicht werden.

Masterprogramme „International Business and Finance“ und „Personalmanagement“ an der Fakultät für Wirtschaft

Seit März 2010 studiert bereits der zweite Jahrgang des Masterstudiengangs „International Business and Finance“ mit großartiger internationaler Besetzung an unserer Fakultät für Wirtschaft. Wir konnten u. a. Studierende aus Ägypten, Indien, Indonesien, Taiwan, Vietnam – und Niederbayern begrüßen.

Auch Eigengewächse aus der Fakultät für Informatik nehmen an dem größtenteils englischsprachigen Programm teil, das die Studierenden nun seit Oktober 2010 an einer unserer ausländischen Partnerhochschulen geführt hat. „Business as usual“? – Mitnichten. Allein der interkulturelle Ansatz schafft interessante Herausforderungen.

Als Kooperation der Greater Munich Area Hochschulen Augsburg, Ingolstadt, München und Landshut startete im Wintersemester 2010 mit dem ersten konsekutiven Master „Personalmanagement“ in Süddeutschland bereits das zweite Masterprogramm der Fakultät. Das Studium ist so aufgebaut, dass in den ersten beiden Semestern jeweils sechs Veranstaltungen mit je fünf ECTS stattfinden. Im dritten Semester steht die Erstellung der Master-Arbeit im Vordergrund.

Die Lehrveranstaltungen finden zentral in München statt. Nähere Informationen finden Sie im Internet unter www.personalmanagement-master.de.

Kooperationspartner IBM unterstützt die Fakultät für Wirtschaft – vier neue Förderverträge im I.C.S.-Modell

Vier weitere Studierende unserer Fakultät wurden (neben vier Informatikstudenten) im September 2010 in das duale Förderprogramm des I.C.S. (International Co-Operative Studies e.V.) bei IBM Deutschland aufgenommen. Unser herzlicher Glückwunsch gilt Johannes Klaus, Stefan Perzlmaier, Sina Schwab und Markus Steppich! Vergangenes Jahr konnten wir 6 der begehrten Förderplätze (Informatik: 13) ergattern. Geförderte Studenten verbringen neben dem Praxissemester auch die vorlesungsfreien Zeiten im Unternehmen und schreiben auch ihre Abschlussarbeit bei IBM. Im Gegenzug erhalten sie kontinuierliche finanzielle Unterstützung auch während den reinen Vorlesungszeiten. Auch die beteiligten Fakultäten können sich über Zuwendungen freuen. Thomas Schauer, Geschäftsführer des I.C.S. und Koordinator des Programms, überreichte im Juli 2010 den Dekanen der Fakultäten einen Scheck über 22.800 Euro, wovon 7.200 Euro auf die Fakultät für Wirtschaft entfallen. „Alle Partnerunternehmen des Programms sind nicht nur an guten Nachwuchskräften interessiert, sondern unterstützen ganz im Sinne des I.C.S.-Modells auch die Partnerhochschulen in ihrer Arbeit mit dem Nachwuchs“, erklärt Schauer die Motivation, etwas zur finanziellen Ausstattung der Hochschule beizutragen. Für Ende 2010 wurde der Fakultät bereits eine erneute Unterstützung von 12.000 Euro in Aussicht gestellt. Wir werden die Mittel zur Finanzierung zusätzlicher Projekte und für die Förderung besonders herausragender Studentinnen und Studenten einsetzen.

Strategieworkshop im Kloster Niederaltaich

Bereits zum dritten Mal zogen sich die Lehrenden der Fakultät zu einem Strategiewochenende in ein Benediktinerkloster (diesmal in Niederaltaich in Niederbayern) zurück. Am 8. und 9. Januar 2010 erarbeiteten 15 Professorinnen und Professoren, zwei Sprachdozentinnen und die Fakultäts-geschäftsführerin in äußerst kollegialer und kreativer Atmosphäre den Fakultätsentwicklungsplan 2010 bis 2015. Außerdem wurden unmittelbare Verbesserungsmaßnahmen als Reaktion auf die Bachelorbefragung, die unter Leitung von Frau Prof. Dr. Erika Regnet im Wintersemester an sieben bayerischen Fachhochschulen durchgeführt worden war, beschlossen. Diese betreffen sowohl Änderungen in Organisation und Ablauf des Studienbetriebs der Fakultät, insbesondere der Kommunikation mit den Studierenden, als auch Anpassungen der Studien- und Prüfungsordnungen in den Bachelor-Studiengängen. Die beschlossenen Verbesserungen wurden im Verlauf des Sommersemesters 2010 in Angriff genommen und zügig umgesetzt.



Das Fakultäts-Team beim Wandertag.

Wandertag der Fakultät

Im Oktober 2009 veranstaltete die Fakultät für Wirtschaft eine Wanderung, bei der alle Mitarbeiter, Dozenten und Professoren teilnehmen konnten. Bei strahlendem Sonnenschein ging die Wanderung in Augsburg vom „Dürren Ast“ zum „Kuhsee“. Nach einer Stärkung in der Seelounge ging es wieder zurück. „Teambuilding“ war das primäre Ziel dieser Veranstaltung außerhalb des normalen Lehrbetriebes.

Akkreditierung unserer Studiengänge

Seit März 2010 liegen knapp 60 kg Papier (die sogenannte „Selbstdokumentation“ zu den Studiengängen BW, IM und International Business and Finance) bei unserer Akkreditierungsagentur ACQUIN. Eine Gutachterkommission nahm am 28. und 29. Oktober in unserer Fakultät den Lehrbetrieb und die Rahmenbedingungen des Studiums in Augenschein und befragte Lehrende sowie Studierende zu den curricularen Strukturen, der Organisation und den Abläufen an der Hochschule und in der Fakultät. Obwohl laut Aussage der Gutachter kein gravierender Änderungsbedarf zu befürchten ist, wird sich die endgültige Entscheidung durch die Akkreditierungskommission von ACQUIN voraussichtlich noch bis März 2011 verzögern. Für den neuen Master Personalmanagement wird das Akkreditierungsverfahren im Verlauf des Wintersemesters eingeleitet werden.

Erster Augsburger Personalertag

Am 30. Juni 2010 folgten trotz Sommerhitze ca. 40 Personaler und Experten

aus dem Bereich der Personaldienstleistungen unserer Einladung zum 1. Personalertag an der HS Augsburg. Am Anfang informierte Prof. Schurk, der Präsident der Hochschule, über die Umstellung auf die Bachelor- und Masterstudiengänge. Daran schloss sich das Thema „Personalarbeit zwischen Krise und Fachkräftemangel“ an. Hier diskutierten die Personal-Professoren Erika Regnet und Christian Lebrecht über geeignete personalstrategische Maßnahmen zur Sicherung des Personalbedarfs.

CHE-Ranking 2011

Obwohl die Vorgehensweise des CHE (Centrum für Hochschulentwicklung GmbH) bei ihrem regelmäßig in dreijährigem Turnus aktualisierten Ranking von Studiengängen/Fakultäten auch weiterhin sehr kontrovers diskutiert wird, gewinnt das Ergebnis solcher Rankings gerade in der sehr kompliziert gewordenen Welt der Bologna-Studiengänge erheblich an Bedeutung. Nicht nur Personalverantwortliche bewerten die Abschlüsse der jungen Berufseinsteiger anhand von Hochschulranglisten, sondern auch Studieninteressierte (vor allem diejenigen mit einem hohen Qualitätsanspruch an sich selbst!) treffen die endgültige Wahl der Hochschule basierend auf veröffentlichten externen Einschätzungen, und selbst die Bewerber auf ausgeschriebene Professorenstellen lassen sich von solchen Informationen leiten. Umso wichtiger ist es für unsere Fakultät, dass es erneut gelingt, in der diesjährigen Befragung (die eine Basis für Ranking-Veröffentlichungen im Mai 2011 darstellt) die positive Dynamik der

Studentinnen und Studenten des
Masterstudiengangs International
Business and Finance gemeinsam mit
Dekan Prof. Feucht und Vizepräsident
Prof. Kellner im W-Rohbau.



Fakultät für eine weitere Verbesserung innerhalb unserer Peer Group nutzen zu können. Befragt werden – wie auch schon in vorherigen Runden – Studierende der höheren Studienabschnitte, Professoren und (seit 2008) auch Absolventen der vergangenen drei Jahre. Die Fakultätsleitung hat im Verlauf des Oktobers über verschiedene Kanäle (Vollversammlung, Web und Social Media, Print, Infosystem an der Fakultät) in Erinnerung gerufen, welche Qualitätsverbesserungen in den vergangenen Semestern angestoßen und teilweise bereits umgesetzt wurden, und wie die zukünftige Entwicklung des Studienangebots und der äußeren Studienbedingungen (vor allem im neuen Gebäude) aussehen werden.

Neues vom W-Bau: Baufortschritt liegt im Plan

Mit kurzfristiger Terminverschiebung fand am 24. März 2010 in der zweiten Woche des Sommersemesters das Richtfest unseres neuen Gebäudes statt. Die Fakultät signalisierte die Vorfreude auf das neue Gebäude durch eine symbolische Fakultätsratssitzung, die vor den offiziellen Richtfestfeierlichkeiten im Rohbau anberaumt war. Im Rahmen dieser Sitzung wurden die neun neuen Studentinnen und Studenten aus sieben Nationen begrüßt, die zum Sommersemester 2010 ihr Studium im Masterstudiengang International Business and Finance aufgenommen hatten. Alle Festredner des Richtfests lobten den zügigen und

reibungslosen Baufortschritt dieses „letzten Bausteins“ zum Hochschul-Campus. Für die Fakultät für Wirtschaft beendet der Umzug ein über 30 Jahre währendes Exil (zwar ursprünglich durchaus schönen, aber mittlerweile sehr heruntergekommenen) ehemaligen PH-Gebäude in der Schillstraße 100. Zukünftig werden unsere voraussichtlich mehr als 1.000 Studenten, 25 Professorinnen und Professoren sowie unzählige Dozenten und Lehrbeauftragte den Campus der Hochschule bereichern. Im Verlauf des Sommersemesters 2010 sind die Bauarbeiten weiter plangemäß vorangeschritten, so dass einem Bezug des Gebäudes im Verlauf des Sommers 2011 nichts im Wege steht. Die offizielle Übergabe des Baus ist laut Bauamt für den Juli 2011 geplant.

20. Firmenkontakt-Messe Pyramid mit anhaltend großem Erfolg

Noch nie hatte die Pyramid so viele Aussteller wie 2010: ca. 110. Eine würdige Zahl für die Jubiläumsveranstaltung, die das erste Mal auf un-



Thomas Mitchell (HSA-Leitung Campus Life), Prof. Kellner, Ulrich Wagner (Hauptgeschäftsführer HWK), Dr. Linus Förster (Mdl).

serem neuen Campus am Roten Tor stattfand. Ebenfalls noch nie war das Pyramid-Team so groß wie dieses Mal. Unter Leitung der fünf Vorstände (u. a. Herr Matthias Schäble und Frau Karin Wagner aus unserer Fakultät) haben über fünfzig Studierende unserer Hochschule, aus sämtlichen Fakultäten und Semestern, mitgewirkt. Wir freuen uns außerordentlich darüber, dass viele der ausstellenden Firmen „Stammkunden“ bei uns sind und sich schon jahrelang für unsere Absolventen, unsere gefragten Persönlichkeiten, aktiv interessieren. Auch in Politik und Verbänden haben wir große Unterstützung.

Workshop zur Betreuungsqualität

Unter der Leitung der Studiendekanin Prof. Sabine Joeris fand am 26. Mai 2010 ein Workshop zur Verbesserung der Betreuungsqualität an unserer Fakultät statt. An dem freiwilligen Workshop nahmen elf Studierende teil. Zunächst konnten die Studierenden berichten, welche Schwachpunkte sie in der aktuellen Betreuungssituation sehen. Anschließend wurde sehr konstruktiv eine Vielzahl von Verbesserungsmöglichkeiten erarbeitet. So wurde zum Wintersemester 2010/2011 ein Moodle Kurs eingeführt, in dem automatisch alle Studierenden eingetragen sind und aus dem regelmäßig per E-Mail über alle allgemeingültigen Termine wie Prüfungsanmeldung, Rückmeldung, etc. informiert wird. Es wurde außerdem vereinbart jedes Semester einen derartigen Workshop durchzuführen.

Business Behavior International im großen Theater auf der Bühne

Seit 15 Jahren gibt es in der begleitenden Lehrveranstaltung zum Praxissemester unter Leitung von Prof. Riegl das Fach Kinesik (Körpersprache oder Nonverbale-Kommunikation). Diesmal beteiligte sich auch Prof. Labbé. Inzwischen wurde das Fach zu Business Behavior International weiterentwickelt. Es bietet Hilfen auf internationalem Business-Parkett, denn „für den berühmten ersten Eindruck gibt es bekanntlich keine zweite Chance“. Vermittelt wird diplomatisches Verhalten mit Geschäftspartnern, direkt anwendbar auch im Praktikum. In der ersten Blockwoche gab es als Schmanckel ein Medientraining vom bekannten Anchorman bei Augsburg TV, Herrn Jan Klukkert. Besonderheit der zweiten Blockwoche war für einige Mitglieder aus der Gruppe der 110 Teilnehmer ein Auftritt auf der angemieteten Hauptbühne des Augsburger Stadttheaters. Zur Berichterstattung über dieses Ereignis waren Presseleute der Augsburger Allgemeinen und ein Fernsteam von Augsburg TV dabei.

Connected Media als Social Media 2.0

Die neue Lehrveranstaltung Online-Marketing verändert sich rasend schnell von Semester zu Semester. Teilnehmer steigern mit diesem Lehrgebiet ihre Berufschancen. Im Mai 2010 referierte in dieser zweiten Social Media-Veranstaltungsserie von Prof. Riegl auf Vermittlung unseres Seminarpartners Matthias Riedle, GF von explido Webmarketing, ein Top-Experte von der Agentur cocodibu. Lange Zeit war Herr Krüger Chefredak-



Gastreferent
Stefan Krüger,
GF cocodibu

teur von w&v. Er referierte zum Thema „PR und Kommunikation für die digitale Wirtschaft“. Das gab auch Ausblicke auf die nächste Internetwelle nach Social Media. Jede Seminarveranstaltung wurde von Referaten der Studierenden mitgestaltet, die sich bei neuen Medien als Kenner offensichtlich sehr wohl fühlen. Online-Marketing soll auf vielfachen Wunsch fortgesetzt werden.

► Personalia

Dr. Manfred Uhl verstärkt das Kompetenzteam Marketing

Dr. Uhl studierte und promovierte in Politik- und Kommunikationswissenschaften an der Uni Augsburg. Wissenschaftliche Tätigkeit u.a. an der TU Ilmenau. Zehn Jahre Berufserfahrung in der Energiewirtschaft, darunter acht Jahre bei der Lechwerke AG und der RWE Energy AG. Sieben Jahre Führungsverantwortung für Marketing und Unternehmenskommunikation. Von 2007 bis 2010 war er bereits Lehrbeauftragter an unserer Hochschule im Fach Corporate Communication. Manfred Uhl ergänzt das Marketing-Kompetenzteam mit Prof. Kellner und Prof. Riegl unter anderem durch den Lehrschwerpunkt Kommunikation für



Prof. Dr.
Manfred Uhl



Prof. Dr.
Klaus Kellner

Unternehmen aber auch für NGOs. Wir wünschen einen guten Start.

Prof. Kellner zurück in der Fakultät

Nach vierjähriger Amtszeit als Vizepräsident der HS Augsburg, mit dem Tätigkeitsschwerpunkt „Profilorientierte Hochschulentwicklung“, kehrte Prof. Kellner auf eigenen Wunsch zum WS 2010 wieder voll an unsere Fakultät zurück. Seine hochschulpolitische Aufgabe ist erfüllt. Das Profil unserer Hochschule unter dem Markenversprechen „Gefragte Persönlichkeiten“ ist verankert und kann von einer neu geschaffenen Organisation an unserer Hochschule nachhaltig gepflegt werden.

Prof. Dr. Michael Krupp, neuer Dozent für Allgemeine BWL, Logistik und Supply Chain Management

Michael Krupp studierte Sozialwissenschaften und BWL an der Uni Erlangen-Nürnberg, der Universität Sevilla und der Fernuniversität Hagen. Von 2002 bis 2010 arbeitete er in der Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS. Das Thema seiner Doktorarbeit lautet „Kooperatives



Prof. Dr.
Michael Krupp



Ulrike Dichtl

HSA-Absolventin Verena Engenhardt schildert ihre PR-Auslandserfahrungen.



Verhalten auf der sozialen Ebene einer Supply Chain". Seit 2008 leitete er in der SCS die Gruppe „Service Engineering“ und das Lab „Geschäftsmodellentwicklung“. Seine Tätigkeitsschwerpunkte waren Prozessgestaltung und Technologieeinsatz zur Optimierung von Supply-Chain-Prozessen und Entwicklung neuer logistischer Dienstleistungen. Wir wünschen einen guten Start.

Unser neuer VWL-Professor Dr. Jens Horbach

Rechtzeitig zum Beginn des Wintersemesters wurde Prof. Dr. Jens Horbach, Jahrgang 1962, an unsere Fakultät für das Fach Volkswirtschaftslehre berufen. Nach WiSo-Studium in Erlangen, Promotion zum Thema „Neue Politische Ökonomie und Umweltpolitik“ und Referententätigkeit für Umweltökonomie am Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), war er zuletzt Professor für VWL an der HS Anhalt in Bernburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der quantitativen Analyse umwelt- und arbeitsmarktökonomischer Fragen. Wir freuen uns, einen so erfahrenen und forschungsaktiven Kollegen gewonnen zu haben. Alles Gute zum Start!

Eine gute Bekannte als neues Gesicht im Sekretariat der Fakultät

Seit Mitte Juli 2010 wird unser Sekretariatsteam tatkräftig von Frau Ulrike Dichtl unterstützt, die aus dem International Office in unsere Fakultät wechselte. Wir freuen uns über die kompetente Verstärkung und begrüßen Frau Dichtl ganz herzlich zurück in „ihrer“ Fakultät.

Frau Dichtl hatte bis 2003 bereits im Sekretariat des damaligen Fachbereichs Betriebswirtschaft gearbeitet.

Prof. Labbé im Präsidium der Aufsichtsrats-Initiative Deutschland

Die Qualifizierung von Aufsichtsräten ist im Interesse der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex. Erstmals hat die Kommission in einer Pressemitteilung im Februar eindeutig Stellung dazu bezogen. Mit der bereits im Jahr 2007 von Prof. Dr. Labbé ins Leben gerufenen bundesweit einzigartigen Qualifizierungs- und Zertifizierungsinitiative (Aufsichtsratsinitiative) und der Gründung des Deutschen Verwaltungs- und Aufsichtsräte-Instituts (DVAI e.V.) im Sommer 2010 ist mit Prof. Dr. Labbé quasi auch die HSA im Präsidium vertreten.

Praktikant Dominik Voll lernt PR bei Lufthansa in London

Bereits in den ersten Tagen in London bei BBC-Interviews zur Einführung des



Das academia Team im Uni-Hochseilgarten: v.l.: Michael Bögle, Julia Baumüller, Tobias Maurer, Maria Russo, Christina Hofhammer, Frédéric Erben, Patrik Heide, Ramona Scheibe, Daniel Spierer, Alexander Okl, Vanessa Gottschalk, Bartosch Kotulla, Philip Wessel.

neuen Groß-Airbus A380 dabei sein zu dürfen, ist ein toller Start ins Praktikum.

Public Relations in New York

Verena Engenhardt, eine ehemalige Marketing-Studentin unserer Hochschule, hat ein halbes Jahr in New York bei einer PR-Agentur wertvolle Erfahrungen gesammelt und damit ihre Karriere bei der OHA Communication Agentur in Stuttgart vorbereitet. Ihre spannenden Erlebnisse und Empfehlungen haben unsere Studierenden des Studienschwerpunkts Marketing begeistert.

Erfolgreiches Semester für academia

Unsere studentische Unternehmensberatung konnte erneut durch ein professionell abgeschlossenes Projekt überzeugen. Der „Münchner Verein“ beauftragte academia mit der Optimierung seiner Reisekosten. Das Feedback des Kunden war durchweg positiv. Im Sommersemester 2010 wurden viele neue Kontakte geknüpft. Die Anfragen



Der Stand der Hochschule Augsburg an dem International Day der Universidad Politécnica de Valencia, Spanien: Francesca Angrisano (re.) und Larisa Zachmann (li.), Studentin der HSA, die gerade in Valencia studiert.

der Unternehmen sind aussichtsreich, daher sind nun einige Projekte in Planung. Neueinsteiger aus Studentenkreisen sind willkommen. Mehr Infos unter www.academica-augsburg.de. Im Mai verbrachte das academia-Team einen Tag im Hochseilgarten der Uni Augsburg. Beim Teambuilding waren über 20 aktive Mitglieder und Anwärter dabei.

► Faculty of Business International

Strategische Partner der HSA: Universidad Politécnica de Valencia

Die Hochschule Augsburg hat an dem International Day der Universidad Politécnica de Valencia, Spanien, am 29. Oktober 2009 teilgenommen: Francesca Angrisano, unsere Spanischdozentin, hat eine Präsentation über die Hochschule Augsburg vor spanischen Studenten gehalten. Seit Prof. Schönfelder und Frau Angrisano regelmäßige Kontakte mit dem UPV führen, ist die Zahl der Austauschstudenten (Incoming und Outgoing Studenten) deutlich gestiegen.

Doppelabschlussabkommen mit der IAE Montpellier

Am 19./20. November 2009 waren Dozentin Laura Marini und Prof. Schönfelder in Montpellier. Die Umstellung des Doppelabschlussabkommens auf Bachelorstudiengänge wurde einen großen Schritt vorangebracht.

Niederländischer Professor für Marketing an unserer Fakultät im Sommersemester 2010

Dr. Ton Borchert, Professor für Internationales Marketing an der renommierten Hogeschool Utrecht, Niederlande, lehrte im SS 2010 an unserer Fakultät das Fach „Actual developments in International Marketing“. Die internationale Ausrichtung dieser Lehrveranstaltung weckt das Interesse an diesem Wahlpflichtfach vor allem für Bachelor IM und Erasmus-Studierende.

Erfolgreiches Wintersemester 2009/10 für den australischen Gastprofessor Dr. Monte Wynder

„Ich liebe Augsburg, das deutsche Hochschulwesen, die Balanced Scorecard, Skifahren in Deutschland und Spätzle“, dies ist die Antwort auf die Frage, warum Dr. Monte Wynder, Dozent



HS Augsburg an der IAE Montpellier; von links: Student der IAE, Doz. Laura Marini, Directeur de International Cooperations IAE Christine Laurent, Prof. Schönfelder, Studentin der HS Augsburg Doris Zebisch, International Coordinator IAE Seng Bisou, Student der IAE.

unserer australischen Partneruni University of the Sunshine Coast, zum zweiten Mal an unserer Fakultät Int. Controlling für den Bachelor Schwerpunkt lehrte. Die Studenten sahen dies ähnlich und waren von der internationalen Atmosphäre, Kompetenz und Offenheit in Monte Wynders Vorlesungen begeistert.

Besuch von LULEA University Schweden 15. – 17. Oktober 2009

Prof. Bo Jonnson und Prof. Lars Bäckström von unserem populären Partner in Nordschweden waren auf Besuch, um über Kooperationen für das Master- und Bachelorprogramm zu verhandeln. Zwei Studenten haben dort bereits für ein double-degree (Bachelor) studiert. Eine Studentin aus dem Masterprogramm hat eben ihr Semester dort abgeschlossen.



Teilnehmer der Jahrestagung 2010 des CiDD an der Coastal Carolina University.

Doppeldiplom für Gabriel Hackel, Helene Burkhardt und Arta Nasradini

Helene Burkhardt erreichte einen Doppelabschluss Bachelor of Arts International Management an der Partneruniversität Waterford Institute of Technology (Irland) und Gabriel Hackel errang einen Doppelabschluss Diplom an der Partneruniversität IN-HOLLAND (Rotterdam, Niederlande). Unsere Absolventin des Studiengangs International Management, Arta Nasradini, hat im vergangenen Dezember die Diplomurkunde von der Hochschule Augsburg und am 20. Januar diesen Jahres das entsprechende Diplom unserer Partnerhochschule Ecole Supérieure du Commerce Extérieur (ESCE) in Paris erhalten. Die Abschlussfeier fand dort im ehemaligen Handelssaal der Pariser Wertpapierbörse statt.

Weltdesignhauptstadt Helsinki 2012

Im Jahr 2012 wird Helsinki Weltdesignhauptstadt sein. Studenten der Haaga-Helia Universität und der HS Augsburg, Fakultät für Wirtschaft und Fakultät für Gestaltung, werden unter der Leitung von Prof. Lindström (Haaga-Helia Universität) an interdisziplinären Kommunikationsstrategien für die Stadtverwaltung von Helsinki arbeiten. Für die Fakultät für Gestaltung wird Prof. Stoll mit einer Gruppe von Studierenden dabei sein. Das Projekt läuft für Wirtschaftsstudenten im Rahmen des Vertiefungsmoduls „European Business Studies“ und ist für Studierende des Studiengangs Internationales Management offen, sofern die Zulassungsvoraussetzungen gegeben sind.

CIDD-Meeting an der Coastal Carolina University (USA)

Die Fakultät für Wirtschaft der Hochschule Augsburg ist Mitglied des „Consortium of International Double Degree (CIDD)“. Mitglieder dieser Vereinigung sind renommierte Universitäten, die mit mindestens einer anderen Mitgliedshochschule ein Doppelabschlussabkommen haben. Die Jahrestagung 2010 fand diesmal an der Coastal Carolina University in Myrtle Beach, South Carolina (USA) statt. Der bisherige CIDD Präsident Ulrich Schüle (Hochschule Mainz) wurde von Yves Marmiesse (ESCE Paris) abgelöst. Neu in den Board des CIDD gewählt wurde Prof. Anton Frantzke von der Hochschule Augsburg, Fakultät für Wirtschaft. Mit den beiden Universitäten Ecole Supérieure de Commerce (Chambery, Frankreich) und der Metropolia University (Helsinki, Finnland) wurden zwei weitere Hochschulen in das Konsortium neu aufgenommen.

Italienische Studientage an der Hochschule Augsburg

Prof. Dr. Elisa Martinelli und Lara Liverani von unserem Partner, Univ. Modena, waren zu Besuch, um das double-degree für die Bachelorstudiengänge neu zu verhandeln und Gastvorträge zu



halten, z.B. bei Prof. Riegl im Dienstleistungsmarketing, ein sehr beeindruckender internationaler Einführungsvortrag zu „Grocery Retail Marketing“.

International Seminars der Universidad Ceu San Pablo, Madrid

Prof. Dr. Sabine Joeris nahm im Sommersemester 2010 an dem International Seminar der Universidad CEU San Pablo in Madrid teil. Ihre Vorlesungen mit Titel „The valuation of customers – a specific challenge for modern sales controlling“ wurde von einer Vielzahl



spanischer und internationaler Studierender besucht. Außerdem stellte sie dort interessierten Studenten die Hochschule Augsburg und das Fächerangebot an der Fakultät für Wirtschaft vor. Die International Seminars, an denen dieses Jahr sechs Professoren aus Belgien, Polen, Frankreich, Spanien und Deutschland teilnahmen, dienen dem akademischen Erfahrungsaustausch zwischen den Lehrenden einerseits und andererseits der Förderung der internationalen Mobilität der Studierenden.

v.li. Prof. Schönfelder, Prof. Martinelli, Lara Liverani, Doz. Marini bei der intensiven Veranstaltungsvorbereitung.



Frau Wong (rechts) mit Amtskolleginnen aus der Türkei und aus Österreich.

Fortbildung bei unserer Partnerhochschule in Spanien

Im Mai 2010 intensivierte Frau Wong (International Administrator) unsere Hochschulkontakte und tauschte Erfahrungen mit 31 anderen internationalen Mitarbeitern in einer Fortbildungsveranstaltung der UPV Valencia in Spanien aus.

Internationalität durch Kultur und Filme

Unsere Spanischdozentin F. Angrisano und ihre Spanisch-5-Gruppe haben im Mai 2010 im Kino Savoy ein Spanisch-Originalfassungs-Programm mit fünf Filmen vorgestellt. Das Programm war sehr erfolgreich (jeder Abend war ausverkauft), und auch ein gutes Sprachtraining für die Studenten, die vor Publikum fließend Spanisch gesprochen haben.

Kompaktkurs Spanisch 3 in Barcelona

Vom 19. September bis 2. Oktober 2010 ist Frau Dott.ssa Francesca Angrisano, die Spanisch Dozentin der Fakultät für Wirtschaft, mit 17 Studenten nach Barcelona gereist, wo sie den Kompaktkurs „Spanisch 3“ an der Partneruniversität Abat Oliba gehalten hat, welcher gewöhnlich an der Hochschule Augsburg stattfindet. Die Vorbereitung des Projektes dauerte fünf Monate. Frau Angrisano und Frau Mar Coll i Opisso, die Leiterin des International Office an der Universität Abat Oliba, kümmerten sich um die Organisation. Unterstützt wurden sie durch den Dekan der Fakultät für Wirtschaft, Prof. Dr. Feucht, und Prof. Dr. Schönfelder sowie durch die Mitarbeiter der Finanzabteilung, Frau Böttcher und Herrn Hofmann. Der Kurs wurde ausschließlich denjenigen IM- und BW-



Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Kompaktkurs Spanisch der Fakultät für Wirtschaft in Barcelona.

Studenten angeboten, deren Noten im Fach „Spanisch 2“ sehr gut waren. Die Universität Abat Oliba in Barcelona stellte den Studenten ein Studentenwohnheim („La residencia SIL“) zur Verfügung, das fünf U-Bahnstationen vom Zentrum entfernt lag. Das Wohnheim befand sich in einem eleganten Stadtviertel namens Avenida Tibidabo, in der Nähe der Universität (20 Minuten zu Fuß entfernt), an der unsere Studierenden die Möglichkeit hatten, spanische Studenten kennenzulernen. Das Ziel dieses Projekts war nicht nur das Erwerben von Sprachkenntnissen, sondern auch das Aneignen interkultureller Fähigkeiten und Erfahrungen. Eine Fremdsprache zu erlernen bedeutet nicht nur die Beherrschung von neuen grammatikalischen Strukturen. Es impliziert auch die Herausforderung neue Lebenserfahrungen zu machen; die sozialen Aspekte einer Sprache und einer Kultur kann man viel besser vor Ort erleben und verstehen. Diese Aspekte sind unerlässlich für unsere IM-Studenten, die sehr wahrscheinlich bei internationalen Firmen arbeiten werden. Deshalb haben Frau Angrisano und ihre Studenten, außerhalb des Kompaktkurses auch vier Firmen besucht:

- die spanische Sparkasse „La Caixa“,
- eine Filiale der amerikanischen Human Resources Firma „Mercer“,
- die katalanische Firma „Acció“, die sich um die Internalisierung der katalanischen Firmen kümmert und
- den Hafen Barcelonas.

Die Studenten machten sich mit dem gängigen Habitus der spanischen Firmen vertraut: Von Umgangsformen bis zur Interaktion mit den Mitarbeitern der Firmen, die durch ihr Kolorit viel ausgeprägter sind, als man diese in Deutschland beobachten kann.



v.l.n.r.: Prof. Feucht, Prof. Semenjuk und Gattin, Prof. Schurk und Gattin, Frau Leznova, Frau Hood und Herr Gundlach.

Am Wochenende vom 24. bis 26. September hat die „Mercé“, das Fest der Stadt Barcelona, stattgefunden. Auch an diesem haben die Studenten teilgenommen. Solch eine intensive und wünschenswerte Erfahrung, die zum erfolgreichen Erwerben der Landessprache und der interkulturellen Fähigkeiten dient, wird regelmäßig im Monat September unternommen.

Kooperationsverhandlungen mit der Polytechnischen Universität in Odessa

Vom 16. bis zum 22. September verbrachten der Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Feucht und unsere Sprachdozentin Frau Natalia Hood eine knappe Woche an der Polytechnischen Universität in Odessa. Zur selben Zeit befanden sich auch Präsident Schurk mit seiner Gattin, sowie Russisch-Dozent Herr Gundlach, Frau Leznova aus dem International Office und eine Gruppe von Russisch-Studenten in Odessa. Die Gespräche mit der dortigen Hochschulleitung verliefen äußerst konstruktiv, so dass momentan der Entwurf eines Kooperationsvertrags in unserem Justizariat geprüft wird. Die Kontakte der Fakultät für Wirtschaft mit Odessa gehen auf eine bereits mehr als 10-jährige Freundschaft zwischen dem



Klaus Artmann, Vorstand mission(one) eRelations AG und Mathias Riedle, GF explido Webmarketing GmbH im Online-Marketingseminar.

ehemaligen Dekan Prof. Dr. Eschermann und Prof. Dr. Wladimir Semenjuk, dem Leiter des Deutsch-Technischen Instituts an der Polytechnischen Universität zurück. Prof. Semenjuk hatte nicht nur für eine außerordentlich freundliche Betreuung der Augsburger Besucher gesorgt, sondern ließ es sich auch nicht nehmen, uns gemeinsam mit seiner Gemahlin zu sich nach Hause zum Essen einzuladen.

Besondere Lehrveranstaltungen, Gastvorträge, Seminare und Exkursionen

Online Marketing steigert die Berufs-Chancen unserer Absolventen

Der Fortschritt beim Onlinemarketing und Social Media ist schneller als Lehrbücher geschrieben werden können. Auf Wunsch der Vollversammlung der Fakultät konzipierte Prof. Riegl mit der Geschäftsführung von explido Web-Marketing, Augsburg – einer führenden Agentur auf diesem Gebiet und gegründet von Absolventen unserer Fakultät – eine innovative Semester-Seminarreihe. Mit elf Gastvorträgen von Experten zu den Spezialgebieten im Online Marketing bekamen die Teilnehmer Informationen zu Suchmaschinen Marketing, Affiliate Marketing, Usability,

Analytics, E-Mail-Marketing und Online-PR aus erster Hand. Den beeindruckenden Abschluss bildete der Auftritt von Herrn Klaus Artmann, Gründer der Agentur Mission(one) e-Relations AG, Neu-Ulm, einem Unternehmen mit 100 Mitarbeitern.

Studierende erarbeiten tolle Verbesserungsvorschläge für ihre Praktikumsunternehmen

Das Praxisseminar für den Bachelorstudiengang BW ist so aufgebaut, dass die Studierenden in der ersten Blockwoche die Grundlagen der Prozessanalyse und -optimierung kennenlernen. Im Praktikum wenden sie dieses Wissen dann an, um einen Prozess in ihrem Unternehmen zu verbessern. Diese Verbesserungsvorschläge werden dann in der zweiten Blockwoche präsentiert und diskutiert. Die von den Studierenden erarbeiteten Optimierungsansätze waren vielfach hervorragend und wurden begeistert von den Unternehmen aufgenommen. So verwundert es nicht, dass einige gebeten wurden, ihre Ideen im nächsten Semester als Werkstudenten in die Praxis umzusetzen. Ergänzt wurde das Ganze in diesem Semester durch eine Reihe von Vorträgen zur praktischen Bedeutung des Prozessmanagements, z. B. bei der Audi AG oder der Six Sigma Academy sowie zur Frage, wie man möglichst überzeugend seine Ideen im Praktikumsunternehmen präsentiert. Auf Wunsch der Studierenden wurde auch das Thema „Business Etikette im Praktikum“ aufgenommen. Hierzu gab es einen großartigen, interaktiven Vortrag von Frau Dr. Cornelia Topf, Kommunikationstrainerin und Autorin.



Dr. Klimenta, attac (Mitte), Prof. Feucht (Dekan und Spezialist für Nachhaltigkeit an der Fakultät li.) und Prof. Riegl (re.).

Workshop „Marketing/ Mechatronik“

Sechs Studierende des 8. Semesters Produkt und Innovationsmanagement haben sich in einem Workshop gemeinsam mit Prof. Dr. Villain intensiv mit der Profilierung des „Kompetenzzentrum Mechatronik“ an der Hochschule Augsburg beschäftigt und dabei ein prima Ergebnis erzielt. Prof. Villain findet das Resultat hilfreich und umsetzbar.

Produktmanagement mit Fokus auf Nachhaltigkeit

In drei spannenden Seminarblöcken hat Herr Johannes Pfister, Vorstand der Firma InterQuality Service AG, Augsburg, mit den Studierenden des 8. Semesters Marketing-Management-International gearbeitet. Dabei hat er die große Bedeutung eines nachhaltigen Produktmanagements für den unternehmerischen Erfolg, für die Gesellschaft und auch für den Fortbestand unserer Welt anschaulich und begeistert vermittelt. Die neuen Einblicke haben die Studenten motiviert, Produktmanagement globaler und verantwortungsbewusster zu betrachten.

Innovationsmanagement spannend und praxisnah

Mathias Nolting M.A. hat in zwei aufeinander folgenden Vortragsveranstaltungen theoretisch fundiert und praxisnah die Bedeutung und die Verantwortung von Produkt- und Innovationsmanagement erläutert. Seine große Erfahrung und Kompetenz hat die Studierenden an die Realität des internationalen Geschäfts herangeführt.



Peter Vogler, GF Image Management (Mitte), Frédéric Schwendinger, Kameramann (re.) und Prof. Riegl (li.).

Globalisierungskritiker von attac weckt ethisches Gewissen unserer Marketingstudierenden

Der Bestseller-Autor, Physiker und politische Referent von attac Deutschland, Dr. Harald Klimenta, präsentierte auf Einladung von Prof. Riegl am 4. Dezember 2009 vor einem vollen Haus im großen Hörsaal seine Thesen zur nachhaltigen Wirtschaftsführung. Eine rein ökonomische Globalisierung entdemokratisiere unser Staatswesen. Der im Rahmen der Marketingvorlesungen ungewöhnliche Vortrag regte die Zuhörer zum Nachdenken und zu aktiven Diskussionen an. Zum Beispiel sollten auch Kreditberater künftig in Nachhaltigkeit geschult sein, damit sie in ihrer Schlüsselposition bei Investitionen und Finanzierungen entsprechende nachhaltige Konzepte anstoßen können.

Business Behaviour – Verhaltensregeln für die internationale Geschäftswelt

Diese Blockwochen- und FWP-Veranstaltungen von Prof. Riegl wurden diesmal durch externe Profipartner bereichert. Im Herbst 2009 gab es in der Veranstaltung ein Medientraining durch Herrn Mag. Peter Vogler, Geschäftsführer der internationalen PR-Agentur „Image“ aus Vorarlberg, und seinem Kameramann Frédéric Schwendinger. Genau wie an Elite-Hochschulen lernten die Studierenden die Simulation eines Pressegesprächs und bekamen ein Feedback zum Presseverhalten. In der zweiten Blockwoche wurden neben beeindruckenden Referaten der Studierenden Tipps und Empfehlungen vom Schauspiel-Trainer Klaus Müller, Theater Augsburg, vermittelt.



Auszeichnung für den „Lokführer“ von sanofi-aventis Paris, Hanspeter Spek mit dem Marken-Lokomotivführer Lukas aus der Augsburger Puppenkiste (re.) und Prof. Riegl (li.).

Umbruch im Gesundheitsmarkt und besonderes Marketing der Pharmakonzerne

Extra aus Paris eingeflogen ist am Freitag, 15.01.2010 Herr Hanspeter Spek, Vorstand sanofi-aventis S.A. und Aufsichtsratsvorsitzender sanofi-aventis Deutschland. Sanofi-aventis ist der drittgrößte Pharmakonzern der Welt mit 41 Mrd. Euro Jahresumsatz. Für Prof. Riegl war dies sein ranghöchster Gastreferent in den letzten 25 Jahren. Obwohl die Pharmabranche für junge Studierende nicht so viel Sexappeal besitzt wie Konsumgüter oder Automobil, gewann Herr Spek trotzdem sehr beeindruckende Aufmerksamkeiten. Der Branche drohen riesige Umsatzeinbrüche durch Patentabläufe, der Sparzwang nimmt zu, die Forschungseffizienz sinkt und neue Innovationen wollen finanziert sein. Die Versorgung der Weltbevölkerung mit Arzneimitteln muss sich ändern, denn bislang haben nur ca. 20 % der Menschen gesicherten Zugang zu Arzneimitteln. Die Studierenden haben sehr viel gelernt.

„Searching for Marketing Innovation“

Anfang Dezember 2009 berichtete die FAZ: „Was Google Neues beabsichtigt ist eine Revolution.“ Am 18. Dezember präsentierte Dennis Morgenstern von Google Germany GmbH genau diese hoch innovativen Google-Anwendungen. Erwartungsgemäß war der Hörsaal von Studierenden, aber auch von Mitgliedern des Augsburger Marketingclubs und anderen externen Interessenten sehr gut besucht. 2008 erzielte Google 21,1 Mrd. Euro Umsatz und dies zu 97 Prozent mit Werbung. Echtzeit-Internet, mobile



Bildererkennungssysteme, Google Wave für E-Mails, sowie Mobile Internet waren nur Beispiele. Marketing wird künftig in hohem Maße digital. Ermöglicht wurde dieser Gastvortrag durch die Unterstützung der mit Google eng kooperierenden Augsburger Webmarketing Agentur explido und deren Geschäftsführer Mathias Riedle.

Studienreise nach Brüssel: Unsere Erwartungen wurden nicht enttäuscht!

Im Rahmen des von Prof. Frantzke angebotenen englischsprachigen Studienschwerpunktes „European Business Studies“ im Studiengang „International Management“ der Hochschule Augsburg sind zwanzig Studenten eine Woche nach Brüssel und Luxemburg gefahren, den Hauptstädten der Europäischen Union. Das Ziel der mehrtägigen Reise war es, aus erster Hand mehr über die Institutionen der Europäischen Union, ihre Aufgaben und ihre Arbeitsweise zu erfahren. Die Gruppe selbst bestand aus Studierenden der Partnerhochschulen in Italien, Schweden, Spanien, Ungarn, Frankreich



Die Studentengruppe des Schwerpunktes „European Business Studies“ auf dem Grand Place in Brüssel.

und anderen Ländern und natürlich aus Deutschland. Auf dem Programm standen die Association of Automobile Manufacturers (ACEA), also der europäische Automobilherstellerverband in Brüssel, das Europaparlament auf Einladung des Augsburger Vertreters im Europaparlament, Herrn Markus Ferber, und die Kommission der Europäischen Union, quasi die „Regierung“ der EU. Drei Referenten aus den Generaldirektionen (Directorate General/DG) DG Legal Service, DG Competition und der DG Economic and Financial Affairs hielten Vorträge und diskutierten mit der Gruppe über Wunschthemen der Studierenden. In Luxemburg gab es zum Abschluss der Reise am letzten Tag noch einen Termin bei der Europäischen Investitionsbank (EIB).

IBM: Smarter Planet für Controlling

Am 30.11.2009 besuchten ca. 40 engagierte Studenten die neue IBM Europazentrale in Böblingen/Ehingen. Neben zahlreichen Fachvorträgen zum Thema int. Controlling, Management, Consulting und Smarter Planet hatten die Studenten noch die einmalige Möglichkeit die zur Eröffnung der IBM Zentrale stattfindende Picasso Ausstellung mit 50 Originalen zu bewundern.

Schwerpunkt Int. Controlling und Unternehmensberatung in Garmisch

Vom 10. bis 12. Dezember 2009 waren ca. 40 Beratungs- und Controlling-Studenten zu einem Merger-and-Acquisition-Seminar in Garmisch im Bayernhaus. Neben externen Dozenten



Gisela
Döbbeler

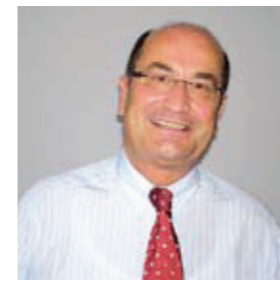
aus Australien (Dr. Monte Wynder, University of the Sunshine Coast) und Herrn WpStB Ralf Zwingel (Steuer-Wirtschaftsprüfungskanzlei Zwingel & Book in München) präsentierten die Studenten und Prof. Wellner viele Vorträge und Fälle. In eisiger Kälte und mächtigem Neuschnee gab es dann eine Winterolympiade, deren Gewinner mit Fackeln für die anschließende nächtliche Schneewanderung ausgestattet wurden.

Gastvortrag: „Wertorientiertes Vertriebscontrolling“

Im Rahmen der Vorlesung „Wertorientierte Unternehmensführung“ von Prof. Wirth hielt die Betriebswirtin BA Gisela Döbbeler, zuständig für Controlling Consumer Products bei BSH, Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH in München, einen Gastvortrag. Sie zeigte eindrucksvoll das wertorientierte System der Produktsteuerung im Vertrieb der BSH, mit dem die Wertsteigerungsbeiträge einzelner Produktgruppen abgebildet werden können.

Gastvortrag: „Zahlungssicherung durch Akkreditiv“

Christian Rumpf, Berater Internationales Geschäft bei der UniCredit Bank in München, bringt im Gastvortrag seine besondere fachliche Kompetenz dazu noch didaktisch besonders gut rüber. Er entwickelt sein Thema komplett im Dialog mit den Zuhörern und erreicht so vollste Aufmerksamkeit. Auch eine eher trockene Materie – „Wie können Exportunternehmen im Zusammenwirken mit den Banken mittels Akkreditiv



Ralf
Hartung

(Zahlungsversprechen einer Bank) eine Absicherung ihrer ausstehenden Auslandszahlungen erreichen?“ – wirkt auf diese Weise spannend.

Gastvortrag: „Karriere im Vertrieb bei Mercedes-Benz“

Ralf Hartung, der ehemalige langjährige Leiter der Mercedes-Benz Niederlassung in Augsburg hat unseren Marketingstudenten in einem interessanten Vortrag ausgeführt, wie ein erfolgreicher Berufsweg über die unternehmerische Kernfunktion „Vertrieb“ aussehen kann. Hartung zeigte auf, wie der Vertrieb als zentraler Bestandteil des Marketings Faszination ausüben und Erfolg bringen kann. Wir haben uns gefreut, diesen Profi bei uns zu haben.

Projekt mit Prof. Lindström (Helsinki): „Kommunikationskampagne für Bergshotel, Riga (Lettland)“

Prof. Pauli Lindström von der Haaga-Helia Universität in Helsinki hat bei seinem Lehrauftrag an der Fakultät in Zusammenarbeit mit einer lettischen Hotelgruppe ein Projekt im Studiengang IM durchgeführt. Das Ziel war dabei, Ideen zur stärkeren Anbindung der Hotelgruppe an den deutschsprachigen Markt zu entwickeln. Die Ergebnisse wurden im Juni 2010 von den Studierenden der Leitung dieser Hotelgruppe in Riga präsentiert.

Seminar zum internationalen Handelsrecht

Mit Viviana Kluger hat im SS 2010 eine hochrangige Juristin aus Argentinien an



Prof. Bloching und die Juristin
Viviana Kluger aus Argentinien

der Fakultät für Wirtschaft ein Seminar zum internationalen Außenwirtschafts- und Handelsrecht gehalten. Da sie persönlich die argentinische Regierung in derartigen Fragen berät, konnte sie den Studenten vieles in Bereichen wie WTO, GATT und Zöllen auch anhand praktischer Erfahrungen erläutern.

Top-Trainer Rainer Berger als erster Elite Baustein

Zwei Tage hieß es an der HS Augsburg wieder „Selbstmanagement – Wie manage ich mich selbst?“. 25 Studenten arbeiteten unter der Anleitung Rainer Bergers an ihren Zielen, Prioritäten, dem Zeitmanagement und ihrer eigenen Work Life Balance. Aufgelockert wurde die Theorie immer wieder durch sinnvolle Aktivparts wie Rückenfit, Entspannungstraining oder auch Balance- und Konzentrationsübungen: www.aktiveswohlfuehlen.de



Der innere Schweinehund wurde im Seminar mit Rainer Berger von „Aktives Wohlfühlen“ zum guten Freund.

„Aus der Praxis für die Praxis“

Unter dieser Überschrift organisiert Prof. Labbé regelmäßig Vortragsreihen, dieses Mal zum Thema „M&A“. Hochkarätige Persönlichkeiten international renommierter Unternehmen (u.a. A.T. Kearney, Audi, Deloitte, PwC, Siemens) gaben Einblicke und vermittelten Einblicke in eine hochkomplexe Materie in den von Konsolidierung betroffenen Industrien. So titulierte der abschließende Gastvortrag von Dr. Jürgen Rothenbücher (Leiter der „European Strategy Practice“, A.T. Kearney) denn auch: „Merger Endgames“.

Exkursion mit den bayerischen Genossenschaftsbanken

Am 7./8. Mai 2010 fand nunmehr bereits zum vierten Mal auf Einladung der Bayerischen Genossenschaftsbanken eine Exkursion ins Schulungszentrum Grainau (Hotel am Badersee) statt. Mitreißende Vorträge, der attraktive Rahmen des Hotels, intensive Gespräche am Abend mit den Referenten, den Professoren und Studenten der beiden anderen beteiligten Hochschulen Neu-Ulm und Kempten sowie die wieder sehr gastfreundliche Begleitung durch Herrn Rainer Schaidnager (Vorstand der Raiffeisenbank Kempten) und Herrn Peter Ferner (Regionaldirektor des Bayerischen Genossenschaftsverbands) ließen das Seminar erneut zu einem herausragenden Erlebnis werden. Besonders begeistert waren die Teilnehmer in diesem Jahr von den mitreißenden Vorträgen von Herrn Oliver Förster zum Thema „Mikrokredite“ und unseres Absolventen Daniel Haas zur Entwicklung an den weltwei-



Mit Prof. Wirth und Prof. Feucht beim Wochenendseminar mit dem Bayerischen Genossenschaftsverband in Grainau.

ten Kapitalmärkten. Allen Beteiligten gilt unser herzlicher Dank! Für das kommende Jahr steht der Seminartermin bereits für den 20./21.05.2011 fest. Wie auch bisher werden Studentinnen und Studenten, die besonders herausragende Studienleistungen in ausgewählten Fächern erbracht haben, zum Seminar eingeladen.

„Executive Business Elite Campus HS Augsburg“: Förderung besonderer Studenten der Fakultät für Wirtschaft

Ab SS 2011 wird unsere Fakultät gezielt jährlich besonders engagierte Studenten in Seminaren, Exkursionen, dem Campus of Excellence und dem ICD (Institute of Cultural Diplomacy) etc. fördern und vor allem fördern. Qualifizieren für diese einmalige Förderung werden sich Studenten ab dem 4. Semester, die möglichst viele ECTS-Punkte und persönliche Motivation bzw. Eignung mitbringen. Ansprechpartner sind Prof. Feucht und Prof. Wellner.

Exkursion zur Jahreskonferenz 2010 des Deutschen Investor Relations Verbands

Zum wiederholten Male war die Fakultät für Wirtschaft der Hochschule Augsburg als größte homogene Gruppe auf der Jahreskonferenz 2010 des Deutschen Investor Relations Verbandes vertreten. Zahlreiche Vorträge und Workshops rund um das Veranstaltungsthema „Die verlorene Ehre des Kapitalmarktes“ ermöglichten den Teilnehmern des Schwerpunktes „Corporate Finance“ (Bachelor International Management) im Modul „Financial Communications“ direkten Zugang zum für IR in Deutschland verantwortlichen Personenkreis. Wiederholung sehr empfehlenswert.

Exkursion mit Prof. Labbé auf die Tegelberghütte

Seit Mai 2009 schreibt das BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) für kapitalmarktorientierte Unterneh-

men (§264 d HGB) auf dem Gebiet der Corporate Governance Sachverständigen in Rechnungslegung und Abschlussprüfung vor. Der zentralen Frage, wie es um diesen und die Unabhängigkeit der Akteure aktuell bestellt ist, wurde im Rahmen eines Projekts im Schwerpunkt „Corporate Finance“ nachgegangen. Die Ergebnisse wurden anlässlich einer Exkursion auf der Tegelberghütte präsentiert. An dieser Stelle nur so viel: Unabhängige Finanzexperten (bleiben) gesucht!

Klausur des Schwerpunktes Personal und Besuch des Bundesarbeitsgerichts

Die Studenten des Personalschwerpunktes gingen im Mai 2010 mit Herrn Prof. Dr. Bloching in Klausur nach Erfurt und befassten sich dort schwerpunktmäßig mit dem Betriebsübergang (§ 613 a BGB). Hierzu nahmen sie als Zuhörer u. a. des 8. Senats am öffentlichkeitswirksamen Rechtsstreit einiger früherer Siemens- (und späterer BenQ-) Angestellten gegen die Siemens AG wegen Betriebsübergangs teil, die der Ansicht waren, ihr Arbeitsvertrag mit Siemens bestehe fort, weil sie mangels ordnungsgemäßer Belehrung über den Betriebsübergang auch noch nach vielen Monaten (nämlich erst nach der BenQ-Insolvenz) dem Übergang ihres Vertrages auf BenQ hätten widersprechen können. In den verhandelten Fällen ging es speziell um die Frage, unter welchen Voraussetzungen der Arbeitnehmer, z. B. durch Eigenkündigung, sein Recht verwirkt hat dem Betriebsübergang zu widersprechen.

Off-site Seminar mit Wandern und Global Marketing

Im Mai 2010 befanden sich ca. 40 Studenten des Bachelor Schwerpunktes zum off-site Seminar und Gebirgswandern in Garmisch. Neben interessanten Studentenvorträgen gab es internationale Sichtweisen, Diskussionen und Fallbeispiele von Dr. Ton Borchert, Hoogeschool Utrecht, unserem Lehrbeauftragten Walter Mücke und Prof. Kai Wellner. Ton Borchert aus den Niederlanden kam im SS 2010 zur Hochschule nach Augsburg und lehrte vor begeisterten Studenten „Actual developments in international marketing“. Neben der internationalen Sicht des Themas waren besonders die Fallstudien und Gruppenarbeiten bei den Studenten sehr beliebt.

► Praxisprojekte

Projekt Aufsichtsrats-Panel

Das mittlerweile traditionelle Aufsichtsräte-Panel wurde dieses Mal in Kooperation mit der internationalen Wirtschaftskanzlei Noerr durchgeführt. Teilgenommen haben 445 aktive Aufsichtsräte. Das Ergebnis der Studie „Vorstandsvergütung und Diversity“ wurde in „Der Aufsichtsrat“ (03/2010) veröffentlicht. Das seit mehreren Jahren durchgeführte Panel wird von Entscheidern und Mandatsträgern unterstützt und als wichtige Erkenntnisquelle für das aktuelle Stimmungsbild in den Aufsichtsräten wahrgenommen.



Das Projektteam bei der Ergebnispräsentation am 8.1. in Kloster Niederaltaich (von links Manuel Bode, Christian Kleiner, Christina Lindinger, Simon Jugl, Valetina Dukhota, Michael Brylka).

Projekt Bachelorbefragung an sieben bayerischen Hochschulen

Studenten des Schwerpunktes Human Resources, Leadership and Organization führten unter Leitung von Prof. Dr. Erika Regnet eine Befragung von Bachelorstudenten an sieben bayerischen Hochschulen durch. Ausgewertet wurden die Daten von 835 Studenten der Studiengänge Betriebswirtschaft und International Management. So liegen uns nun repräsentative Vergleichsdaten zu Erwartungen und Zufriedenheit sowie zur Arbeitsbelastung der Studenten vor. Die Süddeutsche Zeitung berichtete ausführlich. Die Ergebnisse finden Sie unter www.hs-augsburg.de/~eregnet/veroeffentlichungen.html. Im Sommersemester 2010 führte Prof. Erika Regnet die in der Fakultät für Wirtschaft gestartete Befragung der Bachelorstudierenden für die anderen Fakultäten der Hochschule fort. So erhalten die Fakultäten detaillierte und vergleichbare Aussagen zur Arbeitsbelastung für die jeweiligen Studiengänge sowie über Erwartungen oder Zufriedenheit ihrer Studierenden.

Forschungsprojekt: Fachkräftebedarf und Fachkräftesicherung in Bayerisch-Schwaben

Im Auftrag der Stadt Augsburg und der Landkreise Augsburg sowie Aichach-Friedberg wurde die im Jahr 2008 mit einer Unternehmensbefragung gestartete Studie unter der Leitung der Professoren Christian Lebrecht und Erika Regnet fortgesetzt. In dieser zweiten Stufe wurde der Bedarf der Unternehmen für Fachkräfte – der bei einer Erholung der Wirtschaft ja wieder

aktuell wird – den Ausbildungen und Berufsqualifikationen in der Region gegenübergestellt. Im Rahmen der Analyse wurden u. a. 281 Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen von insgesamt 48 Ausbildungseinrichtungen analysiert. Es zeigte sich in der Region Bayerisch-Schwaben eine starke Unterdeckung im technischen/naturwissenschaftlichen Bereich, während im kaufmännischen Bereich mehr Bewerber zur Verfügung stehen als nachgefragt werden. Allerdings bleibt zu betonen, dass die Unterdeckung im technischen/naturwissenschaftlichen Bereich nicht auf mangelnde Ausbildungskapazitäten zurückzuführen ist, sondern darauf, dass sich junge Menschen nicht in ausreichendem Maße für diese Tätigkeitsfelder interessieren.

Marketingprojekt mit Werbeagentur Serviceplan, München

Im vergangenen Wintersemester kooperierten Marketing-Studierende mit Serviceplan Vital, einer der führenden Werbeagenturen Deutschlands. Persönlich betreut wurde das Projekt



Das Marketingprojekt-Team Serviceplan im Wintersemester 2009/10. von li.: Herr Lurie, Herr Eser, Frau Feuerstein, Frau Kreutmeier, Prof. Riegl, Herr Bernsdorf, Frau Koch, Frau Chwolka, Frau Sarypova und Frau Kuhn.

von Geschäftsführer Florian Bernsdorf. Erforscht wurden in dieser Verbraucherstudie unter der Leitung von Prof. Riegl nach anspruchsvollen Vorgaben aus der Agentur: Trendthemen auf dem Gebiet Werbung und beim Abverkauf von OTC-Produkten. Für die Studierenden war dies ein Höhepunkt ihrer Marketingausbildung, denn sie konnten jetzt ihre theoretischen Erkenntnisse durch kundenorientierte Analysen untermauern. Im Februar fand mit großer Aufmerksamkeit von Seiten des Münchner Agenturteams die Schlusspräsentation der Studierenden statt. Die Agentur wird mit Erkenntnissen aus dieser Hochschulstudie bedeutsame Firmenkunden betreuen.

Projekt im Schwerpunkt Personalmanagement

Im Rahmen des Praxisprojektes wurde unter der Leitung von Frau Prof. Regnet eine Mitarbeiterbefragung bei der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) durchgeführt. Die zentralen



Die Projektgruppe Martin Spandel, Thomas Ache, Nenad Stankovic, Carolin Scherhag und Stefanie Schneider beim Abendessen mit den Auftraggebern in Magdeburg.

Ergebnisse und ihre personalpolitischen Empfehlungen präsentierten die Studenten in Magdeburg.

Projekt Mikrokredite

Zwei Projektgruppen des Studienschwerpunkts Finanzmanagement erarbeiteten Lösungen zur flächendeckenden Umsetzung von Mikrokrediten in Baden-Württemberg. Mikrokredite sind Kleinstkredite für Existenzgründer (5 bis 25 Tausend Euro). Da die Geschäftsbanken daran kein Interesse haben, braucht man eine eigenständige Organisation des Prozesses von der Kreditvergabe bis zur Rückzahlung. In Baden-Württemberg erfolgt dies im Zusammenspiel mit Mikrofinanzierung Baden-Württemberg (MONEX) bei der Kreditvergabe und der GLS Bank, die die Kredite wiederum aus dem Mikrokreditfonds der Bundesregierung refinanziert. Beim erfolgreichen Abschluss des Projekts Ende Juni 2010 in Stuttgart konnten die beiden Projektteams eine Fülle praktischer Prozessverbesserungen



Präsentation der Ergebnisse in den Räumen der Haaga-Helia Hochschule in Helsinki. Foto: David de Rueda

vorstellen, z. B. zur Strukturierung der Kreditanfragen, zur Verkürzung des Kreditvergabeprozesses, zur zweckmäßigen Klassifizierung der verschiedenen nachfragenden Gruppen nach Mikrokrediten (Zielgruppen) und zu Maßnahmen für die Gewinnung neuer Kreditkunden.

Forschungsprojekt für die Deutsche Rentenversicherung (DRV)

Studierende des Studiengangs Betriebswirtschaft haben im Rahmen des Projekts zum Vertiefungsmodul Finanzwirtschaft die so genannte Riesterrechte in Hinblick auf ihre ursprüngliche Zielsetzung analysiert. Die Riesterrechte soll aus Sicht des Gesetzgebers die Absenkung des Niveaus der gesetzlichen Rentenversicherung durch die Rentenreformen der letzten Jahre ausgleichen. Dieses Teilprojekt gehört zu einem größer angelegten Forschungsprojekt, das die Fakultät für Wirtschaft auf Anregung der Deutschen Rentenversicherung – Bund durchführt. Für das Projekt wurden Fördermittel des Forschungsnetzwerks Altersvorsorge (FNA) der Deutschen Rentenversicherung in Berlin beantragt. Seitens der HS Augsburg wird dieses Forschungsprojekt von den Professoren Feucht und Frantzke betreut.

Projekt mit finnischem Reifenhersteller

Im Rahmen des Projektes zum Vertiefungsmodul „European Business Studies“ haben Studierende des Studiengangs Internationales Management unter Betreuung von Prof.

Frantzke für den finnischen Reifenhersteller Nokian Tyres eine Analyse des deutschen Reifenmarktes vorgenommen und Ansatzpunkte für eine verbesserte strategische Positionierung der Produkte dieses Unternehmens im deutschsprachigen Raum entwickelt. Die Ergebnisse dieser Analyse wurden dem Unternehmen Nokian Tyres im Juni 2010 in Helsinki von Teilnehmern des Projektes in den Räumen der Partnerhochschule Haaga-Helia präsentiert.

Neue Medienwelt und Trends beim Leserverhalten

Von März bis Juli 2010 realisierte eine Marketingprojektgruppe mit 28 Studierenden, unter Leitung von Prof. Gerhard Riegl, ein Leserforschungs- und Verlagsberatungsprojekt für die Nummer 1 unter Deutschlands PTA-Abozeitschriften mit über 40.000 Abonnenten. Herausforderungen dieser Art durch Veränderung des Leseverhaltens und der Medienwelt müssen sich heute unter Internet-Einflüssen praktisch alle Verlage stellen. Grundlage für vielschichtigste Marketingvorschläge waren über 1.700 per Fax oder online antwortende repräsentative Leserinnen und Leser. Prof. Krumm unterstützte die Teammitglieder mit SPSS-Anwenderhilfen. Zum Abschluss boten alle Teammitglieder eine professionelle Schlusspräsentation im historischen Stammgebäude am Campus Rotes Tor, in Anwesenheit der entscheidenden Repräsentanten des Deutschen Apothekerverlags aus Stuttgart, Frau Kornelia Wind (Anzeigenleitung) und Frau Reinhild Berger (Chefredaktion). Die Ergebnisse werden die Zukunftsentwicklung und neue Geschäftsfelder

des erfolgreichen Mediums PTA-heute beeinflussen.

Das Image der Augsburgers Freilichtbühne als Semesterprojekt

Im Methodenseminar Marketingforschung (WPF) von Prof. Riegl wurden diesmal Akzeptanz und Entwicklungsmöglichkeiten der berühmten Augsburger Freilichtbühne in der Bevölkerung untersucht. Das Ergebnis, anhand von über 1.000 repräsentativen Bürgerantworten, belegte hohe emotionale Beliebtheit, aber auch beachtenswerten Verbesserungsbedarf, vor allem bei der werblichen Ankündigung, bei der dekorativen Neugestaltung der Einzäunung sowie bei der Ansprache jüngerer Gäste unter 30 Jahren. Auf einer Pressekonferenz und bei der Berichterstattung in allen Medien konnte jedes der 19 Studienmitglieder eigene Ergebnisbeiträge ins richtige Licht rücken. Dazu zählten Interviews, Fernsehauftritte und viel beachtete Präsentationen. In diesem Fach ersetzte eine Pressekonferenz die mündliche Prüfung. Gute organisatorische Unterstützung gab es von unserer neuen Hochschuljournalistin Frau Dr. Christine Lüdke.

► Gefragte Persönlichkeiten

Controlling und HR – passt das zusammen?

Die außergewöhnliche Mischung aus der starren Zahlenwelt im Controlling und der äußerst kommunikativen Welt im Human Resources erlebte der Student Alexander Okl in seinem

sechsmonatigem Praktikum bei Bosch Thermotechnology in Worcester, England. In der ersten Wochenhälfte Cost Centre-, Stock- und Board Meeting Reports erstellen und den Rest der Zeit im HR zwischen Recruiting, Training, der departmental Balanced Score Card und Personalberichten zu verbringen ist ein außerordentlich interessanter Kontrast. „Eine crazy Experience auf der Insel“, sagt Okl. Nicht nur, dass dort auf der falschen Straßenseite gefahren wird, nein, ebenso unterscheiden sich Mentalität und Kultur doch deutlich von den hiesigen. Man trifft auf überaus freundliche, höfliche und hilfsbereite Menschen, die sich mit viel Freude an jeder Warteschlange immer ganz brav hinten anstellen.

AIESEC Local Committee President Christina Lindinger



Christina Lindinger, 22, Studentin des Studiengangs International Management, war für die Studentenorganisation

AIESEC Local Committee President im Turnus 2009/10. Herzlichen Glückwunsch zu dieser anspruchsvollen und verantwortungsvollen Aufgabe!

„Einer von uns“ im Dreierpack

Die drei Absolventen Dirk von Burgsdorff (1992), Andreas Rüttinger (1992) und Mathias Riedle (1993) gründeten das Unternehmen explido WebMarketing in Augsburg. Sie beschäftigen mittlerweile 75 Mitarbeiter, darunter



HSA-Absolventen und Firmengründer von Explido: Andreas Rüttinger, Dirk von Burgsdorf und Mathias Riedle (v. li.)

60 Festangestellte. Zahlreiche der Beschäftigten sind gleichfalls Absolventen unserer Hochschule. Wenn man das Unternehmen besucht, fühlt man sich wie in einem früheren Seminar mit vielen bekannten Gesichtern. Die Expansion des Unternehmens ist – entgegen allen Krisen – so stark, dass derzeit mindestens acht neue Spezialisten gesucht werden. Regelmäßig gibt es dort die begehrten Stellen für Praktikanten, Plätze für Diplomanden und Trainee-Stellen. Bemerkenswert ist, wie dieses Unternehmen durch großartige Kooperationen mit unserer Fakultät wieder etwas vom eigenen Erfolg zurückgibt.

► Hochschulleben

29. Bayerische Hochschulski-meisterschaften am 5. März 2010 in Oberjoch, Bad Hindelang

Über 200 Teilnehmer der bayerischen Hochschulen starteten in drei Disziplinen (Riesenslalom Ski, Riesenslalom Snowboard, Langlauf). Die Hochschule Augsburg, dieses Jahr auch Organisator und Gastgeber, errang den 4. Platz in der Mannschaftswertung. Prof. Dr. Schönfelder aus unserer Fakultät für Wirtschaft punktete als Einziger in allen drei Disziplinen mit dem 2. Platz

im Riesenslalom Ski, dem 7. Platz im Riesenslalom Snowboard und dem 6. Platz im Langlauf. Wir gratulieren!

Ehemaligentreffen der Schwerpunkteilnehmer HR Management

Am 4. Juni 2010 traf sich erstmalig die Ehemaligengruppe des Personalmanagements an der Hochschule Augsburg. Bei lebhaften Diskussionen und viel Spaß wurde das Netzwerk der Absolventen gepflegt. Interessant zu hören, was unsere Absolventen so alles machen: Von der klassischen Personalarbeit bis hin zu Unternehmensgründern und weitestgehend fachfremden Themen wie z. B. dem



Absolventen des Personal-Schwerpunkts beim Sommer-Treff auf dem Elias-Holl-Platz (Ratskeller) mit Prof. Lebrez.

Einkauf. Insgesamt war es ein sehr schöner Abend. Eine Wiederholung ist schon geplant.

Mountains are 4 Biking 2010

Ein Dutzend Studenten/Alumni und Friends ließen mit Prof. Schönfelder das Semester in den Pinzgauer Bergen beim 14. Mountains are 4 Biking ausklingen. Tolles Wetter und Touren boten einen prima Ausgleich für viele anstrengende Semesterstunden.

Gipfelerlebnisse für alle Sinne unserer Studierenden



Veröffentlichungen

Prof. Dr. Micha Bloching

Der Streitwert der Anfechtungsklage in der GmbH analog § 247 Abs. 1 AktG, GmbHRundschau (GmbHR) 2009, 1265 ff.

Schriftformklauseln in der Rechtsprechung von BAG und BGH (gemeinsam mit Daniel Ortolf), Neue Juristische Wochenschrift (NJW) 2009, 3393 ff.

Prof. Dr. Michael Feucht

Feucht, Michael. Die Zukunft der Bankenaufsicht. In: Aufsichtsrecht Kompakt, Management Circle Edition, 2009.

Prof. Dr. Kalina Kafadar

Kafadar, Kalina. Konzeption einer umfassenden Unternehmensanalyse. In: Fink, C./Schultze, W./Winkeljohann, N. (Hrsg.): Bilanzpolitik und Bilanzanalyse nach neuem Handelsrecht, Stuttgart 2010.

Prof. Dr. Arnold Krumm

Krumm, Arnold. Deutsche Hochschulen am Qualitätsabgrund? Hypothesen, Analysen und Vorschläge zu einigen bedenklichen Entwicklungen in der deutschen Hochschulpolitik. Pro Business Verlag, bod, Berlin 2010.

Prof. Dr. Marcus Labbé

Labbé, Marcus. Aufsichtsratszertifizierung – Professionalisierung des Berufsbilds. In: Ernst & Young SAAS News, Februar 2009 (Gastkommentar).

Labbé, Marcus. Moderne Corporate Governance als des Volkes Sache? In: Zeitschrift für Corporate Governance, April 2009 (Gastkommentar).

Labbé, Marcus. Die Personalkompetenz des Aufsichtsrats als wichtiges Instrument der Risikovorsorge. In: Zeitschrift für Corporate Governance, Juni 2009 (Studie).

Labbé, Marcus. Aufsichtsräte unter Kontrolle.

In: Financial Times Deutschland enable, Juli 2009 (Gastkommentar).

Labbé, Marcus. Der ökonomische Gastkommentar: Profis dringend gesucht.

In: Handelsblatt, 17. Juli 2009 (Gastkommentar).

Labbé, Marcus. Die Reform(ation) des Aktienrechts.

In: Börsen-Zeitung, 12. September 2009 (Gastkommentar).

Labbé, Marcus. Corporate Governance nach dem BilMoG.

In: Der Aufsichtsrat, September 2009 (Studie).

Labbé, Marcus. Kompetente Kontrollorgane.

In: Der Neue Kämmerer, Dezember 2009 (Gastkommentar).

Labbé, Marcus. Diversity – Von Erkenntnissen und Bekenntnissen.

In: Der Aufsichtsrat, März 2010 (Studie).

Labbé, Marcus. Aufsichtsräte: Qualifizierung statt Quote.

In: manager magazin online, 31. Mai 2010 (Gastkommentar).

Labbé, Marcus. Historische Deals: Conti/Schaeffler und Porsche/VW.

In: M&A-Review-Jubiläumsbuch, Universität St-Gallen, August 2010.



Veröffentlichungen

Prof. Dr. Christian Lebreuz

Lebreuz, Christian. Der Führung mangelt es an Effektivität. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung. Nr. 112, S.12, 2010.

Lebreuz, Christian & Regnet, Erika. Den Aufschwung meistern. Wieder nichts gelernt? In: Personal 10/2009, S. 20–22, 2009.

Lebreuz, C. Wege zum Führungsmonitoring. In: Personalführung 9/2009 S. 54–59, 2009.

Lebreuz, Christian. Der Bäcker und der Investmentbanker – Die Auswirkungen von Demografie und Wissensgesellschaft auf Machtverhältnisse im Unternehmen. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung. Nr. 182, S.10, 2010.

Prof. Dr. Erika Regnet

Rosenstiel, L.v., Regnet, E. & Domsch, M.: Führung von Mitarbeitern. Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement. Stuttgart: Schäffer Poeschel. 1991, 6. Auflage 2009.

Auszeichnung für das Buch „Führung von Mitarbeitern“ von Mitherausgeberin Erika Regnet: Die inzwischen 6. Auflage wurde von managementbuch.de mit dem Klassiker-Preis ausgezeichnet und als „Führungsbibel“ bezeichnet. Als Klassiker gelten die „Must Reads“, die Standards gesetzt haben, und in jedes Bücherregal gehören. In der Begründung heißt es: „Diese Führungs-Bibel deckt alle klassischen und aktuellen Themen zur Mitarbeiterführung ab (...). Unverzichtbar für alle, die sich seriös mit dem Thema Mitarbeiterführung befassen.“

Regnet, Erika. Bachelor ist anspruchsvoll, aber studierbar. Bachelorbefragung an sieben Bayerischen Hochschulen. Erscheint in: Die Neue Hochschule, 2010 (im Druck).

Regnet, Erika. Bachelor oder Master? Zukunftsvorstellungen des weiblichen Nachwuchses. Efas-Newsletter Nr. 14/2010 S. 7–9.

Regnet, Erika. Motivation aus psychologischer Sicht. In: P. Bechtel, D. Friedrich & A. Kerres (Hrsg.), Mitarbeitermotivation ist lernbar. Mitarbeiter in Gesundheitseinrichtungen motivieren, führen und coachen. Berlin, Heidelberg: Springer. S. 36–43, 2010.

Mühlbauer, B. H. & Regnet, E.: Motivationstheorien. In: P. Bechtel, D. Friedrich & A. Kerres (Hrsg.), Mitarbeitermotivation ist lernbar. Mitarbeiter in Gesundheitseinrichtungen motivieren, führen und coachen. Berlin, Heidelberg: Springer. S. 23–36, 2010.

Regnet, Erika & Lebreuz, Christian. Potenzial: Frauen und Talente 45 plus. In: Personalmagazin 04/2010, S. 40–43, 2010.

Regnet, Erika & Lebreuz, Christian. Nachhaltige Fachkräftesicherung statt Fachkräftemangel. Betriebliche Handlungsmöglichkeiten. In: Symposium Publishing (Hrsg.), Digitale Fachbibliothek Human Resource Management, 2010.

Regnet, Erika. Der Weg in die Zukunft – Anforderungen an die Führungskraft. In: L. von Rosenstiel et al. (Hrsg.), Führung von Mitarbeitern. Stuttgart: Schäffer Poeschel. S. 36–50, 2009.

Veröffentlichungen

Regnet, Erika. Kommunikation als Führungsaufgabe. In: L. von Rosenstiel et al. (Hrsg.), Führung von Mitarbeitern. Stuttgart: Schäffer Poeschel. S. 204 – 212, 2009.

Regnet, Erika. Ageing Workforce – Herausforderung für die Unternehmen. In: L. von Rosenstiel et al. (Hrsg.), Führung von Mitarbeitern. Stuttgart: Schäffer Poeschel. S. 686–698, 2009.

Regnet, Erika. Alkoholabhängige Mitarbeiter. In: L. von Rosenstiel et al. (Hrsg.), Führung von Mitarbeitern. Stuttgart: Schäffer Poeschel. S. 282 – 294, 2009.

Hofmann, L.M. & Regnet, E. Führung und Zusammenarbeit in virtuellen Strukturen. In: L. von Rosenstiel et al. (Hrsg.), Führung von Mitarbeitern. Stuttgart: Schäffer Poeschel. S. 611 – 620, 2009.

Prof. Dr. Gerhard Riegl

Riegl, Gerhard F.: Erfolgsfaktoren für die zahnärztliche Praxis, Innovatives Praxismarketing in der Zahnmedizin mit Patienten- und Zuweiserforschung, Zahnarzt-Imagestudie & Qualitätsmanagement, Augsburg 2010.

Prof. Dr. Kai-Uwe Wellner

Wellner, Kai-Uwe; Russo, Benjamin: Möglichkeiten der Preisharmonisierung und Controllingmöglichkeiten der internationalen Ersatzteilpreissystematik, in Controller Magazin 5/2009, S. 36 – 42.

Wellner, Kai-Uwe; Münzer, Anna: Besteuerung ausländischer Künstler – Noch viele Fragen offen, in Datev Magazin 4/2010, S. 16–31.

Dekan

Prof. Dr. rer. nat. Michael Feucht

Zahlen

Stand: Oktober 2010

Bachelorstudierende insgesamt	1.060
Davon Studiengang Betriebswirtschaft	550
Davon Studiengang International Management	510
Studienbewerber insgesamt	2.629
Davon Studiengang Betriebswirtschaft	1.613
Davon Studiengang International Management	1.016
Studienplätze für Erstsemester insgesamt	260
Davon Studiengang Betriebswirtschaft	130
Davon Studiengang International Management	130
Masterstudierende insgesamt	26
Davon International Business and Finance	9
Davon Personalmanagement	17
Professoren	21

Studiengänge

Betriebswirtschaft
Zulassung: Numerus Clausus
Bachelor of Arts (B.A.) –
seit Studienjahrgang 2007/2008

International Management
Zulassung: Numerus Clausus
Bachelor of Arts (B.A.)
seit Studienjahrgang 2007/2008

International Business and Finance
Zulassung: Auswahlverfahren
Abschluss: Master of Arts (M.A.) –
seit Sommersemester 2009

Personalmanagement
Zulassung: Auswahlverfahren
Abschluss: Master of Arts (M.A.)
seit Wintersemester 2010/2011



Wir könnten Ihre Zukunft sein.

Und Sie unsere.

Ott & Partner

Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte
Certified Public Accountant USA • FB für internationales Steuerrecht
Augsburg • München

Jetzt Kontakt aufnehmen:
Katharinengasse 32-34 Telefon 0821 - 50 30 10
86150 Augsburg info@ott-partner.de

Berichte aus der Hochschule

KLAR SUCHE ICH GROSSE HERAUSFORDERUNGEN.
ABER VOR ALLEM SUCHE ICH EIN KREATIVES TEAM.



Einen guten Abschluss habe ich demnächst in der Tasche, und für die Zukunft gibt es viele Möglichkeiten. Klar will ich gefordert sein und die Entwicklungschancen müssen stimmen.

Aber mindestens genauso wichtig ist mir, mit Menschen zu arbeiten, die für die Sache brennen, die kreativ und inspiriert sind.

Beides zusammen findet man nicht so oft – bei Rosenberger OSI schon. Hier werde ich an Fiber Optic Lösungen für die Zukunft arbeiten. In einem genialen Team.

Rosenberger-OSI GmbH & Co. OHG • Endorferstr. 6 • 86167 Augsburg • Tel.: +49 (0) 821 - 249 24 - 0 • Chancen@rosenberger-osi.de • www.rosenberger-osi.de

Von hier.
Für uns.



Ausbildungs-
plätze in
Augsburg.

Als Kunde der Stadtwerke Augsburg wissen Sie, was mit Ihrem Geld geschieht. Wir geben es wieder zurück. Zum Beispiel in die Ausbildung von jährlich rund 100 jungen Menschen. Damit die nächste Generation Chancen für die Zukunft erhält und unsere Wirtschaftsregion leistungsfähig bleibt. Denn es ist Ihr Geld. Mit uns bleibt es hier.

www.stadtwerke-augsburg.de



Von hier. Für uns.
Stadtwerke Augsburg

Energie, Wasser, Verkehr.

Personalien

Neu an der Hochschule Augsburg



Prof. Dr.-Ing. Friedrich Beckmann

Elektrotechnik
Digitale Elektronik und Technische Informatik



Prof. Kai Bergmann

Gestaltung
Visuelle Kommunikation
Schwerpunkt medienübergreifende Kommunikation



Prof. Dr. Alexandra Coenenberg

Wirtschaft
Unternehmenssteuerung
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre



Dipl.-Kffr. Svetlana Dell

Maschinenbau
Fakultätsassistentin



Prof. Dr.-Ing. Runa Tabea Hellwig

Architektur und Bauingenieurwesen
Bauphysik



Daniela Hirsch

Abteilung II
Finanzen



Prof. Dr.-Ing. Thorsten Schöler

Informatik
Softwareagenten
Complex Event Processing (CEP), Datenstrom- und Systemmanagement u. a.



Anton Seitz

Technik & Gebäude
Hausmeister



Prof. Dr. Manfred Uhl

Wirtschaft
International Marketing & Communication



Wolfgang Weiner

Elektrotechnik
Labormeister



Steffen Wendzel

Informatik
Leistungselektronik
Hochspannungstechnik
Elektrische Maschinen



Prof. Dr.-Ing. Hubert Wittreck

Maschinenbau
Apparate- und Anlagentechnik



Prof. Dr. Jens Horbach

Wirtschaft
Allgemeine Volkswirtschaftslehre
Schwerpunkte Sozialpolitik und Finanzwissenschaft (Public Choice)



Sebastian Kraemer B. Eng.

Informatik
Wissenschaftlicher Mitarbeiter



Prof. Dr. Michael Krupp

Wirtschaft
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
Logistik und Supply Chain Management



Dipl.-Theatr. (Univ.)/ Dipl.-Umw. Eth. (Univ.) Gvantsa Langer

Gestaltung
Fakultätsassistentin



Dipl.-Soz. Päd. (FH) Birgit von Lemm

Maschinenbau
Mitarbeiterin



Dipl.-Geogr. (Univ.) Birgit Lottes

Architektur und Bauingenieurwesen
Fakultätsassistentin



Prof. Michael Wörgötter

Gestaltung
Typografie



Dr. rer. nat. Christine Zerbe

Allgemeinwissenschaften
Astronomie
Kosmologie

Verabschiedet in den Ruhestand



Prof. Dr. Christian Clemen

Elektrotechnik
Grundlagen der Elektrotechnik
Akustik und Übertragungstechnik



Karl-Heinz Eber

Elektrotechnik
Elektrische Messtechnik
Grundlagen der Elektrotechnik



Erwin Gundlach

Allgemeinwissenschaften
Russische Sprache
Russische und ukrainische Landeskunde und Geschichte



Prof. Dr. Heinrich Lauer

Architektur und Bauingenieurwesen
Stahlbau
Baustatik



Prof. Dr.-Ing. Martin Mayr

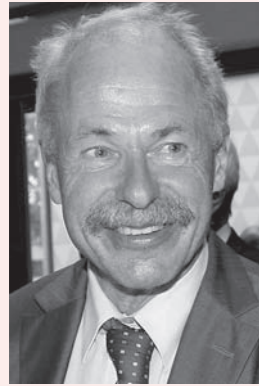
Maschinenbau
Technische Mechanik
Festigkeitslehre
Numerische Berechnungen



Prof. Dr.-Ing. Richard Rojek

Architektur und Bauingenieurwesen
Konstruktiver Ingenieurbau, Massivbau, EDV-Anwendung im Massivbau, Spann- und Stahlbetonbau

Verstorbene Kollegen



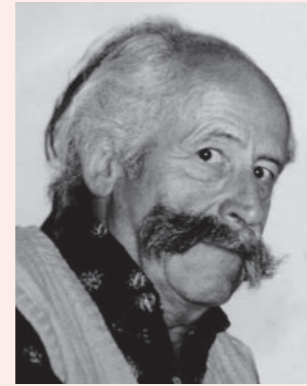
Die Hochschule Augsburg gedenkt des am 3. Juli 2010 verstorbenen Kollegen Prof. Josef Starzner.

Josef Starzner wirkte seit 15.03.1995 an der Hochschule Augsburg. Er beeindruckte als Professor für Hochbaukonstruktion mit Baustoffkunde und Bauphysik Kollegen und Studierende der Hochschule durch seinen großen Eifer und sein bauliches Fachwissen. Im Jahr 2002 wurde sein Aufgabenspektrum um den Bereich „Nachhaltiges Bauen“ erweitert. Sein Engagement in diesem Bereich findet nicht zuletzt in der chefredaktionellen Tätigkeit zu den Forschungsvorhaben „ecobis“ und „WECOBIS“ seinen Niederschlag.

Die Studierenden konnte Josef Starzner wie kaum ein anderer begeistern. Daher war es nur konsequent, dass sein Engagement in Lehre und Lehrdidaktik mit dem Preis für gute Lehre des Bayerischen Wissenschaftsministers belohnt wurde. Mit der Planung der Inneneinrichtung des Zentrums für Hochschuldidaktik der bayerischen Fachhochschulen und den Initiativen zur Verbesserung der Lehre / Didaktik in der Weiterbildung hat er dazu beigetragen, dass den Rahmenbedingungen und der Qualität der Lehre auch in ganz Bayern der gebührende Platz eingeräumt wird.

Doch nicht nur die Lehre hat vom Wirken des Verstorbenen profitiert. Aus der Fülle seiner „Bauvorhaben“ und Projekte, die er an der Hochschule Augsburg ins Rollen oder zu einem guten Ende gebracht hat, sei besonders eines herausgegriffen: Die Koordination und Leitung des weiterbildenden Studiengangs „Baumanagement“. Sepp Starzner war engagierter fachlich und menschlich überzeugender Motor und Leiter dieses Studiengangs sowie der Zertifikatslehrgänge „Fassade“ und „Ausbau“ – zukunftssträchtige Studiengänge, die einmal mehr sein Engagement für praxisbezogene Ausbildung und nachhaltiges Bauen belegen. Der Sepp-Starzner-Weiterbildungspreis, den die Hochschule im vergangenen Jahr gemeinsam mit Prof. Starzner ins Leben rief, wird das Andenken Prof. Starzners auf eine von ihm selbst initiierte Weise gebührend bewahren.

Als Professor und vor allem als Mensch wird die Hochschule Augsburg der Verdienste des Verstorbenen ehrend gedenken und ihn in guter Erinnerung behalten. Die Hochschule Augsburg verliert mit ihm einen in jeder Hinsicht hochgeschätzten Kollegen.



Die Hochschule Augsburg gedenkt des am 18. September 2010 verstorbenen ehemaligen Kollegen Prof. Ottmar Ody Uhlig

Prof. Ottmar Ody Uhlig, Designer, geb. am 28.11.1927 in Amberg/Opf. und gest. am 18.09.2010 in München, war in den ersten Nachkriegsjahren Studierender der Augsburger Kunstschule. Von 1951 bis 1954 absolvierte er ein Studium an der Akademie der Bildenden Künste München (Malerei, Bildhauerei, ferner Philosophie, plastische Anatomie, Kunstgeschichte, Radierung, Lithografie und Filmseminar). Seit 1955 war Ottmar Ody Uhlig freiberuflich tätig. Seine Arbeitsgebiete waren Grafik-Design, Illustration, Karikatur, Cartoon, Objekt- und Raumgestaltung und Trick-Film.

Von 1973 bis 1979 war er nebenberufliche Lehrkraft an der Fachhochschule Augsburg im Fachbereich Gestaltung. Dort wurde er 1979 zum Professor berufen und vertrat bis zu seinem Ruhestand im März 1993 die Lehrgebiete Grafik-Design/Illustration, Trickfilm und Zeichnen. Unsere Anteilnahme gilt allen Angehörigen und Freunden.

Preisverleihungen

GPM-Studienpreis

Dr. Elisabeth Krön, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Dies Academicus

5. Oktober 2009

Preis der schwäbischen Wirtschaft

Andreas Kühne (Fakultät für Maschinenbau)

Preis des Bezirks Schwaben

Tanja Kaiser (Fakultät für Gestaltung)

Albert-Leimer-Preis

Johannes Kemnitzer (Fakultät für Gestaltung)

Adam-Keller-Preis

Betonkanu-Regatta

Preise des Fördervereins

Taxeedo-Projekt (Fakultät für Maschinenbau),
Robo Capiens – Projekt (Fakultät für Elektrotechnik)

DAAD-Preis

Rubin Davletshin, Ukraine (Fakultät für Maschinenbau)

E.ON Kulturpreis Bayern

29. Oktober 2009

Marina Wolff

Verdienstmedaille „Für Augsburg“

10. Dezember 2009

Thomas Mitchell, Referent der Hochschulleitung

Kress Foundation International Fellowships

Prof. Dr. Klaus Tragbar

Ferchau Medienkunstpreis „Art of Engineering“

19. April 2010

Sonderpreis

Peter Alt, Daniel Fontes, Björn Gottwald, Veronica Hanglberger,
Frank Robnik, Rainer Wagner, Michael Ilg

Ehrenmedaille der Fakultät für Gestaltung

der Hochschule Augsburg

3. Mai 2010

Dr. Wolfgang Heubisch, Margaretha Krämer

Max & Moritz-Preis des Comicsalons Erlangen

4. Juni 2010

Sonderpreis für die beste studentische Comic-Publikation

Comic-Team Prof. Mike Loos (Fakultät für Gestaltung)

24. Plakatwettbewerb des Deutschen Studentenwerks

8. Juni 2010

1. Platz: Marie-Claire Nun (Fakultät für Gestaltung)

3. Platz: Sabrina Pöhler (Fakultät für Gestaltung)

Output Grand Prix

Maria Fischer (Fakultät für Gestaltung)

First Steps Award 2010

24. August 2010

Martin Wallner, Stefan Leuchtenberg

Dies Academicus

4. Oktober 2010

Preis der schwäbischen Wirtschaft

Martin Koch (Fakultät für Elektrotechnik),
Alexander Okl (Fakultät für Wirtschaft)

Preis des Bezirks Schwaben

Anna-Luise Lorenz (Fakultät für Gestaltung)

Albert-Leimer-Preis

Dominik Ergin (Fakultät für Elektrotechnik)

Adam-Keller-Preis

Matthias Kratzmeier (Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen)

DAAD-Preis

Irina Biryukova (Ukraine)

Preis des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Bereich hervorragende Hochschulabschlüsse von weiblichen Studierenden der Ingenieurwissenschaften

Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Reinhardt

(Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen)

Preis der guten Lehre der Hochschule Augsburg

Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Thalhofer und
Projektgruppe „Betonkanuregatta“:
Prof. Dipl.-Ing. Manfred Schnell, Prof. Dipl.-Ing. Thomas Kögl,
Prof. Stefan Bufler und Dr. Ingo Schachinger

Verleihung der Honorarprofessur

Dr.-Ing. Armin Schwab

Europrix Multimedia Award 2010, Quality Seal

Johannes Berner (Fakultät für Gestaltung)

reddot design award

Stefanie Kuttig (Fakultät für Gestaltung)

E.ON Kulturpreis

28. Oktober 2010

Markus Gerschitzka (Fakultät für Maschinenbau)

Bayerischen Staatspreis für Nachwuchsdesigner 2010

in der Kategorie Kommunikationsdesign.

4. November 2010

Maria Fischer (Fakultät für Gestaltung)

Die Zentrale Studienberatung Neue Wege ins Studium

Die Unsicherheiten bayerischer Abiturientinnen und Abiturienten bezüglich ihrer Studienwahl scheinen groß. Die Mehrheit treibt Fragen um wie „Was kommt mit der neuen Bachelor-Master-Struktur an den Hochschulen und Universitäten auf mich zu? Wie ist ein solches Studium organisiert?“, „Bin ich mit meiner Schulbildung gut auf das Studium vorbereitet? Kann ich mit meinen Schwerpunkten, die ich in der Schule gelegt habe, überhaupt einen anderen fachorientierten Studiengang studieren?“ und ganz wesentlich: „Bekomme ich überhaupt einen Studienplatz im doppelten Abiturjahrgang 2011?“. Lehrkräfte und Eltern scheinen vielfach mit diesen Fragen überfordert zu sein; deshalb hat die Zentrale Studienberatung (ZSB) der Hochschule Augsburg Beratungstools entwickelt, um den Absolventinnen und Absolventen von Berufsoberschulen, Fachoberschulen und Gymnasien gute Startchancen in das Studium zu ermöglichen:

- nachhaltige Information zum doppelten Abiturjahrgang
- Lehrerinformation an den Berufs- und Fachoberschulen sowie Gymnasien
- intensive Begleitung in der Studienwahl der Schülerinnen und Schüler an BOS, FOS und Gymnasien insbesondere in den Abschlussklassen 11 bis 13
- Intensivierung von Auftritten auf Bildungsmessen
- nachhaltige Beratung von studieninteressierten beruflich Qualifizierten
- Stärkung studienvorbereitender Maßnahmen über die Propädeutik Startklar.de
- Einrichtung der Möglichkeit zum Frühstudium an der Hochschule Augsburg.

Doppelter Abiturjahrgang

Um den Absolventinnen und Absolventen bayerischer Gymnasien sowie Berufs- und Fachoberschulen – die ja gleichfalls vom doppelten Abiturjahrgang betroffen sind – für einen guten Studienstart zu rüsten, unternimmt die Hochschule Augsburg Einiges. So ist für die Abiturienten des letzten G9-Jahrgangs der Gymnasien ein unmittelbarer Studienbeginn in ausgewählten Bachelor-Studiengängen und sogenannten Überbrückungskursen gesichert; dies dient nicht zuletzt der Entzerrung des Studienbewerbesturms zum Wintersemester 2011/2012. Dementsprechend ist ein zeitnaher Studienstart nach einem erfolgreichen Abitur in den grundständigen Bachelor-Studiengängen International Management, Maschinenbau und Mechatronik möglich; und Überbrückungskurse in den Themenfeldern Ethik, Kommunikation, Sprachen etc. können die Studienwahl untermauern.

Auch die ZSB hat in ihrer Beratungstätigkeit ein Hauptaugenmerk auf das Brennpunkthema „doppelter Abiturjahrgang 2011“ gelegt, um Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern die manifesten aber auch latenten Unsicherheiten, Ängste und Befürchtungen zu nehmen und aufzuklären. Neben Informationsveranstaltungen an zahlreichen Schulen hat die ZSB an Sonderveranstaltungen zum Thema „doppelter Abiturjahrgang“ teilgenommen: Wie an einer vom tip-Augsburg (Stadtjugendring) organisierten Kooperationsveranstaltung mit Vertretern der Agentur für Arbeit, der Universität Augsburg sowie der Hochschule Augsburg als auch an einem Briefing der Kollegen der Arbeitsagentur anlässlich

der Regionaltagung für BeraterInnen akademischer Berufe. Darüber hinaus haben viele Studieninteressierte – nicht selten zusammen mit Ihren Eltern – die Sprechstunden der Studienberatung genutzt, um sich eingehend über die Möglichkeit der Studienaufnahme zum Sommersemester 2011 oder anderer Alternativen zu informieren.

Lehrerinformation – Information der Multiplikatoren

Das im Studienjahr 2008/09 neu eingeführte Tool der Lehrerinformation an unserer Hochschule vor Ort konnte auch in diesem Studienjahr erfolgreich weitergeführt werden. Der Zentralen Studienberatung ist dieser Informationsweg sehr wichtig, da die Lehrerinnen und Lehrer von Gymnasien und Fach- bzw. Berufsoberschulen wichtige Multiplikatoren unserer Arbeit sind. Besser über Studienorganisation und Studiengänge informiert, können die Lehrkräfte die künftigen Studierenden bereits in der Schule sowohl auf die Studien- als auch auf die Beratungsangebote zum Thema Studienwahl aufmerksam machen. Lehrerinnen und Lehrer sind nachhaltige Instanzen im Berufsbildungsprozess der Schülerinnen und Schüler. Deswegen plant die ZSB, diese Informationswege zu intensivieren und Lehrerkollegien der verschiedenen, relevanten Schultypen an die Hochschule einzuladen.

Schülerinformation

Sowohl in persönlichen Einzelgesprächen mit Schülern und Eltern als auch über Studieninformationen an Schulen will die ZSB möglichst breit



über die Hochschule Augsburg und ihre Studiengänge sowie die Bachelor- und Masterstruktur informieren. Je mehr Schüler und Eltern über die Studienanforderungen wissen, desto geringer ist die Chance, das Falsche zu studieren und desto niedriger auch die Wahrscheinlichkeit eines Studienabbruchs. Höhepunkt der Schülerinformation war auch in diesem Jahr der von der ZSB organisierte Studieninformationstag am 11. März 2010. Über 1.000 Schülerinnen und Schüler von Berufs- und Fachoberschulen sowie Gymnasien kamen zum Campus am Roten Tor, um sich über die Studiengänge der Hochschule in Vorträgen als auch in Gesprächen mit Professoren und Studierenden, in Labor- und Atelierbesichtigungen und an den Informationsständen der Fakultäten und Einrichtungen der Hochschule zu informieren. Um das Informationsangebot abzurunden waren auch hochschulexterne Einrichtungen wie die Agentur für Arbeit, das Studentenwerk sowie das I.C.S. mit Informationsständen vertreten. Besonderes Highlight waren die Campusspaziergänge, die den Schülern einen Überblick über den Standort und die Inhalte der wichtigsten Hochschuleinrichtungen wie Bibliothek, International Office, Prüfungsamt, Studentenamts, ZSB etc. gaben.

Beratung beruflich qualifizierter Studieninteressenten und Studieninteressentinnen

Auch im Studienjahr 2009/10 war der Bedarf an Beratung von Studieninteressierten mit beruflicher Qualifikation ungebrochen. Die ZSB erreichen in Spitzenzeiten wöchentlich bis zu 20 Anfragen von Personen ohne Abitur bzw. Hochschulzugangsberechtigung im klassischen Sinn aber mit Berufsausbildung oder beruflicher

Weiterbildung zum Thema Studienaufnahme. Dabei sind insbesondere die Studiengänge Maschinenbau und Betriebswirtschaftslehre von Interesse. Die Studieneingangsberatung von beruflich Qualifizierten ist verhältnismäßig aufwendig, da die mehrheitlich im Beruf stehenden Interessenten rundum über die Lebensphase „Studium“ aufgeklärt werden müssen. Im Fokus steht dabei, dass es sich um ein Vollzeitstudium handelt; die meisten beruflich Qualifizierten gehen von der Möglichkeit eines Teilzeitstudiums aus. Und es stellt sich immer wieder heraus, dass von dieser Klientel Teilzeitstudiengänge gewünscht wären.

Sämtliche mit einem Studium verbundenen Implikationen – wie Status Vollzeitstudent, Berufsaufgabe, Senkung des eigenen materiellen Lebensstandards, Akzeptanz in der eigenen Familie etc – sind Gegenstand der Beratung. Darüber hinaus findet eine umfangreiche Aufklärung über Studiervoraussetzungen sowie Studieninhalte statt, ebenso eine komplette Information über die Zulassungsvoraussetzungen für diese Klientel an unserer Hochschule resp. in den entsprechenden Fakultäten.

Da sich beruflich Qualifizierte Studierende erfahrungsgemäß mit dem Einstieg in das Studium etwas schwerer tun als Abiturienten, ist darüber nachzudenken, für sie spezielle Vorbereitungskurse und Begleitprogramme an der Hochschule anzubieten. Auch dies wird in der Studienberatung immer wieder nachgefragt.

Startklar-de

Um den StudienanfängerInnen den Einstieg in ihr Studium zu erleichtern, bot die Hochschule Augsburg in diesem Jahr bereits zum dritten Mal den Studienvorbereitungskurs Startklar-de an, der von der ZSB koordiniert wird. Nachdem der Kurs sowohl in der Fakultät für Elektrotechnik als auch in der Fakultät für Wirtschaft in den vergangenen zwei Wintersemestern erfolgreich durchgeführt worden war, konnte zu Beginn des Wintersemesters 2010/2011 ein weiteres Startklar-de Propädeutikum für die Studienanfänger der Fakultät für Maschinenbau eingerichtet werden. Startklar-de findet demnach mittlerweile für folgende Studiengänge statt:

- Elektrotechnik
- Mechatronik
- Technische Informatik
- Betriebswirtschaftslehre
- International Management
- Maschinenbau
- Umwelt- und Verfahrenstechnik.

Unmittelbar vor Studienbeginn, vom 13. bis 30. September 2010, fand für 35 Erstsemester der Elektrotechnik, Mechatronik und Technischen Informatik, je 30 Erstsemester der Betriebswirtschaftslehre und International Management sowie 30 Erstsemester des Maschinenbaus und der Umwelt- und Verfahrenstechnik Startklar-de in drei Modulen statt:

Modul 1: „Orientierung im Studium und wissenschaftliches Arbeiten“ resp. „Einführung, Bibliothek und Laborbesichtigung, Zeit- und Selbstmanagement“, „Kommunikationstechnik“: hier wurden die künftigen Studierenden auf elementare Studiertechniken und Stra-

tegien der Studien- und Prüfungsorganisation des jeweiligen Studiengangs vorbereitet.

Modul 2: „Brückenkurs Mathematik“ und „Finanzmathematik: In diesem seit Jahren bewährten Kursteil wurden die Schulkenntnisse im Fach Mathematik aufgefrischt und intensiv geübt.

Modul 3: „Elektrotechnisches Grundwissen“ resp. „Grundlagen der Buchführung und Einführung in das Wirtschaftsenglisch“ resp. „Einführung in das Studium des Maschinenbaus“: In diesem Modul bekamen die Teilnehmer einen Einblick in die für die Studiengänge jeweils grundlegenden Anforderungen.

Der Erfolg von Startklar-de und die Beliebtheit dieser Propädeutik bei den Studienanfängern bestätigen der Hochschule Augsburg, diesen Studienvorbereitungskurs sukzessive für alle weiteren Studiengänge der Hochschule anzubieten.

Frühstudium

Die Hochschule Augsburg bietet seit dem Wintersemester 2010/2011 für besonders zielorientierte und begabte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ein Frühstudium an der Hochschule aufzunehmen. Ein solches Frühstudium sieht vor, besonders interessierten und leistungsbereiten SchülerInnen den Zugang zu Hochschulveranstaltungen – wie Vorlesungen und Übungen – schon während der Schulzeit zu ermöglichen. Dabei erbrachte Leistungen können auf ein späteres Studium an der HSA angerechnet werden.

Interessierte und motivierte SchülerInnen erhalten damit die Chance, bereits während der Schulzeit den

Grundstein für ein späteres Studium zu legen. Sie lernen bei Zeiten den Hochschulbetrieb und den jeweiligen Studiengang kennen. Die Hochschule Augsburg bietet damit die Gelegenheit, besonders frühzeitig den eigenen Studieninteressen nachzugehen, den eigenen Studienwunsch zu überprüfen und den Prozess der Studienwahl zu verstärken.

Im Wintersemester 2010/2011 meldet die Statistik zwei Frühstudierende an der Fakultät für Wirtschaft und zwei Frühstudierende an der Fakultät für Elektrotechnik.

► Was sonst noch geschah:

Dienstbesprechung der bayerischen Studienberaterinnen und Studienberater

Im Mai 2010 durfte die Zentrale Studienberatung die alljährlich stattfindende Frühjahrsdienstbesprechung der bayerischen Studienberaterinnen und Studienberater an der Hochschule Augsburg ausrichten.

41 Kolleginnen und Kollegen aller bayerischen Hochschulen und Universitäten waren unserer Einladung gefolgt und trafen sich am 10. Mai am Campus am Roten Tor im Schülesaal zu einem abwechslungsreichen Interessenaustausch und zu Fachvorträgen. Nachdem unser Vizepräsident Herr Prof. Dr. Martin Bayer unsere Gäste begrüßt hatte, referierte Herr Matthias Becker vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst über die Entwicklungen und Planungen hinsichtlich des Doppelten Abiturjahrgangs. Sein Vortrag führte zu einer angeregten Diskussionsrunde – auch

hinsichtlich der geplanten Aktivitäten bzgl. des Doppelten Abiturjahrgangs der einzelnen Hochschulen und Universitäten. Im Anschluss an die Mittagspause konnten sich die TagungsteilnehmerInnen bei einem Campusrundgang „zwischen Gestern und Heute“ über den geschichtsträchtigen Hochschulcampus informieren; Herrn Prof. Manfred Schnell aus der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen sei für seine sehr anschauliche und humorvolle Führung an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gedankt. Nach der Mittagspause ging es mit einem Vortrag von Herrn Klaus Remmler, Leiter Personal der KUKA AG zum Thema „Akzeptanz des Bachelorabschlusses in der Praxis“ im Programm weiter. Nachdem zu diesem Thema allenthalben noch wenige Erfahrungswerte bestehen, gab es auch hier viele Nachfragen und



eine angeregte Diskussion. Mit einem rundum positiven Feedback haben sich dann am späten Nachmittag unsere Gäste verabschiedet.

Orientierungstag für Erstsemester an der Hochschule Augsburg

Wie in den vergangenen Jahren organisierte die ZSB auch zu Beginn des Wintersemesters 2010/11 einen Orientierungstag für Erstsemester an der Hochschule. Viele Erstsemester waren der Einladung gefolgt und wurden am 01.10. zunächst von Hochschulpräsident Prof. Dr.-Ing. Hans-Eberhard Schurk und der Studierendenvertretung im Premium Aerotec Auditorium begrüßt. Anschließend hatten die Studienanfänger Gelegenheit, die zentralen Organisationen und Anlaufstellen der Hochschule Augsburg in Form von Vortragsangeboten und auch an Informationsständen kennenzulernen. Dabei präsentierten sich die Zentrale Studienberatung, das International Office, die Bibliothek, das Rechenzentrum, das Studentenwerk, die Hochschulgemeinden, auch der Hochschulsport und das Kindernest. Als zusätzliches Angebot bot die StuVe geführte Campusspaziergänge an

Am Nachmittag oder am folgenden Montag erfuhren die Erstsemester dann in spezifischen Einführungsveranstaltungen ihrer jeweiligen Fakultäten

Wichtiges und Nützliches zu ihrem jeweiligen Fachstudium.

Die Zentrale Studienberatung bildet mit dem Career Service der Hochschule Augsburg eine organisatorische Einheit mit vielfältigen Angeboten zum Studium sowie Übergang Schule-Hochschule und Hochschule-Arbeitswelt. Sie bietet informierende, Problem klärende und lösungsorientierte Beratung zum Studieneinstieg und zur Studienorientierung während des Studiums an. Ziele sind dabei, den Studierenden studienbegleitend zur Seite zu stehen und den Studienabbruch möglichst gering zu halten. „Zuhören, das Problem definieren, gemeinsam Lösungsstrategien entwerfen, an die Hand nehmen“ – an diesem Beratungsimpetus der Zentralen Studienberatung hat sich auch im Studienjahr 2009/10 für die Zentrale Studienberatung (ZSB) nichts geändert.

Kontakt

Dr. Ulrike Fink-Heuberger
Hochschule Augsburg
Zentrale Studienberatung
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg
Tel.: +49 0821-5586-3273
ulrike.fink-heuberger@hs-augsburg.de

Jorid Drumm
Hochschule Augsburg
Zentrale Studienberatung
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg
Tel.: +49 0821-5586-3278
jorid.drumm@hs-augsburg.de

Kalender

03.11.2009	Erstsemesterempfang, Kongresshalle Augsburg
09.11.2009	Herbstdienstbesprechung der bayerischen Studienberater, Hochschule Kempten
10.11.2009	Regionaltagung Beraterinnen für akademische Berufe, Arbeitsagentur Augsburg
12.11.2009	Infoveranstaltung: Prüfung- und Prüfungsmanagement, Hochschule Augsburg
26.11.2009	Informationsveranstaltung: Hochschulzugang beruflich Qualifizierte, Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München
15.12.2009	Besuch des Peutingen Gymnasium Augsburg an der Hochschule Augsburg
08.01.2010	Studieninformationstag, FOS Neusäß
21.01.2010	Studieninformationstag, FOS/BOS München
30.01.2010	Messe Dual, Agentur für Arbeit Augsburg
06.02.2010	Messe Stuzubi bald Student oder Azubi, München
08.02.2010	Studieninformation, Dossenberger Gymnasium Günzburg
12.02.2010	Themenabend Mentoring Programm „Studium und Kind“, Frauenbeauftragte, Hochschule Augsburg
24.02.2010	Studieninformationstag, Holbeingymnasium Augsburg
25./26.02.2010	Bildungsmesse Ulm, Ulm
27.02.2010	Messe Fit for Job, Augsburg
11.03.2010	Studieninformationstag der Hochschule Augsburg
16.03.2010	Studieninformation, Justus von Liebig Gymnasium, Neusäß
17.03.2010	Symposium Frühstudium, Bayerische Akademien der Wissenschaften, München
23.03.2010	Fachstudienberatersitzung, Hochschule Augsburg
13.04.2010	Studieninformationstag, FOS Kaufbeuren
20.04.2010	Schnupperstudium Studienberatung, Hochschule Augsburg
20.04.2010	Besuch Begabtenkreis des Dossenberger Gymnasium Günzburg, Hochschule Augsburg
20.04.2010	Informationsabend für Eltern und Schüler, Paul Klee Gymnasium Gersthofen
10.05.2010	Frühjahrsdienstbesprechung der bayerischen Studienberater, Hochschule Augsburg
12.05.2010	Studieninformationstag, Technikerschule Augsburg
18.05.2010	Studieninformation; Bayernkolleg Augsburg
23.06.2010	Besuch der FOS Landsberg an der Hochschule Augsburg
07.07.2010	Studieninformationstag, FOS Friedberg
13./14.07.2010	Messe Vocation, Fürstenfeldbruck
21.07.2010	Studieninformation Justus von Liebig Gymnasium, Neusäß
26.07.2010	Studieninformation in Koop. mit Tip-Stadtjugendring, Stadtbücherei Augsburg
28.07.2010	Besuch des Gymnasiums Maria Stern an der Hochschule Augsburg

Kalender

04.08.2010	Frühstudium, FOS-Information, Directorate, Beratungslehrer, Hochschule Augsburg
13.-30.09.2010	Startklar-de, Hochschule Augsburg
22.09.2010	HIT- Agentur für Arbeit, Messe Augsburg
23.09.2010	Information Frühstudium der FOS Schüler im Raum Augsburg, Hochschule Augsburg
01.10.2010	Orientierungstag, Hochschule Augsburg
02.10.2010	Bildungsmesse Günzburg
04.10.2010	Dies Academicus, Hochschule Augsburg
14.10.2010	Nachbesprechung Vocatium Messe Fürstenfeldbruck, München
12.11.2010	Hochschultag in Dillingen



Kontinuierliche Arbeit zahlt sich aus Vom Bewerbungstraining bis hin zur Alumni-Arbeit

Der Career Service kann im Studienjahr 2009/10 auf sein bisher erfolgreichstes Jahr zurückblicken. Nachdem der Career Service im Studienjahr 2007/08 ins Leben gerufen wurde, musste er sich erst einmal in den Studienalltag der Hochschule Augsburg integrieren. Zudem dauerte es seine Zeit, bis diese neu geschaffene Anlaufstelle den Studierenden bekannt war. Daher ist es besonders erfreulich, dass sich einzelne Angebote verstetigt haben, aber auch neue Angebote integriert werden konnten, so dass der Career Service insgesamt noch weiter ausbauen werden konnte und auch die Alumniarbeit des Career Service verstetigt wurde.

Ob ein Praxissemester, eine Diplom-arbeitsstelle oder der Berufseinstieg anstrebt wird, der Career Service stellt für Studenten und Absolventen der Hochschule Augsburg eine Anlaufstelle dar, wenn deren Schritt in die Praxis bevorsteht.

Das Serviceangebot rund um die Bewerbung

Der Career Service bietet begleitende Unterstützung im Bewerbungsprozess, Beratung und Coaching zu allen Fragen rund ums Thema Bewerbung, als auch einen Bewerbungsmappen-Check, eine Analyse und Optimierung der Bewerbungsunterlagen an.

Im vergangenen Studienjahr 2009/10 wurde besonders der Bewerbungsmappen-Check mit über 100 Beratungen sehr gut angenommen. Bei dieser Beratung werden in einem ersten Einzelgespräch die Bewerbungsunterlagen der Studierenden kritisch betrachtet und auf Mängel und Unstimmigkeiten hin besprochen. Im weiteren Verlauf der

Beratung werden den Studierenden Optimierungsvorschläge unterbreitet, erläutert und begründet, bevor die Unterlagen von den Studierenden überarbeitet werden und zur erneuten Ansicht dem Career Service vorgelegt werden. Diese Art von Beratung ist zwar sehr zeitaufwändig, da es in der Regel zwei bis drei Kontakte gibt, die Ergebnisse und die Zufriedenheit der Studierenden spricht aber für sich und lässt an diesem bewährten Konzept festhalten.

► Die Seminar- und Veranstaltung- sangebote des Career Service

Darüber hinaus bietet der Career Service in jedem Semester eine Vielzahl von Seminaren und Vorträgen an, die hilfreich für das Selbstmanagement im Studium, als auch für den weiteren Karriereweg sind. Im Angebot gibt es Seminare, die sich in den vergangenen Semestern immer wieder großer Beliebtheit erfreut haben und daher regelmäßig als etablierter Bestandteil des Seminarangebots angeboten werden. Ebenso versucht der Career Service für Abwechslung zu sorgen und bietet immer wieder innovative und

neu konzipierte Seminare und Veranstaltungen an.

Im Folgenden soll kurz auf die Angebote des vergangenen Jahres eingegangen werden:

Bewerbungsworkshop

Neben dem bereits beschriebenen Bewerbungsmappen-Check hat der Career Service auch in diesem Jahr wieder zusätzlich einen Bewerbungsworkshop angeboten. Dieser bietet sich vor allem für die Studierenden an, die sich zwar schon einmal mit dem Thema Bewerbung beschäftigen wollen, die Bewerbungsphase aber noch nicht unmittelbar bevorsteht. So wird im Rahmen des Workshops vor allem auf die wichtigsten zu beachtenden Grundregeln und Bestandteile einer Bewerbung eingegangen. Darüber hinaus werden die Inhalte der unterschiedlichen Dokumente erarbeitet und die Do's and Don'ts besprochen.

Somit bietet Dieser Workshop eine gute Ausgangsbasis, die eigenen Bewerbungsunterlagen zu erstellen und diese dann im Bewerbungsmappen-Check weiter zu optimieren.

Bewerbungsinterview na und?

Denkt man im Bewerbungsprozess einen Schritt weiter, folgt der erfolgreichen schriftlichen Bewerbung in der Regel ein Vorstellungsgespräch. Doch diese Gespräche sind so eine Sache: auf der einen Seite freut man sich darauf, ist es doch oft die greifbare Chance zum ersehnten Arbeitsvertrag, so steht auf der anderen Seite oft die Furcht. Die Furcht vieler Studierender diese Chance nicht nutzen zu können. Auch die Erkenntnis, dass kein Vorstellungsgespräch wie das andere ist, schafft da kaum Linderung.

Im Seminar „Bewerbungsinterview na und?“ hatten die Studierenden daher die Gelegenheit sich auf diese, für viele als Herausforderung empfundene Situation vorzubereiten. Ausgehend von der Fragestellung wie man sich möglichst gut „verkauft“ und worauf es sonst noch ankommt, wurden die Schwerpunktthemen eines Bewerbungsgesprächs erarbeitet, bevor die Teilnehmer erfolgreiches Antwortverhalten im Rollenspielen erprobten und einübten.

Professionell und erfolgreich bewerben

Dieser Vortrag beschäftigte sich ebenfalls mit dem Bewerbungsprozess und beleuchtete mit zum Teil überspitzten Graphiken und lustigen Videos kurzweilig das Thema Bewerbung und Vorstellungsgespräch und diente in erster Linie dazu die Angst zu nehmen. Gleichzeitig wurde den Teilnehmern vermittelt, dass Sie im Bewerbungsprozess keineswegs die Rolle des Bittstellers einzunehmen haben und jedweder Willkür des potentiellen Arbeitgebers ausgesetzt sind.



Speed-Dating: das schnelle Bewerbungsgespräch

Nachdem die meisten Studierenden erst wenige, oder noch gar kein Vorstellungsgespräch durchlaufen haben, hat der Career Service ein „Speed-Dating Bewerbungsgespräch“ organisiert, bei dem durch eine kurze Gesprächsabfolge ein hoher Trainingseffekt erzielt werden konnte. Besonders erfreulich war hierbei, dass für diese Idee aus dem Assessoren Pool des Assessment-Center-Trainings erfahrene Personalern gewonnen werden konnten.

Das Seminar war so konzipiert, dass die Teilnehmer drei aufeinander folgende fiktive Vorstellungsgespräche absolviert haben, in denen sie schnell merkten, dass gegebenenfalls der jeweilige Personalern auf ganz unterschiedliche Dinge Wert legte.

Bevor es dann zum nächsten Gespräch ging, bekamen die Teilnehmer ein umfassendes Feedback zu dem absolvierten Gespräch und hatten im Anschluss die Gelegenheit, sich nochmals auf das nächste Gespräch vorzubereiten.

Aus der Bandbreite an Rückmeldungen konnten die Teilnehmer sowohl wertvolle Anregungen für ihr nächstes Gespräch im Rahmen des Seminars, aber auch für zukünftige Bewerbungsgespräche mitnehmen.

Assessment-Center-Training

Eine weitere, verbreitete Methode eine Bewerberauswahl durchzuführen, ist das Assessment-Center. Hier ist es erwiesenermaßen so, dass diejenigen, die bereits einmal die Gelegenheit hatten, sich auf die typischen Aufgaben eines AC's vorzubereiten wissen, worauf die Aufgaben abzielen, und besser abschneiden als ihre unvorbereitete Konkurrenz. Daher haben die TeilnehmerInnen in diesem mittlerweile etablierten und gut angenommenen Seminar die Möglichkeit, in einer Trainingsphase von vier Blockveranstaltungen zu je fünf Stunden Assessment-Center-Übungen kennen zu lernen und zu üben, bevor sie eine eintägige Assessment-Center-Simulation unter realen Bedingungen absolvieren. Die zu dieser Simulation geladenen Assessoren bringen alle langjährige persönliche Erfahrung aus dem Personalbereich mit, und sind von daher eine besondere Bereicherung des Seminars, die auch von den Teilnehmern so wahrgenommen wird. So wird besonders der Austausch mit den Assessoren geschätzt, die nicht nur für die Bewertung sondern auch für die Fragen der Teilnehmer mit all ihrem Erfahrungsschatz zur Verfügung standen. Im Anschluss an das Seminar bekamen die Teilnehmer jeweils ein individuelles Feedback und konkrete Optimierungsvorschläge.



Zeit- und Selbstmanagement

Ebenfalls zum wiederholten Male wurde das Seminar Zeit- und Selbstmanagement angeboten, in dem wie der Titel schon verrät, vor allem das Zeitmanagement eine zentrale Rolle spielt. In Anlehnung an das Sprichwort „nicht für die (Hoch)Schule, für das Leben lernen wir“ können sich die Studierenden hier mit der Thematik beschäftigen, wie sie ihr individuelles Wochen- oder Tagespensum meistern, ohne dass etwas zu kurz kommt. Sind es doch in einem Studentenleben oft nicht nur Vorlesungen, Lernphasen und Prüfungen, die koordiniert werden müssen, sondern eben auch all die Dinge, die sonst noch so zum Leben dazugehören. Verfügt man über ein gutes Zeitmanagement, verbessert sich nicht nur die Lebensqualität, da mehr Zeit übrig bleibt, die man nutzen kann, sondern man nähert sich auch der vielumworbenen „Work-Life-Balance“ an. Die Studierenden führten daher in diesem Seminar zunächst eine Bestandsaufnahme durch, wofür sie sich Zeit „nehmen“, bevor Ziele definiert, Prioritäten gesetzt und „Zeitfresser“ identifiziert wurden. Mit den besprochenen Arbeits- und Zeitplantchniken lernten sie dann Aufgaben effektiv zu erledigen, so dass dieses Seminar entscheidend zum Studienerfolg beitragen kann und auch der späteren Karriere dienlich ist.

Stress als Motor für dein Leben

Nachdem schlechtes Zeitmanagement oftmals mit Stress einher geht und dieser Begriff in unserer schnelllebigen Zeit einen immer größeren Raum einnimmt, wurde ein Vortrag zu diesem

Thema angeboten, der darauf einging, dass es jedoch nicht alleine um Stressvermeidung um jeden Preis, sondern es vor allem auf die Betrachtungsweise ankommt. Denn „ein Leben ganz ohne Stress wäre wie ein Auto ohne Motor“. So kann Stress auch ein Antrieb für unser Leben sein. Um bei dem Bild zu bleiben versuchte der Vortrag darauf einzugehen, seinen individuellen Stress für sich positiv zu nutzen, um mit einem ausgewogenen „Allrad-Antrieb durch alle Höhenzüge und Täler des Lebens“ und über alle Hindernisse des Alltags zu kommen.

Lebenslanges Lernen

In Kooperation mit der Hochschulbibliothek Augsburg bot der Career Service ein Seminar zum Lebenslangen Lernen an, das thematisch weit über das Studium und den Berufseinstieg aktuell bleibt. So beschreibt Wikipedia beispielsweise das Lebenslange Lernen als „Konzept, Menschen zu befähigen, eigenständig über ihre Lebensspanne hinweg zu lernen“. Damit stellt diese Fähigkeit in unserer sich immer schneller wandelnden Informationsgesellschaft einen Wettbewerbsvorteil und Kunst zugleich dar. Die

Fähigkeit stets über aktuelle Entwicklungen informiert zu sein, sich schnell in neue Themenfelder einarbeiten und Trends richtig einordnen zu können, ist eine Säule des persönlichen und beruflichen Erfolgs. In dem Seminar ging es daher vor allem darum, den eigenen Informationsbedarf zu erkennen, zu benennen und einzuordnen, Suchstrategien zu entwickeln, Informationsquellen zu finden, zu nutzen und zu bewerten, um damit die Flut an Informationen zu bewältigen.

Tipps und Tricks für die Abschlussarbeit

Ein weiteres in Kooperation mit der Bibliothek der Hochschule Augsburg angebotenes Seminar stellt „Tipps und Tricks für die Abschlussarbeit“ dar, dass die Studierenden sehr gut angenommen haben. In studiengangsspezifischen Kleingruppen wurde den Studierenden Ratschläge zu den Themen Literaturrecherche, richtiges Zitieren und Anlegen eines Literaturverzeichnisses gegeben, sowie der ein oder andere Trick erläutert, mit dem man sich das Leben etwas leichter machen kann.



Kommunikation und mehr

In diesem Seminar, das eine Kombination aus Rhetoriktraining und Präsentationstechnik darstellte, wurde den Teilnehmern vermittelt, dass Kommunikation nicht bloßes Sprechen ist, sondern es auch darum geht, vom Gegenüber verstanden zu werden. In Übungen mit anschließendem Feedback lernten die Teilnehmer die Bestandteile kennen, aus denen sich gute Kommunikation zusammensetzt und trainierten so ihre eigene Kommunikationskompetenz. Dabei wurde natürlich auch auf die Stilmittel Körpersprache, Gestik und Mimik eingegangen.

Mitwirkung bei Veranstaltungen

Weiter hat der Career Service auch in diesem Jahr wieder mit Vorträgen bei verschiedenen Veranstaltungen wie der Firmenkontaktmesse Pyramid und dem Academics Career Day mitgewirkt. Im Rahmen der Pyramid wurde ein Vortrag mit dem Titel „Ich bewerbe mich – ich werbe für mich“ angeboten, der sehr gut besucht war. Hier konnten im regen Austausch mit den Studierenden Fragen, Haltungen und Missverständnisse besprochen, diskutiert und aus dem Weg geräumt werden.



Die Career Service Pinnwand

Nach wie vor großer Beliebtheit bei Unternehmen wie Studierenden erfreute sich auch weiter die Pinnwand des Career Service. Hier haben Firmen und Unternehmen die Möglichkeit, dem Career Service freie Praktikumsstellen, Werkstudentenstellen, Abschlussarbeiten und Stellenangebote zu melden. Diese werden dann für acht Wochen in der entsprechenden Rubrik der Studienrichtung aufgenommen, so dass sich die Studierenden direkt von zu Hause aus die Angebote als PDF ansehen können. Besonders gelobt von den Unternehmen wird in diesem Zusammenhang der Full-Service des Career Service, der den Firmen das eigene Einstellen der Angebote und damit Zeit erspart.

www.hs-augsburg.de/hochschule/zd/career_service/datenbank/index.html

Das Alumni-Netzwerk

In diesem Jahr konnte das 1000. Alumni-Mitglied in unserem Netzwerk begrüßt werden. Somit wächst das Alumni Netzwerk mit dem Namen „Alumni der Hochschule Augsburg – Netzwerk gefragter Persönlichkeiten“ kontinuierlich weiter.

Um den Kontakt zwischen Hochschule und Ehemaligen weiter zu beflügeln, wurde in diesem Jahr neu eine Gruppe auf der Business Networking-Plattform Xing eingerichtet. Hier erhalten die Mitglieder neben aktuellen Informationen über das Geschehen an der Hochschule und Einladungen zu Vorträgen und Events auch die Gelegenheit, sich untereinander zu vernetzen, oder in Foren auszutauschen.

Nachdem dies aber nach wie vor den persönlichen Kontakt nicht ersetzen kann, wurde neben speziell für unsere Alumni angebotenen Seminaren auch in diesem Jahr wieder ein Alumnitag durchgeführt, der im Rahmen der Festwoche zum 300-jährigen bestehen der Fakultät für Gestaltung stattfand. Von dem Wunsch getragen, auch nach dem Studium mit seiner Alma Mater verbunden zu bleiben, und über die neusten Geschehnisse an der Hochschule Augsburg informiert zu werden, folgten auch in diesem Jahr Alumni aller Fakultäten der Einladung.

Gelegenheit, sich über alte Studienzeiten auszutauschen, oder auch den fachmännischen Rat der ehemaligen Dozentinnen und Dozenten einzuholen, hatten die Alumni bei einem „get together“, bei dem auch für das leibliche Wohl gesorgt war.

Kontakt

Jorid Drumm
Hochschule Augsburg
Career Service
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg
Tel.: +49 0821-5586-3278
jorid.drumm@hs-augsburg.de

„Gefragte Persönlichkeiten“ im Elitenetzwerk der Hochschule Augsburg Talente-Coaching und Karriereoptimierung

Die deutschen Arbeitgeber beklagen allenthalben einen Mangel an mobilen, kreativen, kommunikationsfähigen, hoch motivierten Akademikern mit Spitzennoten. Die Hochschule Augsburg tut etwas gegen diesen Mangel und fördert seit drei Jahren herausragende Studierende im Elitenetzwerk der Hochschule. Dieses studiengangübergreifende Netzwerk konnte sich im Studienjahr 2009/2010 noch weiter etablieren und ist mittlerweile fester Bestandteil unserer Hochschule.

Dank der Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Kunst und Kultur und insbesondere durch die materielle Unterstützung der Stiftung Augsburger Wissenschaftsförderung konnten den Mitgliedern wieder interessante Persönlichkeiten bildende und Karriere vorbereitende Fördermaßnahmen angeboten werden. Im Zentrum stand in diesem Studienjahr die überfachliche Weiterbildung im SoftSkillBereich. An dieser Stelle sei zudem der Unterstützung durch das Augsburger Stadttheater sowie der Kooperationsbereitschaft des International Office der HSA gedankt.

► Weiterbildung im SoftSkillBereich

Workshop „Körperbeherrschung“ am Stadttheater Augsburg Dance Work Orange

Eine Gruppe von knapp zehn Studenten und Studentinnen des Elitenetzwerkes hatte die Möglichkeit, am 03.12.2009 hinter die Kulissen des Augsburger Stadttheaters zu schauen. Im Rahmen eines KörperbeherrschungsWorkshops mit dem

Ballettdirektor Robert Conn konnten wir einer Probe des Ballettensembles beiwohnen, welches damals gerade das Stück „Geschichte eines Soldaten“, eine Variante des „Faust“ Stoffes, einstudierte. Danach konnten wir – mit Unterstützung des Ballettdirektors und zweier Tänzerinnen aus dem Ensemble – einige Grundschriffe und Hebefiguren selbst ausprobieren. Dabei haben wir am eigenen Leib erfahren, wie anspruchsvoll diese Art von Tanz ist. Ballett erfordert Ausdauer, Disziplin und Körperspannung und ist entgegen der weit verbreiteten Meinung nicht nur „was für Frauen“. Vor allem der männliche Teil des Ensembles hat uns beeindruckend demonstriert, dass jeder Muskel des Körpers während des Tanzens arbeitet und Ballett richtig körperlich anstrengend ist. Im Anschluss an die Probe nutzten wir die Gelegenheit, Herrn Conn im Gespräch unsere Fragen zu stellen. Dabei erfuhren wir unter anderem, wie lange vorher ein Stück einstudiert werden muss, wie man Mitglied des Ensembles wird und welche Arbeits bzw. Trainingszeiten die Tänzer haben.

Am Tag darauf besuchten wir dann die Vorstellung von „DanceWorkOrange“, einem Ballettstück das ganz und gar nicht der klassischen Vorstellung von Ballett entsprach, sondern sehr abstrakt inszeniert war. Die musikalischen Kompositionen waren sehr beeindruckend – so wurde unter anderem zu den Geräuschen einer Schreibmaschine getanzt.

Auch wenn die Meinungen über die Kompositionen auseinandergingen – die einen waren beeindruckt, den anderen war es zu abstrakt – war es eine sehr interessante Erfahrung für uns, die Balletttänzer/innen im Workshop so

aus der Nähe zu erleben und während der Vorstellung bekannte Gesichter auf der Bühne wiederzuerkennen.

(Cathrin Gros und Franziska Heisele)

Klassik Radio in Concert – Die große Welt der Filmmusik

Auf Wunsch der Studenten und Studentinnen konnten über das Elitenetzwerk der Hochschule zehn Karten für das Klassik Radio Konzert am 05.04.2010 in der Kongresshalle Augsburg erworben werden. Nach einem gemeinsamen Abendessen der studentischen Gruppe im gegenüberliegenden Mexikaner „Papa Sitos“, genossen wir es, dem Konzert mit teils sehr bekannter Filmmusik zu lauschen. Gespielt wurden u.a. die Titelsongs zu »Der rosarote Panther«, »Love Story«, »Der weiße Hai«, »Superman«, »Der Zauberer von Oz«, »Sinn und Sinnlichkeit«, »Ratatouille«, »Der seltsame Fall des Benjamin Button«, »Robin Hood«, »Westside Story« und viele mehr.

Es war ein gelungener Abend mit einem kulturellen Event, welches so nicht jeder von sich aus besucht hätte. Vielen Dank.

(Cathrin Gros und Franziska Heisele)



Mit ausländischen Kommilitonen und Kommilitoninnen auf Berlin-Fahrt

Fünf Studierenden des Elitenetzwerkes wurde vom International Office der Hochschule Augsburg die Möglichkeit geboten, zusammen mit ausländischen Studierenden unserer Hochschule vom 15. bis 17. Mai 2010 an einer Fahrt nach Berlin teilzunehmen. Organisiert wurde diese vom International Office in Kooperation mit der Katholischen Hochschulgemeinde Augsburg KHG.

Nach einer zu kurzen Nacht verließen wir um 6 Uhr morgens Augsburg in Richtung Bundeshauptstadt. „Begleitet“ wurden wir auf der Autobahn von zahlreichen FC Bayern München Fans, die sich auf dem Weg zum DFB Pokalfinale befanden. Nach der Ankunft in Berlin ging es nach einem Zwischenstopp im Youth Hostel Aletto zu einer verregneten SpreeFahrt. Nach einer informativen Stunde auf dem Fluss durch die Hauptstadt stand uns der verbleibende Tag zur freien Verfügung. Nachdem sich ein Teil der Gruppe zu einer ShoppingTour durch die Läden rund um den erst zu Beginn des Jahrtausends neu errichteten Potsdamer Platz begab, erkundete der Rest die kulturellen Möglichkeiten der Hauptstadt und erlebte das beeindruckende Musical „Der Schuh des Manitu“ hautnah in der ersten Reihe.

Der nachfolgende Sonntag begann mit einer Führung durch den Reichstag mit abschließendem Besuch der Glaskuppel.

Nach einem atemberaubenden Blick über die nahe liegenden Sehenswürdigkeiten stand eine ausgiebige Stadtrundfahrt auf dem Programm. Diese führte uns durch alle Viertel von



Berlin und ließ uns einen Einblick in die reiche Geschichte der ehemals gespaltenen Stadt gewinnen. Mit dieser Sightseeing Tour endete das Programm für den zweiten Tag. Noch vor dem Pflichttermin „Relegationsspiel des FCA“ erkundeten einige Studenten das erst kürzlich wieder eröffnete „Neue Museum“ auf der Museumsinsel mit der berühmten Nofretete Büste, während sich die anderen ins Technik Museum begaben. Der Abend wurde schließlich in der Gruppe mit einem kulinarischen ErlebnisTrip abgerundet.

Am Abreisetag bot sich uns nochmals die Gelegenheit einige Stunden bei Sonnenschein in der Metropole zu verbringen. Nicht nur der weltbekannte Eisbär „Knut“ veranlasste einige Studenten, sich in den Berliner Zoo zu begeben und die sich dort bietende Tierwelt zu bestaunen.

Der Rest der Gruppe nutzte die Gelegenheit, letzte Andenken zu besorgen und die Modewelt Berlins zu erkunden.

Spät am Abend kamen wir wohlbehalten mit einigen schönen Erinnerungen bereichert wieder in Augsburg an.

(Tom Richter und Lisa Zak)

Workshop „Resilienz – die Fähigkeit mit Stress umzugehen“

Im Sommersemester 2010 konnte das Elitenetzwerk die Unternehmensberaterin Andrea Scherkamp von Profi-Coaches, Coaching und Consulting, für einen dreitägigen Workshop zum Thema »Resilienz – die Fähigkeit mit Stress umzugehen« gewinnen. Hintergrund für



dieses Seminar sind die hohen Ansprüche, die das praxisnah ausgerichtete Hochschulstudium an die Studierenden stellt sowie das hohe Maß an Flexibilität, sehr gute Fähigkeiten im Bereich der Selbstorganisation sowie der Umgang Stress in Prüfungssituationen, die das Studium einfordert. Für den Workshop wurden folgende Ziele formuliert:

- Der Workshop soll als weiterer Baustein der Teambildung des Elitenetzwerkes fungieren.
- Der Workshop soll zeigen wie man mit Stress während der Studien und Prüfungszeit umgeht.
- Der Workshop soll helfen, Stressbewältigen im potentiellen Berufsleben zu antizipieren.

Dieser ResilienzWorkshop versetzt die Studierenden in die Lage, sowohl in der Studiensituation als auch in der späteren Berufspraxis mit Stress konstruktiv umzugehen. Sehr hilfreich ist in diesem Zusammenhang der Blick von außen für die Reflexion der eigenen Denk und Handlungsmuster, die Stress entstehen oder abbauen lassen.

Der Workshop war in drei Themenblöcke gegliedert:

1. »Sachliches zum Stress«
Was ist Stress? Woher kommt Stress? Warum empfinden wir Stress? Fragenkatalog zum eigenen Stressverhalten Auswertung
2. »Persönliches zum Stress«
»Wer weiß, wie er tickt, kann mit Stress gezielt umgehen« Eustress und Dysstress Muster, Glaubenssätze, Antreiber <-> Werte, Motivatoren, Lebensfreude Körperübungen und Selbstreflexion Feedback in Kleingruppen
3. »Die Toolbox der Stressfreien«
7 Säulen der Resilienz Anwendung

dieser sieben Grundsätze im Bezug auf die eigene Persönlichkeit Körperübungen und Selbstreflexion Nachhaltigkeit: Wie kann ich diese neuen Verhaltensweisen in den Alltag einbauen? Klärung der Erwartungen und Feedback

Sprachkurs im International House, Newcastle

Die Reise für zehn Studierende des Elitenetzwerkes der Hochschule Augsburg begann frühmorgens am Sonntag, den 1. August 2010. Wir machten uns per Zug auf dem Weg zum Münchener Flughafen, von wo aus wir nach Düsseldorf und von dort aus weiter nach Newcastle flogen. Da mit den Flügen alles recht reibungslos geklappt hatte, kamen wir abends in Newcastle an; manche von uns wurden direkt am Flughafen von den Gastfamilien abgeholt, die anderen wurden von einem Fahrdienst zur jeweiligen Familie gebracht. Natürlich war die Spannung hier groß, wie die Familie und wie das Zimmer sein würde.

Am Montag stand dann auch schon der erste Schultag an. Zuerst mussten wir alle einen schriftlichen Test ablegen



und anschließend noch ein kurzes persönliches Interview absolvieren. Dies diente dazu, uns in die entsprechenden Kursstufen einzuordnen.

Nachmittags fuhren wir und die anderen Neuankömmlinge aus aller Welt mit dem Bus verschiedene Sehenswürdigkeiten von Newcastle ab. Am Dienstag startete der normale Schultag, der sich in drei Teilbereiche aufteilte: persönliches Training am Computer, mit dem man sich gezielt seinen eigenen Schwächen widmen konnte; und zwei

Teile, in denen wir in Gruppen aufgeteilt waren und Texte bearbeiteten oder mündliche Übungen absolvierten.

Neben dem normalen Schulprogramm bot das International House auch ein „social program“: Es wurde

Studierende aus dem Elitenetzwerk zu Besuch im Discovery Museum.

eine „Bootparty“ angeboten, also eine Rundfahrt auf einem Partyschiff; dort konnte man intensive Kontakte zu anderen Sprachschülern aus aller Welt knüpfen. Weitere Angebote dieser Art waren ein Abend, an dem Schüler Essen mitbringen sollten, das typisch für ihr jeweiliges Land ist, ein SalsaAbend in einem SalsaClub, ein Sportabend oder eine PubTour durch verschiedenste Pubs in Newcastle.

Wir haben von der Schule aus auch immer wieder Ausflüge unternommen. So sind wir am Mittwoch für ein paar Stunden ins Discovery Museum und sollten uns über für Newcastle wichtige Persönlichkeiten wie z.B. William Armstrong informieren, was sie erfunden bzw. geleistet haben.

Da die Fahrt nach Edinburgh leider auf den Tag unserer Abreise fiel, organisierten die Studenten diese Fahrt per Zug selbst. Die Stadt war aufgrund ihrer vielen alten Gebäude auf jeden Fall einen Besuch wert. Auch die Ausstellung der World Press Photos



der letzten Jahre im Schottischen Parlament war ein Highlight. Da zur Zeit unserer Reise zudem das Theaterfestival Edinburgh Fringe im Gange war, war in der Stadt einiges geboten.

Im Rahmen des Schulunterrichts haben wir auch noch Durham besucht und dort unter anderem die Kathedrale und die Universität besichtigt. Im zur Kathedrale gehörenden Kreuzgang wurden z.B. Teile von Harry Potter gedreht und die Kathedrale gehört zusammen mit dem Schloss zum UNESCO Weltkulturerbe.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass alle Mitfahrer in den zwei Wochen besonders ihr gesprochenes Englisch sehr verbessern oder wieder „entstauben“ konnten, und dass wir sehr viele neue Kontakte und Freundschaften zu anderen Schülern und Studenten aus aller Welt knüpfen konnten. Auch Newcastle als Stadt war definitiv eine Reise wert.

(Veronika Sterling und Andreas Weichenberger)

In Edinburgh war so einiges geboten: Schottisches Parlament, Theaterfestival u.v.m.

Die Förderung

Wer wird gefördert?

Im Sinne des Leitbildes der Hochschule Augsburg soll sich Elitebildung nicht ausschließlich an Leistung orientieren. Vielmehr sollen förderungswürdige Studierende die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme mitbringen und eine soziale Verpflichtungsethik haben oder entwickeln. Die Kriterien der Förderungswürdigkeit sind also Leistung und Verantwortung.

Wie wird gefördert?

Für die besten Studierenden bietet die Hochschule Augsburg jenseits des Fachstudiums Persönlichkeit bildende und Karriere vorbereitende Förderungs- und Beratungsmaßnahmen an: Softskill,

Bewerbungsseminare, Sprachkurse, Förderung der akademischen Weiterqualifizierung, Persönliches Mentoring nach individuellen Bedürfnissen, Gemeinschaftsaktivitäten außerhalb der Hochschule, Austauschmöglichkeiten mit anderen exzellenten Studierenden.

Die Rekrutierung

Die Nominierung für das Elitenetzwerk der Hochschule Augsburg erfolgt pro Studiengang nach bestandenerm Vordiplom bzw. nach Abschluss der Orientierungsphase im Bachelor Studiengang. Dabei werden die 5% besten Studierenden eines jeden Studiengangs ermittelt. Die Durchschnittsnote des Vordiploms bzw. der Orientierungsphase sollte nicht schlechter als 2,0 sein. Die daraus entstandene „ShortList“ wird anschließend einer weiteren Beurteilung unterzogen – u.a. gemäß der Homogenität des jeweiligen Leistungsverhaltens. Falls in einem Studiengang eine breite Leistungsspitze vorliegt, kommt es zu Auswahlgesprächen, die das Fachwissen, die Zielorientierung, den Innovationsgeist, die Sozialkompetenz etc. der Kandidatin oder des Kandidaten prüfen und über die Aufnahme befinden. Grundsätzlich haben Professorinnen und Professoren ein Vorschlagsrecht für exzellente Studierende. Insbesondere können Studierende mit einer positiven Leistungsentwicklung im Hauptstudium vorgeschlagen werden. Darüber hinaus werden die mit der Hochschule Augsburg assoziierten Doktoranden und Doktorandinnen nominiert. Die nominierten Studierenden müssen in einem letzten Schritt ihrer Aufnahme in das Netzwerk zustimmen.

Kalender

01.10.08:	Verleihung des Preises des Fördervereins der HSA an das Taxeedo-Projekt aus der Fakultät Maschinenbau und an das Robo Capiens-Projekt aus der Fakultät Elektrotechnik; Verleihung des Albert-Leimer-Preises an Johannes Kemnitzer (Absolvent der Fakultät für Gestaltung); Würdigung des 2. Preises des Projektteams Elektrotechnik beim Rhode & Schwarz-Fallstudienwettbewerb
12.11.09:	Semestertreffen des Elitenetzwerkes
03.12.09:	Workshop „Körperbeherrschung“ am Stadttheater Augsburg
04.11.09:	Besuch der Balletaufführung „Dance Work Orange“, Stadttheater Augsburg
Dez.09-Jan. 10:	Bewerbung von Andreas Graf und Klaus Göttling an der Bayerischen Eliteakademie
05.04.10:	„Klassik Radio in Concert – Die große Welt der Filmmusik“, Besuch
13.04.10:	„Liebe Deinen Stress wie Dich selbst – Wie Sie aus Stress einen langlebigen und zuverlässigen Motor für Ihr Leben Machen“, Vortrag, Frau Andrea Scherkamp
SS 2010:	Resilienzworkshop (14.05, 28.05, 30.07.), Frau Andrea Scherkamp
15.-17.05.:	Berlin-Fahrt mit dem International Office der HSA
27.05.10:	Semestertreffen des Elitenetzwerkes
05.07.10:	Treffen zur Vorbesprechung Sprachkurs in Newcastle
02./15.08.10:	Sprachkurs im International House, Newcastle

Kontakt

Prof. Dr. Helia Hollmann
Hochschule Augsburg
Fakultät für Elektrotechnik
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg
Tel.: 0821-5586-3358
helia.hollmann@hs-augsburg.de

Dr. Ulrike Fink-Heuberger
Hochschule Augsburg
Zentrale Studienberatung
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg
Tel.: 0821-5586-3273
ulrike.fink-heuberger@hs-augsburg.de

Gesundheit in besten Händen

AOK
Die Gesundheitskasse.

KOPF FREI FÜR'S STUDIUM

Mit der Gesundheitskasse können Sie entspannt studieren. Wir kümmern uns um Ihren AOK-Versicherungsschutz – schnell und einfach!

Komm zum **AOK-Assessment-Center** - dann klappt's auch mit dem Job. Weitere Infos im Studententreff, Salomon-Idler-Str. 22 a, 86159 Augsburg oder Mail an A-Studentenservice@by.aok.de

Technische Akademie Schwaben

Bildung für Schwaben **IHK**
BILDUNGSHAUS Schwaben

Zusatzqualifikationen für Ingenieure (BA, Master)

**Seminare
Zertifikatslehrgänge**

Energie, Gebäudetechnik
Qualitätsmanagement
Arbeitsschutz, Sicherheit
Entwicklung, Konstruktion
Produktion, Fertigung
Elektronik, SPS-/CNC-Technik
Faserverbundwerkstoffe
Mechatronik

Druckfrisch!
Unsere neuen
Programme 2011!

www.ihk-bildungshaus-schwaben.de

Ihre Ansprechpartnerin:
Beatrice Maurer, Tel. 0821 3162-329, beatrice.maurer@schwaben.ihk.de
Bildungszentrum Augsburg, Stettenstraße 1+3, 86150 Augsburg

**Vom qualifizierten Facharbeiter zum
"Staatlich geprüften Techniker"**



Rudolf-Diesel-Technikum
Staatlich anerkannte Fachschule für Techniker
Tel: 0821/47 86 75 - 0, Fax: 0821/47 86 75 - 28
Riedingerstr. 26 c; 86153 Augsburg

www.rdt-technikum.de
www.hsa-akademie.de

Wir danken der **Fachhochschule Augsburg** für die Unterstützung bei unseren Praktika in:
- Technischer Mechanik und Werkstoffprüfung
- Versuche mit dem Rasterelektronenmikroskop
- autom. Bestücken und Löten von Leiterplatten

www.hbi.eu

Wir sind international tätige Planer für

- **Tunnellüftungen**
- **Immissionsberechnungen und -gutachten**
- **Aerodynamik und Thermodynamik von Tunnelsystemen**
- **Flucht- und Rettungskonzepte**
- **Mechanische Ausrüstung**

Unsere Leistungen umfassen:

- Straßen-, Bahn- und U-Bahntunnel
- Beratung, Expertisen und Studien
- Planung, Projektierung und Realisierung
- Bauleitung und Messungen
- Abnahmetests und Brandversuche

Von Vorstudien bis zu detaillierten Dimensionierungen und von Ausschreibungen bis zur Inbetriebnahme sind wir der richtige Ansprechpartner.

HBI «Weltweit erfolgreiche Planung und Beratung bei über 600 Tunnellüftungen seit 1963»

HBI Haerter GmbH **Beratende Ingenieure**
Friedrich-Ebert-Straße 25 D-89522 Heidenheim
Tel. +49 (0)7321 98 23 10 E-Mail: info.hdh@hbi.eu
Fax +49 (0)7321 98 23 29 Web: www.hbi.eu
Schweiz: Zürich, Bern / Deutschland: Heidenheim

Gefragte Persönlichkeiten

Studierende in Elite-Programmen

Jenseits der Erasmus-Mobilitäten und den Projekten im Ausland, deren rasant steigende Zahlen stets im Fokus stehen, blüht an unserer Hochschule ein zartes Pflänzchen, dem in diesem Bericht besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden soll: Es sind Mobilitäten in den selektiven Individualprogrammen, z.B. des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), der Fulbright-Kommission, InWEnt oder dem neuen Förderprogramm PROMOS, an denen unsere Studierenden durchaus erfolgreich partizipieren. Allerdings geschieht dies noch in sehr bescheidenem Maße.

Gerade deshalb sollen die unterschiedlichen Erfolgsgeschichten dieses lukrativen Spektrums organisatorischer und finanzieller Fördermöglichkeiten aufzeigen und den Programmen das Stigma des „Unerreichbaren“ nehmen.

Zitate der Stipendiaten selbst ergänzen die Informationen zu den Programmen und geben außerdem ein authentisches Bild des großen persönlichen Gewinns für die Studierenden.

► Fulbright

Die Fulbright-Kommission, schreibt jährlich (Mai/Juni) Jahresstipendien für ein Studium in den USA aus. An unserer Hochschule gibt es seit sechs Jahren nur maximal eine Bewerbung jährlich für dieses Stipendium.

Die jüngste Zusage erhielt im Jahre 2008/2009 Frau Helga Schmid, Fakultät für Gestaltung, für ein Studienjahr an der School of Visual Arts, New York.

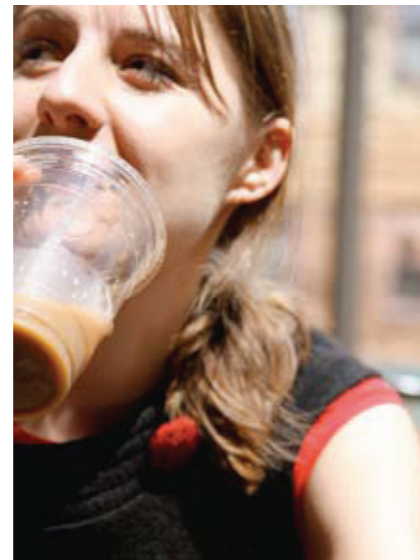
Sie erinnert sich: *Die Fulbright-Bewerbung ist zeitintensiv, aber bei einer Zusage, ist es den Aufwand hundert-*

prozentig wert. Am wichtigsten ist es, sich in der ersten Bewerbungsphase sehr genau zu überlegen, an welche Hochschule man gehen möchte.

Man gibt Fulbright eine Liste von fünf Hochschulen und die Kommission entscheidet im weiteren Verlauf, an welche amerikanische Universität die Bewerbung weitergeleitet wird. Das heißt, jede der fünf Hochschulen kann in Frage kommen, deshalb muss man sich sehr, sehr viel Zeit für den Auswahlprozess nehmen.

Geholfen hat mir auch ein Besuch des Amerikanischen Konsulates in München. Dort wurde mir der genaue Ablauf des Bewerbungsprozesses erklärt, sie haben mir Hochschulen empfohlen, meine Zeugnisübersetzungen Korrektur gelesen, ... und mir ein wenig die Nervosität genommen.

Die Fulbright-Bewerbung ist eine kleine oder besser große Papierschlacht. Fulbright hat eigene Auflagen für die Bewerbungsformalitäten und die jeweilige amerikanische Hochschu-



Fulbright-Stipendiatin Helga Schmid in New York.
Foto: Helga Schmid

le hat auch individuelle Ansprüche. Das Auswahlgespräch für das Fulbright-Stipendium fand in Berlin statt, vor einem vierköpfigen Auswahlkomitee. Ein Fulbright-Beauftragter, zwei Hochschulprofessoren aus dem Fachbereich Kunst und Gestaltung sowie eine Abgesandte vom amerikanischen Konsulat.

Das Gespräch hat circa 20 Minuten gedauert und verlief wie eine rege Unterhaltung. Ich saß mit der Kommission an einem Tisch und sie haben mir abwechselnd Fragen gestellt, auf Deutsch und auf Englisch (...).

Ich habe über meine Abschlussarbeit gesprochen, über meine weiteren Ziele bezüglich Ausbildung und meine weiteren Pläne für die Zukunft erläutert. Man sollte am besten genau wissen, an welcher Hochschule bzw. an welchem Ort man studieren möchte und über die dortigen Lehrenden sowie das Programm Bescheid wissen: Besonderheiten des Programms herausstellen, die einem in Deutschland nicht geboten werden.

Zudem sollte man genau über das Fulbright-Programm Bescheid wissen: Wer war Senator Fulbright, wie und wann begann das Austauschprogramm und was ist dessen Zielsetzung? Sehr hilfreich ist auch darüber nachzudenken, wie man sich im Gastland einbringen möchte: Wie wird man ein guter Repräsentant des Heimatlandes sein? (...)

Sehr positiv empfand ich, wie Fulbright einen über das Studienjahr hinweg begleitet. Es beginnt mit einem Wochenendtreffen von allen zukünftigen Stipendiaten in Deutschland und setzt sich fort rund um das Studienjahr in den USA.

Besonders in Zentren wie New York wird einem ein breites Rahmenprogramm geboten, von Ausflügen, Museumsbesuchen bis hin zu einer Einladung zu einem Thanksgiving Dinner. Zudem durfte ich einen einmonatigen Sprachkurs vorab in Connecticut absolvieren und an einer Wochenendveranstaltung in San Antonio, Texas teilnehmen. Auch nach Ablauf des Stipendiums bleibt man Teil der „Familie“ und wird in ein reges Alumni-Netzwerk aufgenommen, in New York wie auch in München.

Momentan lebe und arbeite ich in New York und bin sehr glücklich über die Chance, die Fulbright mir eröffnet hat. (...)

Das Stipendium hat mir eine neue Welt und viele Möglichkeiten eröffnet. Ich liebe die Stadt, all meine Freunde hier und den Trubel des Alltags. Thank you!

(Helga Schmid, 5. Oktober 2010)

► Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Beim DAAD bewerben sich jährlich rund acht Studierende für Jahres- oder Semesterstipendien. Darauf kommt etwa eine Zusage jährlich. Das entspricht der durchschnittlichen Bewerber-Stipendien-Relation beim DAAD.

Ein Jahresstipendium für die USA erhielt 2009 oben erwähnte Studentin, Frau Schmid, die damit ihren Aufenthalt an der School of Visual Arts in New York ein ganzes Jahr verlängern konnte. Es ist nur sehr exzellenten Studierenden vorbehalten, dass eine Kombination aus Fulbright- und DAAD-Stipendium gelingt. Das sei hier eigens erwähnt!

Badminton-Turnier der Firma.

Foto: Andreas Schöffel



Andreas Schöffel (erster von links) beim Formel 1 Nachtreffen in Singapur mit einigen Praktikanten.

Foto: Andreas Schöffel



2010 erhielt Frau Sarah Nothelfer, Fakultät für Wirtschaft/International Management, ein Semesterstipendium für Argentinien, an der Universidad Argentina de la Empresa (UADE), Buenos Aires.

Da der DAAD im Gegensatz zu Fulbright keine Platzierung der Studierenden vornimmt, war es für Frau Nothelfer sinnvoll, sich für den Studienaufenthalt von Beginn an eine unserer Partnerhochschulen, die UADE, auszusuchen.

Bei Semesterstipendien sind in der Regel keine Auswahlgespräche in Bonn vorgesehen, daher bleiben aussagekräftige und sorgfältig erstellte Bewerbungsunterlagen die einzige Informationsquelle für die DAAD-Gutachter.

Die Bedeutung des persönlichen Gutachtens eines Fachprofessors kann nicht genug unterstrichen werden.

Auch beim DAAD gilt: *Neben der finanziellen Unterstützung ermöglicht der DAAD den Stipendiaten den Eintritt in ein Netzwerk, in welchem auch nach Ablauf der Stipendienlaufzeit Kontakte zu anderen Stipendiaten gepflegt und Erfahrungen ausgetauscht werden können. Somit bedeutet die*

Stipendienzusage automatisch auch die Möglichkeit einen langfristigen Kontakt zur Organisation aufzubauen, was den Aufwand der Bewerbung in jedem Falle lohnt!

(Sarah Nothelfer, 7. Oktober 2010)

► InWEnt – Praxissemester weltweit für Studierende an Fachhochschulen

Das InWEnt-Programm ist ein Beispiel dafür, dass mit gezielter Werbung und intensiver Beratung die Teilnahme an Programmen gesteigert werden kann. Ehemalige Teilnehmer berichten bei GoOut und machen den potenziellen Nachfolgern Mut, selbst eine Bewerbung zu wagen. Intensive Beratung im International Office und regelmäßige Mitwirkung des International Office bei den Auswahlgesprächen in Bonn haben zu einer deutlich größeren Erfolgsquote unter unseren Studierenden geführt. Bei zwei Bewerbungsterminen jährlich verzeichnen wir insgesamt vier bis acht Bewerberinnen und Bewerber, von denen die Hälfte zum Auswahl-



Skyline von Singapur

Foto: Andreas Schöffel

► **Kurzpraktikum in Ghana mit AIESEC**

AIESEC ist eine studentische Selbstorganisation mit weltweitem Bekanntheitsgrad. Wenn es Studierenden gelingt, über die Organisation einen Praxisplatz zu erhalten, zeugt dies von Engagement und Einsatzwillen. Herr Felix Figl war erfolgreich und berichtet:

Mein Development Traineeship in Ghana

Von Ende Juli bis Anfang September absolvierte ich ein Praktikum in Afrika, genauer gesagt in Legon, einem Stadtteil in Ghanas Hauptstadt Accra. Auf das Praktikum bin ich durch die Studentenorganisation AIESEC aufmerksam geworden, welche teilweise ein Out-Of-Cycle Programm anbot. Normalerweise muss man AIESEC-Mitglied sein, bevor man ins Ausland gehen darf. Ich bekam eine Stelle beim Young African Entrepreneurs kurz YES-Projekt und sollte mit AIESECERN aus der ganzen Welt afrikanischen Schülern und Studenten beibringen, was man berücksichtigen muss, wenn man ein eigenes Unternehmen gründen will, zum Beispiel Business Planning und Fundraising.

Die afrikanischen AIESECER vor Ort waren sehr freundlich und halfen uns so gut sie konnten, obwohl man sich erst einmal an das afrikanische Verständnis von Pünktlichkeit und Zeit gewöhnen musste. So erschien ein Dozent ohne abzusagen einfach nicht zur Vorlesung, da es draußen regnete. Ghana selber ist ein sicheres Land (...). Ich habe eine fremde Kultur kennengelernt und führte viele Gespräche

Am 23. August begann ich zu arbeiten. Dort wurde die kulturelle Vielfalt deutlich: Mein Chef kommt aus Mauritius, mein Betreuer aus Birma, weitere Mitarbeiter in meiner Abteilung stammen aus den USA, China oder Indien. Sie sprechen alle fließend das bekannte „Singlisch“, eine Mischung aus Englisch, Chinesisch und Tamil. Am Anfang war es schwer zu verstehen! Da ich Maschinenbau studiere, wurde ich in der Instandhaltung eingesetzt und musste kleinere Projekte bearbeiten, die hauptsächlich mit der Fehlerbehebung an Maschinen zu tun hatten. Die Firma versucht ständig durch Sportveranstaltungen und Soziale Workshops, die Mitarbeiter zu einer großen Familie zusammenwachsen zu lassen. Das ist insbesondere für die Trainees gut, um die fremden Kulturen kennen zu lernen.

Mein Praxissemester in Singapur zu absolvieren schien noch vor einem Jahr als eine sehr große Hürde. Durch die tatkräftige Unterstützung der Hochschule, der Firma und InWEnt konnte dieses Abenteuer realisiert werden. Nun heißt es nur noch „Enjoy-lah Singapore“!

(Andreas Schöffel, 4. Oktober 2010)

gespräch eingeladen und dann meist auch ins Programm aufgenommen wird. Dass es sich um ein Praktikums-Programm, zugeschnitten auf die deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften handelt, ist sicher auch ein Grund dafür, dass es zu den beliebtesten Individualprogrammen unter den Studierenden zählt.

Herr Andreas Schöffel, Fakultät für Maschinenbau, war in der InWEnt-Auswahlrunde 2009/10 erfolgreich und befindet sich zurzeit in Singapur im Praktikum bei der Niederlassung der Firma Wieland Ulm/Vöhringen.

(...) Nach der Abgabe der Bewerbung, bekam ich eine Einladung zum Vorstellungsgespräch in Bonn. Das Vorstellungsgespräch lief sehr gut ab, man sollte sich über das aktuelle politische Geschehen informieren und eine eigene Meinung dazu haben. Des Weiteren muss man über das Zielland sehr gut informiert sein. Die Zusage von InWEnt war die endgültige Entscheidung nach Singapur zu gehen. (...)

Am 20. August begann das Abenteuer. Nach einem harten 12-Stunden-Flug von München nach Singapur fuhr ich mit dem Taxi nach Cha Chu Kang, wo ich die nächsten Monate leben würde. (...)



Felix Figl, oben, zweiter von links mit Teamkollegen. Foto: Felix Figl

mit den Einheimischen über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten Deutschlands und Ghana. (...) Eine tolle Erfahrung die ich nicht mehr missen will. (Felix Figl, 1. Oktober 2010)

- Vier Projektaufenthalte an der University of Alabama, Tuscaloosa, USA (drei Maschinenbau, einer Elektrotechnik)
- Zehn Fachkursaufenthalte New York, USA (Gestaltung)

► **PROMOS**

PROMOS, das im Mai 2010 initiierte Elite-Programm, finanziert vom BMBF, verwaltet vom DAAD und den Hochschulen, dient der Ankerbelung der Auslandsmobilität. Es verlangt von den Hochschulen einen nachzuweisenden sehr selektiven Auswahlprozess.

Die Hochschule Augsburg hat sich bei der Ausschreibung beteiligt und konnte 18 ihrer Studierenden in das Programm aufnehmen und ihnen Teilstipendien sowie großzügige Reisekostenzuschüsse gewähren. Die geförderten Projekte waren:

- Ein Praktikum in Japan (Elektrotechnik)
- Drei Studienaufenthalte an der Yuan Ze University, Taiwan (Wirtschaft)

Die eingeworbenen Stipendien erhöhen in erfreulichem Umfang die Drittmittelrate der Hochschule, bei PROMOS unmittelbar, da die Hochschule selbst die Stipendien an die Studierenden ausbezahlt.

Es ist jedoch nicht allein der finanzielle Aspekt, der im Vordergrund steht, sondern die menschliche Bereicherung der Studierenden und vor allem auch deren Teilhabe an einem weltumspannenden Netzwerk künftiger Entscheidungsträger. Unsere Studierenden gehören damit zu den verantwortungsbewussten Akteuren, die die Welt von morgen mitgestalten werden.

Gesamtzahl Studierende	4.526
Davon Ausländer (ohne Bildungsinländer)	281

Outgoing	
Studium EU	110
Studium Nicht-EU	31
Projekte EU	94
Projekte Nicht-EU	37
Praktikum EU	45
Praktikum Nicht-EU	42

Incoming	
Studium EU	48
Studium Nicht-EU	6
Projekte EU	0
Projekte Nicht-EU	5
Praktikum EU	3
Praktikum Nicht-EU	0

Kontakt

Hochschule Augsburg
International Office
Gebäude B
Raum: B 2.08 / B 2.15
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg
Tel.: +49 821-5586-3552
Fax: +49 821-5586-3207
ausland@hs-augsburg.de

Vorbereitung, Sprachtrainings und Prüfungen

Neu: Intensivkurse für Erasmus-Studierende

Gute deutsche Sprachkenntnisse sind eine der wichtigsten Voraussetzungen für das erfolgreiche Studium an einer deutschen Hochschule. Vor Studienbeginn müssen alle internationalen Studienbewerber entsprechende Deutschkenntnisse in anspruchsvollen Prüfungen nachweisen. Speziell für den Hochschulzugang sind die Prüfungen TestDaF und DSH. Beide Prüfungen führt das Koordinationszentrum Deutsch an der Hochschule Augsburg durch und auf beide Prüfungen bereitet es auch in unterschiedlichen Kursen vor.

Im Jahr 2009/2010 bot das Koordinationszentrum Deutsch an der Hochschule Augsburg zweiwöchige



Intensivkurse als Vorbereitung auf die TestDaF-Prüfung kostenlos an. Diese Initiative, die bereits im Vorjahr stattfand, führte dazu, dass die Teilnehmerzahlen für die weltweite TestDaF-Prüfung am Testzentrum Augsburg



nochmals deutlich anstiegen. Alle für die Prüfung angemeldeten Studienbewerber hatten die Möglichkeit, an dem vorbereitenden Kurs teilzunehmen und so ihre Chancen zu erhöhen, die Prüfung erfolgreich abzulegen. Gleichzeitig wurde innerhalb des Intensivkurses die Möglichkeit einer offiziellen Erprobungsprüfung geboten.

Bereits seit einigen Jahren nimmt die Hochschule Augsburg an diesen Erprobungsprüfungen teil, die zur Qualitätssicherung der TestDaF-Prüfung entscheidend beitragen. Mit den Ergebnissen der Erprobungen gelingt es dem TestDaF-Institut in Hagen, den Schwierigkeitsgrad der Testaufgaben zu kalibrieren und die Reliabilität der Prüfung zu kontrollieren. Ein positiver Nebeneffekt für die Prüfungsteilnehmer ist die Möglichkeit an einer „echten“ Prüfung unter „echten“ Prüfungsbedingungen teilzunehmen.

Im April 2010, anlässlich der 44. TestDaF-Prüfung, die an der Hochschule Augsburg stattfand, führte das TestDaF-Institut Hagen einen Inspektionsbesuch vor Ort durch. Im darauffolgenden Bericht wurden viele positive Aspekte genannt, die die Prüfung in Augsburg betrafen: Gelobt wurden die gut geeigneten Räumlichkeiten für die Prüfung, die gute Vorbereitung auf die Durchführung der Prüfung durch das Koordinationszentrum Deutsch, der ruhige Ablauf und die insgesamt angenehme Atmosphäre. Ebenso wurden positiv die klaren Anweisungen herausgehoben, die den Prüfungsteilnehmern vor und während der Prüfungsteile gegeben wurden. Auch die aufmerksame Aufsicht während der Prüfungsphasen

fiel dem Inspektor auf. Der Bericht trägt somit unseren Bemühungen Rechnung, den gesamten Prüfungstag – von der Identitätskontrolle bis zum Ende – für die Prüfungsteilnehmer zu einer positiven Erfahrung zu machen. Die Prüfungsteilnehmer profitieren somit von der langjährigen Erfahrung, die wir an der Hochschule Augsburg mit der Abnahme von deutschen Sprachprüfungen haben. Wir bemühen uns um einen reibungslosen Ablauf, der durch eine detaillierte Vorbereitung und eine sorgfältige Durchführung garantiert wird. Zugleich sorgen wir auch aktiv dafür, dass bei allem Stress, den die Prüfungsteilnehmer an einem für sie so wichtigen Tag haben, eine durchgehend angenehme Stimmung herrscht, die von gegenseitigem Respekt gekennzeichnet ist.

DSH Vorbereitungskurs

Ziel des DSH-Vorbereitungskurses an der Hochschule Augsburg ist es, in einem Semester die sprachlichen Voraussetzungen zu schaffen, die für ein erfolgreiches Studium notwendig sind. Um am Kurs teilnehmen zu können, müssen die Studienbewerber vor Kursbeginn mindestens B1 Kenntnisse der deutschen Sprache nachweisen können. Lernziel sind dann zum Zeitpunkt der Prüfung solide B2 Kenntnisse.

Jeder DSH Kurs führt neben dem reinen Sprachtraining in das deutsche Hochschulsystem ein und beleuchtet interkulturelle Probleme in Bezug auf Lerntechnik und Kommunikationsstil an der Hochschule. Vor dem Hintergrund



Links: Heidi Matthiessen, Leitung Koordinationszentrum Deutsch
Rechts: Oksana Wladarsch, Projektleitung Deutschkurse für Erasmus-Studierende

der heterogenen Zusammensetzung der Kurse erweist sich diese Zielsetzung als besonders spannend. 25 Teilnehmer aus bis zu 20 Ländern in einem Semester auf das Studium in Deutschland vorzubereiten ist keine kleine Herausforderung. Eine ähnliche Zielsetzung in Bezug auf den Studienerfolg setzt sich der im Sommersemester stattfindende Startklar-Kurs. Allerdings steht hier die Sprachprüfung nicht mehr im Vordergrund, sondern



der Schwerpunkt verlagert sich in Richtung Studierfähigkeit. Der Intensivkurs, der erstmals im Sommersemester 2006 stattfand, dient als Vorbild für die jeweils vor Semesterbeginn stattfindenden Kurse für deutsch Studierende. Inzwischen haben einige der Teilnehmer



des ersten Startklar-Kurses ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Unter ihnen auch die DAAD-Preisträgerin 2010, Irina Bijurkova. Sie ist davon überzeugt, dass der Besuch des Startklar-Kurses für ihren Studienerfolg von entscheidender Bedeutung war.

Deutschkurse für Erasmus-Studierende

In den vergangenen Jahren zeigte sich, dass diejenigen Studierenden, die als Erasmus-Studierende nach Deutschland kommen, über immer weniger Deutschkenntnisse verfügen. Ein Großteil der Austauschstudierenden aus europäischen Ländern kommt komplett ohne Deutschkenntnisse zum Studium an die Hochschule Augsburg. Seit dem Wintersemester 2009 hat das Koordinationszentrum Deutsch aus diesem Grund einen Intensivkurs auf A1 Niveau speziell für Erasmus-Studie-

rende eingerichtet, der unmittelbar vor dem Studienaufenthalt im September in zwei Wochen einen Crash-Kurs auf Anfänger bietet. Gleichzeitig wurde ein vierstündiges semesterbegleitendes Programm angeboten, das auf den Intensivkurs aufbaut. Beide Angebote trafen auf reges Interesse. Beide Angebote wurden von Frau Oksana Wladarsch geleitet.

Gleichzeitig wurde in den studienbegleitenden Deutschkursen ein neues System der Bewertung von Leistungen eingeführt. Zu jeder Veranstaltung werden pro Teilnehmer maximal drei Punkte vergeben. Ein Anwesenheitspunkt, ein Mitarbeiterspunkt und ein Punkt für die Qualität der Mitarbeit. Am Ende des Semesters werden diese gesammelten Punkte in einem Verhältnis von 40:60 zur Abschlussarbeit gewertet und daraus die Endnote errechnet. Das System hat sich als reliabel erwiesen und zu einer deutlich stärkeren Mitarbeit in den Veranstaltungen geführt.

Kontakt
Hochschule Augsburg
Koordinationszentrum Deutsch
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg
daf@hs-augsburg.de
Tel.: +49 821-5586-3323
Fax: +49 821-5586-3207
Campus am Brunnenlech
Raum: B 2.08 / B.2.12

Bibliothek: über 100.000 Besucher

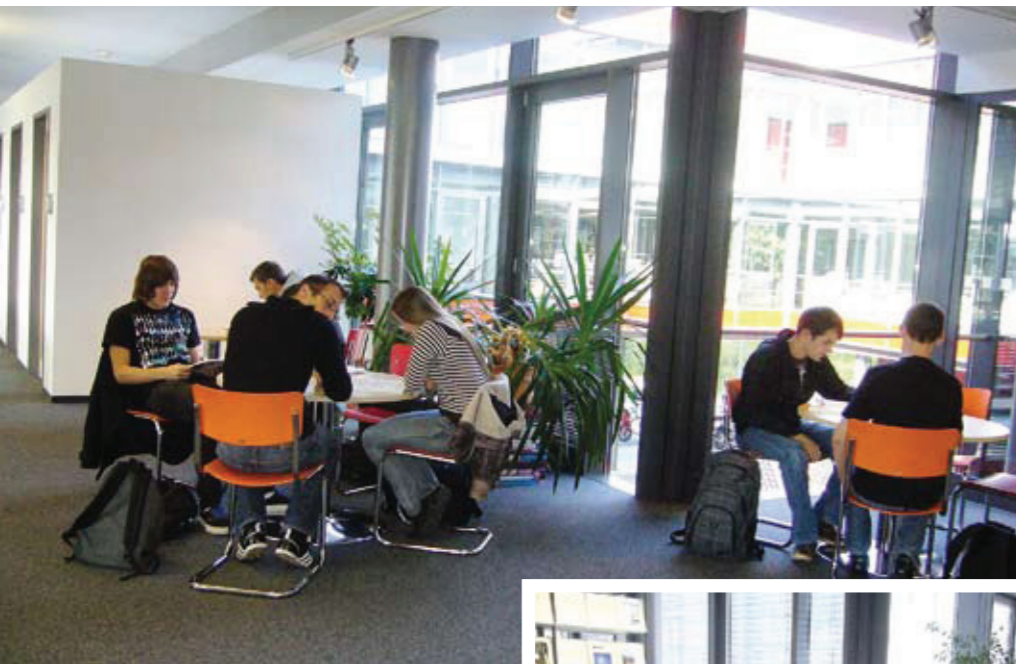
Gefragter Lern- und Arbeitsort

Über 100.000 Besucher hatte die Bibliothek im Berichtsjahr – Tendenz steigend. Im Juni 2010 wurde mit 13.619 Personen, die in der Eingangszählung erfasst wurden, ein neuer Rekord aufgestellt. Die Bibliothek wird nicht nur zu den Prüfungszeiten, sondern ganzjährig gut genutzt. Sei es zum Lernen, Arbeiten, Zeitung lesen oder Browsen in den Bibliotheksregalen. Die hohe Zahl an Nutzern führt dazu, dass das Bibliotheksteam immer wieder für Ruhe sorgen muss, damit alle konzentriert arbeiten können.

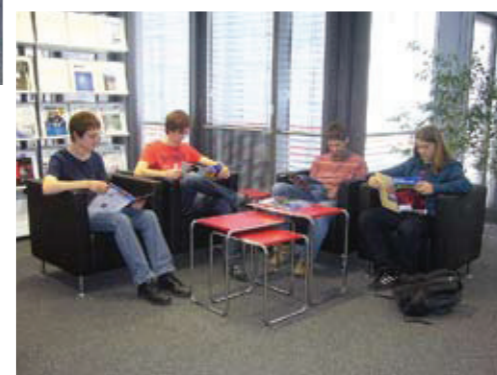
Neu in der Bibliothek ist jetzt auch ein Ohrstöpsel-Automat im Eingangs-

bereich der Bibliothek. Die Studenten können für 1 Euro ein Paar Ohrstöpsel erwerben. Dieser Automat, der von Wiener Studenten entwickelt wurde, ist bereits in vielen anderen Bibliotheken (z. B. auch in der UB Augsburg) im Einsatz.

Auf Wunsch der Studierenden wurden im Lesesaal bei den Zeitschriften noch mehr Lesemöglichkeiten geschaffen. Drei runde Tische und weitere Stühle wurden aufgestellt und von den Studierenden sofort gerne genutzt. Die Ledersessel bilden nun bei den Zeitungen eine neue Leseecke und sind an dieser Stelle viel häufiger frequentiert.



Neue Tische zum gemeinsamen Lernen.



Leseecke im Zeitschriftenbereich.

Raumprobleme in der Zentralbibliothek

Im Hinblick auf die Integration der gesamten Teilbibliothek Wirtschaft, die ca. 10.000 Medien auf ca. 250 Regalmetern umfasst, muss in der Zentralbibliothek einiges umgestaltet werden. Die ersten Vorbereitungen dazu wurden bereits im Sommersemester 2010 getroffen.

Bereits beim Bezug des Neubaus im Jahr 2005 wurde die spätere Eingliederung der Wirtschaftsbücher eingeplant. Aufgrund der hohen Zahl an Neuzugängen, die aus Studienbeitragsmitteln erworben werden konnten, reicht der vorgesehene Platz allerdings nicht mehr aus, so dass größere Umräumaktionen durchgeführt werden müssen. Des Weiteren werden im Zeitschriftenbereich zusätzliche Regale aufgestellt, um die Wirtschaftsbestände unterzubringen.

Teilbibliothek Wirtschaft

Leider musste die Teilbibliothek Wirtschaft in der Schillstraße im Frühjahr 2010, ein Jahr vor dem Umzug, verkleinert werden, damit dringend benötigte Zimmer für neue Professoren geschaffen werden konnten. Dies bedeutet, dass die Studierenden in der Fakultät Wirtschaft in der Bibliothek kaum noch Arbeitsplätze haben. Es sind nur noch einige PC-Arbeitsplätze zum Recherchieren vorhanden.

Erfreulich dagegen ist, dass mit Hilfe der Studienbeitragsmittel viele neue Bücher beschafft werden konnten. Um 30 Prozent gestiegene Ausleihzahlen zeigen, dass die Investition sich lohnt.

Elektronisches Angebot

Das elektronische Angebot wurde auch im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Die Bibliothek bietet jetzt den Zugriff auf ca. 10.000 deutschsprachige E-Books von Springer zu Technik, Informatik, Wirtschaft, Sozial- und Naturwissenschaften. Dazu kommen noch 1.300 englischsprachige Bücher zu den Wirtschaftswissenschaften.

Für die Informatik werden über SafariBooks ca. 8.000 englischsprachige und 500 deutschsprachige E-Books angeboten. Diese decken die bekannten Verlage Adobe Press, Addison Wesley, Microsoft, O'Reilly, McGraw-Hill, u. a. ab.

Marketline, eine neue Volltext- und Faktendatenbank wurde für die Wirtschaftswissenschaften lizenziert. Diese Datenbank ist aber auch für die anderen Fakultäten von Interesse, da sie Analysen und Branchenberichte zu allen Wirtschafts- und Industriezweigen weltweit bietet. Daneben sind ca. 30.000 Firmen weltweit mit ausführlichen Beschreibungen einschließlich SWOT-Analysen zu finden. Detaillierte Länderanalysen werden ebenso angeboten wie internationale Finanztransaktionen. Vergleiche von Marktdaten in verschiedenen Ländern lassen sich einfach in Excel oder Powerpoint auch als Grafiken exportieren.

Vokabeln kann man bequem im Langenscheidt Wörterbuch-Portal nachschlagen. Dieses bietet Zugriff auf zweisprachige Wörterbücher in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Polnisch, Russisch und Chinesisch. Dazu kommen Fachwörterbücher zur Architektur, Technik, Wirtschaft, Biologie, Chemie, Physik und Elektrotechnik.

Diese zehn Titel führten im Sommersemester 2010 die Hitliste der E-Book-Aufrufe an:

Vieweg Handbuch Maschinenbau	596
Dubbel	430
VDI-Wärmeatlas	293
Leichtbaukonstruktion	281
Handbuch der Mess- und Automatisierungstechnik	280
Produktionsmanagement	266
Vieweg Handbuch Elektrotechnik	261
Praxiswissen der chemischen Verfahrenstechnik	205
Praxiswissen Schweißtechnik	201
Handbuch Dieselmotoren	195

Beim Duden kann man die deutsche Rechtschreibung, das Synonymwörterbuch, das Universalwörterbuch und das Fremdwörterbuch online nutzen.

Die Prometheus-Bilddatenbank bietet über 700.000 Bilder zur Kunstgeschichte und Architektur.

Zeitungsleser können auf das Archiv der Süddeutschen Zeitung zugreifen. Dieses bietet den Zugriff auf alle Artikel vom aktuellen Tag bis zurück zum Jahr 1992.

Daneben gibt es das Portal PressDisplay, das Zugriff auf 1.400 Zeitungen aus aller Welt bietet. Im deutschsprachigen Bereich kann man z. B. im Handelsblatt, dem Kicker oder der Neuen Zürcher Zeitung lesen. Neben der tagesaktuellen Ausgabe kann man im Archiv bis 90 Tage zurück nach Themen recherchieren.

Die Nutzung der elektronischen Angebote hat auch im Jahr 2009 wieder stark zugenommen. 182.621 E-Book-Aufrufe, 15.199 Volltextanzeigen von elektronischen Zeitschriftenartikeln, 19.963 Sitzungen in Recherchedatenbanken sind äußerst erfreuliche Zahlen, die belegen, dass die Mittel in elektronische Informationen gut angelegt sind.

Es ist auffällig, dass die Studierenden in technischen Studiengängen die elektronischen Angebote besser nutzen als die Studierenden der Fakultät Wirtschaft.

Ausbau des Shibboleth-Zugangs

Der Zugriff auf die elektronischen Angebote von außerhalb der Hochschule ist neben dem VPN-Zugang auch über das sogenannte Shibboleth-Verfahren möglich. Dieses erlaubt den Zugriff nur mit dem RZ-Namen und Passwort. Noch bieten nicht alle Datenbankanbieter diese Authentifizierungsmöglichkeit – die Tendenz ist aber steigend.

Für folgende Angebote ist die Shibboleth-Authentifizierung bereits möglich: IEEE-Xplore, WISO-Wirtschaftsdatenbank, Business Source Elite, Arts & Architecture Complete,



Springer E-Books und Zeitschriften.

Informationskompetenz

Im Berichtsjahr nahm die Zahl der Schulungen wieder erheblich zu. 232 Veranstaltungen wurden für Studierende und externe Nutzer durchgeführt. Dies bedeutet eine Steigerung von 62 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Einen neuen Rekord erzielte vor allem die Anzahl der Beratungen für die Abschlussarbeit. 107 Studierende nahmen diesen Service der Bibliothek in Anspruch und ließen sich von Dipl.-Bibl. Christine Gall gezielt zu ihrem Thema in der Recherche beraten. Die hohe Zahl ist vor allem auf die Mund-zu-Mund-Propaganda durch die Studierenden zurückzuführen.

Bibtip

Der Online-Katalog InfoGuide bietet einen neuen Service für alle Nutzer. Bei vielen Titeln werden ähnlich wie in Ver-

kaufskatalogen Titel angezeigt, für die sich schon andere Benutzer interessiert haben und bieten somit eine weitere Orientierungshilfe. Dazu ist auch noch die Google-Buchvorschau aktiviert, soweit sie verfügbar ist.

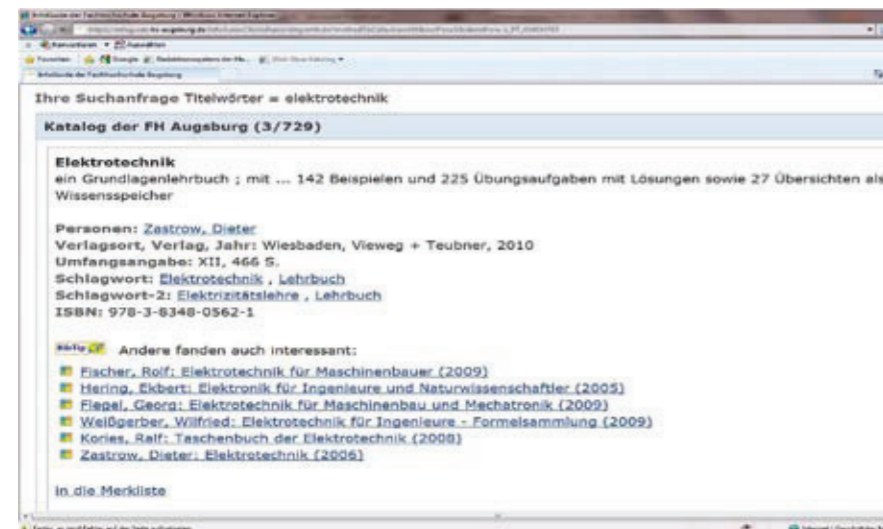
Bayerischer Bibliothekstag

Am 17. und 18. Juni 2010 fand in Augsburg der Bayerische Bibliothekstag in der neuen Stadtbücherei statt. Rund 300 Berufskollegen konnten Fachvorträge und eine Firmenausstellung besuchen. Die Bibliotheksleiterin hielt einen Vortrag über die Vermittlung von Informationskompetenz für Berufliche Schulen an der Hochschulbibliothek Augsburg. Zum Abschluss der Tagung besichtigten knapp 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter Führung von Frau Hofmockel die vier großen Augsburger Bibliotheken.

BIX-Teilnahme

Die Hochschulbibliothek Augsburg hat in einem bundesweiten Leistungsvergleich (Bibliotheksranking BIX 2010) zwischen wissenschaftlichen Bibliotheken den sechsten Platz von insgesamt 40 Teilnehmern in der Gruppe der Hochschulbibliotheken erreicht. In Bayern belegte die Hochschulbibliothek Augsburg den dritten Rang unter 15 vergleichbaren Einrichtungen. Die Bibliothek der Hochschule Augsburg nahm zum ersten Mal teil und war gleich ganz vorne mit dabei. Ein höheres Ergebnis erzielten in Bayern lediglich die Hochschulen Neu-Ulm und Amberg-Weiden.

Die Bibliothek der Hochschule Augsburg konnte besonders im Bereich Effizienz punkten. Sie hat beim Verhältnis Erwerbungs Ausgaben zu Personalausgaben und bei der Prozesseffizienz in der Medienbearbeitung überdurchschnittlich abgeschnitten. Ausgezahlt hat sich vor allem auch, dass erhebliche Mittel in elektronische Medien investiert wurden.



BibTip im Online-Katalog

B4B SCHWABEN



Unternehmen.
Menschen.
Perspektiven.

Das Wirtschaftsleben unserer Region.



Benutzerservice im Rechenzentrum

Weiterentwicklung von Infrastruktur und Diensten zu neuer Qualität

Das abgelaufene Berichtsjahr 2010 war für das Rechenzentrum ein Jahr der Weiterentwicklung. Es gab keine nennenswerte neue Hard- oder Software, kein neues Personal und es gab keine neuen Aufgaben. Es waren aber nennenswerte Probleme zu meistern und die vorhandenen Möglichkeiten nutzbar zu machen. Beides bedeutet eine Weiterentwicklung von Infrastruktur und Diensten zu einer neuen Qualität. Besonders der Benutzerservice wurde ausgebaut und ein neuer Netzwerkdienst eingeführt. Die Bereitstellung der Software auf den PCs in den Benutzerräumen des RZ soll besser und schneller werden, dazu laufen Versuche. Die zentralen Server und der ganze Serverraum machten Probleme, die zu grundlegenden Verbesserungen führten. Schließlich wurde und wird das Datennetz der Hochschule weiter ausgebaut.

► Benutzerservice

Herr Dipl.-Inf. (FH) Peter Tkotz hat primär und sehr engagiert den Benutzerservice übernommen, an dem sich nach wie vor auch Herr Dipl.-Inf. (FH) Alfred Schneider beteiligt, neben seinen anderen Aufgaben wie Zugangskontrolle und Serverbetrieb. Unser Auszubildender, Herr Stefan Dieminger, hat sich schon gut eingearbeitet und hilft ebenfalls. Schließlich hilft Frau Anita Müller vom Sekretariat beim Abrufen und Drucken von Zeichnungen und Grafiken aus. Wer Hilfe braucht und beim Rechenzentrum sucht, sieht sich jetzt verschiedenen Helfern gegenüber, wird aber auch schneller geholfen. (Man wird sich an diese „schräge“, scherzhaft gemeinte Formulierung erinnern.)

Unser Benutzerservice kann nun auch mehr Zeit investieren, um Probleme gar nicht erst aufkommen zu lassen, z. B. durch ausführliche Beschreibungen, Informationen für die Fakultäten oder Fehlersuche in Installationen.

Ein weiteres Angebot wurde nach mehrjähriger Pause wieder aufgenommen, nämlich Beschaffung und Verkauf der günstigen Handbücher vom RRZN in Hannover. Es handelt sich um eine Initiative auf Gegenseitigkeit, in der Hochschuldozenten ihre Skripte den anderen zur Verfügung stellen, gut und billig. Erst jetzt haben die jüngeren Professoren diese Möglichkeit entdeckt und benutzen und empfehlen diese Skripte für ihre Lehrveranstaltungen.

► Shibboleth

»Und die Gileaditer nahmen ein die Furt des Jordans vor Ephraim. Wenn Netzwerkverteiler im Serverraum.



nun sprachen die Flüchtigen Ephraims: Lass mich hinübergehen, so sprachen die Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraiter? Wenn er dann antwortete: Nein, so hießen sie ihn sprechen: Schibboleth, so sprach er: Siboleth, und konnte es nicht recht reden. So griffen sie ihn und schlugen ihn an der Furt des Jordans, dass zu der Zeit von Ephraim fielen zweiundvierzigtausend.« (Altes Testament, Buch Richter, Kap. 12, Vers 5ff.)

Somit ist Shibboleth wohl das erste biometrische Authentifizierungs- und Autorisierungsverfahren gewesen. Heute ist es der Name eines Dienstes im Internet und im Campusnetz, der in Deutschland vom DFN-Verein für das Wissenschaftsnetz organisiert und folgendermaßen erklärt wird: »Ein Identity-Provider (IdP) ist eine Software, welche den Benutzer authentifizieren kann und einen Service-Provider (SP) mit Informationen zum Benutzer versorgt (Benutzerattribute). Der IdP steht bei der Heimateinrichtung und authentifiziert den Benutzer mit Hilfe der vorhandenen Benutzerverwaltung (engl. identity management, IdM) der Heimateinrichtung.«

Wir sind mit der Hochschule München die ersten und einzigen Hochschulen in Bayern, die diesen Dienst bereits anbieten. Aber was nützt uns das? Ganz konkret kann man damit schon auf die Verlagsangebote im Internet zugreifen, für die unsere Bibliothek Lizenzen erworben hat. Der Verlag bietet den Dienst mit seinem SP im Netz an und dieser fragt unseren IdP, ob ein Interessent wirklich Mitglied der Hochschule ist. In diesem Fall bestätigt unser IdP das und der SP gibt Dokumente zur Einsicht frei.

Es gibt auch ein Angebot von Microsoft zum Software-Download für

Schulen und Hochschulen, das mit Shibboleth funktioniert. Bisher wird es nur noch nicht genutzt. Künftig wird auch die Anmeldung an der Lernplattform Moodle über Shibboleth möglich sein. Das hat dann seinen Sinn, wenn im Rahmen der Virtuellen Hochschule Bayern Studenten auf „virtuelle“ Kurse in den Lernplattformen anderer Hochschulen zugreifen sollen. Dazu müssen aber zunächst die anderen Hochschulen Shibboleth einführen.

Es gibt auch interne Verwendungsmöglichkeiten für Shibboleth wie die Benutzung der Listserver bzw. Mailinglisten sowie der Zugang zu Diensten der Verwaltung und des Rechenzentrums. Diese Möglichkeiten werden wir einrichten, wenn der Nutzen den nicht unerheblichen Aufwand übersteigt.

► „Zukunftsmusik“

Es gibt einige Dinge, die wir gerne realisieren würden, die aber praktisch noch unmöglich sind. Immerhin versuchen wir, vorbereitet zu sein. Ein einfaches Beispiel ist die neue Version des Internet-Basisprotokolls IPv6. Server und Netzwerkkomponenten beherrschen es schon, so dass die Netzwerkdienste es nutzen können. Komplexer ist das Beispiel des sogenannten Identity Management. Darunter ist zu verstehen, dass in verschiedenen Systemen der Hochschule, gleich ob in der Lehre oder der Verwaltung, dieselbe Person als solche mit ihren Eigenschaften erkannt wird. Dazu müssen die verschiedenen Einträge zur Person in Übereinstimmung gebracht werden. Herr Arno Schneider, technischer Leiter des RZ, hat das mit verschiedenen Mitteln und Behelfen weitgehend erreicht.

Solange die Softwaresysteme dafür nicht vorbereitet sind, wird es aber immer wieder zu einzelnen Abweichungen kommen.

Das schwierigste Beispiel überhaupt ist die sogenannte Integration. Jeder bemerkt, dass verschiedene Softwaresysteme nicht zusammenarbeiten. Vielfache Anmeldungen und Dateneingaben müssten sich eigentlich vermeiden lassen. Die Systeme liegen aber in verschiedenen Zuständigkeitsbereichen und Netzwerken und sie sind unterschiedlich programmiert.

Zwei Diplomarbeiten zu diesem Thema haben wieder zu der Erkenntnis geführt, dass die Integration nicht von vorneherein geeigneter Anwendungen für uns zumindest sehr aufwendig ist. Wir werden es aber dort versuchen, wo der Nutzen groß wäre und technisch Aussicht auf Erfolg besteht.

► Webauftritt

Erfolg stellt sich langsam bei unserem Webauftritt ein. Frau Dipl.-Inf. (FH) Maria Nowotny betreut ihn in technischer Hinsicht. Mittlerweile ist es ihr auch gelungen, einen aktiven Arbeitskreis von Webredakteuren aus den Fakultäten aufzubauen.

Der IT-Ausschuss mit Vertretern der Fakultäten und besonders die Hochschuljournalistin tragen Wünsche und Anregungen zusammen, die dann in eine technische Form gebracht und umgesetzt werden. Man kann also damit rechnen, dass sich der Webauftritt jetzt nach und nach verbessert und auch berechtigte Kritik gegenstandslos wird. Weitere Mitwirkende an diesem Prozess sind übrigens immer sehr willkommen.

Doppelte Stromversorgung (links oben) und Notstromversorgung (rechts) im Serverraum.



► Lernplattform

Das System Moodle als Lernplattform war keine schlechte Wahl, denn praktisch alle bayerischen Hochschulen haben mittlerweile das gleiche System. Somit kann man sich möglicherweise gegenseitig unterstützen. Bei uns hat sich das System etabliert, sind doch schon mehr als 300 Kurse aktiv. Frau Dipl.-Inf. (FH) Monica Franz als Administratorin betreibt das System in technischer und organisatorischer Hinsicht und hat gerade einen größeren Sprung zu einer neuen Version gemeistert. Außer ihr sind offenbar nur ein oder zwei Administratoren an den bayerischen Hochschulen so technisch ausgerichtet, dass sie das System auch anpassen und mit anderen Systemen verbinden könnten. Diese besondere Fähigkeit wollen wir künftig nutzen.

Natürlich unterstützt Frau Franz auch die Benutzer von Moodle, primär die Dozenten. Um sie davon wieder etwas zu entlasten wären aber „Multiplikatoren“ in den Fakultäten sinnvoll, welche wiederkehrende kleine Benutzungsprobleme aufgrund eigener Erfahrung „vor Ort“ lösen. Wir hoffen, dass sich bald solche Multiplikatoren finden, die auch einen Arbeitskreis zum gegenseitigen Informationsaustausch bilden sollen. Das ist jedenfalls eine Empfehlung des Didaktikzentrums DiZ.

► **Zugangskontrolle**

Größere Erweiterungen wird die Zugangskontrolle per FH-Card auf dem Campus erst im nächsten Jahr erfahren, wenn die neuen und renovierten Gebäude fertig werden. In diesem Jahr wurde sie nur aus Räumen entfernt, wo renoviert wird und in frisch renovierte Räume eingebaut. Einige Schranken auf dem Campus wurden samt Zugangskontrolle versetzt und es kam eine Schranke zum Studentenparkplatz an der Baumgartnerstraße hinzu. Damit sollen Hochschulfremde ferngehalten werden. Es ist der erste Fall, dass alle Studenten der Hochschule die Berechtigung für eine Schranke bekommen.

Unser Campus bietet auch Raum für Erholung, besonders den schönen Platz am Brunnenlech vor dem H-Bau. Um den Erholungswert noch zu steigern hat die Hochschule Liegestühle angeschafft, die in einem Container gelagert werden. Relativ aufwendig wurde dort die Türöffnung mit der FH-Card installiert, damit sich jeder Hochschulangehörige einen Liegestuhl nehmen kann. Natürlich wird gebeten, die Stühle wieder in den Container zurückzulegen. Übrigens konnte mittlerweile auch der Uni-Sport sein Gelände mit unserer Zugangskontrolle ausrüsten.

► **Rechnerpools**

Die Ausstattung zweier Räume mit neuen PCs war bis jetzt immer noch nicht möglich, aber auch ohne das gibt es weder Mangel noch Probleme. Es wurde und wird aber experimentiert, wie die Ausstattung der PCs mit vielfältiger Anwendungssoftware verbessert und beschleunigt werden könnte.

Softwareinstallation

Eine vielversprechende Möglichkeit ist die moderne Desktop-Virtualisierung, die bei uns noch in der Testphase ist. Wenn sie funktioniert, könnte man die Software-„Arbeitsplätze“ auch außerhalb unserer Rechnerräume anbieten, in den Fakultäten oder sogar daheim.

Ein weiterer Versuch, die Software nicht aufwendig auf die PCs zu kopieren („Klonen“), sondern als abrufbares „Paket“ auf dem Server vorzuhalten, verlief nicht erfolgreich. Leider hat diese Methode mit einigen der Anwendungen nicht funktioniert.

Eine andere Methode, die Software automatisch von einem Server auf den PC installieren zu lassen, wird jetzt ausprobiert. Wir hoffen, dann den leidigen kurzfristigen Wünschen nach Installation einer Software nachkommen zu können, abgesehen von internen Erleichterungen. Bis dahin haben unsere Benutzer aber keine Nachteile, denn die bisherige Softwarepflege gibt es natürlich weiterhin.

Rechner von Studenten

Währenddessen entwickelt sich etwas, das wir schon vor Jahren angestrebt haben. Im H-Bau wurden gleich auf den Tischen mit den Hochschul-PCs auch Netzwerkanschlüsse und Stromversorgung für Laptop oder Notebook der Studenten vorgesehen. Das trotz vollständiger Abdeckung des Gebäudes mit WLAN, denn dieses kann nicht die hohe Kapazität der Kabel erreichen. Bisher scheiterte diese Art der Nutzung der PC-Räume teils an der geringen Anzahl studenteneigener Rechner, aber auch am Mangel erschwinglicher

Softwarelizenzen für Studenten. Für die Fakultäten E, M und I wurde vor einiger Zeit eine Classroom-Lizenz der verbreiteten und unverzichtbaren Software MATLAB beschafft und auf unseren PCs installiert. Sie kann nur dort für Lehrveranstaltungen oder zum Üben benutzt werden.

Nun wurde von denselben Fakultäten aus Studienbeiträgen eine Studentenzulassung beschafft, die ausschließlich für die Rechner der Studenten vorgesehen ist. Das Rechenzentrum hat für die Studenten den Vorgang des Herunterladens, Installierens und Registrierens der Software auf einer Webseite erklärt und den Vorgang auf dem Server des Herstellers MathWorks eingerichtet.

Die Studenten mit eigenen mobilen Rechnern können in der Lehrveranstaltung und daheim ohne Umstände mit der Software arbeiten. Solange einige Studenten noch keine eigenen mobilen Rechner besitzen, müssen die Veranstaltungen noch in den Räumen des RZ mit der Classroom-Lizenz stattfinden. Sonst könnte diese Lizenz aufgegeben werden und Lehrveranstaltungen in beliebigen Räumen mit Anschluss für Studentenrechner stattfinden.

Dieser Fall zeigt beispielhaft, unter welchen Umständen sich die Benutzung von Software durch Studenten in Lehrveranstaltungen und zum freien Üben zu mehr Mobilität und Flexibilität entwickeln kann. Schließlich sind auch „virtuelle“ Lehrveranstaltungen denkbar, an denen die Studenten daheim oder anderswo über das Internet teilnehmen, was Probleme löst wie nicht vermeidbare räumliche Entfernung oder Raumknappheit. Die erforderliche zentrale Technik ist schon in einem PC-Raum vorhanden. Für das Rechenzentrum ist dieser Fall ideal, weil die Studenten dieser Fakul-

täten keine Probleme mit der Installation der Software haben und so den RZ-Service nicht überlasten. Das Herunterladen der Software kann daheim erfolgen und belastet das Hochschulnetz nicht. Die Benutzung der Software erfordert nur die Übertragung geringer Datenmengen, so dass sogar WLAN ausreichen sollte. Bei entsprechender Vorbereitung können wir künftig auch aufwendigere Fälle handhaben.

► **Zentrale Server**

Wir alle, sowohl das Rechenzentrum selbst als auch – unmerklich – die Benutzer, genießen mittlerweile die Vorteile der Virtualisierung der zentralen Server für die Netzwerkdienste mit der Software VMware. Leider haben wir aber auch die schon vor einem Jahr erwähnten Tücken wieder zu spüren bekommen. Mehrmals konnten die virtuellen Anwendungsserver nicht mehr auf die ebenfalls virtualisierten Festplatten zugreifen. Leider gibt es dann für eine Weile keine Webseiten, keine E-Mail und keine Lernplattform, bis alle Daten von der Sicherung auf Band wieder eingespielt sind.

Nachdem weder der Service des Rechnerherstellers Sun noch der von VMware uns geholfen haben und das Problem gleich zweimal kurz hintereinander auftrat, blieb nichts anderes übrig, als die Virtualisierung des Speichers (Fileservers) aufzuheben. Es ist zwar ärgerlich, dass der Fileserver jetzt auf einer bestimmten (dedizierten) Hardware läuft und wegen der Ausfallsicherheit zwei Geräte dafür eingesetzt werden müssen. Das Risiko und der Schaden dieser Art von Ausfall waren

Neue Klimaanlage (links) neben der bisherigen (rechts) im Serverraum.

aber nicht mehr tragbar. Jetzt treten natürlich immer noch ab und zu Probleme auf, aber jeweils mit einzelner Software und nicht gleich mit der ganzen Basis.

Davon abgesehen sind wir sogar sehr gut „in Form“. Technisch, von der Hardware bedingte Ausfälle gibt es praktisch nicht mehr. Sowohl bezüglich Prozessorleistung als auch Hauptspeicher und sogar Festplattenspeicher sind noch gute Reserven vorhanden. Die Festplattenspeicher konnten schon etwas aufgestockt werden und wir wollen in Kürze weitere beschaffen, zusammen mit einer größeren Datensicherung auf Band. Damit sind wir hoffentlich für die nächsten, finanziell unsicheren Jahre gerüstet.

Die Voraussetzungen für den künftigen problemlosen Betrieb wurden glücklicherweise in diesem Jahr geschaffen. Praktisch die gesamte Infrastruktur des Serverraumes hatte sich als unzureichend erwiesen. Vor einem Jahr schon hatte bei einem Stromausfall ausgerechnet die Notstromversorgung versagt. Regelmäßige Wartung wäre zu teuer und das Gerät war ohnehin zu klein. Deshalb wurde der Akkumulator erneuert und ein zweites Gerät angeschafft. In beiden muss künftig ab und zu vorsorglich der Akkumulator erneuert werden, aber ausfallen wird hoffentlich immer nur eines von beiden.

Bei der Gelegenheit des Stromausfalls stellte sich heraus, dass auch die normale Stromversorgung des Serverraumes mittlerweile zu schwach ist. In Eigenleistung haben die Mitarbeiter des RZ und der Betriebswerkstätten auch die Stromversorgung verdoppelt und verbessert.

In dem kurzen heißen Sommer dieses Jahres versagte schließlich die Klimaanlage des Serverraumes. Es war wohl weniger ein Wartungsproblem



als zu geringe Leistung, wie in Zügen der Bahn. Die zentralen Server liefen zu heiß und hätten sich selbst abgeschaltet. Der Wärmetauscher auf dem Dach über dem Serverraum musste mit Wasser berieselt werden, was mit einem Schlauch, angeschlossen an der Küche im Pausenraum, und einem Sprührohr bewerkstelligt wurde. Unsere hilfreichen Handwerker haben dieses Provisorium mittlerweile fest installiert – für den Fall, dass es wieder gebraucht wird. Vorsichtshalber wurde aber auch eine zweite Klimaanlage installiert, was vom Bauamt organisiert wurde. Der Einbau der neuen Server, zunächst zusätzlich zu den alten, hatte die Netzwerkverkabelung im Serverraum recht „unübersichtlich“ werden lassen. Als jetzt ein neuer zentraler Switch zur Verfügung stand, haben die Mitarbeiter des RZ, wiederum in Eigenleistung, auch die gesamte Netzwerkverkabelung im Raum erneuert.

Wenn nach nur vier Jahren im neuen H-Bau die Infrastruktur des Serverraumes schon komplett erneuerungsbedürftig ist, kann man durchaus nach den Gründen fragen. Die Planung hat ganz einfach schon vor zehn Jahren begonnen und auch danach konnte sich noch niemand vorstellen, wie die technische Entwicklung verlaufen würde. Das gilt sowohl für uns als auch für das Bauamt, das für Planung und Ausführung zuständig ist. Damals war es fast ein Zugeständnis, dass wir Doppelboden (für Kabel und Klima), Klimaanlage und Notstromversorgung bekommen haben. Jeder dachte, das reicht lange aus, denn es war auch



Zentrale Server,
aktueller Stand.

schon von umweltschonenden, stromsparenden Computern die Rede.

Diese gerade für unsere Hochschule wichtige Aussicht stellte sich als Enttäuschung heraus. Die Computer wurden zwar stromsparend, aber nur relativ. Der Zuwachs an Leistung übertrifft die Einsparungen bei weitem. Selbst wenn die Virtualisierung gerade nicht benötigte Hardware automatisch stilllegt, ist der Stromverbrauch deutlich höher als in früheren Zeiten, entsprechend auch die Wärmeentwicklung.

Es gab die Idee, bei Gelegenheit der Erneuerung der Infrastruktur ein „grünes“ Rechenzentrum zu schaffen. Dies lässt sich aber leider nicht verwirklichen. Selbst wenn das Bauamt mitmachen würde, müsste der Serverraum ganz umgestaltet und am besten in den Keller verlegt werden. Die Wärmeabfuhr müsste auf Luftkühlung mit Verwendung der Wärme an anderer Stelle umgestellt werden. Dafür müssten dort Gelegenheit und Einrichtungen geschaffen werden.

Eine nachträgliche Umgestaltung ist kaum denkbar und selbst wenn man den Neubau von vorneherein entsprechend hätte gestalten und einrichten wollen, wäre das wegen sehr hoher Kosten nicht genehmigt worden. Selbst die Anschaffung wirklich stromsparender Rechner wäre aus demselben Grund nicht genehmigt worden. Vermutlich wird das „grüne Rechenzentrum“ erst in einigen Jahren zum technischen Standard und für uns erschwinglich.

So richten wir uns für die kommenden Jahre ein, bis die nächste große Erneuerung ansteht und vielleicht ein Wechsel möglich ist.

► Internet-Anschluss

Höhere Datenraten

Ab dem 1.1.2010 wurde die Leistung der Verbindung ins Wissenschaftsnetz und Internet von 50 Mbit/s im up- und downlink auf jeweils 75 Mbit/s erhöht. Zum 1.1.2011 ist eine weitere Erhöhung auf dann 100 Mbit/s in beiden Richtungen vorgesehen.

Back-up

Um eine ausfallsichere Verbindung zum Anschlusspunkt bei der Universität zu erhalten, wurden bei verschiedenen Anbietern die Kosten für eine Backup-Leitung erfragt. Es ergab sich, dass die Kosten für eine leistungsfähige Glasfaserleitung nahezu identisch mit den Kosten einer aktiven Leitung und damit unverhältnismäßig hoch sind. Deshalb wird nun als kostengünstige Alternative eine Richtfunkstrecke zur Universität geplant. Standorte für eine Sichtverbindung zwischen Hochschule und Universität sind ermittelt worden, es müssen aber noch die baulichen Maßnahmen wie das Aufstellen der Antennen, Realisierung von Strom- und Datennetzanschlüssen und des Blitzschutzes erfolgen.

► Campus-Netzwerk

LAN:

Drei neue, leistungsfähige zentrale Ethernet-Switches, die wir im Austausch der bestehenden Switches vom Lieferanten erhielten, verstärken nun das lokale Rechnernetz der Hochschule. Damit können nun die ersten 10 Gbit/s

Ethernet-Verbindungen zwischen dem Campus am Brunnenlech und dem Campus am Roten Tor auf den Singlemode-Glasfasern in Betrieb genommen werden. Die 12 Singlemode-Fasern wurden als Teil des Glasfaserkabels, welches vor einigen Jahren unter dem Straßenbahndepot hindurch gezogen wurde, vorsorglich schon verlegt.

WLAN:

Das WLAN der Hochschule konnte durch einen neuen zentralen Controller und neue Accesspoints weiter ausgebaut werden.

Neubauten und Renovierungen:

Im Zuge der Renovierungen erhalten zur Zeit das C- und das E-Gebäude neue leistungsfähige lokale Rechnernetze auf Ethernet- und WLAN-Basis. Dasselbe gilt für die zwei neuen Gebäude (F-Gebäude, W-Gebäude) die mit modernen Netzen flächendeckend ausgestattet werden. Die verlegten Kupferkabel und Glasfasern sind für mindestens 10 Gbit/s geeignet, so dass wir für das nächste Jahrzehnt dann gut gerüstet sind.

Prof. Dr. Burkhard Erdlenbruch
Prof. Dr. Heinrich Beck (Datennetze)

Kontakt

Hochschule Augsburg
Rechenzentrum
Postfach 11 06 05
86031 Augsburg
Tel.: +49 821-5586-3261
Fax: +49 821-5586-3267
rzservice@hs-augsburg.de



Medien für Ihre erfolgreiche Zukunft.

- Kundenzeitschriften
- Hochschulpublikationen
- Geschäftsberichte
- Newsletter
- Mitarbeitermagazine
- Multimedia Magazine



Corporate Publishing

Monika Burzler | Tel: +49 (0)821 4405-423
monika.burzler@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de/cp



Rauch- und Wärmeabzugsanlagen

Zentrale EMB 8000

Kettenantriebe KSA/KSL/KS2

PLA/PLS Spindelantriebe

LON Fassadenautomation

RAUCHABZUG



W...sor

PL...ebe

US...ule

Ma...ter

La...LA

FV/FVR Verriegelungsantriebe

Wind- und Regensensoren

VdS-Systemerkennung

NRWG Hersteller



aumüller aumatic gmbh

Steinerne Furt 58a • D-86167 Augsburg
Tel. +49 (0)821 270 93-0 • Fax +49 (0)821 70 98 42
www.ferralux.de • info@ferralux.de

Institut für Technologietransfer und Weiterbildung



Das Institut für Technologietransfer und Weiterbildung (ITW) ist die zentrale Anlaufstelle für Kooperationen und Kontaktstelle zu Hochschul-Know-how. Das ITW steht in engem Austausch mit regionalen und überregionalen Unternehmen. Es ist die koordinierende Stelle für die Weiterbildungsangebote der Hochschule Augsburg.

► Personen

Das ITW steht seit Oktober 2010 unter neuer Leitung. Der Vizepräsident Prof. Dr. Gordon Thomas Rohrmair ist nun wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Technologietransfer und Weiterbil-

Prof. Dr. Gordon Thomas Rohrmair ist als Vizepräsident für angewandte Forschung und Wissenstransfer der Hochschule Augsburg neuer wissenschaftlicher Leiter des ITW.



dung. Damit findet das ITW auch direkt die Angliederung an die Hochschulleitung.

Seit 2005 ist das ITW an der Hochschule Augsburg tätig. Das ITW besteht aus der Leiterin des ITW, Gabriele Schwarz, und den Sekretariatskräften Hildegard Muschik und Ingrid Amann.

Zur Durchführung verschiedener Veranstaltungen mit osteuropäischen Partnern war Herr Dr. Vladimir Goldenberg für das ITW im Einsatz.

Arbeitsbereiche

- Technologietransfer
- Weiterbildung
- Mitarbeiterfortbildung
- Forschungsförderung
- Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen
- Gleichstellungsarbeit

► Technologietransfer

TEA-ESF: Transfereinrichtungen Augsburg, gefördert durch den Europäischen Sozialfond

Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat dem Projekt „TEA-Netzwerk den

Zuschlag für knapp 620.000 Euro Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gegeben. Die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft ist das zentrale Anliegen des Verbundprojekts der Hochschul-Transfereinrichtungen Augsburg unter Projektträgerschaft der Hochschule Augsburg. Das Partnernetzwerk des Projekts „TEA-Netzwerk“ besteht aus dem

- AMU Anwenderzentrum Material- und Umweltforschung für die Universität Augsburg, dem FZG Anwenderzentrum Antriebstechnik und dem
- iwb Produktionstechnischen Anwenderzentrum Augsburg und dem
- ITW Institut für Technologietransfer und Weiterbildung der Hochschule Augsburg als dem förmlichen Projektträger.

Als wirtschaftsnahe Transfermittler ergänzen für den Wirtschaftsraum Augsburg A³ die Augsburg AG als Wirtschaftsförderungseinrichtung und das TCW Technologie-Centrum Westbayern in Nördlingen für den Raum Nordschwaben das Projekt-Konsortium.

Aufgabe des TEA-Netzwerkes ist die Vernetzung der regionalen Hochschul-Transfer-Einrichtungen, um gemeinsam das Produktportfolio der einzelnen Partner den Unternehmen in der Region anbieten zu können.

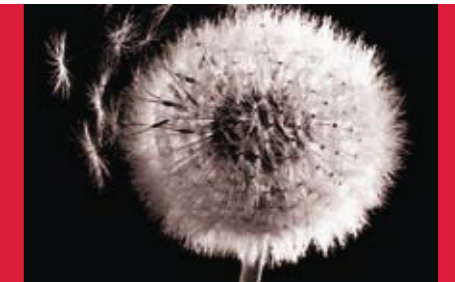
Die transferrelevanten Angebote der ansässigen Hochschulen werden in diesem Netzwerk gebündelt und den Firmen somit leichter und übersichtlicher zugänglich gemacht. Eine Besonderheit ist auch der Außendienstmitarbeiter, der diese Angebote zu den Firmen bringt und damit den Transfer zwischen Unternehmen und Hochschulen erleichtert.

Zusätzlich wurden die Transferangebote auch als Printversion publiziert. Der sog. Transferkatalog wurde am 22.09.2010 im Rathaus der Presse vorgestellt. An der Pressekonferenz be-



V. l. n. r.: Prof. Dr. Gordon Thomas Rohrmair, Vize-Präsident der Hochschule Augsburg, Prof. Dr.-Ing. Manfred Hirt, ehemaliger Vorstandssprecher der Renk AG, und Andreas Thiel, Geschäftsführer der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH stellen den neuen Transferkatalog vor.





teiligten sich Prof. Dr. Gordon Thomas Rohrmair, Vize-Präsident der Hochschule Augsburg, Prof. Dr.-Ing. Manfred Hirt, ehemaliger Vorstandssprecher der Renk AG und Andreas Thiel, Geschäftsführer der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH.

Alle Informationen zu TEA und den Transferangeboten der Hochschulen finden sich unter www.tea-transfer.de.

► **Weiterbildung**

Weiterbildungsveranstaltungen für die Moskauer Staatliche Universität für Verkehrswesen MIIT

In diesem Jahr hat das ITW ca. 50 ausländische Gäste als Selbstzahler zur Weiterbildung empfangen.

Auf der Agenda standen verschiedene fachbezogene Firmenbesuche, Vorlesungen und Präsentationen.

Für die Gruppe mit der Spezialisierung „Management of transportation and logistical business“ fanden folgende Präsentationen und Besichtigungen statt:

- Hamburg Port Authority HPA
- Hafentunnel und Besichtigung der Bahnhof Süderelbe
- größter zweiseitiger Rangierbahnhof Europas, Maschen (bei Hamburg)

- integrierter Logistikdienstleister Kühne & Nagel AG & Co. KG Hamburg
- Lübecker Hafen und Skandinavienkai
- Konzernpräsentation der Deutschen Bahn AG
- Präsentation der DB Schenker Deutschland AG

Die Teilnehmer wurden in Hamburg durch Frau Ute Plambeck, die Konzernbevollmächtigte der Deutsche Bahn AG für die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein sehr herzlich begrüßt.

Für die Gruppe mit der Spezialisierung „Corporate Finanzen im Verkehrswesen“ wurden folgende Präsentationen und Besichtigungen organisiert:

- Besuch bei der Sparda-Bank Augsburg und Präsentation durch den Vorsitzenden des Vorstandes Eugen Gleich
- Besuch bei DB Schenker Deutschland AG in Gersthofen und einer sehr interessanten Präsentation durch den Geschäftsleiter Herrn Ulrich Mair (Er hat an der FH Augsburg Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Personal studiert. Herr Mair hat im Jahr 1979 sein Studium erfolgreich abgeschlossen). Die Besucher erhielten einen Einblick in das gesamte Leistungsspektrum, die Organisation vor Ort, in Verwaltung,



Kooperation der Eisenbahn in Europa, Dr. Lev Rybakov und Dr. Eberhard Jänsch.



Besuch bei Schenker Deutschland AG in Gersthofen.



Vorlesung Prof. Kellner.

Finanzen und schließlich die Struktur eines modernen Logistikunternehmens. Auch Qualitätsphilosophie und -politik einer der führenden internationalen Anbieter von integrierten Logistik- und Speditionsdienstleistungen, Schenker Deutschland AG, wurden anschaulich und überzeugend dargestellt. AA berichtete am 18.05.2010 (Wirtschaft im Augsburger Land)



Vorlesung Prof. Feucht.



Nach einer Vorlesung an der HSA.

■ Präsentation Konzern Deutsche Bahn AG in München und Besichtigung der Betriebszentrale. Traditionell fanden für alle Gruppen die Vorlesungen zu Themen „Europäische Verkehrskorridore“ und „Hochgeschwindigkeitsverkehr in Deutschland und Europa“ sowie die Präsentationen unserer bei den Teilnehmern sehr beliebten Professoren Herrn Klaus Kellner, Michael Feucht, Jörg Hoffmann, Christian Lebrecht (Fakultät für Wirtschaft) zu den Themen aus den Bereichen Marketing, Finanzwirtschaft, Steuersystem in Deutschland, Corporate Management statt.

Master News Design

Anfang des Jahres erhielt der weiterbildende Master in News Design die Genehmigung des Ministeriums. Der Master wird unter der Leitung von Prof. Michael Stoll an der Fakultät für Gestaltung durchgeführt werden.

Master Projektmanagement – Weiterbildung Bau

Das weiterbildende Masterstudium Projektmanagement ist in der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen angesiedelt und läuft dort unter der

Leitung von Herrn Prof. Schnell und Frau Dr. Krön.

Das Masterstudium „Projektmanagement“ hat die Vertiefungsrichtungen

- Bau und Immobilie
- Fassade
- Ausbau

Neben dem weiterbildenden Master Projektmanagement bietet die Abteilung für wissenschaftliche Weiterbildung der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen auch die berufs begleitenden Qualifizierungsmaßnahmen „Zertifizierter Fachingenieur Fassade“ und „Fachingenieur Ausbau“ an.

Master Technologie-Management



Der weiterbildende Masterstudiengang Technologie-Management wird an der Fakultät für Maschinenbau unter der Leitung von Prof. Dr. Eberhard Roos durchgeführt.



► **SAP TERP10**

Seit diesem Jahr ist die Hochschule Augsburg Schulungspartner der SAP AG und darf Qualifizierungslehrgänge in diesem Bereich durchführen. Der inzwischen 2. Kurs zum Erwerb der Zusatzqualifikation „Solution Architect ERP“ fand im September 2010 statt.

Zwölf Studierende, zwei Professoren und ein Lehrbeauftragter haben in den vergangenen Semesterferien die Gelegenheit genutzt und sich intensiv mit dem Thema TERP10 auseinandergesetzt. Hinter diesem Kürzel verbirgt sich der Qualifizierungslehrgang „Training Enterprise Resource Planning“ der insgesamt zehn Tage dauert und mit einer Prüfung abschließt. Im TERP10-Kurs werden Themen vermittelt wie beispielsweise SAP NetWeaver, Beschaffungsprozess, Mate-

rialplanung, Kundenauftragsmanagement, internes und externes Rechnungswesen, Business Intelligence, u.v.m.

Zusatzqualifikation: Solution Architect ERP

Zu jedem Kapitel gibt es praktische Übungen am System. Bei bestandener Prüfung dürfen sich die Teilnehmer „Solution Architect ERP“ nennen. Eine Zusatzqualifikation, die in der Wirtschaft voll anerkannt ist und den Absolventen einen klaren Wettbewerbsvorteil auf dem Arbeitsmarkt sichert. „Mit dem Know-how aus dem zweiwöchigen Kurs hat man alles Wichtige erworben, um Beratungsleistung in diesem Sektor anbieten zu können“, sagt Studienangabeleiter Rainer Kelch

Projektmanagement Forum Augsburg



Die Hochschule Augsburg ist neben der Universität Augsburg, dem VDI und der Gesellschaft für Projektmanagement Träger des Projektmanagement Forums Augsburg. Das pm-forum-augsburg veranstaltet jeden letzten Freitag im Monat Fachvorträge zum Thema Projektmanagement oder organisiert Unternehmensbesichtigungen mit Vorstellung ausgewählter Projektmanagementthemen. Themen in diesem Jahr waren u.a.

- „Projektmanagement in der Raumfahrt. Vergleichbar oder doch ganz anders?“
- Zur beruflichen Situation von Projektmanagern und Projektmanagerinnen
- „PMO als Erfolgsfaktor. Grundlagen für den erfolgreichen Einsatz eines Project Management Office (PMO)“
- „Management von Dokumentationsprojekten mit Projektron BCS bei Eurocopter“
- „Die unsichere Projektplanung – Auswege aus der Detailfalle“
- Die Rolle des Projektmanagements für die Entwicklung Europas – am

Beispiel der Forschungs-, Verkehrs- und Finanzmarktpolitik

- Projektcontrolling in der Forschung & Entwicklung
- „Hafenrundgang durch Augsburg – Die Chronik eines nicht realisierten Projektes“

► **Mitarbeiterfortbildung**

Personalentwicklungskonzept

Das Zentrum für Weiterbildung und Wissenstransfer der Universität Augsburg wurde durch die Hochschulleitung beauftragt, für die Hochschule Augsburg ein Personalentwicklungskonzept zu erarbeiten. Im vergangenen Jahr fanden die Workshops mit den Hochschulangehörigen statt. Das Konzept wird im Herbst an die Hochschulleitung übergeben. Einzelne konkrete Vorschläge wurden bereits unter der Rubrik ‚Aufgenommen und umgesetzt‘ realisiert.



Offene Seminare Inhouse

Das ITW organisiert in regelmäßiger Abfolge Kurse für Yoga, Qi-Gong, Nordic Walking, Rückenschule und monatlich eine „Mobile Massage“ für die Mitarbeiter der Hochschule Augsburg.

Gesundheitstag 2010

Gemeinsam mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit, Norbert Weiß und vielen anderen Akteuren aus der Hochschule Augsburg wurde im Sommer 2010 der 2. Gesundheitstag der Hochschule Augsburg durchgeführt. Mit zahlreichen Einzelaktionen wurden u.a. auch die an der Hochschule laufenden Gesundheitsprogramme vorgestellt (z. B. Mobile Massage).



Offene Seminare ZWW

Durch die Kooperation mit dem Zentrum für Weiterbildung und Wissenstransfer der Universität Augsburg wird es den Mitarbeitern der Hochschule Augsburg ermöglicht, an deren Mitarbeiterfortbildungsprogrammen teilzunehmen. Das Angebot wird insbesondere im EDV-Bereich (Office und Bildbearbeitung) aber auch für das Training persönlicher Kompetenzen (Führung und Selbstmanagement) genutzt.

► **Forschungsförderung**

Das ITW übernimmt die Sondierung der aktuellen Förderprogramme und Ausschreibungen und informiert die betreffenden Professorinnen und Professoren über die wichtigsten Inhalte der jeweiligen Programme. Bei Antragstellung wird das Formale und Orga-



nisatorische der Antragstellung über das ITW abgewickelt. Im vergangenen Jahr wurden Anträge zur Beteiligung am 7. Forschungsrahmenprogramm, Projekte zur Förderung des Ingenieur-Nachwuchses und zur Forschung an Fachhochschulen eingereicht.

► **Erfinderberatung**



Die Hochschulen in Bayern gründen zur Förderung des Patentwesens die Bayerische Patentallianz GmbH (BayPAT), die die Anmeldung, Be- und Verwertung und auch Aufrechterhaltung von Hochschulpatenten übernimmt. Zur Unterstützung der Erfinder sind an allen Hochschulen Erfinderberater tätig. Für die Hochschule Augsburg ist die erste Anlaufstelle für das Thema Erfindungen das ITW. Hier werden die Abläufe gerade im Zusammenhang mit der BayPAT GmbH geregelt. Die Erstberatung findet hier auch in Absprache mit den Professoren Prof. Dr. Kopystynski und Prof. Dr. Wagner aus der Fakultät Elektrotechnik statt.

► **Gründerberatung**



Die Gründerberatung der Hochschule Augsburg wird größtenteils durch Prof. Dr. Gerth übernommen. Die Beratung zu den gründungsrelevanten Fördermöglichkeiten wird hingegen vom ITW geleistet. Im Berichtszeitraum konnte eine Ausgründung durch das EXIST-Gründerstipendium gefördert werden. In der einjährigen Laufzeit des Förderprogrammes werden die Gründer auch fachlich und organisatorisch durch die Hochschule unterstützt.

► **Gleichstellung**

Gleichstellungsbeauftragte

Seit März 2008 liegt die Gleichstellungsarbeit der Hochschule Augsburg beim ITW. Aufgabe ist es, Ungleichbehandlungen der Mitarbeiter aufgrund des Geschlechtes an der Hochschule aufzudecken und diese in Zusammenarbeit mit den Betroffenen auszuräumen. Insbesondere bei den Einstellungsverfahren sind – auch in Bezug auf das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz

(AGG) – Vorschriften zu beachten, um die Gleichstellung von Männern und Frauen sicherzustellen. Neben den internen Aufgaben gehört auch die regionale und überregionale Vernetzung zu ändern Gleichstellungsbeauftragten zu den Aufgaben dieser Stelle.

► **fgh – familiengerechte hochschule**



Der Hochschule Augsburg wurde am 24.11.2008 das Zertifikat „familiengerechte hochschule“ (fgh) verliehen.

Ziel der „familiengerechten hochschule“ ist es, eine tragfähige Balance zwischen den betrieblichen Interessen der Hochschule und den familiären Interessen ihrer Beschäftigten und Studierenden zu erreichen und dies langfristig in der Hochschule zu verankern.

Die Hochschule Augsburg möchte adäquate Modelle für familienbewusste Arbeits- und Lernbedingungen, die den hochschulspezifischen Arbeitsstrukturen und -prozessen entsprechen, umsetzen. Mit der Zertifizierung hat die Hochschule Augsburg ein umfangreiches Maßnahmenpaket beschlossen, um die Arbeits- und Studienbedingungen dahingehend noch weiter zu verbessern.

Die Projektleitung zur Umsetzung der Maßnahmen und Aufrechterhaltung der Zertifizierung „familiengerechte hochschule“ wird vom ITW übernommen.

► **RENEXPO**

Im Oktober 2010 wurde das Bildungsangebot der Hochschule im Rahmen des Gemeinschaftsstandes des KUMAS e.V. auf der RENEXPO in Augsburg präsentiert.



Lernen. Weiterbilden. Vernetzen. Augsburg, Kempten und Neu-Ulm kooperieren



HOCHSCHULZENTRUM
VÖHLINSCHLOSS

Die drei schwäbischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften gehen einen neuen Weg der Kooperation: Mit dem „Hochschulzentrum Vöhlinschloss“ betreiben sie seit dem Wintersemester 2010/11 in direkter Nähe zu ihren Standorten eine gemeinsame Bildungseinrichtung. Auf rund 1.000 Quadratmetern stehen fünf gut ausgestattete Workshop- und Seminarräume, zwei Konferenz- und Tagungsräume sowie drei großzügige Foyers zur Verfügung.

Dass die Zusammenarbeit schon vor dem eigentlichen Start gut funktioniert, zeigen das neue Logo und die Website, die Studierende der Hochschulen Augsburg und Neu-Ulm gemeinsam entwickelt haben. Werner Martin, Geschäftsstellenleiter des „Hochschulzentrums Vöhlinschloss“, ist sehr zufrieden: „Dieses Gemeinschaftsprojekt war ein voller Erfolg, die Studierenden haben hervorragend zusammengearbeitet.“

Die Vernetzung der drei schwäbischen Hochschulen, von Wissenschaftlern und Unternehmen sowie von Absolventen und Arbeitgebern der Region sind die Hauptziele. „Wir wollen mit unserem Hochschulschloss den

Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft intensivieren und den Hochschul- und Wirtschaftsstandort Bayerisch-Schwaben mit Angeboten der drei Hochschulen Augsburg, Kempten und Neu-Ulm bereichern“, sagt Prof. Dr. Uta M. Feser, Präsidentin der Hochschule Neu-Ulm.

Das Potenzial der Kooperation für Wirtschaft und Wissenschaft hebt auch Prof. Dr. Hans-Eberhard Schurk, Präsident der Hochschule Augsburg, hervor: „Für den Austausch von Kompetenzen und Technologien konnten wir mit dem ‚Hochschulzentrum Vöhlinschloss‘ einen Ort gewinnen, der die Entwicklungspotenziale der drei schwäbischen Hochschulen bündelt.“

Prof. Dr. Robert F. Schmidt, Präsident der Hochschule Kempten, ergänzt: „Die zentrale Lage des Vöhlinschlusses und das historische Ambiente sind ein idealer Nährboden für künftige Projekte der drei Hochschulen. Diese gemeinsamen Projekte halte ich für enorm wichtig. Denn die Hochschulen für angewandte Wissenschaften stehen einerseits im Wettbewerb zueinander. Andererseits ist das Schloss klarer Ausdruck ihrer Kooperation.“

Das Logo, das Joscha Radaj und Felix Reichle von der Hochschule Augsburg entwickelt haben, greift das Ziel, Brücken zu schlagen, visuell auf. „Die drei Bögen stehen repräsentativ für die Kooperationspartner und spiegeln gleichzeitig einen prägnanten Teil der Schlossarchitektur wider“, erklären die Kommunikationsdesigner. Sie haben auch Farben und eine Schrift ausgewählt, die zur Wiedererkennbarkeit der Bildungseinrichtung beitragen. Auf dieser Basis haben Verena Röckl und Steffen Hähnlein – beide studieren Informationsmanagement und Unternehmenskommunikation an der Hochschule Neu-Ulm – eine Website gestaltet und programmiert: „Unter www.hochschulschloss.de findet der Interessent aktuelle Informationen und Veranstaltungen und bekommt einen Eindruck von den Räumlichkeiten.“ Betreut wurden die Studierenden in ihrer Arbeit von den Professoren Stefan Bufler (Hochschule Augsburg, Fachklasse Identität und Marke), Dr. Philipp Brune und Danny Franzreb (beide Hochschule Neu-Ulm).

Kontakt

Hochschulzentrum Vöhlinschloss
Werner Martin, Geschäftsstellenleitung
Telefon: +49 7303-9027-44
werner.martin@hs-neu-ulm.de
www.hochschulschloss.de



VDE Zweigstelle an der Hochschule Augsburg Idealer Knotenpunkt für Unternehmen, Lehrende und Studierende

Es gibt wohl kaum einen besseren Ort für eine Zweigstelle, um forschungsinteressierte Unternehmen, hoch qualifizierte Nachwuchskräfte und engagierte Professoren ins Gespräch zu bringen als eine Hochschule. Die Zweigstelle des VDE in Augsburg ist ein solcher Ort des Austauschs:

An der Hochschule Augsburg hat sie seit 2009 eine neue Heimat gefunden, die allen Seiten Vorteile bietet: Unternehmen kommen mit dem Fachkräftenachwuchs in Kontakt, spannende Forschungsthemen können vor Ort diskutiert werden und für Mitglieder besteht die Möglichkeit, sich interdisziplinär fortzubilden. Als Zweigstellenleiter fungiert der Präsident der Hochschule, Prof. Dr.-Ing. Hans-Eberhard Schurk. Als studierter Elektrotechniker lehrt er nach wie vor selbst das Fach Automobilelektronik in Vorlesungen und in Firmenweiterbildungen. Ein klarer Vorteil des Zweigstellenstandorts Hoch-

schule liegt auch in den naturgemäßen Beziehungen zwischen VDE und VDI, die aus der fachlichen Nähe der Fakultäten für Maschinenbau einerseits und Elektrotechnik andererseits entstehen: Die Mitglieder des VDE sind regelmäßige und gern gesehene Gäste bei den Sitzungen des Mechatronik-Arbeitskreises des VDI und in den Jahren 2009 und 2010 wurde gemeinsam das VDI/VDE Schülerforum, bei dem über 800 Schüler technischen Themen in Referaten und Vorträgen auf den Grund gehen konnten, auf die Beine gestellt. Für Juni dieses Jahres ist vom VDE Zweigstellenverband der Besuch des Technologie-Centrums-Westbayern in Nördlingen geplant. Dessen Leiter, VDI Bezirksvorsitzender Prof. Dr.-Ing. Markus Glück, wird den Mitgliedern bei einem Firmenbesuch in Nördlingen seine Einrichtungen und die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Robotik vorstellen. Ebenso ist ein Besuch der

Firma Kathrein geplant. Die Zweigstelle in Augsburg bietet Netzwerk, Wissen und Persönlichkeit. Neue Interessenten sind bei allen Veranstaltungen herzlich willkommen.



Kontakt

Hochschule Augsburg
VDE Zweigstelle Augsburg
Prof. Dr.-Ing. Hans-Eberhard Schurk, Präsident
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg
Telefon: +49 821-5586-3213
praesident@hs-augsburg.de



Bericht der Frauenbeauftragten Prof. Dr. Sabine Müllenbach



Im Frauenbüro geht's meistens lustig zu – auch wenn viel Arbeit anliegt. Christine Greve managt zusammen mit studentischen Mitarbeiterinnen die Vorbereitungen für unsere Veranstaltungen, deren Beliebtheit weiter zunimmt.

► Mentoring

Im Mentoringprogramm WomenGoTop (Mentoring zwischen Akademikerinnen und Studentinnen) war das abgelaufene Jahr wieder ein Erfolg, so dass viele unserer Mentorinnen auch im nächsten Jahr wieder mitmachen. Für den neuen Zyklus konnten wir zusätzliche Mentorinnen gewinnen und damit gehen in diesem Jahr elf Tandems an den Start. Die Patenschaften (Mentoring zwischen Studentinnen) sind mit 83 Teilnehmerinnen ebenfalls sehr gut besucht – und es werden jedes Jahr mehr. Die im Rahmen der Mentoringprogramme angebotenen Seminare waren im vergangenen Jahr alle ausgebucht.

► Programme für Schülerinnen

GirlsDay



2010 war der GirlsDay wieder ein voller Erfolg mit ca. 90 begeisterten Schülerinnen in den Fakultäten.



Schnupperstudium

Die Fakultäten Elektrotechnik, Architektur und Bauingenieurwesen haben 2010 Veranstaltungen im Schnupperstudium für die sehr motivierten Schülerinnen angeboten. Für die Teilnehmerinnen ging es, wie unten zu sehen ist, bei Frau Prof. Hollmann mit dem Thema Kanalcodierung, schon recht anspruchsvoll zur Sache.

Lehrauftragsprogramm: rein-in-die-hörsäle

Dank zusätzlicher Mittel ist es nun wieder möglich, die Kosten für weibliche Lehrbeauftragte zu übernehmen. Drei beantragte Lehraufträge wurden genehmigt und mit viel Erfolg durchgeführt.

► Kinderbetreuung

Zusätzlich zu den beiden Krabbelgruppen wurde Anfang des Jahres eine Gruppe nachmittags eingerichtet. Für das Arbeiten mit Kind in der Hochschule ist nun der Bürobereich im Eltern-Kind-Raum bestens ausgestattet.



Weitere Informationen finden Sie unter:
www.hs-augsburg.de/frauen

„Kids unter Hochspannung“ – LEW-Kinderuni und Girls' Day an der Hochschule Augsburg

Was kommt aus der Steckdose, was passiert bei einem Blitzschlag und wie entsteht eigentlich elektrische Ladung? Kinder für diese Fragen zu begeistern und so bereits frühzeitig deren technisches Interesse zu wecken war das Ziel der Kinderuni, die die Lechwerke in Kooperation mit der Hochschule Augsburg am 10. und 11. März 2010 veranstaltet haben. In einer ca. 90-minütigen interaktiven Vorlesung erfuhren die Schülerinnen und Schüler Spannendes zum Thema Elektrizität und machten zusammen mit Prof. Michael Finkel tolle Experimente. Begleitpersonen konnten die Vorlesung per Videoübertragung in einem angrenzenden Hörsaal verfolgen.

Technik zum Anfassen – Girls' Day an der Hochschule Augsburg

Sie studieren Germanistik, Pädagogik oder Jura – in technischen Studiengängen hingegen sind Mädchen nach wie vor kaum vertreten. Grund genug

für die Hochschule Augsburg auch in diesem Jahr einen Girls' Day zu veranstalten. Unter dem Motto „Studiengänge zum Anfassen“ konnten sich am 22. April rund 100 Schülerinnen in verschiedenen Vorträgen über die Studiemöglichkeiten an der Hochschule informieren und ihr technisches Geschick in der Praxis erproben.

Gelegenheit dazu boten zahlreiche Workshops: Während die Teilnehmerinnen des Kurses „Raum- Licht und Energie“ die Chance nutzten, sich einmal als Architektinnen zu versuchen und ein Sonnenhaus entwarfen, wurden die Mädchen im Website-Workshop der Fakultät für Informatik in die weite Welt des Internets eingeführt. Unter fachkundiger Anleitung erstellten sie ihre eigene Homepage und lernten wie man diese anschließend ins Netz stellt. Dass sich Mädchen für solche Themen begeistern lassen, zeigt das Resümee von Maria Thomas: „Der Netz-Workshop war klasse“, freut sich die Schülerin. „Der theoretische Teil war gut erklärt

und die praktische Umsetzung hat wirklich Spaß gemacht.“

Warum sich die Hochschule bereits zum 10. Mal an dem bundesweiten Aktionstag beteiligt, erklärt die Frauenbeauftragte der Hochschule, Dr. Sabine Müllenbach: „Mädchen bevorzugen nach wie vor ‚typisch weibliche‘ Studien- und Berufsfelder.“ Das Ziel des Girls' Days sei es deshalb das Vertrauen der Schülerinnen in ihre technischen Fähigkeiten zu stärken. „Nur wenn sie ihre Scheu vor Naturwissenschaft und Technik verlieren, werden die Mädchen bei der Berufswahl auch technische oder techniksnahe Berufe in Betracht ziehen“, ist sich Müllenbach sicher.



Firmenkontaktmesse Pyramid

Wissen und Praxis

Unter dem Motto „Wissen und Praxis – Die Schritte zum Erfolg“ fand am 4. Mai 2010 die Firmenkontaktmesse Pyramid zum 20. Mal am Gelände der Hochschule Augsburg statt.

Sie war die erfolgreichste Messe in der Geschichte der Pyramid. Nie nahmen mehr Wirtschaftsvertreter teil als 2010. Diesen Erfolg verdanken wir auch dem Ortswechsel vom angestammten Gelände am Brunnenlech zum Campus am Roten Tor. Der Umzug stellte für das studentische Team organisatorisch eine große Herausforderung dar. Ein Großteil der über das Jahr anfallenden Arbeit wurde auf die Standplanung und

Logistik aufgewendet. Das Umsiedeln der Messe wurde aus mehreren Gründen zunehmend unvermeidlich, denn Um- und Neubaumaßnahmen versagten uns das erneute Ausrichten am Stammgelände. Doch jedes Hindernis eröffnet neue Möglichkeiten. Und so nahmen wir diese wahr, um die Pyramid mit einem noch umfangreicheren Spektrum an Firmen am neuen Gelände stattfinden zu lassen, als es am Brunnenlech jemals möglich gewesen wäre.

Natürlich gab es auch an einigen Stellen Einschnitte, die wir schweren Herzens in Kauf nehmen mussten. So gestaltete sich der An- sowie Abtrans-

port des Messe- und Standmaterials der einzelnen Firmen als ziemlich heikel, da die engen Zufahrtswege oft blockiert waren. Durch die vorausschauende Planung der Abwicklung des Verkehrs blieb zum Glück das große Chaos aus.

Im Großen und Ganzen blieb die Pyramid ihrem Motto treu und beschränkt auch dieses Jahr trotz Standortverlegung wieder einen erfolgsgekrönten Weg. 110 ausstellende Firmen und knapp 4000 Besucher können diesen Erfolg bestätigen.



„Science meets business“

Studentische Unternehmensberatung

academica e.V. ist die studentische Unternehmensberatung der Hochschule Augsburg, die von Studenten der verschiedenen Fakultäten geführt wird. Im Team werden dabei Projekte bearbeitet, mit denen wir von Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen beauftragt werden. „Science meets business“ – Nach diesem Motto verbinden wird das erlernte Wissen mit den praktischen Herausforderungen der freien Wirtschaft. In Zusammenarbeit mit den Unternehmen erarbeiten wir professionelle Lösungen für deren individuelle Probleme und stellen somit den optimalen Bezug zwischen Theorie und Praxis her. Neben der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung erhalten die Mitglieder auch die Möglichkeit, erste Kontakte zu Firmen zu knüpfen.

► Teambuilding im Hochseilgarten

Im Frühjahr 2010 fand erneut ein Teambuilding statt. Die Wahl fiel auf

den Hochseilgarten der Universität Augsburg. Das Ziel dabei ist es, die Gemeinschaft zu stärken, den Zusammenhalt intern zu fördern und neue Interessenten kennen zu lernen. Es machte großen Spaß, sich den Herausforderungen zu stellen und wir freuen uns auf das anstehende Teambuilding-Seminar in Violau.

► Career Day 2010

Am Montag, den 7. Juli 2010 fand im Annahof der zweite academia Career Day statt. In Kooperation mit vier regionalen Unternehmen war es rund 20 ausgewählten Studierenden aller Fachbereiche möglich, ein breites Angebot an Workshops wahrzunehmen. KUKA bot den Teilnehmern ein „Assessment Center Training“, MLP führte mit den Studenten ein „Soft Skills Training“ durch und Peri gab einen Einblick in das Thema „Case Study – Markteintrittsstrategien in Emerging Markets“. Der

Vortrag „Stress im Alltag“ wurde von unserem ehemaligen Vorstand Frédéric Erben gehalten. Sowohl Firmenvertreter als auch Studierende waren begeistert von der Möglichkeit bereits frühzeitig in Kontakt zu treten. Um auch allen anderen Studenten der Hochschule die Chance zu bieten, wertvolle Tipps für ihre spätere Karriere zu erhalten, wird es im Wintersemester 2010/2011 erneut einen Career Day geben.

► Network Days

Schulungs- und Netzwerkwochenende des Junior Consultant Network

Wie auch in den vorherigen Semestern, veranstaltete das Junior Consultant Network, der Dachverband deutscher studentischer Unternehmensberatungen, ein Schulungs- und Netzwerk-Wochenende. Die JCNetwork Days fanden vom 7. bis 9. Mai 2010 in Cottbus statt, bei denen academia e.V. als eine der großen Gruppen auftrat. In der dort ansässigen Brandenburgischen Technischen Universität wurden die verschiedensten Workshops, Podiumsdiskussionen und Vorträge angeboten. Die breite Auswahl der Themen umfasste unter anderem Beratungsgrundlagen, Projekt- und Qualitätsmanagement sowie Recht & Finanzen. Neben externen Vorträgen von MLP und dem Fraunhofer Institut präsentierten auch drei unserer Mitglieder, Frédéric Erben, Simon Schön und Alexander Okl, Schulungen zu den Themen „Stressbewältigung im (Beratungs-)Alltag“ und „Managementsysteme in Familienunternehmen“. Alles in allem hat es academia, nach erst einem Semester Mitgliedschaft im JCNetwork, geschafft, voll integriert zu



Im Bild v.l. Michael Bögle, Julia Baumüller, Tobias Maurer, Maria Russo, Christina Hofhammer, Frédéric Erben, Patrik Heide, Ramona Scheibe, Daniel Spierer, Alexander Okl, Vanessa Gottschalk, Bartosch Kotulla, Philip Wessel.



Gruppenbild der 15 Teilnehmer von academia in Cottbus

sein und wir freuen uns auf die nächsten JCNnetwork Days in Freiberg.

Projekt beim Münchener Verein

Im vergangenen Semester konnte academia e.V. abermals ein weiteres großes Projekt in Zusammenarbeit mit der „MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe“ erfolgreich abschließen. Acht Projektteilnehmer analysierten den Reiseorganisationsprozess und mögliche Kosteneinsparpotentiale

teils direkt vor Ort in München. Zudem gaben sie nach drei ereignisreichen Monaten, zwei Präsentationen, drei verschiedenen Business-Case Berechnungen und vielen Stunden hilfreicher Projekterfahrung, eine rechnerische und argumentative Handlungsempfehlung an den Kunden ab. Dass der Münchener Verein mit der Arbeit von academia sehr zufrieden war, zeigt sich nun in der Implementierung der von uns herausgearbeiteten Ideen und in der Vergabe einer Praktikumsstelle und einer Werkstudentenstelle an einen Projektteilnehmer.

Wir freuen uns wenn wir das Interesse von euch, den Studierenden

aller Fachrichtungen und Semester unserer Hochschule, wecken konnten, denn auch in diesem Semester stehen wieder interessante und lehrreiche Projekte an.

Kontakt
 academia e.V.
 Unternehmensberatung der HS Augsburg
 Schillstraße 100
 86169 Augsburg
 info@academia-augsburg.de
 Tel.: +49 821-455-6855
 Fax: +49 821-455-6856

Verein zur Förderung der Fachhochschule Augsburg e.V.

Tatkräftige Unterstützung

► **Aus Begeisterung fördern und Kontakte knüpfen**

Der Förderverein der Hochschule Augsburg wurde 1964 gegründet als „Verein zur Förderung des Rudolf-Diesel-Polytechnikums“. Die Anpassung des Namens von Fachhochschule zu Hochschule soll mit der nächsten Überarbeitung der Satzung erfolgen.

Die etwa 100 Mitglieder bestehen zu fast gleichen Teilen zum einen aus Absolventen der Fachhochschule, die mit ihrem jährlichen Beitrag helfen, die Qualität der Ausbildung für nachfolgende Studierende zu sichern, und zum anderen aus Firmen aus Industrie, Banken, Bau- und Handelsgewerbe, die in der Region ansässig sind. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, die Hochschule Augsburg bei der Ausbildung ihrer Studierenden und der Öffentlichkeitsarbeit ideell und materiell zu unterstützen.

Die vom bayerischen Staat zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel werden so mit Beiträgen und Spenden von Privatpersonen (im wesentlichen Absolventen der Fachhochschule) und in der Region wirkenden Firmen ergänzt. Die Neuwahl des Vorstandes am 27. April 2009 Jahres bestätigte Günter Gans

als Vorsitzenden sowie Dr. Franz Pacher von Theinburg als Schatzmeister und Alfred Schwendner als stellvertretenden Vorsitzenden. Neu im Vorstand ist Schriftführer Klaus-Martin Halbig. Als Beiräte gehören dem Vorstand außerdem an Dr. Walter Eschle, Dr. Michael Proeller, Michael Schilhaneck und Gabriele Schlecht.

Ein besonderes Angebot von Hochschulleitung und Förderverein ist die „Premium“ Mitgliedschaft, mit der eine engere Bindung ausgewählter Unternehmen an die Hochschule angestrebt wird. Einem höheren Beitrag entsprechend, sollen diese Mitglieder auch besondere Leistungen angeboten bekommen.

Die Nutzung von Räumen und Einrichtungen der Hochschule zu Vorzugsbedingungen oder die Vermittlung von Diplomanden sind nur zwei Beispiele der Kooperationsmöglichkeiten. Im Rahmen einer Diplomarbeit „Unternehmen als Partner der Hochschule“ erfolgte eine umfangreiche Befragung über Erwartungen und Angebote bei einer engeren Zusammenarbeit.

Die Einführung von Studienbeiträgen macht die Unterstützung des Fördervereins nicht überflüssig, ermöglicht

aber eine geänderte Schwerpunktbildung. Wesentlich ist dabei u. a. die „Früherkennung“ förderungswürdiger Studierender und die Ausrichtung der Fördermaßnahmen, wie z. B. Praktika, Auslandsaufenthalte usw. für eine bestmögliche Entwicklung.

Die Vorschläge der Hochschule werden in den jährlichen Budgetbesprechungen diskutiert und die Förderung ausgewählter Vorhaben beschlossen. Zur Zeit ist es möglich, wichtige Projekte in einem Ausmaß von über 20.000 Euro jährlich zu unterstützen. In diesem Jahr konzentriert sich die Unterstützung auf die Beschaffung eines Kleintransporters (Ersatz) für die vielfältigen Transportnotwendigkeiten der Hochschule. Darüber hinaus soll der Transporter auch den Studierenden bei den entsprechenden Projekten zur Verfügung stehen. Der Transporter wird auch als Werbeträger für den Förderverein und seine Premiummitglieder gestaltet werden.

Wir, der Förderverein der Fachhochschule, sind stolz auf unsere Mitglieder und auf unsere Arbeit, mit der wir Jahr für Jahr zur Qualität der Ausbildung der Studierenden an der Hochschule Augsburg unseren Beitrag leisten.

Jeder Erfolg hat seine Geschichte.

BOSCH
Technik fürs Leben

Praktika/Abschlussarbeiten/ PreMaster- u. Einstiegsprogramme

„Made by Bosch“ steht für erstklassige Qualität eines Global Players. Profitieren Sie in einem international ausgerichtetem Unternehmen von vielfältigen attraktiven Karrierechancen. Der Geschäftsbereich Chassis Systems Control ist seit Jahren Vorreiter für innovative Technik und Qualität. Im Werk Blaichach fertigen wir mit über 3.000 Mitarbeitern im globalen Verbund der Bosch-Gruppe Hightech-Systeme für aktive Fahrsicherheit, wie zum Beispiel ABS, ASR, ESP und EHB.

Wir bieten: Praktika, Abschlussarbeiten, PreMaster- und Einstiegsprogramme in den folgenden Bereichen: Einkauf, Logistik, Controlling, Personal, Entwicklung, Qualitätsmanagement, Fertigungsplanung und Technische Funktionen

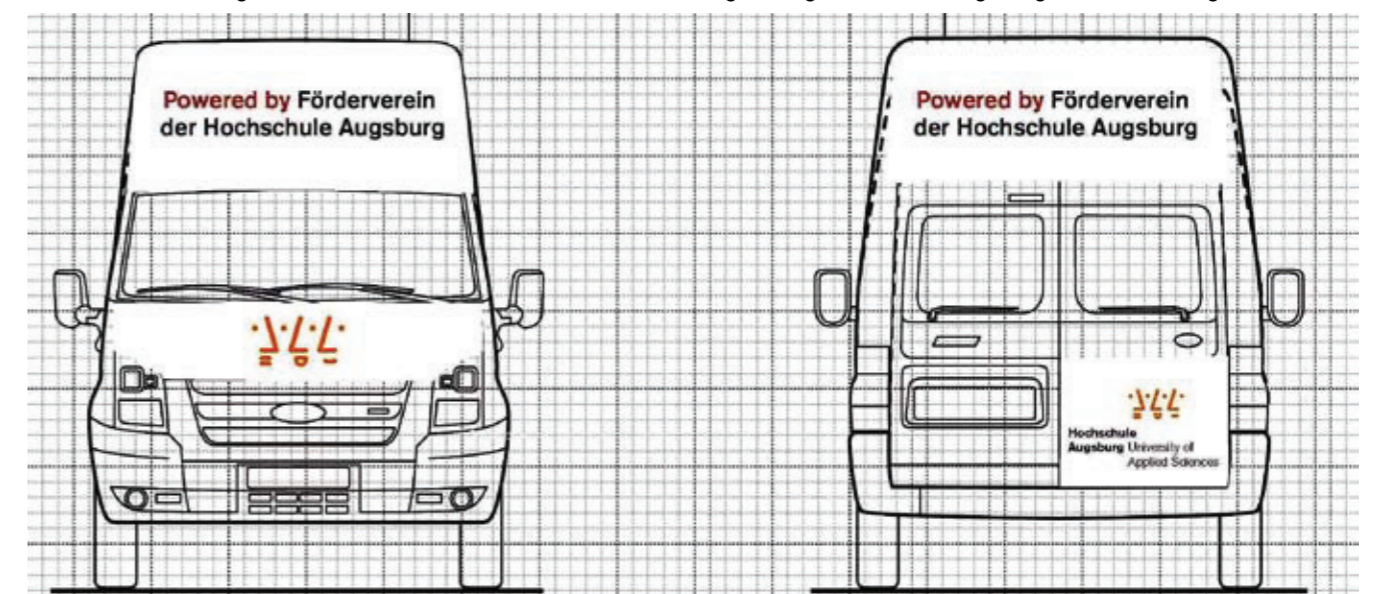
Ihr Profil: Hochschulstudium mit folgenden Fachrichtungen: Betriebswirtschaftslehre, Sozialwirtschaft, Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Mechatronik, Kunststofftechnik, Verfahrenstechnik, Automatisierungstechnik, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen

Jeder Erfolg hat seinen Anfang. Bewerben Sie sich jetzt online über unsere Homepage www.bosch-career.de

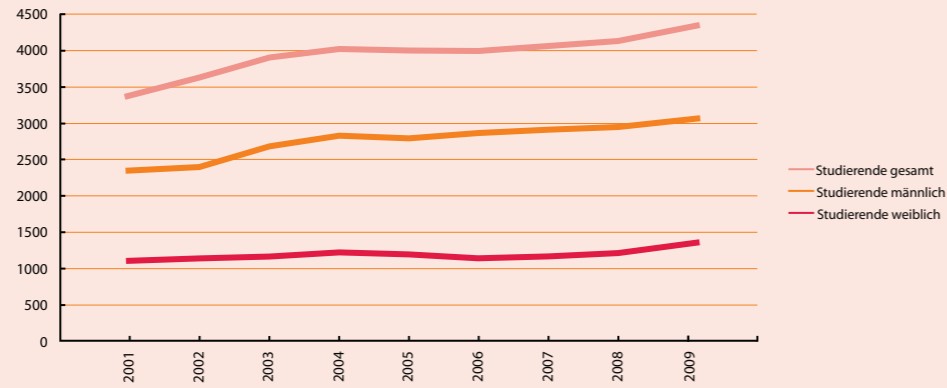
Robert Bosch GmbH
 Werk Blaichach
 Personalabteilung
 Ricarda Caillié
 Tel. 08323 20-3832

Bachelor und Master:
Herzlich willkommen!

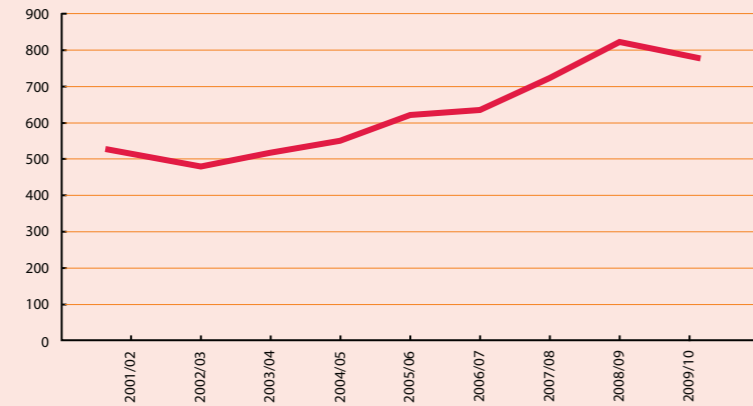
www.bosch-career.de



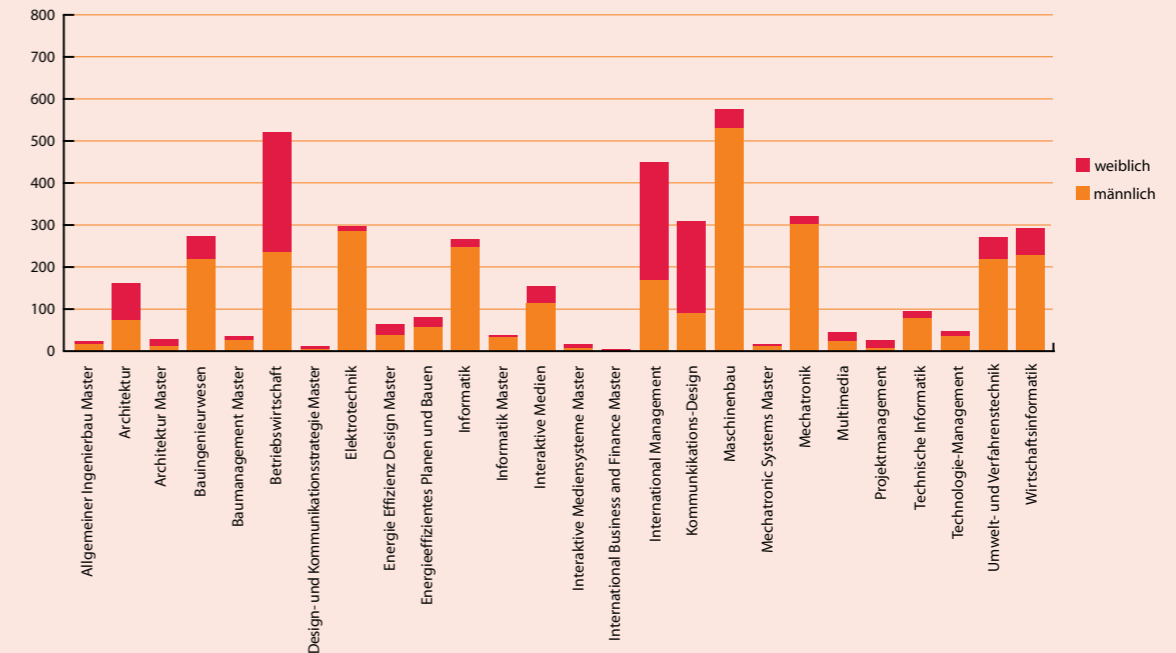
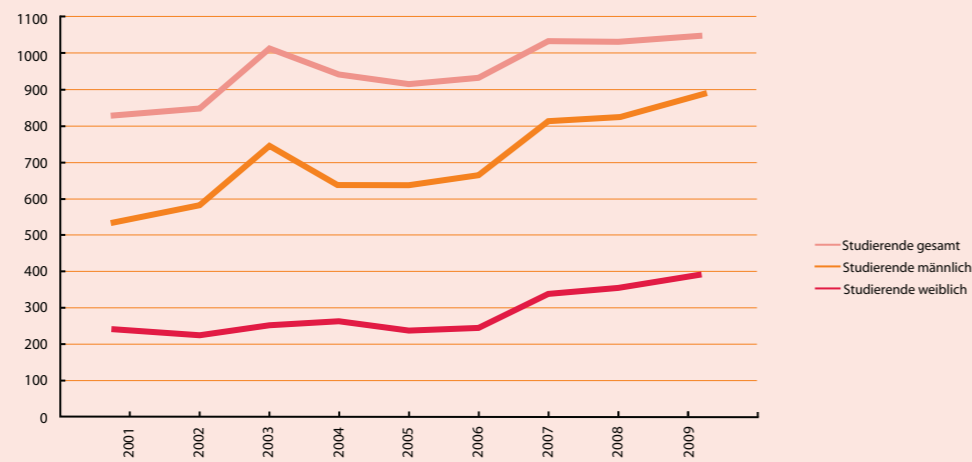
Studierende
gesamt



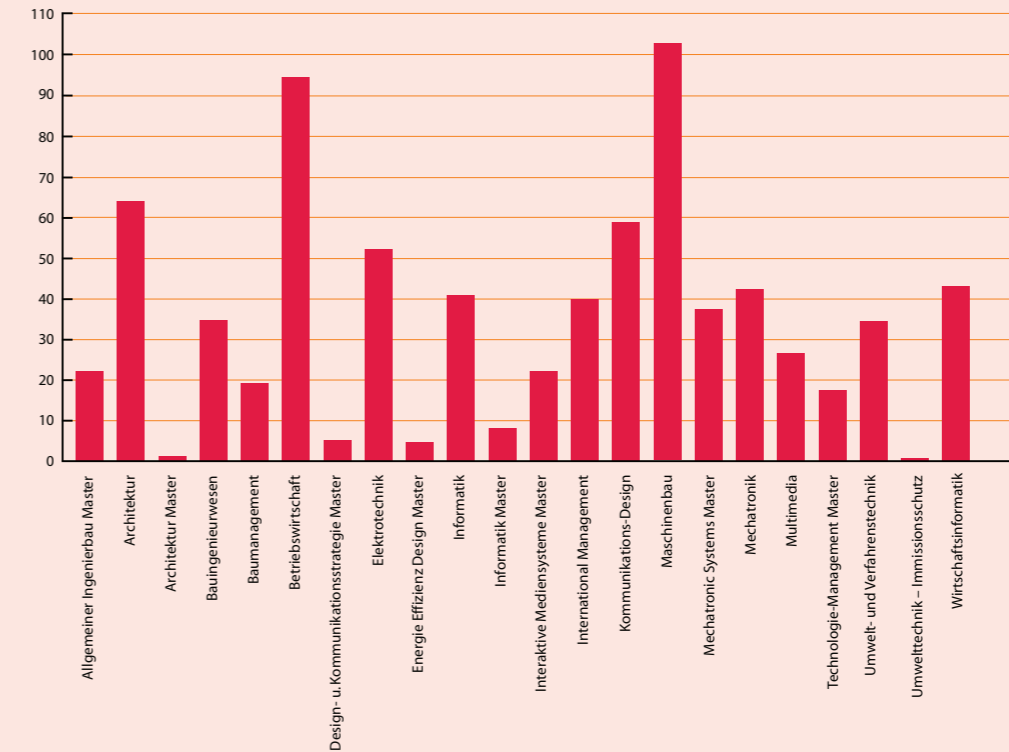
Absolventinnen und
Absolventen



Studienanfängerinnen
und Studienanfänger



Studierende
WS 2009/10



Absolventinnen und
Absolventen 2009



Studienanfängerinnen
und Studienanfänger
2009

Impressionen aus der Hochschule Augsburg 2010



Anlaufstellen an der Hochschule Augsburg Adressen und Telefonnummern



Hochschule Augsburg University of Applied Sciences

Hochschule Augsburg
University of Applied Sciences
Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Augsburg

Postanschrift:
Postfach: 11 06 05
86031 Augsburg

Hausanschrift:
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg

Telefon: 0821 / 55 86 – 0
Telefax: 0821 / 55 86 – 3222
info@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de

Bibliothek
Zentralbibliothek:
Gebäude: H
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg
Telefon: 0821 / 55 86 – 3287
Telefax: 0821 / 55 86 – 2930
bibliothek@hs-augsburg.de

Teilbibliothek – Wirtschaft
Schillstraße 100
86169 Augsburg
Telefon: 0821 / 598 – 2965

Institut für Technologietransfer und Weiterbildung, ITW
Gebäude: H2
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg
Telefon: 0821 / 55 86 – 3294
Telefax: 0821 / 55 86 – 3190
itw@hs-augsburg.de

Studentenvertretung
Gebäude: A
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg
Telefon: 0821 / 55 86 – 3203
Telefax: 0821 / 55 86 – 3922
sv@hs-augsburg.de

Studienberatung
Gebäude: B
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg
Telefon: 0821 / 55 86 – 3273
ulrike.fink-heuberger@hs-augsburg.de
Telefon: 0821 / 55 86 – 3278
jorid.drumm@hs-augsburg.de

International Office
Gebäude: B
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg
Telefon: 0821 / 55 86 – 3552
ausland@hs-augsburg.de

Pressestelle
Gebäude: K
Friedberger Straße 2
86161 Augsburg
Telefon: 0821 / 55 86 – 3414
Telefax: 0821 / 55 86 – 3516
presse@hs-augsburg.de

Allgemeinwissenschaften
Gebäude: B
Baumgartnerstr. 16
86161 Augsburg
Telefon: 0821 / 55 86 – 3301
Telefax: 0821 / 55 86 – 3310
faw@hs-augsburg.de

Architektur und Bauingenieurwesen
Gebäude: G
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg
Telefon: 0821 / 55 86 – 3102
Telefax: 0821 / 55 86 – 3110
architektur@hs-augsburg.de
bau@hs-augsburg.de

Elektrotechnik
Gebäude: A
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg
Telefon: 0821 / 55 86 – 3350
Telefax: 0821 / 55 86 – 3360
sekretariat@elektrotechnik.hs-augsburg.de

Gestaltung
Gebäude: L
Friedberger Straße 2
86161 Augsburg
Telefon: 0821 / 55 86 – 3401
Telefax: 0821 / 55 86 – 3422
gestaltung@hs-augsburg.de

Informatik
Gebäude: J
Friedberger Straße 2a
86161 Augsburg
Telefon: 0821 / 55 86 – 3450
Telefax: 0821 / 55 86 – 3499
info@informatik.hs-augsburg.de

Maschinenbau
Gebäude: D
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg
Telefon: 0821 / 55 86 – 3150
Telefax: 0821 / 55 86 – 3160
fm@hs-augsburg.de

Wirtschaft
Schillstraße 100
86169 Augsburg
Telefon: 0821 / 598 – 2951
Telefax: 0821 / 598 – 2902
sekretariat@wirtschaft.hs-augsburg.de

Impressum:

Herausgeber und v.i.S.d.P.:
Der Präsident der Hochschule Augsburg

Projektleitung:
Dr. Christine Lüdke

Redaktionsanschrift:
Hochschule Augsburg
An der Fachhochschule 1
86161 Augsburg
Telefon: 0821 / 55 86 – 3414
Telefax: 0821 / 55 86 – 3516
presse@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de

Gestaltung:
vmm wirtschaftsverlag gmbh & co.kg

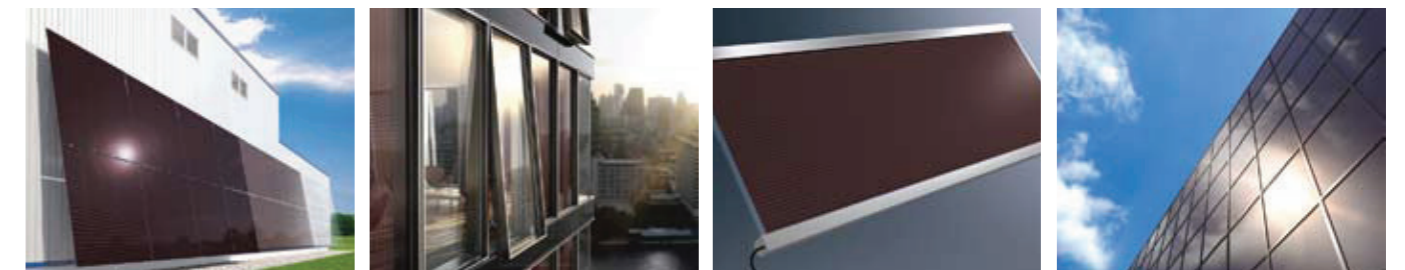
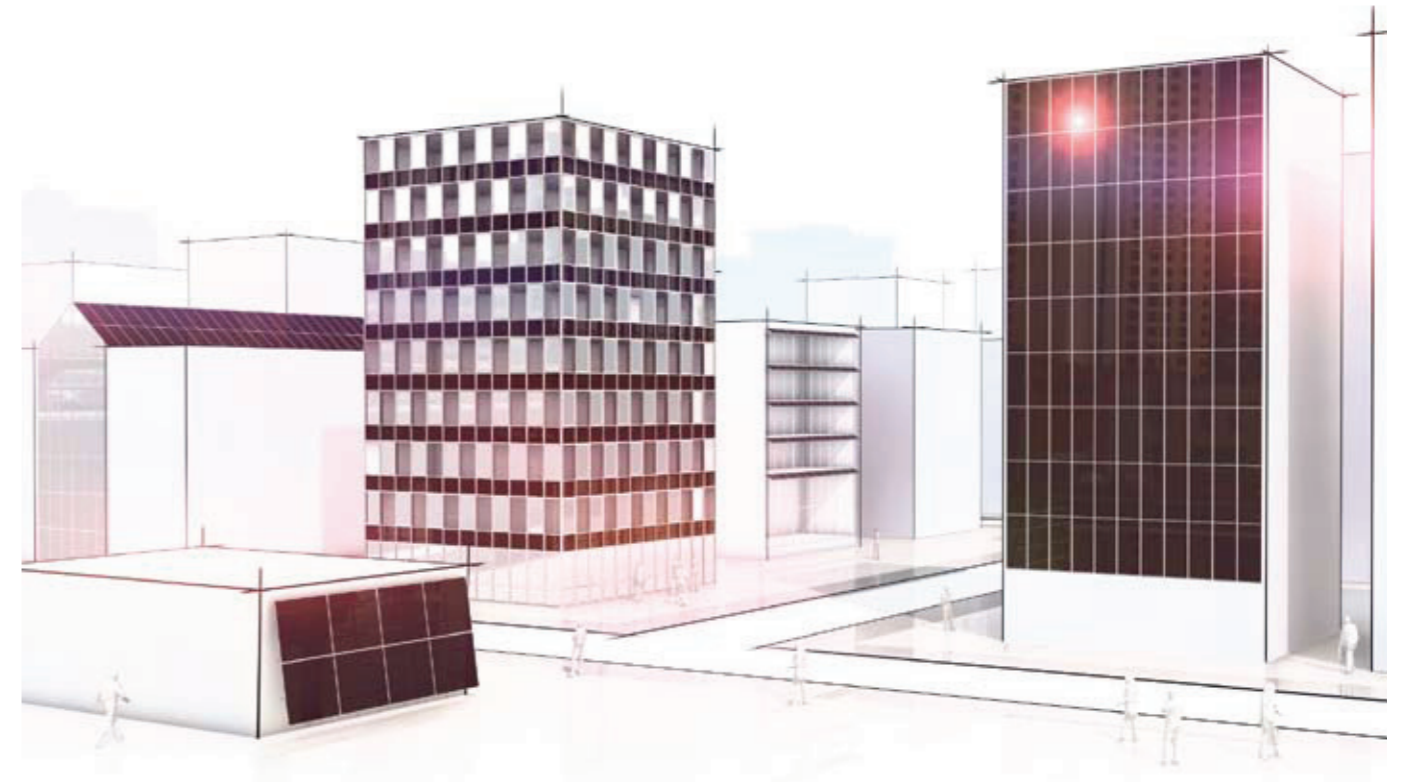
Fotos:
Hochschule Augsburg, andere Bildrechte
liegen bei den Autoren.

Druck:
AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion oder des Herausgebers wieder.
Die Redaktion behält sich die Überarbeit-
ung und Kürzung vor.

© 2010 Hochschule Augsburg

Schüco Fenster- und Fassadenmodul ProSol TF Grüne Technologie für jedes Gebäude



Entdecken Sie die neue Generation solarer Fassadenarchitektur: das Schüco Fenster- und Fassadenmodul ProSol TF (Thin Film). Diese innovative Kombination von Photovoltaik-Dünnschichttechnologie mit bewährten Schüco Fenster- und Fassadensystemen bietet nachhaltige, ertragsstarke Solarlösungen für Neubau und Sanierungen, die in puncto Effizienz und Design Maßstäbe setzen. Basierend auf 60 Jahren Technologieführerschaft und gebündelter Metallbau- und Solarkompetenz präsentiert Schüco mit ProSol TF einen weiteren Meilenstein bauteilintegrierter Solarmodule – getreu dem Unternehmensleitbild „Energy² – Energie sparen und Energie gewinnen“.

Alle Informationen finden Sie unter: www.schueco.de/prosol-tf



Seit über 60 Jahren werden unter dem Namen GWF Mengele erfolgreich Werkzeugmaschinen für die blechbearbeitende Industrie hergestellt. Weltweit wurden bis heute über 5000 »Mengele«-Maschinen gebaut und ausgeliefert. Die Gesenkbiegepressen und Tafelblechscheren von GWF Mengele genießen den besten Ruf was Zuverlässigkeit und Langlebigkeit angeht. Die Inhaber-Familie Bohnacker legt neben dem Neubau von Maschinen großen Wert auf eine moderne und kundenorientierte Firmenausrichtung. Der Firmensitz befindet sich auf dem ehemaligen Fliegerhorst-Gelände im bayerischen Leipheim. Hier werden auf über 2000 m² Produktionsfläche die international gefragten Scheren und Pressen der GWF Mengele nach kundenspezifischen Vorgaben montiert. Besonders stolz ist man im Hause GWF Mengele auf die Bezeichnung „Made in Germany“ – die Beschaffung diverser Baugruppen für unsere Maschinen erfolgt zu fast 90 % bei regionalen Lieferanten.

Neben Bodenständigkeit und Pflege der Traditionen, hat die Geschäftsführung der GWF Mengele die Neu- und Weiterentwicklung sowie die Erschließung von neuen Geschäftsfeldern nie aus dem Blick verloren. Zukunftsorientierte Verbindungen zur Automobilindustrie, als auch im Bereich der regenerativen Energien wurden angebahnt. Das Vertriebsnetz wurde weltweit ausgebaut und entsprechende Kontakte konnten etabliert werden.

Ein weiterer Schritt war es, neben der zusätzlichen Investition im Bereich Konstruktion und Entwicklung, verbesserte Grundlagen für Aus- und Weiterbildung sowie die Betreuung von Diplomanten zu schaffen. Gerade in diesem Bereich möchte die GWF Mengele künftig Stellen für Praktikanten, Studenten und Diplomanten aus der Region anbieten, um den Standort nachhaltig zu stärken.

Die Zukunft der GWF Mengele sieht man im bayerischen Leipheim nicht nur als Lieferant für Blechbearbeitungsmaschinen, sondern als Hersteller für innovative, nachhaltige Systemlösungen.

Tradition und Innovation sichern die Zukunft



Gesenkbiegepressen | Tafelblechscheren | Automatisierung | Roboter | Retrofit



GWF MENGELE
Werkzeugmaschinen

Werkzeugmaschinen mit
dem Zeug zum Klassiker.
Seit 1946.

GWF Mengele GmbH Werkzeugmaschinen
Fliegerhorst G 328 · Günzburger Straße 70
89340 Leipheim
Telefon 0049 (0)8221 20400-0
Telefax 0049 (0)8221 20400-299
info@gwf-mengele.de · www.gwf-mengele.de